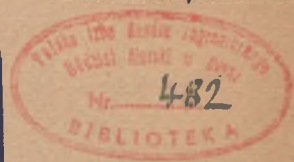
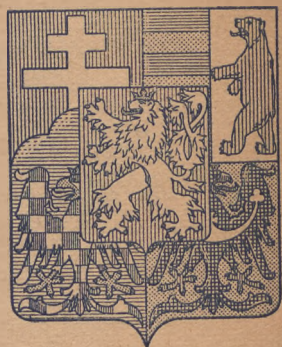


STATISTICKÝ ZPRAVODAJ STATISTISCHE NACHRICHTEN BULLETIN STATISTIQUE



INHALT

Bevölkerung.

Natürliche Bewegung der europäischen Völker in der Gegenwart.
Natürliche Bewegung unserer Bevölkerung.
Unsere Auswanderung.
Nationalitäten in Polen nach neuen Daten.
Nationale Sprachen in Belgien.
Biologische Bilanz des deutschen Volkes.
Bevölkerungsniedergang Wiens.

Landwirtschaft.

Milchproduktion in der Tschechoslovakei.
England als Absatzgebiet unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse.
Schweinezucht.
Züchter von Zuchtsäuen.
Schweinezüchter.
Geflügel.

Industrie und Binnenhandel.

Bergbau und Hüttenwesen.
Erzeugung von elektrischem Strom im November 1937.
Industrielle Verarbeitung von Baumwolle und Wolle im Jahre 1934.
Schwierige Anfänge und Vervollkommnung der Produktionsstatistik.
Erfindungen und Patente.
Schutzmarken und Muster.
Punzierte Waren.

Außenhandel.

Außenhandel im November 1937.
Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren.
Einfuhr von Rohrz.
Zunahme der Zuckerausfuhr.

Preise.

Großhandelspreise.
Konjunkturrempfindliche Preise.
Index der Lebenshaltungskosten.
Nahrungsmittelindex.
Rückwirkung der Preisverschiebungen auf die Rohstoffeinfuhr.

Geld- und Kapitalmarkt.

Einfluß der Zinssatzregelung auf die Gebahrung der Geldanstalten.
Gründungstätigkeit.
Konkurse und Ausgleichs.

Verkehr.

Eisenbahn- und Wasserstraßenverkehr.
Erhebung des Werksverkehrs i. J. 1936.

Arbeitsmarkt, Sozialversicherung und Löhne.

Lage auf dem Arbeitsmarkt Ende November 1937.
Arbeitsmarkt.
Beschäftigungsgrad.
Löhne.
Streiks und Aussperrungen.
Massenentlassungen von Arbeitern und Betriebseinstellungen.
Arbeitslosenunterstützung im Wege der Gewerkschaften.
Bewegung d. Arbeitnehmergewerkschaften.

Gesundheitswesen.

Zu wenig Krankenhäuser.

Schulwesen.

Polnische Volks- und Bürgerschulen im Jahre 1937.

Öffentliche Finanzen.

Ertrag der öffentlichen Abgaben.

Verschiedenes.

Zur Kritik der Statistik.
Zählung der leerstehenden Wohnungen.
Die Demokratie wehrt sich.
Wirtschaft und Kriminalität.
Stand der Unifizierung des Strafrechtes.
Fünfte internationale Konferenz der Arbeitsstatistiker.
V. Revision der internationalen Klassifikation der Todesursachen.
Internationales Landwirtschaftsinstitut.

Tabellen und graphische Beilage.

PUBLIZISTISCHE TÄTIGKEIT DES STATISTISCHEN STAATSAMTES.

IM DEZEMBER 1937 HERAUSGEGEBENE VERÖFFENTLICHUNGEN

Čechoslovakische Statistik:

Band 135: Betriebe mit Waldboden, Gartenbaubetriebe und Betriebe mit Teichwirtschaft. — IV. Teil der Veröffentlichung über die landwirtschaftliche Betriebszählung in der Čechoslovakischen Republik nach dem Stande vom 27. V. 1930. Preis Kč 50' —.

Band 137: Selbstverwaltungszuschläge zu den direkten Steuern i. J. 1933. Preis Kč 35' —.

Monatliche Übersicht des Aussenhandels der Čechoslovakischen Republik für November (Nr. 11). Preis Kč 8' —.

Preisberichte des Statistischen Staatsamtes:

Nummer 33: Internationale Übersicht der Grosshandelspreise von Getreide, Mais, Kartoffeln, Weizenmehl, Zucker, Fleisch, Fette, Butter und Eier, ferner Preise der wichtigsten unedlen Metalle, Textilrohstoffe und Baumwollgarn in d. J. 1934 — 1937. Preis Kč 1'20.

Nummer 34: Ergebnisse der Erhebung über die Kleinhandelspreise der Lebensbedarfsgegenstände in der Čechoslovakie für November 1937 sowie die entsprechenden Indizes der Lebenshaltungskosten und Nahrungsmittelindizes. Preis Kč 1'20.

Nummer 35: Ergebnisse der Erhebungen über die Grosshandelspreise im Dezember 1937 sowie die entsprechenden Indizes der Grosshandelspreise und der konjunktur-empfindlichen Preise. Preis Kč 1'20.

Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes:

Nummer 92-98: Produktionsstatistik des Bergbaues und Hüttenwesens (einschl. der Erzeugung von Rohstahl), der Kokswerke und Brikettfabriken für das Jahr 1936. Preis Kč 7' —.

Nummer 122-123: Übersicht der Schulen an Anstalten für nichtvollständige Kinder am 31. Oktober 1936. Preis Kč 2' —.

Nummer 149: (čechisch-deutsch-französische Ausgabe) Angaben über die Anbauflächen i. J. 1937. Preis Kč 1' —.

Für den Druck vorbereitete Veröffentlichungen, die in der nächsten Zeit erscheinen werden:

Čechoslovakische Statistik:

Band 114: Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung in der Čechoslovakischen Republik nach dem Stande vom 27. Mai 1930. I. Teil: Wichtigste Daten über die örtlichen Einheiten nach Bezirken.

Band 116: Volkszählung in der Čechoslovakischen Republik vom 1. Dezember 1930. II. Teil: Beruf der Bevölkerung, Abteilung 3.

Band 117-120: II. Teil der Veröffentlichung über die gewerbliche Betriebszählung: Wichtigste Daten über die örtlichen Einheiten nach Unternehmungsarten und Grössengruppen sowie eingehende Angaben über die tätigen Personen.

Band 136: Statistik der Zivilgerichtsbarkeit für d. J. 1932 — 1933.

Band 138: Eingehende Daten über die unmittelbar entrichtete Einkommensteuer, Besoldungssteuer von höheren Bezügen, die unmittelbar gezahlte Rentensteuer, allgemeine und besondere Erwerbsteuer i. J. 1932.

Band 139: Kriminalstatistik für d. J. 1928 — 1931.

Band 140: Grosshandelspreise und Indizes der Grosshandelspreise i. J. 1922 — 1936.

Band 143: Prager geophysikalische Studien. VIII. Temperaturverhältnisse der Hauptstadt Prag. I. Teil.

Band 150: II. Teil der Armenfürsorge und Fürsorge für die schutzbedürftige Jugend in der Čechoslovakischen Republik i. J. 1931.

Band 152: Daten über den Verbrauch in Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenfamilien i. J. 1931/32.

STATISTISCHE NACHRICHTEN

I. Jahrgang.

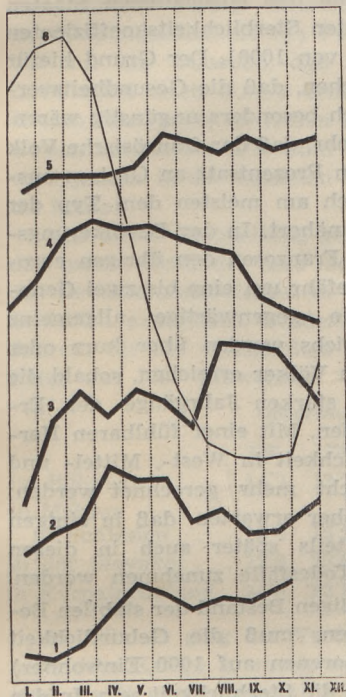
Prag, am 5. Jänner 1938.

Nro 1.

Wir legen der Öffentlichkeit das erste Heft der deutschen Ausgabe unserer »Statistischen Nachrichten« vor, die stets in der ersten Woche des Monats anstatt der bisherigen »Vorläufigen Mitteilungen« erscheinen werden.

Wir bitten unsere Bezieher und Leser, diese Änderung zur Kenntnis zu nehmen, das für unsere Arbeit so bedeutungsvolle und notwendige Verständnis auch weiterhin zu bewahren und zur Vervollkommnung unserer Arbeit beizutragen.

Statistisches Staatsamt.



1. Nichtamtlicher Index der Industrieproduktion.
2. Rohstoffeinfuhr.
3. Ausfuhr von Fertigwaren.
4. Index der konjunkturrempfindlichen Preise.
5. Index der Lebenshaltungskosten der Arbeiter.
6. Nichtuntergebrachte Arbeitsbewerber.

Richtung; dies war auch durch die bedeutende Besserung der sozialen Verhältnisse und durch die Hebung des Lebensstandards bedingt. Vielleicht hat sich in der Geschichte die Menschheit nie so rasch vermehrt, wie die europäischen Völker im 19. Jahrhundert. Die mächtige Ausbreitung der europäischen Völker, die Besiedlung von Nord- und Südamerika, Australien, Südafrika und Sibirien durch europäische Auswanderer, die Vormachtstellung der europäischen Völker fast auf der ganzen Welt waren der Ausdruck ihres ungewöhnlichen Lebenswillens.

Die Reaktion auf diese starke Zunahme stellte sich im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ein. In den achtziger und teilweise bereits in den siebziger Jahren begann auch der Rückgang der Natalität. Dieser Rückgang war zu Beginn sehr langsam und blieb zuerst weit hinter dem Sinken der Sterblichkeit zurück. Das System der Kleinfamilien verbreitete sich aber immer mehr und unmittelbar vor dem Weltkriege war in einigen Ländern die Geburlichkeit bereits rascher gesunken als die Sterblichkeit, sodaß sich der natürliche Zuwachs zu vermindern begann.

Ein rapider Verfall der Geburlichkeit setzte jedoch in den meisten europäischen Staaten erst nach dem Weltkriege und namentlich zur Zeit der Weltwirtschaftskrise ein. In einigen Ländern ist die Natalität bereits unter die für die Erhaltung des gegenwärtigen Bevölkerungsstandes notwendige Grenze gesunken, ja in zwei europäischen Staaten ist die Zahl der Todesfälle in den letzten zwei oder drei Jahren sogar größer als die Zahl der Geburten. In anderen Staaten wieder ist der Unterschied zwischen den Geburten- und Sterblichkeitsziffern verschwindend klein. Es besteht keinerlei Hoffnung, daß in der nächsten Zukunft ein Umschwung eintreten wird, sodaß bereits mehrere Staaten sich in einem Stadium des Stillstandes befinden, dem eine allmähliche Verminderung des Bevölkerungsstandes folgen wird.

Diesem Grenzpunkt nähert sich auch die Tschechoslowakei. Um ihre Bevölkerungsentwicklung im Zusammenhang mit den übrigen europäischen Staaten verfolgen zu können, führen wir hier die grundlegenden Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegung für d. J. 1935 und 1936 an, u. zw. zuerst für die westeuropäischen Staaten, an zweiter Stelle für die Staaten am Baltischen Meer, dann für die mitteleuropäischen Staaten und für die osteuropäischen Staaten, soweit Daten zur Verfügung stehen, und endlich für die Mittelmeerstaaten.

Bevölkerung.

Natürliche Bewegung der europäischen Völker in der Gegenwart.

Eine der Aufgaben der »Statistischen Nachrichten« wird es sein, die Bewegung der tschechoslowakischen Bevölkerung gewissenhaft zu verfolgen und jeden Monat regelmäßig darüber zu berichten.

Die Völker des westeuropäischen Kulturkreises und daher auch die Bevölkerung unseres Staates machen nämlich eine große Umwälzung in der Bevölkerungsentwicklung durch, die so weitreichend ist, wie die politischen und sozialen Revolutionen, deren Zeuge unsere Generation ist. Einige Autoren sprechen sogar von einer demographischen Revolution. Wenn dieses Wort noch nicht Allgemeingut geworden ist, so geschah es nur deshalb, weil die Auswirkungen der Veränderungen in der natürlichen Bevölkerungsbewegung nicht sofort sichtbar sind, sondern erst nach einer gewissen Zeit augenscheinlich werden, wenn die Gesellschaftseinrichtungen sich dem neuen Aufbau der Bevölkerung anpassen müssen.

Im 19. Jahrhundert gab der rasche Rückgang der Sterblichkeit, der eine Folge der großen Fortschritte in der Medizin und Hygiene war, der europäischen Bevölkerungsentwicklung eine neue

Auf 1000 Einwohner entfielen:

	Geborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen	
	1935	1936	1935	1936	1935	1936
a) England u. Wales	14.7	14.8	11.7	12.1	3.0	2.7
Schottland	16.8	17.9	14.2	13.4	4.6	4.5
Irland	19.6	19.6	14.0	14.4	5.6	5.2
Frankreich	15.3	15.0	15.7	15.3	-0.4	-0.3
Belgien	15.4	15.2	13.8	12.8	2.7	2.4
Niederlande	20.2	20.2	8.7	9.7	11.5	11.5
b) Dänemark	17.7	17.8	11.0	11.1	6.7	6.7
Norwegen	14.6	14.8	10.2	10.3	4.4	4.5
Schweden	13.8	14.2	11.7	12.0	2.1	2.2
Finnland	18.5		12.0	13.0	6.0	
Estland	15.9		15.0		0.9	
Lettland	17.5		14.1		3.4	
c) Deutschland	18.9	19.0	11.8	11.8	7.1	7.2
Čechoslovakei	17.9	17.4	13.5	13.3	4.4	4.1
Schweiz	16.0	15.6	12.1	11.4	3.9	4.2
Österreich	13.2	13.1	13.6	13.2	-0.4	-0.1
Ungarn	21.2	20.0	15.3	14.2	5.9	5.8
d) Litauen	23.3	24.4	13.9	13.4	9.4	11.0
Polen	26.1	26.9	14.0	14.2	12.1	12.0
Rumänien	30.7	31.6	23.1	19.6	9.6	12.0
Bulgarien	26.2	35.6	14.4	14.1	11.8	11.5
e) Griechenland	22.9	22.8	15.5	15.2	7.4	7.6
Italien	23.1	22.2	13.7	13.5	9.4	8.7
Spanien	25.7		15.6		10.1	
Portugal	28.3	28.2	17.0	16.3	11.3	11.9

In West-, Nord- und Mitteleuropa werden also (mit Ausnahme der Niederlande und Ungarns) bereits weniger als 20 Kinder auf 1000 Einwohner geboren, d. i. annähernd um zwei Fünftel weniger als vor dem Weltkriege. Bisher haben diese Länder zwar noch kleine Geburtenüberschüsse, doch verschleiern diese nur die Tatsache, daß die Mehrzahl der west- und nordeuropäischen sowie ein Teil der mitteleuropäischen Völker zu wachsen aufgehört haben.

Um die Wirklichkeit besser verstehen zu können und um Irrtümer zu vermeiden, die sich aus den ausgewiesenen kleinen Zunahmen ergeben könnten, wollen wir uns eine Bevölkerung vorstellen, in der lange Zeit hindurch genau soviel Menschen geboren werden als sterben. Ihr Altersaufbau soll genau der Gliederung entsprechen, die sich aus den Berechnungen der Sterbetafel ergibt.

Wenn wir von der Sterbetafel ausgehen, schließen wir den Einfluß der ungleichen Altersgliederung der Bevölkerung auf die allgemeine Sterblichkeitsziffer (Verhältnis der Todesfälle zur Gesamtbevölkerung) aus. Diese Ziffer hängt dann nur noch von der durchschnittlichen Lebensdauer ab. Jede Sterbetafel berechnet das Durchschnittsalter, das ein eben geborenes Kind erwartungsgemäß erleben sollte. Zu diesem Durchschnittsalter kann leicht ein entsprechender allgemeiner Sterblichkeitskoeffizient berechnet werden. Dieser Koeffizient beträgt auf 1000 Einwohner

im mittleren Alter von	Todesfälle auf 1000 Einw.
45 Jahren	22.2
50 „	20.0
55 „	18.2
60 „	16.7

Die mittlere Lebensdauer, die jeder Neugeborene erwartungsgemäß erreichen sollte, wenn die spezielle Sterblichkeit eines jeden Jahres unverändert bliebe, bewegt sich in der Mehrzahl der europäischen Staaten zwischen 50 und 60 Jahren. Nur in wenigen, besonders vorgeschrittenen Staaten

überschreitet sie diese Grenze. Wenn nun die europäischen Staaten eine stabile Bevölkerung hätten, müßte sich demnach ihre allgemeine Sterblichkeit annähernd zwischen 16 und 20 Todesfällen auf 1000 Einwohner pro Jahr bewegen.

In keinem europäischen Lande erreicht die Sterblichkeit diese Grenze, sondern sie ist in allen Staaten niedriger. Diese außerordentlich geringe Sterblichkeit verdanken die europäischen Völker nur dem Umstand, daß in ihnen die Jahrgänge der Erwachsenen, in denen Todesfälle eine Ausnahmserscheinung bilden, besonders stark vertreten sind.

Wenn wir von Rumänien und Portugal absehen, wo das Durchschnittsalter noch verhältnismäßig niedrig ist, so hat von den europäischen Staaten Frankreich den höchsten Sterblichkeitskoeffizienten (15 bis 16 Todesfälle von 1000). Der Grund hierfür ist nicht darin zu suchen, daß die Gesundheitsverhältnisse in Frankreich besonders ungünstig wären. Die Ursache ist vielmehr, daß das französische Volk in Europa den größten Prozentsatz an Greisen ausweist, wodurch es sich am meisten dem Typ der stabilen Bevölkerung nähert. In der Bevölkerungsentwicklung sind die Franzosen den übrigen europäischen Völkern ungefähr um eine bis zwei Generationen voraus. Die gegenwärtige allgemeine Sterblichkeit Frankreichs werden über kurz oder lang auch die anderen Völker erreichen, sobald die jetzt außerordentlich starken Jahrgänge der Erwachsenen älter werden. Mit einer fühlbaren Herabsetzung der Sterblichkeit in West-, Mittel- und Nordeuropa kann nicht mehr gerechnet werden; wir können daher sicher erwarten, daß in einigen Jahren, teils früher teils später auch in diesen Teilen Europas die Todesfälle zunehmen werden.

Um den zahlenmäßigen Bestand der stabilen Bevölkerung zu erhalten, muß die Geburtenlichkeit (Zahl der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner) auf gleicher Höhe wie die Sterblichkeit sein. In den Ländern mit einer erwartungsgemäßen Lebensdauer von 60 Jahren bei den Neugeborenen müßten 167 Kinder auf 10.000 Einwohner geboren werden, um ein Sinken der Bevölkerung zu verhindern. Wo das Durchschnittsalter niedriger ist, muß die Natalität naturgemäß entsprechend höher sein.

Wenn wir die natürliche Bevölkerungsbewegung in den europäischen Staaten von diesem Gesichtspunkt aus beurteilen, so wird die postulierte Grenze der Natalität im Jahre 1935 und 1936 nicht erreicht: in England (mit Wales), in Frankreich, Belgien, Österreich, in der Schweiz, in Norwegen, Schweden, Estland, in der Čechoslovakei und wahrscheinlich auch in Lettland. In diesen Ländern ist die Natalität bereits so weit zurückgegangen, daß sie zur Erhaltung des jetzigen Bevölkerungsstandes nicht mehr ausreicht. Die nächste Elterngeneration wird zwangsläufig schwächer sein als die gegenwärtige Generation.

Die zahlenmäßige Bevölkerungszunahme in den Ländern mit einer Natalität, die zur Erhaltung des quantitativen Bevölkerungsstandes nicht ausreicht, ist einzig und allein durch die ungewöhnlich niedrige Sterblichkeit bzw. durch die außergewöhnliche Altersgliederung der Bevölkerung verursacht. In zwei europäischen Staaten ist in den letzten zwei Jahren die Geburtenlichkeit bereits unter den Stand der Sterblichkeit gesunken (Frankreich und Öster-



reich). Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerungsdefizite — wenn die Natalität nicht zunimmt — in diesen beiden Staaten zu einer dauernden Erscheinung werden. Nach einer gewissen Zeit werden noch weitere Staaten hinzukommen.

In diesem alleuropäischen Rahmen müssen auch die Bevölkerungsverhältnisse in der Čechoslovakie beurteilt werden. Das Durchschnittsalter (d. i. die erwartungsgemäße Lebensdauer der Neugeborenen) können wir auf Grund der Sterblichkeit in der letzten Zeit annähernd auf 55 Jahre für den ganzen Staat schätzen. Dem würde eine Natalität von etwas über 18 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner entsprechen. Im Jahre 1935 und 1936 haben wir jedoch diese Grenze bereits unterschritten. Die geringe Bevölkerungszunahme von 4'4 bzw. 4'1% verdanken wir nur der Tatsache, daß sich das menschliche Lebensalter noch immer erhöht und daß sich die älteren Jahrgänge, die früher nur schwach vertreten waren, verstärken. Die Zahl der jungen Menschen wird jedoch in der nächsten Zukunft geringer sein als heute.

Aus dieser Feststellung geht gleichzeitig hervor, daß unsere Ostländer bald nicht mehr zur Deckung des Bevölkerungsdefizites in Böhmen, Mähren und Schlesien ausreichen werden. In den letzten zwei Jahren, für die vollständige Daten vorliegen, entfielen auf 1000 Einwohner

	Geborene		Gestorbene		Überschuß der Gebor.	
	1935	1936	1935	1936	1935	1936
in Böhmen . . .	14'2	13'7	13'2	13'0	0'9	0'7
in Mähren						
u. Schlesien . .	16'4	16'2	12'5	12'5	3'9	3'7
in der Slowakei .	23'6	23'0	14'3	13'8	9'3	9'2
in Karpatorußland	34'0	32'7	17'0	18'4	17'0	14'3

In Böhmen ging der Verfall der Geburtlichkeit nach dem Kriege so rasch vor sich, daß im Jahre 1936 die Natalität auf 13'7% zurückgegangen war. Sie müßte um ein volles Viertel zunehmen, wenn der gegenwärtige Bevölkerungsstand auch in Hinkunft erhalten werden sollte, bis sich die allgemeine Sterblichkeitsziffer der neuen Altersgliederung angepaßt hat. Unter den europäischen Ländern steht Böhmen in Hinblick auf seine niedrige Geburtlichkeit gleich hinter Österreich. Ebenso ist in Mähren und Schlesien die Natalität geringer als zur Erhaltung des quantitativen Standes der stabilen Bevölkerung erforderlich ist.

Die gleiche steil abfallende Entwicklung weist die Natalität in der Čechoslovakie sowie in den meisten europäischen Ländern auf Grund der verfügbaren Daten auch in der ersten Hälfte des Jahres 1937 aus.

A. B.

Natürliche Bewegung unserer Bevölkerung.

(Lage im III. Vierteljahr 1937.)

Entwicklungstendenz im Jahre 1937: Zunahme der Eheschließungen, Verlangsamung der Geburtenabnahme, die aber in Böhmen und in der Slowakei noch fortschreitet, Erhöhung der Sterblichkeit (besonders infolge der Grippeepidemie). Der natürliche Bevölkerungszuwachs wird wahrscheinlich geringer sein als im Vorjahre.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Halbjahr wurde schon in Nr. 68 und 124 der „Mitteilun-

gen“ kurz charakterisiert. Im Vergleich mit dem ersten Halbjahr zeigen sich im ganzen Staate folgende Veränderungen:

	1. Halbjahr	
Die Zahl	1936	1937
der Eheschließungen stieg von	55.057	auf 56.407
der Lebendgeborenen sank von	135.672	auf 134.222
der Todesfälle stieg von	106.621	auf 108.743
Der Geburtenüberschuß		
verminderte sich	von 29.051	auf 25.479

Die bedeutende Abnahme des Geburtenüberschusses wurde hauptsächlich durch die Grippeepidemie im Winter verursacht, welche die Sterbefälle im ersten Vierteljahr wesentlich erhöhte, aber auch durch die weitere Abnahme der Geburten, die noch nicht zum Abschluß gekommen ist.

Im III. Vierteljahr betrug die Zahl der:

	Eheschließungen		Lebendgeborenen	
	1936	1937	1936	1937
in Böhmen . . .	14.911	16.451	24.288	23.837
in Mähren				
und Schlesien .	7.814	8.791	14.626	14.835
in der Slowakei .	5.255	5.340	20.581	20.021
in Karpatorußland	1.184	1.309	6.507	6.560
zusammen . . .	29.164	31.891	66.002	65.253

	Todesfälle		Geburtenüberschuß	
	1936	1937	1936	1937
in Böhmen . . .	20.375	20.486	3.913	3.351
in Mähren				
und Schlesien .	9.937	9.577	4.689	5.258
in der Slowakei .	11.300	11.395	9.281	8.628
in Karpatorußland	3.564	3.353	2.943	3.207
zusammen . . .	45.176	44.811	20.826	20.442

Gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres wurden im ganzen Staate um 2.727, d. i. um 9'6% mehr Ehen geschlossen. Die Zunahme der Ehehäufigkeit als Folge der gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse begann schon im Jahre 1936 und erreichte bisher ihren Höhepunkt im III. Vierteljahr 1937. Im Vergleich mit dem III. Vierteljahr 1936 vergrößerte sich die Zahl der Eheschließungen um mehr als 10% in allen Ländern, bis auf die Slowakei, wo der Zuwachs der Eheschließungen verhältnismäßig sehr gering ist.

Die natürliche Geburtenentwicklung ist nicht in allen Ländern einheitlich. Die Folge der Zunahme der Eheschließungen macht sich, wie es scheint, in Mähren und Schlesien sowie in Karpatorußland bemerkbar. In diesen beiden Ländern wurden schon im II. und auch im III. Vierteljahr mehr Kinder geboren als in denselben Zeitabschnitten des Vorjahres. In Böhmen und in der Slowakei hingegen nimmt die Zahl der Geburten ständig ab, die Abnahme beträgt im III. Vierteljahr in Böhmen 1'9%, in der Slowakei sogar 2'7%, im ganzen Staate dann 1'1%.

Ebenso uneinheitlich ist das Bild der Sterblichkeit. In Mähren und Schlesien sowie in Karpatorußland nahm die Sterblichkeit stark ab, in Böhmen und in der Slowakei nahm sie jedoch etwas zu. In den beiden ersten Ländern erhöhte sich der Geburtenüberschuß bedeutend, in den zwei übrigen sank er fühlbar. In Böhmen beträgt

der Geburtenüberschuß im III. Vierteljahr nur noch 1'80/00, im ganzen Staate 5'80/00.

In den ersten drei Vierteljahren (vom 1. Jänner bis 30. September) war der Stand im ganzen Staate folgender:

	1936	1937	Unterschied
Eheschließungen .	84.221	88.298	+ 4.077
Lebendgeborene .	201.674	199.475	— 2.199
Gestorbene . . .	151.797	153.554	+ 1.757
Natürlicher Zuwachs	49.877	45.921	— 3.956

Der Geburtenüberschuß sank

in Böhmen	von 5.379 auf 1.519
in der Slowakei . . .	von 24.857 auf 22.800,

dagegen erhöhte er sich

in Mähren u. Schlesien	von 11.064 auf 11.532
in Karpatorußland . .	von 8.577 auf 10.072.

Böhmen hat sich bereits der äußersten Grenze der Bevölkerungsabgänge genähert; falls sich die Gesundheitsverhältnisse im November oder Dezember nicht sehr günstig gestalten, ist es nicht ausgeschlossen, daß Böhmen im Jahre 1937 mit einem Bevölkerungsdefizit abschließt. KČ.

Unsere Auswanderung

in den ersten drei Vierteljahren 1937.

Die Wirtschaftskonjunktur bringt auch eine Belebung unserer Auswanderung i. J. 1937 mit sich. — Zunahme des Auswandererstromes nach Belgien, Deutschland und Frankreich, das ständig den größten Teil unserer Auswanderer aufnimmt. — Auch unsere Überseeauswanderung (USA., Kanada) stärker.

Die allgemeine Besserung der Verhältnisse in der Weltwirtschaft bewirkte, daß nach dem rapiden Rückgang i. J. 1931, von dem sich unser Auswanderungswesen nur sehr langsam erholt, erst d. J. 1937 eine beträchtlichere Erhöhung unserer Auswanderung ausweist. Die Zahlen, die uns die Paßstatistik für die Auswanderung nach europäischen Ländern und die Statistik der von den Dampfschiffahrtsgesellschaften zum Überseetransport übernommenen Auswanderer liefern, scheinen i. J. 1937 anzudeuten, daß die durch die Verhältnisse auf dem Weltwirtschaftsmarkt und durch die rücksichtslose Geltendmachung von Restriktionsmaßnahmen in den Einwanderungsstaaten verursachte Krise unserer Auswanderung wenigstens teilweise überwunden ist.

Während in den ersten drei Vierteljahren 1936 nach den Daten der Paßstatistik 3.532 Personen nach europäischen Staaten ausgewandert sind, beträgt die Zahl der Auswanderer in der gleichen Zeit d. J. 1937 bereits 5.223. Besonders auffallend ist die Zunahme der Auswanderung nach Belgien, wo die Konjunktur im Bergbau bewirkte, daß sich von April bis Oktober 1937 Belgien für unsere Arbeiter zu interessieren begann. Es wanderten in den ersten drei Vierteljahren 1937 nach Belgien 2.484 (in der gleichen Zeit d. J. 1936 nur 46) Personen, namentlich aus Karpatorußland und aus der Slowakei aus. Diese Erscheinung ist umso bemerkenswerter, als der Anteil der Karpatorussen an unserer Auswanderung bisher unbedeutend war. Eine weitere auffallende, aber für unsere Auswan-

derungspolitik bereits weniger bedeutsame Erscheinung ist die Zunahme der Auswanderung nach Deutschland, die in den letzten Jahren auf den kleinen Grenzverkehr beschränkt war. Bis Oktober 1937 wanderten nach Deutschland 2.480 Personen, größtenteils deutscher Nationalität aus Böhmen und aus der Slowakei aus, d. i. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme um volle 350%.

Trotz der unerwarteten Belebung unserer Auswanderung nach Belgien und Deutschland steht immer noch an erster Stelle unserer kontinentalen Auswanderung Frankreich, wohin größtenteils slowakische landwirtschaftliche Arbeiter auswandern. Auch dieser Auswandererstrom hat gegenüber den ersten drei Vierteljahren 1936 um 28%, d. i. auf 3.104 Personen i. J. 1937 zugenommen. Dagegen weist unsere Auswanderung nach den übrigen europäischen Staaten ganz unbedeutende Zahlen aus, wobei besonders die USSR unsere Aufmerksamkeit erregt, die nach der vorübergehenden Erhöhung i. J. 1931 und 1932 in den bisherigen Monaten 1937 die geringste Anzahl, d. s. 7 Auswanderer ausweist.

Die Auswanderung unserer Slovaken nach Übersee, vor allem in die Vereinigten Staaten und nach Kanada weist eine beträchtliche Belebung aus. Insgesamt wanderten bis zum 1. Oktober 1937 3.894 Personen nach Übersee aus, d. i. gegenüber der gleichen Zeit d. J. 1936 eine Zunahme um 56%. In der Überseeauswanderung stehen an erster Stelle die Vereinigten Staaten von Amerika mit 1.984 Auswanderern (in der gleichen Zeit d. J. 1936 1.121) und Kanada mit 1.254 (i. J. 1936 691) Auswanderern, während unsere Auswanderung in die übrigen Überseestaaten verhältnismäßig gering ist und eher eine fallende Tendenz ausweist. Ull.

Nationalitäten in Polen nach neuen Daten.

Die letzte Volkszählung fand in Polen am 9. Dezember 1931 statt, doch wurden die Ergebnisse erst im November 1937 veröffentlicht. Das stärkste Interesse der Öffentlichkeit werden wohl die Daten über die Nationalität erregen. Bei der ersten Volkszählung wurde die Bevölkerung nach der Nationalität und bei der zweiten nach der Muttersprache gegliedert. Die Sprachendaten veröffentlichten wir in der gleichen Weise, wie sie das polnische Statistische Amt mitteilt. Von den 31.915.779 Einwohnern Polens hatten folgende Muttersprache:

	in Grundzahlen	von 1000
polnisch	21.993.444	689
ukrainisch	3.221.975	101
ruthenisch	1.219.647	38
weißrussisch	989.852	31
russisch	138.713	4
Ortsidiom („tutejszy“) . .	707.088	23
čechisch	38.097	1
litauisch	83.116	3
deutsch	740.992	23
jüdisch („jiddisch“) . . .	2.489.034	78
hebräisch	243.539	8
sonstige	11.119	—
unbekannt	39.163	1

Ein Vergleich mit den Volkszählungsergebnissen vom Jahre 1921 ist auch deshalb nicht gut möglich, weil sich die Zählung damals auf Oberschlesien und

das Wilnaer Gebiet nicht bezog. Trotzdem führen wir einige Bemerkungen an.

Zur polnischen Nationalität bekannten sich i. J. 1921 69'2% der Bevölkerung Polens. Der Prozentsatz der Polen ist also etwas zurückgegangen, wobei zu beachten ist, daß in die vergangene Zählung das Wilnaer Gebiet noch nicht einbezogen war. Von den Einwohnern mit polnischer Muttersprache waren 984.324 griechische Katholiken oder Orthodoxe und 371.821 Israeliten. Zur polnischen Nationalität bekannten sich i. J. 1921 707.400 Israeliten und 906.751 Unierte sowie Orthodoxe. Die Zahl der Israeliten, die sich als Polen bekannten, ist also wesentlich zurückgegangen. Darin ist vermutlich die Hauptursache für die Verminderung des verhältnismäßigen Anteiles der Polen zu suchen, denn die Zahl der römischen Katholiken, die zum größten Teil das polnische Element darstellen, hat von 62'2% auf 64'8% zugenommen. Dies beweist, daß im selbständigen Polen das polnische Volk seine Stellung festigt und sich auf Kosten der nichtpolnischen Elemente ausbreitet.

Die Russen, die sich in drei Volkszweige: Großrussen, Ukrainer und Weißrussen teilen, sind in der polnischen Statistik nach fünf Gruppen gegliedert. Außer der ukrainischen wird noch die „ruthenische“ Sprache ausgewiesen, obwohl beide Bezeichnungen den gleichen Volksstamm betreffen. Außerdem tritt an der Grenze zwischen Ukrainern und Weißrussen eine unbestimmte Gruppe auf, deren Sprache als „Ortsidiom“ bezeichnet wird. Alle diese fünf Gruppen stellen zusammen 19'7% der Bevölkerung Polens dar. Im Jahre 1921 bekannten sich zur „ruthenischen“, weißrussischen und russischen Nationalität 19'4%. Die geringfügige Zunahme der Ostslaven stimmt mit der konfessionellen Statistik überein. Im Jahre 1921 betrug die Zahl der Unierten und Orthodoxen 22'3% und i. J. 1931 22'9%. Der Unterschied zwischen diesen und den obenangeführten Prozentsätzen bezeichnet das Ergebnis der Polonisierung der ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung.

Die drittgrößte ethnische Gruppe sind die Juden. Das israelitische Bekenntnis haben bei der letzten Volkszählung 3,113.933 Personen angegeben, d. s. 9'8% der Bevölkerung Polens. Im Jahre 1921 wurde dieses Religionsbekenntnis noch von 10'9% ausgewiesen. Das jüdische Element ist also beträchtlich geschwächt und im Rückgang begriffen. Sprachlich werden die Juden in der polnischen Statistik danach gegliedert, ob sie den sog. Jargon oder hebräisch sprechen; außerdem gibt es natürlich auch Juden, die eine der Sprachen ihrer Umgebung, vor allem also die polnische Sprache angegeben haben.

Auch die Zahl der Deutschen geht zurück. Im Jahre 1921 bekannten sich zur deutschen Nationalität 769.392 Einwohner, i. J. 1931 dagegen war die Zahl der Deutschen (nach der Muttersprache) um 28.400 kleiner.

Die Zahl der Čechen hat dagegen von 30.628 auf 38.097, also beinahe um ein Viertel zugenommen.

A. B.

Nationale Sprachen in Belgien. Das neueste belgische Statistische Jahrbuch bringt interessante Daten über die Sprachengliederung der belgischen Bevölkerung. Bei der Volkszählung werden die Sprachkenntnisse angegeben und daher sind auch zwei bzw. sogar drei Sprachen zulässig.

Um aber die Sprachengliederung der belgischen Bevölkerung statistisch erfassen zu können, soll jeder, der zwei oder drei Sprachen beherrscht, anführen, welche Sprache er am häufigsten gebraucht. Bei Kindern unter 2 Jahren wird die Sprache nicht erhoben. Bei den letzten drei Zählungen betrug die Zahl der Einwohner, die folgende Sprachen entweder ausschließlich oder vorwiegend beherrschten:

	1910	1920	1930
in Grundzahlen			
französisch	3,183.303	3,278.756	3,513.321
flämisch	3,832.183	3,791.469	4,135.568
deutsch	77.395	88.652	100.163
nicht angegeben . .	—	905	8.746
keine dieser drei			
Sprachen	330.893	306.000	334.206
insgesamt	7,423.784	7,465.782	8,092.004
von 1000			
französisch	428'8	439'2	434'2
flämisch	516'2	507'8	511'0
deutsch	10'4	11'9	12'4

Eine neue Erkenntnis aus der letzten Zählung ist die, daß zum erstenmal der Prozentsatz der französischen sprechenden Bevölkerung sank und der Rückgang der flämischen Sprache zum Stillstand kam. Diesen Erfolg verdanken die Flamen nur dem größeren Wachstum der Bevölkerung in den flämischen Provinzen. Die örtliche Verbreitung der französischen Sprache hielt jedoch weiter an. Von den 9 Provinzen Belgiens stieg der Prozentsatz der französischen Bevölkerung in sechs Provinzen, während er nur in drei, u. zw. in den französischen Provinzen Hainault und Namur, sowie in Flämisch Ostflandern zurückging. In der gemischten Provinz Brabant dringt die französische Sprache immer weiter vor, u. zw. vor allem in Brüssel samt Vororten. In der Agglomeration Brüssel, die das größte gemischte Sprachenzentrum ist, sprachen von 1000 Einwohnern ausschließlich oder vorwiegend:

	1910	1920	1930
französisch	493	594	634
flämisch	457	371	330
deutsch	15	1	5

Das Vordringen der französischen Sprache hat sich jedoch, wie ersichtlich ist, in der letzten Zeit verlangsamt.

A. B.

Biologische Bilanz des deutschen Volkes. In der Novembernummer der Zeitschrift „Der Auslandsdeutsche“ hat Alb. Burkhardt die biologische Bilanz des deutschen Volksbestandes für d. J. 1936 zusammengestellt. Er errechnet, daß zu Beginn des Jahres 1937 in Europa 87,975.000 Deutsche waren, davon 67,587.000 im Deutschen Reich. Im Vorjahre (1936) gab es nach der übersichtlichen Bilanz von Burkhardt:

	in Grundzahlen	auf 1000 Einwohner
Geborene	1,591.450	18'1
Gestorbene	1,056.550	12'0
Überschuß		
der Geborenen	534.900	6'1

Die Bevölkerungsbilanz ist daher — wenn wir den starken Rückgang der Geburttlichkeit in West-, Mittel- und Nordeuropa berücksichtigen — für die

Deutschen günstig, wenn auch der Überschuß der Geborenen gegenüber der Vorkriegszeit um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist. An diesem verhältnismäßigen Erfolg sind jedoch nur die Deutschen im Reich beteiligt, während die biologische Bilanz außerhalb des Reiches für die Deutschen recht ungünstig ist. Im Jahre 1936 entfielen auf 1000 Deutsche:

	im Deutschen Reich	außerhalb des Deutschen Reiches
Geborene	19'1	15'4
Gestorbene	11'9	12'8
Überschuß der Geborenen	7'2	2'6

Im Deutschen Reich war daher der natürliche Zuwachs des deutschen Volkes fast dreimal so groß als im Ausland. Am ungünstigsten ist die Lage für die Deutschen in Österreich, Lettland und Estland. In diesen drei Staaten ist die Zahl der Gestorbenen bereits höher als die der Geborenen. In Böhmen, Mähren und Schlesien wiesen sie nur einen ganz geringen Bevölkerungszuwachs aus. A. B.

Bevölkerungsniedergang Wiens. Wenn wir von der Kriegszeit absehen, so gab es in Wien zum erstenmal i. J. 1926 mehr Todesfälle als Geburten. Seit dieser Zeit wurde dieses langsame Ab-

sterben der Wiener Bevölkerung nicht nur zu einer dauernden Erscheinung, sondern es nimmt immer mehr an Intensität zu. In den letzten Jahren sterben in Wien bereits zweimal soviel Personen als geboren werden. Die statistische Abteilung der Stadt Wien hat vor kurzer Zeit ein Statistisches Jahrbuch für die Jahre 1930—1935 herausgegeben, dem wir nachstehende Daten entnehmen:

	Gesamtzahl der Lebend- geborenen		Unter- schied	Auf 1.000 Einw. entfallen Lebend- geborene Gestor- bene	
1925	26.191	24.484	+ 1.707	14'0	13.1
1926	23.383	25.582	— 2.099	12'5	13'7
1927	20.648	26.287	— 5.639	11'1	14.1
1928	19.744	25.741	— 5.997	10'6	13.8
1929	18.434	26.607	— 8.173	9'9	14.3
1930	18.420	24.607	— 6.187	9'9	13'2
1931	16.614	25.937	— 9.323	8'9	13.9
1932	15.200	24.807	— 9.607	8'2	13'3
1933	13.861	24.819	— 10.958	7'4	13'3
1934	12.691	23.839	— 11.148	6'8	12'3
1935	11.922	25.576	— 13.654	6'4	13'7

Diese Zahlenreihe zeigt gleichzeitig, daß es nicht möglich ist, die Sterblichkeit unter eine bestimmte Grenze herabzudrücken, hingegen kann die Geburten-lichkeit außerordentlich tief sinken. A. B.

Landwirtschaft.

Milchproduktion in der Čechoslovakei.

Im Jahre 1936 ungefähr 45.000.000 hl.

Das Statistische Staatsamt versuchte die Milchproduktion des Jahres 1936 im ganzen Staate repräsentativ, d. h. bei mehr als 10.000 ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben festzustellen, die monatlich die Anzahl der Kühe und die Menge der gemolkenen Milch mitteilen.

Vorläufige Ergebnisse:

Land :	Anzahl der Kühe am 1. I. 1936	Durchschnittlicher Milchertrag einer Kuh im Jahre 1936		Gesamte Milchproduktion in 1.000 Litern
		täglich	jährlich in Litern	
Böhmen	1,235.028	5'26	1.920	2,369.922
Mähren und Schlesien	565.831	5'62	2.051	1,161.522
Slovakei	528.362	4'21	1.537	811.079
Karpatorußland	107.993	3'72	1.358	146.841
Der ganze Staat	2,437.214	5'05	1.843	4,489.364

Aus der Gesamtübersicht ist ersichtlich, daß der höchste Durchschnitt des Milchertrages der Kühe in Mähren und Schlesien festgestellt wurde. Dagegen ist der Durchschnitt in Böhmen nur um 6'4% niedriger, in der Slovakei dagegen schon um ein ganzes Viertel (25'1%) und in Karpatorußland um ein ganzes Drittel (33'8%).

Nach dem durchschnittlichen Gesamtmilchertrag der Kühe von 1.843 l kann man die gesamte Jahres-Milchproduktion i. J. 1936 auf 4'5 Milliarden Liter schätzen. Davon entfällt mehr als die Hälfte (52'8%) auf Böhmen, ein Viertel (25'9%) auf Mähren und Schlesien, nicht ganz ein Fünftel (18'0%) auf die Slovakei und nur 3'3% auf Karpatorußland.

Gleichzeitig aber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die vorliegenden Daten mit einer gewissen Zurückhaltung zu beurteilen sind, denn sie sind das Ergebnis eines ersten statistischen Lösungsversuches dieser Frage; ferner ist zu beachten, daß sie durch die Vermittlung von Berichterstattern bzw. landwirtschaftlichen Betrieben festgestellt wurden, bei denen vorauszusetzen ist, daß die Ergebnisse ihrer Produktionstechnik gegenüber dem Durchschnitt im ganzen Staate teilweise höher sind.

Milchindustrie i. J. 1936.

	i. J. 1935	i. J. 1936	Unterschied (+ —) %
Anzahl der Betriebe	793	801	+ 1'0
Übernahme in 1.000 hl:			
Milch	5.700	6.457	+ 13'3
Schmetten (Sahne)	12	17	+ 41'7
Absatz in 1000 hl:			
rohe Milch	326	343	+ 5'2
pasteurisierte Milch	2.083	2.227	+ 6'9
Schmetten (Sahne)	69	76	+ 10'1
besondere Milchgetränke	31	26	— 16'1
(Joghurt, Kakaomilch u. ä.)			

Erzeugung in Waggonen:

Butter	1.141	1.383	+ 21'2
Quark	1.561	1.743	+ 11'7
Käse im ganzen	993	1.098	+ 10'6

d a v o n :

Olmützer Quargel	398	425	+ 6'8
Brinsenkäse	195	166	— 14'9

Das Sinken der Erzeugung von Brinsenkäse wurde hauptsächlich durch die Ausfuhrbeschränkung infolge von Handelsübereinkommen verursacht. Bei

den Getränken, die immer eine bedeutende Veränderlichkeit des Verbrauches aufweisen, kann die Ursache der Abnahme nicht anders erklärt werden. Einzelheiten siehe in den „Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“, Jahrg. 1937, Nr. 148. Preis 1 Kč. L. Š.

England als Absatzgebiet unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Für tierische Produkte bessere Preise. — Besonders günstige Aussichten für Schweinefleisch, Braugerste, Frühkartoffeln und Zwiebeln.

In dem Artikel „Einige Daten aus der Außenhandelsstatistik Großbritanniens, die zur Kontrolle der Richtlinien unserer Agrarpolitik geeignet sind“, der soeben im „Statistický Obzor“ erschienen ist, hat B. Tumlíř eine Reihe interessanter Daten aus der britischen Außenhandelsstatistik zusammengetragen. Da bei dem gewaltigen Umfang der britischen Nahrungsmitelefuhr die aus der britischen Außenhandelsstatistik abgeleiteten durchschnittlichen Preisangaben der verlässlichste Indizient der Weltpreise sein können, wird in diesem Artikel die vor allem für unsere Agrarpolitik wertvolle Erkenntnis abgeleitet, daß sich die Preisrelation zwischen pflanzlichen und tierischen Produkten gegenüber den Vorkriegsverhältnissen zum Nachteil der pflanzlichen Produkte wesentlich verschlechtert hat. Soweit also unsere landwirtschaftliche Produktion für die Ausfuhr ihrer Überschüsse sorgen muß, ist allgemein die Ausfuhr von tierischen Produkten weit lohnender, als die Ausfuhr von pflanzlichen Produkten. Im Hinblick auf unsere Produktionsverhältnisse und mit Rücksicht auf die großen, bisher fast nichtbeachteten Absatzmöglichkeiten nach England, hätte in dieser Beziehung die Erzeugung von Schweinefleisch besonders günstige Aussichten, die durch die Ausfuhr in Form von „englischen Bacons“ verwertet werden könnten.

Aus den Preisangaben der britischen Außenhandelsstatistik ist ferner zu ersehen, daß unsere Qualitäts-Braugerste auf dem Weltmarkte einen höheren Preis hat als die Weizensorten höchster Qualität. Es ist daher volkswirtschaftlich von Nachteil, wenn in der Organisation unserer pflanzlichen Produktion solche Verschiebungen stattfinden, daß für die Ausfuhr Überschüsse an Weizen erzeugt werden, während die Ausfuhr der im Auslande gesuchten Braugerste gebremst werden muß.

Die augenblickliche Lage ist nach den Daten des britischen Außenhandels für die Organisation der Ausfuhr von Gemüse nach England, u. zw. insbesondere von Frühkartoffeln und Zwiebeln besonders günstig.

Jährlich werden rund 5 Millionen cwts. Zwiebeln nach England eingeführt. An dieser Einfuhr war bis zum Jahre 1935 Spanien mit zwei Fünfteln beteiligt. Im Jahre 1936, besonders aber im laufenden Jahre ist die Einfuhr aus Spanien rapid gesunken. Es wäre deshalb leicht möglich, unsere Zwiebeln in England unterzubringen und diese außergewöhnliche Lage

dahin auszunützen, unsere Waren auf dem englischen Markte dauernd einzuführen.

Eine ähnliche Lage entstand durch das Sinken der spanischen Ausfuhr auf dem englischen Kartoffelmarkte. Auch diese Verhältnisse müßte man ausnützen, weil nicht sobald so günstige Bedingungen wiederkehren werden, um die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, die unvermeidlich mit der Einfuhr von Waren bisher unbekannter Herkunft auf dem anspruchsvollen englischen Markte verbunden sind. bt.

Schweinezucht.

Rapide Vermehrung der Zucht — besonders durchgreifend in den Gebieten, in denen im Jahre 1935 bis 1936 eine kleine Zunahme verzeichnet wurde. — Dreijähriger Zyklus.

Am 1. Juli 1937 wurden bei uns im ganzen Staate 3,899.983 Schweine gehalten. Es ist dies seit dem Jahre 1932 der höchste Stand überhaupt. Der tiefste Stand im Zeitraum der beobachteten Jahre wurde im Winter 1932 (2,575.921) ermittelt. Im Jahre 1933 und 1934 vermehrte sich das Borstenvieh sehr rasch; im Sommer 1934 gab es annähernd soviel Schweine wie im Sommer 1937. Vom Jahre 1934 bis zum Jahre 1935 hat die Zucht von Schweinen rapid abgenommen; im Sommer 1935 waren es bereits weniger als 3 Millionen Stück. Die Beschränkung der Schweinezucht dauerte bis zu Beginn des Jahres 1936. Aber bereits im Sommer 1936 ließ sich ein allmähliches Ansteigen gegenüber dem Sommer 1935 feststellen; seit dieser Zählung war für das Jahr bis zum heurigen Juli wieder eine starke Vermehrung der Zucht zu bemerken. Es scheint, daß die Veränderungen in der Gesamtzahl der gezüchteten Schweine bei uns einen ungefähr dreijährigen Zyklus haben. Die Abweichungen vom normalen Stande sind sehr bedeutend und schaden gewiß sowohl den Bestrebungen nach Förderung der Schweinezucht als auch besonders den veterinären Bemühungen um die Sicherstellung des Gesundheitszustandes der Zucht.

Jahr	Tag, Monat	ČSR	Böhmen	Mähren u. Schlesien	Slovakien	Karpatorußland
Zahl der Schweine						
1937	1./I.	3,242.185	1,437.472	1,024.469	698.042	82.175
	1./VII.	3,899.983	1,639.796	1,127.849	988.461	143.877
1936	1./I.	2,744.745	1,233.858	872.897	570.896	67.094
	1./VII.	3,188.697	1,291.255	985.051	794.540	117.851
1935	1./I.	3,031.846	1,400.890	908.902	652.240	69.814
	1./VII.	2,980.193	1,256.019	854.586	762.275	107.313
1934	1./I.	3,429.919	1,761.593	1,044.527	574.430	49.369
	1./VII.	3,887.837	1,705.927	1,145.166	936.539	100.205
1933	1./I.	2,621.235	1,365.371	792.617	412.339	50.908
	1./VII.	3,314.123	1,611.609	973.652	644.970	83.892
1932	1./I.	2,575.921	1,214.076	760.313	534.690	66.942
	1./VII.	3,082.466	1,391.563	889.488	693.461	107.944

Vom Sommer 1936 bis zum Sommer 1937 betrug die perzentuelle Zunahme der Gesamtzahl

	der gezüchteten Schweine	der Säue
Böhmen	27'0	22'8
Mähren und Schlesien	14'5	11'5
Slovakien	24'4	14'2
Karpatorußland	22'1	25'0
ČSR.	22'3	17'4

Die Gesamtzahl der Säue stieg im ganzen Staate von 472.139 Stück im Sommer 1936 auf 554.258 Stück im Sommer 1937.

Wenn wir voraussetzen, daß in den Daten über die Zuchtsäue die Entwicklung der Gesamtzahl der Schweine für die allernächste Zukunft zum Ausdruck kommt, so kommen wir zu dem Schluß, daß sich außer in Karpatorußland der Gesamtstand der Schweine in der allernächsten Zukunft nirgends weiter vergrößern wird. Aus den Daten nach dem Stande vom 1. Jänner 1938 werden wir wahrscheinlich feststellen, daß das Sinken der Schweinepreise — gegenüber dem Vorjahre ungefähr um 1'14 Kč für 1 kg — die bisherige ansteigende Entwicklung der gezüchteten Stücke zum Stillstand gebracht hat.

Die durchgreifendste Zunahme der Schweinezucht ist in den Gebieten vorhanden, in denen im Zeitraum 1935—1936 die Zunahme der Schweine sehr gering war oder wo sich sogar

noch die Abnahme in der Schweinezucht aus dem Vorjahre auswirkte. Besonders auffallend ist in dieser Hinsicht die Südslovakei und der westliche Teil Karpatorußlands, wo noch im Vorjahre eine Abnahme des Schweinestandes festzustellen war. bt.

Züchter von Zuchtsäuen.

Das Gesetz über die Beschränkung der Schweinezucht in größeren Betrieben hat nur die Gliederung der Züchter nach der Zahl der Säue geändert, aber die Gesamtzucht nicht verringert.

Nachstehende Übersicht zeigt den Einfluß des Gesetzes vom 13. Juli 1934 über die Schweinezucht auf die Gliederung der Züchter nach der Zahl der gehaltenen Zuchtsäue.

Eine Abnahme gegenüber dem Jahre 1933 weisen durchwegs die Gruppen der Züchter mit 11 oder mehr Stück aus; die größte Abnahme (40'5%) gegenüber dem Jahre 1934 haben die Züchter mit 51—75 Säuen.

Land	Jahr (Stand vom 1. VII.)	Züchter von Zuchtsäuen	Darunter Züchter mit								51—75	76 und mehr
			1	2	3—5	6—10	11—15	16—25	26—50			
			Zuchtsäuen									
Böhmen	1937	114.031	57.993	32.565	20.285	2.724	269	143	47	5	—	
	1934	118.939	64.099	33.051	18.584	2.512	388	197	87	15	6	
	1933	129.154	58.323	34.902	22.895	3.225	456	231	101	15	5	
Mähren und Schlesien	1937	79.380	45.871	21.068	11.080	1.179	115	49	17	1	—	
	1934	79.157	48.212	19.937	9.707	1.057	141	57	38	4	4	
	1933	79.477	46.947	20.640	10.495	1.139	143	74	35	2	2	
Slovakei	1937	109.130	78.311	22.133	7.684	732	107	76	61	14	13	
	1934	110.299	81.471	16.769	7.813	907	133	92	78	17	19	
	1933	81.608	61.496	14.404	4.938	545	73	62	30	18	12	
Karpatorußland	1937	23.699	18.263	3.940	1.372	96	9	8	3	2	6	
	1934	18.751	13.936	3.939	797	60	6	8	4	1	—	
	1933	16.262	13.046	2.545	605	52	5	6	2	—	1	
Der ganze Staat	1937	326.240	200.438	79.706	40.420	4.731	500	276	128	22	19	
	1934	327.146	207.718	76.696	36.901	4.536	668	354	207	37	29	
	1933	297.501	179.812	72.492	38.933	4.961	677	373	198	35	20	
Verhältniszahlen für die gesamtstaatliche Summe												
Gegenüber dem Jahre 1933 (= 100)	1937	109.7	115.5	110.0	103.8	95.4	73.9	74.0	64.6	62.9	95.0	
	1934	110.0	115.5	105.8	94.8	91.4	98.7	94.9	104.5	105.7	145.0	

Im Jahre 1937 ist die Zahl der kleinsten Züchter (mit 1 Stück) gegenüber dem Jahre 1934 gesunken, dagegen stieg die Zahl der mittleren Züchter (mit 2—10 Stück).

Eine Gesamtbeschränkung der Schweinezucht, die der Zweck des Gesetzes war, wurde überhaupt nicht erzielt. (Siehe die Tabelle im Text über die Zahl der Schweine.) bt.

Schweinezüchter.

Ergebnisse der erstmalig durchgeführten Zählung der Schweinezüchter. — Die große Zahl der Schweinezüchter mit 1 Stück in Karpatorußland zeugt von den ärmlichen Verhältnissen der Landwirte in diesem Lande.

Bei der Sommerzählung der Schweine nach dem Stande vom 1. Juli 1937 wurden auch die Daten über die Zahl der Schweinezüchter in der Gliederung nach der Zahl der gezüchteten Schweine verarbeitet, wie aus nachstehender Übersicht ersichtlich ist.

Land:	Schweine- züchter	Darunter Züchter mit											über 500
		1	2	3—5	6—10	11—20	21—30	31—50	51—100	101—200	201—500		
Schweinen													
ČSR.	1.183.945	333.789	421.171	289.607	84.600	44.215	6.953	2.353	889	262	83	12	
	% 100.00	28.19	35.57	24.46	7.15	3.73	0.59	0.20	0.08	0.02	0.01	0.00	
Böhmen	445.456	125.772	143.902	108.653	38.452	22.596	2.970	1.424	516	141	29	1	
	% 100.00	28.24	32.30	24.39	8.63	5.07	0.89	0.32	0.12	0.03	0.01	0.00	
Mähren u. Schlesien	326.589	89.897	114.638	78.334	24.903	15.262	2.508	728	253	57	9	—	
	% 100.00	27.53	35.10	23.99	7.62	4.67	0.77	0.22	0.08	0.02	0.00	—	
Slovakei	351.885	92.106	143.136	91.379	18.544	5.853	444	189	120	60	41	8	
	% 100.00	26.18	40.63	25.97	5.27	1.66	0.13	0.05	0.03	0.02	0.01	0.00	
Karpatorußland	60.015	26.014	19.495	11.241	2.701	499	31	12	10	4	4	4	
	% 100.00	43.34	32.48	18.73	4.50	0.83	0.05	0.02	0.02	0.01	0.01	0.81	

Aus der gesamtstaatlichen Summe stellen wir fest, daß die meisten Züchter in der Gruppe mit 2 Stück sind; diese Erscheinung wiederholt sich in allen Ländern der Republik mit Ausnahme von Karpatorußland, wo die Gruppe der Züchter mit 1 Stück am stärksten vertreten ist. Dies bestätigt nur die ärmlichen Verhältnisse der Landwirte dieses Landes gegenüber den übrigen Ländern der Republik. Praktisch befinden sich 88% der Züchter in den ersten drei Gruppen, d. s. Züchter mit 1—5 Schweinen; die größeren Züchter mit 6—10 Stück machen 11 Prozent der Gesamtzahl der Züchter aus, während auf Züchter mit mehr als 20 Stück nur 1% aller Züchter entfällt.

Da die Zählung der Schweinezüchter in diesem Jahre zum erstenmale durchgeführt wurde, können wir die Ergebnisse dieser Erhebung nur mit dem Gesamtergebnis über die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die Schweine züchten, aus der land-

wirtschaftlichen Betriebszählung vom 27./V. 1930 bloß sehr annähernd und mit gewissen Vorbehalten vergleichen.

Bei dieser Zählung wurden im ganzen Staate 1,008.607 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, in denen Schweine gezüchtet wurden; außerdem wurden jedoch noch 185.647 Schweine außerhalb von landwirtschaftlichen Betrieben (bei Betrieben ohne Grundbesitz, Zwischenhändlern u. ä.) ermittelt, wobei jedoch die Zahl dieser Züchter nicht bekannt ist. Wir können aber mit Bestimmtheit sagen, daß sie kleiner als die Zahl der ermittelten Schweine sein wird. Daher kann man trotz der angeführten Vorbehalte dieses Vergleiches begründeterweise annehmen, daß sich die Gesamtzahl der Züchter im Jahre 1937 gegenüber dem Jahre 1930 praktisch nicht geändert hat, ja sie ist vielleicht sogar mäßig gestiegen.

bt.

Geflügel (nach dem Stande vom 1. Juli 1937).

Gegenüber dem Jahre 1936 — allgemeines Ansteigen, besonders bei Enten, Truthähnen und Truthennen.

Gegenüber dem Jahre 1935 — Rekord an Enten und Junghühnern, die Zucht von Hennen und Hähnen nimmt zu, Abnahme von Zuchtgänsen.

Gegenüber dem Jahre 1930 — bei Stammgeflügel: Zucht von Hennen und Hähnen um ein Fünftel größer, Zucht von Gänsen um ein Sechstel kleiner. Enten gibt es zwar noch im Jahre 1936 weniger als im Jahre 1930, das Jahr 1937 holt dies aber durch starkes Ansteigen schnell ein; mäßigeres Tempo, aber sonst ähnlich bei Truthähnen und Truthennen.

Im Jahre 1937 beträgt die Zunahme im Vergleich mit dem Vorjahre bei Junghühnern 8'9%, bei Hähnen 6'0%, bei Hennen 4'6%, bei Gänserichen und Gänsen 3'5%, bei Enterichen und Enten 30'8%, bei Truthähnen und Truthennen 11'4% und bei Perlhühnern 1'2%. Besonders bemerkenswert ist die Zunahme des Entenstandes. Offenbar ist es eine Folge der Verfeinerung des Verbrauches, wenn die Zahl der Gänse nur sehr wenig stieg. Ferner scheint allgemein der Konsum von Gänse- und Entenfleisch auch in Schichten mit geringerem Einkommen stärker einzudringen, die auf dem Markt kleinere und billigere Arten, d. h. statt Gänsen eher Enten

verlangen. Für eine Verfeinerung des Konsums von Geflügel spricht auch das verhältnismäßig beträchtliche Ansteigen der Truthähne und Truthennen. Perlhühner sind eine Geflügelart, deren Zucht verhältnismäßig schwierig ist; daher bleibt auch ihre sehr geringe Zahl praktisch unverändert.

Gegenüber dem Jahre 1935 können wir noch feststellen, daß das Steigen der Junghühner schon drei Jahre anhält; gegenüber dem Jahre 1935 wurden im Jahre 1937 um 19'0% mehr Junghühner gezählt. Auch die Zahl des Stammgeflügels, d. i. der Hennen und Hähne zusammen, ist seit 1935 gestiegen. Die Zunahme betrug im Jahre 1937 gegenüber dem Jahre 1935 3'3%. Die Zahl der Zuchtgänse ist jedoch vom Jahre 1935 bis zum Jahre 1936 zurückgegangen; dieser Rückgang dauerte an und noch im Jahre 1937 zeigt sich gegenüber dem Jahre 1935 eine Abnahme in der Zahl der Zuchtgänse um 9'8%. Dagegen hat sich i. J. 1937 bei den Junggänsen die mäßige Abnahme im Jahre 1936 gegenüber dem Jahre 1935 in eine steigende Tendenz verwandelt, die auch gegenüber dem Jahre 1935 noch durch eine Zunahme von 1'4% ausgedrückt ist. Dagegen ist die Zunahme der Enten anhaltend; vom Jahre 1935 bis zum Jahre 1937 beträgt sie 51'8%. Die Zahl der Truthähne und Truthennen hat gegenüber dem Jahre 1935 nur um 7'5% zugenommen.

Land	a) Junggeflügel b) Stammgefl. c) zusammen	Junghühner		Hähne		Hühner		Gänseriche und Gänse		Enteriche und Enten		Truthähne u. Truthühner		Perlhühner	
		1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937
Der ganze Staat	a)	15,578.678	16,963.288	—	—	—	—	5,400.428	5,564.560	2,229.764	2,934.972	177.531	199.911	—	—
	b)	—	—	768.801	814.787	15,097.716	15,796.967	930.692	987.193	164.195	196.611	32.916	34.626	—	—
	c)	15,578.678	16,963.288	768.801	814.787	15,097.716	15,796.967	6,331.120	6,551.753	2,393.959	3,131.853	210.447	234.537	33.533	33.942
Böhmen	a)	5,581.412	6,271.186	—	—	—	—	2,334.858	2,476.956	553.495	764.084	84.929	98.360	—	—
	b)	—	—	379.073	396.021	8,254.428	8,460.367	434.214	476.643	62.628	78.139	16.394	17.043	—	—
	c)	5,581.412	6,271.186	379.073	396.021	8,254.428	8,460.367	2,769.072	2,953.599	616.123	842.223	101.323	115.403	18.317	17.774
Mähren u. Schlesien	a)	4,139.654	4,186.059	—	—	—	—	1,154.937	1,124.928	641.158	788.083	44.916	46.444	—	—
	b)	—	—	183.225	190.239	3,979.083	4,126.440	194.877	195.982	36.631	44.175	8.561	8.594	—	—
	c)	4,139.654	4,186.059	183.225	190.239	3,979.083	4,126.440	1,349.814	1,320.910	677.789	832.258	53.477	55.036	10.085	30.192
Slovakei	a)	4,998.511	5,475.713	—	—	—	—	1,776.209	1,821.858	957.580	1,277.246	40.343	47.883	—	—
	b)	—	—	176.517	195.808	2,506.603	2,796.121	275.054	286.816	47.251	56.644	6.333	7.133	—	—
	c)	4,998.511	5,475.713	176.517	195.808	2,506.603	2,796.121	2,051.263	2,108.674	1,004.831	1,333.710	46.676	55.016	4.720	5.575
Karpatorußland	a)	859.101	1,030.330	—	—	—	—	134.424	140.818	77.531	105.559	7.343	7.224	—	—
	b)	—	—	29.986	32.719	357.602	414.039	26.547	27.752	17.685	17.833	1.628	1.858	—	—
	c)	859.101	1,030.330	29.986	32.719	357.602	414.039	160.971	168.570	95.216	123.392	8.971	9.082	411	401

Aus der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 27. Mai 1930 ist uns der Stand des Stammgeflügels (d. h. des überwinterten Geflügels) bekannt. In den 7 Jahren seit 1930 haben sich in der Zusammensetzung der Zucht ziemlich große Änderungen ergeben. Es ist besonders bemerkenswert, daß die Zahl des für die Eierproduktion bestimmten Geflügels steigt.

Zuchthähne und Zuchthennen wurden im Jahre 1930 zusammen bloß 13,792.338 gezählt; der Stand des Jahres 1937 ist also um 20·4% höher als der des Jahres 1930.

Die Gänsezucht weist für diesen langen Zeitraum eine deutlich fallende Tendenz aus. Im Jahre 1930 wurden 1,153.975 Zuchtgänse gezählt; im Jahre 1937 war also ihre Zahl um 14·5% kleiner.

Bei den Zuchtenterichen und Zuchtenten sehen wir, daß ihre Zahl im Jahre 1930 172.305 Stück betrug, also mehr als in den Jahren

1935 und 1936. Im Jahre 1937 war die Zahl der Zuchttiere schon 196.611, also gegenüber dem Jahre 1930 um 14·1% höher.

Die Zahl der Zuchttruthähne und -Hennen ist im Jahre 1937 sogar geringer als im Jahre 1930; sie betrug im Jahre 1930 39.866 Stück, also um 15·1% mehr als im Jahre 1937 und um 21·1% mehr als im Jahre 1936.

Auch hier bestätigt der Verlauf der Daten über die Enten und Truthähne die oben angeführte Vermutung, daß die Vermehrung ihrer Zahl mit der Verfeinerung des Konsums zusammenhängt. Man kann annehmen, daß vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1936 infolge schlechteren Absatzes sowie infolge der Krise ihre Zucht eingeschränkt wurde und erst im Jahre 1937 kamen in ihrem Konsum und damit auch in den Daten über die Stückzahl die Auswirkungen der gebesserten Wirtschaftslage zum Ausdruck. bt.

Industrie und Binnenhandel.

Bergbau und Hüttenwesen.

Die Produktion von Steinkohle, Koks, Eisen und Stahl erreichte im Jahre 1937 bereits höhere Monatsmengen als im Jahre 1937. Im Oktober ungewöhnlicher Rückgang bei Stein- und Braunkohle, im November neuerlicher Anstieg. Bei Stahl im November 1937 höchste Monatsproduktion nach dem Kriege überhaupt. Die Čechoslovakei weist infolge des verspäteten Konjunktüreintritts i. J. 1937 die

höchsten Aufstiegsquoten im Rahmen der Weltproduktion von Eisen und Stahl aus.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung und Lage der Hauptzweige der Bergbau- und Hüttenproduktion in der Čechoslovakei führen wir zuerst einige Ziffern aus den diesbezüglichen Statistiken des Statistischen Staatsamtes und — soweit die Monatsdaten über die Kohlenförderung und die Koks- und Briquetterzeugung in Betracht kommen — des Ministeriums für öffentliche Arbeiten an:

	Erzeugung		Erzeugung		Steigerung oder Rückgang der Erzeugung			Index gegen-			
	insgesamt	i. J. 1936	für die Monate I bis XI	Ibis XI 1937	i. J. 1935	i. J. 1936	I. bis XI. d. J. 1937	Stand v. J. 1929 i. J. 1935	i. J. 1936		
		gegenüber									
		in 1.000 Tonnen									
				in Prozent(%)							
Steinkohle	12,233	10,034	16,305	+	0'3	+	5'5	+	12'9	67'1	70'8
Braunkohle	15,949	14,460	15,417	+	1'0	+	12'3	+	53'7	65'8	73'9
Steinkohlenkoks	1,955	1,739	2,964	+	15'3	+	26'1	+	70'4	49'0	61'8
Steinkohlenbriketts	415	379	433	+	5'7	+	1'6	+	14'3	151'1	153'5
Braunkohlenbriketts	189	168	234	—	3'3	+	0'4	+	39'8	73'6	73'9
Roheisen	1,140	1,029	1,532	+	35'1	+	40'6	+	48'8	49'3	69'3
Rohstahl	1,538	1,398	2,129	+	25'1	+	30'4	+	52'3	53'7	70'3

Ein Ansatz zu einer intensiveren Konjunktur zeigt sich in der Braunkohlenförderung erst im Jahre 1936, in der Erzeugung von Koks, Roheisen und Rohstahl aber schon i. J. 1935. Der Besserung der Absatzverhältnisse in der Zeit des Abklingens der Krise entspricht ein gleichzeitiges systematisches Sinken der Vorräte. Diese erreichten nach den auf das Jahresende bezüglichen Ermittlungen, also zu einer Zeit, da die betreffenden Mengen — wenigstens bei Kohle und Briketts — normalerweise niedrig zu sein pflegen, ihre Maxima i. J. 1934 bei Braunkohle, i. J. 1933 bei Steinkohle, dagegen schon i. J. 1931 bei Roheisen u. i. J. 1930 bei Koks; Ende 1936 stellen die Vorräte an Steinkohle 91·2%, an Braunkohle 70·0%, an Koks 53·0%, an Roheisen 30·9% des Maximalbestandes der Vorräte zur Krisenzeit dar und die i. J. 1936 ermittelten Roheisenvorräte sind fast um ein ganzes Drittel geringer als die Vorräte zu Ende des Konjunkturjahres 1929. Das Jahr 1937 stand im Zeichen eines weiteren starken Aufstieges der Erzeugung in den

Schlüsselbranchen: Koks, Eisen und Stahl, dem sich ein steiler Aufstieg der Steinkohlenförderung organisch zugesellte, die in erster Reihe den Rohstoff für die Kokserzeugung liefert und aus der verspäteten Konjunkturbelebung in anderen Industriezweigen und aus der erhöhten Ausfuhr Nutzen zieht; weniger intensiv, aber gleicherweise ausgiebig ist die Steigerung der Braunkohlenförderung. Die Steigerung der Steinkohlen- und Koksgewinnung, sowie der Eisen- und Stahlerzeugung ist i. J. 1937 so intensiv, daß in den letzten Monaten die in diesen Zweigen i. J. 1929 erzielten Erzeugungswerte überschritten wurden, und — soweit es sich besonders um Steinkohle handelt — auch die Monatswerte im Herbst d. J. 1926 (Jahr des englischen Streiks), welche die größten seit dem Kriege waren. Den steilen Verlauf der Linie der Steinkohlenförderung bei uns i. J. 1937 zeigen zwei vom Gesichtspunkte der Struktur und zeitlichen Verteilung der Kohlenförderung überhaupt und der unseren im besonderen charakteristische Umstände: Die saison-

mäßige Senkung der Sommermonate ist im Jahre 1937 fast gar nicht zum Ausdruck gekommen und in der Zeit vom Juli bis September 1937 übersteigt die Steinkohlenförderung zum ersten Male die Braunkohlenförderung. Die monatliche Maximalförderung der Nachkriegszeit im September 1937 wurde allerdings im Oktober durch eine fühlbare und vom Standpunkte der Saisonaufteilung ungewöhnliche Senkung der Förderung um 10'2% abgelöst, die durch den mäßigen Aufstieg im November um 4'1% der Oktoberförderung auch nicht entfernt ausgeglichen wurde; nach den Mitteilungen der Fachpresse kommt in der Oktobersenkung auch der Umstand zum Ausdruck, daß sich der Inlandsmarkt infolge der üblichen starken Nachfrage nach Eisenbahnfrachtraum im Oktober schon in den vorhergehenden Monaten mit Kohle eingedeckt hatte, wodurch sich auch die vorhergehende scharfe Steigerung erklärt. In der Erzeugung von Roheisen und Steinkohlenkoks wurden im Monate Oktober 1937 die höchsten Monatswerte seit d. J. 1929 und wohl auch in der ganzen Nachkriegszeit erzielt; nach den letzten bekannten Erzeugungsdaten für November ist die Erzeugung in diesem Monat etwas gesunken, u. zw. um 4'5% bei Eisen, um 3'7% bei Koks, die Erzeugung von Rohstahl stieg aber auch im November, so daß der bisher bekannte Verlauf des Konjunkturanstieges bei Stahl in diesem Monat seinen Höhepunkt erreichte. Vom Standpunkte der eben angeführten Sachlage etwas abweichend ist die Entwicklung der Braunkohlenförderung, wo die hohen Werte der Förderung aus dem Jahre 1929 nicht einmal entfernt erreicht wurden. Auch hier war die Oktoberförderung geringer als die Septemberförderung (um 1'5%) und diese Senkung brachte die Förderungslinie sogar wieder unter den Wert der im Oktober 1936 erzielten Förderung. Im November können wir aber wieder eine außerordentlich hohe Steigerung feststellen (um 11'4% der Oktoberförderung). In der Reihe der monatlichen Förderungswerte seit d. J. 1933 bedeutet diese Förderung im November d. J. 1937 den höchsten Wert, sie ist jedoch ungefähr um ein Fünftel niedriger als die Förderung für November 1929, wo die größte monatliche Braunkohlenförderungsmenge der Nachkriegszeit überhaupt erzielt wurde. Es wirken hier hauptsächlich strukturelle Veränderungen im Braunkohlenabsatz und eine relativ schwächere Konjunkturbesserung einiger auf Braunkohlenkonsum eingerichteter Industrien mit; die Presse vermerkte auch den Umstand, daß auch die Eisenbahnen, die einen wichtigen Kohlenkonsumenten bilden, die Verwendung von Steinkohle auf Kosten der Braunkohle erhöhen, eine Tendenz, welche auch in den vom Ministerium für öffentliche Arbeiten verzeichneten Kohlenverbrauchsziffern klar zum Ausdruck kommt.

Der inländische Verbrauch an Stein- und Braunkohle stieg i. J. 1937 nach den vom Ministerium für öffentliche Arbeiten monatlich festgestellten Daten gleichfalls sehr intensiv; die Steigerung für den Zeitraum Jänner bis Oktober 1937 (die Novemberdaten sind noch nicht bekannt) gegenüber dem Absatz für die gleiche Vorjahrsperiode macht bei Steinkohle 40'4%, bei Braunkohle 14'5% aus. (Die Steigerung betrug i. J. 1936 gegenüber dem

Jahre 1935 nur 16'1% bei Steinkohle und 6'4% bei Braunkohle.) Die Steigerung im Stein- und Braunkohlenverbrauch ist i. J. 1937 allgemein und bezieht sich auf alle Verbrauchszweige; eine besonders intensive Absatzsteigerung zeigt sich bei der Schwerindustrie und den Kokswerken, außerdem in der keramischen und Glasindustrie, bei den Zuckerfabriken, ferner bei den Eisenbahnen und bei der Hausbrandkohle. Eine steigende Tendenz zeigt auch der Koksverbrauch (i. J. 1937 um 37'7%, voriges Jahr um 30'3%). Nach den Daten der Außenhandelsstatistik für die Monate Jänner bis Oktober stieg auch die Braunkohlenausfuhr merklich (um 7'5%), die Steinkohlenausfuhr jedoch um 78'6% und besonders intensiv die Koksaußfuhr (um 122'7%).

Die Erzeugung von Steinkohlenbriketts, welche in der Periode der Wirtschaftskrise eine steigende Tendenz aufwies, setzte ihren Aufstieg auch i. J. 1937 fort und erreichte im Monat August ihren höchsten Nachkriegs-Monatswert; im Oktober setzte jedoch ein Abstieg um ein ganzes Drittel dieser Maximalerzeugung ein und ein weiterer, wenn auch schon unbedeutender Abstieg zeigt sich im November. Einen weit größeren Aufstieg verzeichnet die Erzeugung von Braunkohlenbriketts, die bisher in den letzten Jahren ungefähr die Hälfte der Steinkohlenbriketterzeugung ausmachten. In der Novemberförderung gipfelt die bisherige Entwicklung. Sehr günstig entwickelt sich i. J. 1937 der Inlandsabsatz dieser beiden Arten, in gleicher Weise ihre Ausfuhr.

Die monatliche Registrierung der Daten über die Welterzeugung von Kohle, Eisen und Stahl in den Hauptproduktionsstaaten in den statistischen Monatsheften des Völkerbundes zeigt überall eine weitere Produktionssteigerung i. J. 1937, gleichzeitig aber dokumentiert sie durch den starken Kontrast zwischen den tschechoslovakischen Daten und denen der übrigen Staaten den verspäteten Konjunktureintritt in unserem Staate. Das Steigen der Produktion bei Steinkohle für die Periode Jänner bis September 1937 gegenüber der gleichen Periode i. J. 1936 beträgt in der Tschechoslowakei 46'8%, in Polen 27'9%, in Deutschland 18'2%, in den Vereinigten Staaten 19'6%, in Belgien 8'0%, in Großbritannien 5'8%, in USSR 0'9%; in Frankreich verzeichnet die Förderung sogar eine weitere und relativ fühlbare Senkung um 5'2%. Ähnlich stellen wir gegenüber der Steigerung bei Roheisen und Rohstahl in der ČSR im angeführten Zeitabschnitte (52'1% und 54'9%) als analoge Werte beispielsweise in Deutschland nur 3'1% (bei Roheisen) und 0'6% (bei Rohstahl), in der USSR 2'0% und 10'2%, in Großbritannien 8'4% und 10'8% fest; intensivere Erzeugungssteigerungen bei Roheisen und Rohstahl weisen i. J. 1937 aus: Frankreich (20'8% und 19'1%), Belgien 23'4% und 27'7%, Polen 23'9% und 24'9%, Luxemburg 36'8% und 37'9% und die Vereinigten Staaten von Nordamerika 40'1% und 26'4%.

Zum vollen Verständnis dieser Unterschiede, u. zw. hauptsächlich bei jenen Staaten, in denen die Steigerung i. J. 1937 nicht hoch ist, wäre es allerdings notwendig, sich das Maß der Steigerung im vergangenen Jahre klarzumachen und auch die Gesamtsenkung von der Konjunktur bis zu den niedrigsten Depressionswerten zu berücksichtigen; beson-

ders vom Standpunkte dieser Tatsachen aus zeigen sich nach den internationalen Statistiken beträchtliche Unterschiede. Gänzlich abweichend ist die Ent-

wicklung der Eisen- und Stahlerzeugung in der USSR, welche seit dem Jahre 1929 einen ununterbrochenen und steilen Aufstieg ausweist. K. M.

Erzeugung von elektrischem Strom.

Vom Jahre 1934 an ständige Zunahme der Elektrizitätserzeugung gegenüber dem Stande 1929.

Das Statistische Staatsamt hat zum letztenmal die gesamte Elektrizitätserzeugung bei allen Betrieben für d. J. 1928 erhoben. In jenem Jahre wurden in insgesamt 7.940 Betrieben 2.748,5 Mill. kWh erzeugt.

Im Hinblick auf die große und ständig zunehmende Bedeutung dieser Energie erschien es empfehlenswert, die weitere Entwicklung monatlich zu verfolgen. Da sich die kleinsten Erzeugungsstätten von Elektrizität mit einer Kapazität bis zu 100 kVa auf 6.802 beliefen, d. s. 86% aller Elektrizitätsbetriebe, die aber nur 75'3 Mill. kWh, d. s. 3% der gesamten elektrischen Energie erzeugten, war es aus technischen Gründen notwendig, sich bei der monatlichen Erhebung nur auf eine kleine repräsentative Zahl von Betrieben zu beschränken. Das Statistische Staatsamt erhebt also diese Erzeugung seit dem Jahre 1933 bei 138 ausgewählten Firmen, die 34 selbständige Elektrizitätswerke betreiben, von denen die Elektrizität vorwiegend verkauft wird, während 104 Werkanlagen sind, von denen die Elektrizität größtenteils für den eigenen Bedarf erzeugt wird. Diese ausgewählten Werkanlagen stellen aber fast 80% und die ausgewählten selbständigen Elektrizitätswerke sogar beinahe 95% der Gesamterzeugung dieser Elektrizitätswerke dar. Die in diesen Elektrizitätswerken monatlich erhobene Elektrizitätserzeugung kann also mit Recht als Richtschnur für die Entwicklung der Gesamterzeugung von elektrischer Energie angesehen werden. Im November 1937 belief sich die Erzeugung dieser ausgewählten Elektrizitätswerke auf insgesamt 325'5 Mill. kWh. Die entsprechenden Daten für den November der Vorjahre sind: Im Jahre 1936 283'2, im J. 1935 237'4, im J. 1934 219'7, im J. 1933 206'4 und im J. 1929 (für die Jahre 1930 bis 1932 wurden diese Daten nicht erhoben) 228'9 Mill. kWh. Wir sehen, daß die Erzeugung von Elektrizität im Jahre 1934 schon beinahe den Stand des Jahres 1929 erreichte und daß sie seit dieser Zeit ständig steigt. Diese Zunahme ist begründet einerseits in der steigenden Konjunktur, andererseits in der Wachsenden Elektrifizierung der Gemeinden. Was der Konjunktur

und was der Elektrifizierung zuzuschreiben ist, das allerdings läßt sich nicht sagen.

Den Stand der Elektrifizierung zum 1. Jänner 1929 im Vergleich mit dem Stande zum 1. Jänner 1937 (letzte Ergebnisse siehe Nr. 10 der „Vorläufigen Mitteilungen“, Jg. 37) gibt die folgende Übersicht wieder.

Länder	1. I. 1929 Von der Gesamtzahl der Gemeinden (Orts- schaften)*) elektrifiziert %	1. I. 1937 Von der Gesamtzahl der Gemeinden (Orts- schaften)*) waren zahl der elektrifizier- ten Gemeinden %	1. I. 1929 Von der gesamten Einwohnerzahl be- trägt die Einwohner- zahl der elektrifizier- ten Gemeinden %	1. I. 1937 Von der gesamten Einwohnerzahl be- trägt die Einwohner- zahl der elektrifizier- ten Gemeinden %
Böhmen	50'5	60'9	75'0	87'8
Mähren u. Schlesien	39'3	74'8	63'6	89'7
Slovakien	6'9	23'5	25'6	50'8
Karpatorußland	3'5	11'8	20'0	32'5
Čechoslovakien	37'1	55'9	58'8	77'2

Im November 1937 wurden erzeugt von den

Länder	selbständigen Elektrizitätswerken Mill. kWh	Werks- Elektrizitätswerken Mill. kWh
Böhmen	91'9	94'8
Mähren u. Schlesien	30'4	76'0
Slovakien und Karpatorußland	16'0	16'4
Čechoslovakien	138'3	187'2

* Erhebungseinheit war für das Jahr 1929 die Gemeinde, für das Jahr 1937 die Ortschaft, wodurch jedoch die Vergleichbarkeit der Verhältniszahlen nur unbedeutend berührt wird.

Die Zunahme der elektrifizierten Gemeinden, das ist der Gemeinden, die entweder ganz oder teilweise an das öffentliche Elektrizitätsnetz angeschlossen sind, ist also zwar eine bedeutende, aber das Betätigungsfeld für die Gemeindeelektrifizierung ist noch immer groß, besonders im östlichen Teil der Republik.

Die gesamte Elektrizitätserzeugung im Zeitraum Jänner bis November 1937 betrug 3.218'1 Mill. kWh und ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1936 um 20% und gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1929 um 42% größer.

Da die Konjunktur im allgemeinen in steigender Richtung verläuft und die Elektrifizierung der Gemeinden auch weiterhin zunimmt, so treten wir in das neue Jahr wenigstens im Hinblick auf die Elektrizitätserzeugung mit guten Aussichten. A. O.

Industrielle Verarbeitung von Baumwolle und Wolle im Jahre 1934.

Im Rahmen der Erhebung der industriellen Produktion wurde auch eine Erhebung in der Textilindustrie durchgeführt, deren Daten vom Statistischen Staatsamt in diesen Tagen veröffentlicht wurden. Es ist dies in unserem selbständigen Staate eigentlich die erste statistische Erhebung, die ein helleres Licht auf diese für unsere Wirtschaft so wichtige Industrie wirft. Es wurden die Struktur und die Beziehungen zwischen den einzelnen Zweigen der Textilindustrie erfaßt. Die Bedeutung dieser Industrie wurde sowohl in ihrer Gesamtheit als auch

in ihren Erzeugungszweigen erfaßt und zahlenmäßig ausgedrückt und ferner ihre Produktionskapazität, ihre Ernährfähigkeit und ihre Bedeutung als Konsument anderer Industrien festgestellt. Die das Jahr 1934 betreffenden Angaben wurden keineswegs auf Grund einer erschöpfenden, sondern nur auf Grund einer repräsentativen Erhebung festgestellt, d. h. in die Erhebung wurden nur jene Betriebe einbezogen, in denen zur Zeit der gewerblichen Betriebszählung (am 27. Mai 1930) oder am Ende des Jahres 1934 sechs und mehr Personen tätig waren. Diese

Auswahl der Betriebe wurde von den Fachleuten als ausreichend groß bezeichnet, um die Verhältnisse in der Textilindustrie verlässlich zu erfassen. Weitere Einzelheiten über die Art, wie die Erhebung durchgeführt wurde und auf welche Zweige der Textilindustrie sie sich bezog, können aus den Eingangsmerkungen ersehen werden, die den eigentlichen Daten über die Erzeugung in der Textilindustrie vorangehen und in Nr. 143—144, Jg. XVIII (1937) der „Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“ abgedruckt sind.

In diesem Artikel wird der Versuch gemacht, die veröffentlichten Daten von einem neuen Gesichtspunkte aus zu beleuchten, d. h. mit Hilfe der übrigen zur Verfügung stehenden Statistiken den Erzeugungsprozeß zu verfolgen, den die zwei wichtigsten Textilrohstoffe, Baumwolle und Wolle durchlaufen. Beginnen wir mit der Baumwolle.

Alle Baumwolle, die in unseren Fabriken verarbeitet wird, muß eingeführt werden. Aus der Statistik des Außenhandels folgt, daß von der Einfuhr des Jahres 1934 in unseren Betrieben nur 755.232 q rohe, kardätschte, gebleichte, gemahlene und gefärbte Baumwolle im Werte von 544.607.000 Kč verarbeitet werden konnten, da ein Teil der eingeführten Baumwolle wieder ausgeführt, zurückgesandt wurde u. ä. Nach der Industriestatistik wurden in unseren Spinnereien im Jahre 1934 743.760 q Garn im Werte von 544.439.000 Kč erzeugt. Wenn wir bedenken, daß die Erhebung hinsichtlich der Menge nicht erschöpfend ist, und daß es sich hinsichtlich des Wertes bei der Außenhandelsstatistik um den Wert der Ware beim Überschreiten der čsl. Staatsgrenze, bei der Produktionsstatistik dagegen um den Einkaufswert loco Betrieb handelt, so können wir das Ergebnis der Gegenüberstellung der Daten aus beiden Statistiken als ganz zufriedenstellend bezeichnen. Wir haben zwar keine Statistik über die Rohbaumwollvorräte in den Spinnereien, aber aus den angeführten Daten ist ersichtlich, daß die Vorräte am Ende des Jahres mit den Anfangsvorräten ungefähr gleich waren.

Zur Erzeugung von Baumwollgarn wurde aber nicht nur Baumwolle verwendet, sondern auch Baumwollhadern und Abfälle. Verarbeitet wurden 105.197 q im Einkaufswerte von 29.911.000 Kč. Nach der Außenhandelsstatistik kann festgestellt werden, daß durch die Einfuhr (nach Abrechnung der Ausfuhr) i. J. 1934 unseren Betrieben 33.531 q Baumwollabfälle im Werte von 9.578.000 Kč zur Verfügung gestellt wurden. Wenn wir nicht den Umstand in Betracht ziehen würden, daß Vorräte von Baumwollabfällen aus früheren Jahren da sein konnten, die erst i. J. 1934 verarbeitet wurden, so entfielen der Unterschied zwischen den Angaben der Produktionsstatistik und der Außenhandelsstatistik auf Baumwollhadern, die in diesem Falle gewiß vorwiegend einheimischer Herkunft sind, weil die übrigen eingeführten Hadern für die Papiererzeugung bestimmt sind.

Aus der Gesamtmenge von 848.957 q Baumwolle, Baumwollhadern und Abfällen wurden im ganzen 730.726 q Garn erzeugt. Die Erzeugung wurde nur hinsichtlich der Menge erhoben. Da wir aber bei der Bewertung der Erzeugung die Durchschnittspreise benutzen, wie sie beim Absatz festgestellt wurden, der i. J. 1934 sowohl hinsichtlich der Menge als

auch des Wertes erhoben wurde, erhalten wir folgendes Bild: Dem Einkaufswerte der verbrauchten Rohstoffe von 574.350.000 Kč steht eine Garnerzeugung im Verkaufswerte von 928.145.000 Kč gegenüber. Wieviel von diesem Unterschiede auf andere Hilfsstoffe bei der Erzeugung, auf Gehälter und Löhne sowie auf die übrige Regie entfällt, läßt sich aus der Erhebung nicht feststellen.

Das so erzeugte Garn ist ein Halbfabrikat, das einerseits in den Zwirnereien zu Zwirn und gewirntem Garn, andererseits in den Webereien zu Webwaren weiter verarbeitet wird und ein bestimmter Teil auch in den Wirkereien und Strickereien. Für diese weitere Verarbeitung kommt aber nicht nur das in unsern Spinnereien erzeugte, sondern auch das eingeführte Garn in Betracht. Demgegenüber führen wir selbst beträchtliche Posten von Baumwollgarn aus. Unsere Außenhandelsstatistik verzeichnet für das Jahr 1934 gegenüber der Einfuhr eine Mehrausfuhr von 97.867 q Baumwollgarn. Wenn wir von den Vorräten absehen, über die wir zwar keine Daten haben, aber von denen wir begründeterweise voraussetzen dürfen, daß sie am Jahresende nicht wesentlich anders waren als am Jahresanfang, so hatten unsere Zwirnereien und Webereien i. J. 1934 632.859 q Baumwollgarn zur Weiterverarbeitung zur Verfügung. Unsere Produktionsstatistik gibt an, daß in den Zwirnereien 111.737 q Baumwollgarn, in den Webereien 483.981 q und in den Strickereien und Wirkereien 89.061 q, zusammen also 684.779 q verarbeitet wurden. Es scheint daher weitaus mehr Baumwollgarn weiterverarbeitet worden zu sein, als überhaupt zur Verfügung stand. Tatsächlich ist dem aber nicht so. Wir müssen nämlich unterscheiden zwischen Verbrauch und Erzeugung der Zwirnereien sowie Verbrauch und Erzeugung der Webereien und Strickereien. Die Webereien und Strickereien erzeugen Produkte, die nicht mehr industriell weiter verarbeitet werden. Demgegenüber kann man bei den Zwirnereien nur einen Teil der Erzeugung als Fertigwaren auffassen, die nicht mehr industriell weiter verarbeitet werden, nämlich Zwirn und Nähgarn, wovon die Zwirnereien 60.186 q erzeugten. Den zweiten Teil der Erzeugung der Zwirnereien bildet Garn zur industriellen Verarbeitung, wovon i. J. 1934 48.354 q erzeugt wurden. Dieser Erzeugungsteil der Zwirnereien wurde von den Webereien und Strickereien weiter verarbeitet und ist schon in deren Verbrauch einbezogen. Wenn wir daher bei den Zwirnereien nur den Teil des Baumwollgarnes in Betracht ziehen, aus dem Zwirn und Nähgarn erzeugt wurde, und nur diesen Teil des Verbrauches der Zwirnereien zum Verbrauch der Webereien und Strickereien hinzuzählen, so sehen wir, daß der Verbrauch dieser drei Arten von Textilunternehmungen ungefähr jener Menge Baumwollgarn gleichkommt, die tatsächlich in dieser Zeit für die weitere industrielle Verarbeitung zur Verfügung stand. Es ist richtig, daß Baumwollgarn nicht nur in Zwirnereien, Webereien und Strickereien weiterverarbeitet wird. Eine bestimmte Garnmenge wird für die Posamenten- und Knopferzeugung, für die Spitzenerzeugung oder in anderen Industrien, z. B. in der Metall- und der elektrotechnischen Industrie verbraucht. Das sind aber im wesentlichen so kleine Mengen, verglichen mit dem Verbrauch der Zwirnereien, Webereien und

Strickereien, daß sie leicht von den Vorräten gedeckt werden konnten, die zwar zu Beginn d. J. 1934 da waren, aber über die wir leider keine Daten haben.

Wie schon oben angeführt wurde, erzeugten die Zwirnereien aus 111.737 q Baumwollgarn 108.540 q Erzeugnisse, u. zw. 60.186 q *Zwirn* und *Nähgarn* und 48.354 q Garn für die industrielle Verarbeitung, wovon ein Teil in Webereien und ein Teil in Wirkereien weiterverarbeitet wurde. Auch hier wurde die Erzeugung nur mehr der Menge nach erhoben. Wenn wir aber diese Erzeugung nach den durchschnittlichen Verkaufspreisen werten, wie sie beim Absatze i. J. 1934 festgestellt wurden, so sehen wir, daß einem Verbräuche an Baumwollgarn im Einkaufswerte von 160.562.000 Kč eine Erzeugung von *Zwirn* und *Nähgarn* und von Garn für die industrielle Verarbeitung im Verkaufswerte von 225.525.000 Kč gegenübersteht; wieviel von dem Unterschiede auf die einzelnen Regieposten entfällt, läßt sich an Hand der Erhebung nicht feststellen.

Wenn wir nun zur Webwarenerzeugung übergehen und hier die Teppichherzeugung, u. zw. sowohl gewebte als auch geknüpfte Teppiche, die Bandherzeugung und die Erzeugung elastischer Gewebe einbeziehen, so sehen wir, daß aus 483.981 q Baumwollgarn eine Menge von 435.991 q Baumwollwaren erzeugt wurde. Der verhältnismäßig bedeutende Unterschied zwischen beiden Angaben ist leicht zu erklären. Die Baumwolle ist ein Textilrohstoff, der wegen seiner Billigkeit häufig mit teureren Rohstoffen gemischt wird. Es ist daher eine bestimmte Baumwollmenge in Halbwollstoffen, Stoffen aus Naturhalbseide, aus Kunsthaltseide, in Halbleinstoffen oder in Waren enthalten, die aus verschiedenen Garnen erzeugt sind. Auf Grund der Erhebung läßt sich nicht feststellen, wieviel Baumwolle bei der Erzeugung der eben angeführten Stoffarten verbraucht wurde, aber es muß hier der Grund für den Unterschied zwischen dem Verbrauch an Baumwollgarn in den Webereien und der Baumwollwarenerzeugung gesucht werden.

Die Erhebung über die Produktion in der Textilindustrie erlaubt nicht, auf weitere Einzelheiten einzugehen. Um das Bild des Erzeugungsprozesses, den die Baumwolle in unserer Industrie durchläuft, zu vervollständigen, müssen wir die Verwendung der Baumwolle in den Wirkereien und Strickereien erwähnen. Unsere Wirkereien und Strickereien verbrauchten i. J. 1934 89.061 q Baumwollgarn, woraus sie 76.639 q Wirkwaren erzeugten: 4.261 q Handschuhe, 21.637 q Strümpfe und Socken, 47.641 q sonstige Strick- und Wirkwaren und 3.100 q gestrickte Stoffe. Auch hier ist der Unterschied zwischen Verbrauch und Erzeugung darin zu suchen, daß das Baumwollgarn bei der Strick- und Wirkwarenerzeugung mit anderen Garnen oder Seiden gemischt wird.

Der zweite wichtigste Textilrohstoff, dem wir nun unsere Aufmerksamkeit widmen, ist die Wolle. Die Wolle, die in unseren Fabriken verarbeitet wird, ist teils inländischer und teils ausländischer Herkunft. Über die Wollproduktion in der Tschechoslowakei gibt es vorläufig keine verlässlichen Daten; man sagt gewöhnlich, daß sie ungefähr $\frac{1}{10}$ der eingeführten Menge beträgt. Für das Jahr 1934 scheint

diese Schätzung ganz richtig zu sein und deshalb wollen wir sie auch in unserer weiteren Darlegung verwenden.

Nach der Außenhandelsstatistik wurden i. J. 1934 zur Verarbeitung im Inlande 241.692 q Wolle und Wollabfälle im Gesamtwerte von Kč 523.239.000 eingeführt. Zusammen mit der heimischen, auf rund 24.000 q geschätzten Produktion, sollten unsere Fabriken i. J. 1934 265.692 q zur Verfügung haben. Tatsächlich aber hatten sie weniger und zwar deshalb, weil es in der Einfuhr einen beträchtlichen Teil unechter Wolle gibt, die vor dem Spinnen zu Garn gewaschen werden mußte und dadurch beträchtlich an Gewicht verlor. In Anbetracht dessen, daß wir nicht wissen, um welche unechte Wolle es sich in diesem Falle handelt, sehen wir von einer Schätzung, wieviel Prozent des Gesamtgewichtes durch das Waschen verloren ging, ab. Auch wenn wir diesen Verlust sehr hoch schätzen, so haben wir in den Wollhadern, die vorwiegend heimischer Herkunft sind, und in den Wollvorräten, die die Betriebe am Anfange d. J. 1934 hatten, eine hinreichende Reserve, um die eingeführte Menge, vermehrt um die Schätzung der heimischen Produktion bis zu jener Menge zu ergänzen, die i. J. 1934 tatsächlich verarbeitet wurde. Laut Produktionsstatistik wurden i. J. 1934 im ganzen 269.057 q Wolle, Wollhadern und Abfälle verarbeitet; daraus wurden im ganzen 239.827 q Wollgarn erzeugt.

Auch Wollgarn ist ein Halbfabrikat, das in den Zwirnereien, Webereien, Strickereien und Wirkereien weiterverarbeitet wird. Aber nicht nur Wollgarn heimischer Erzeugung wird weiterverarbeitet. Beträchtliche Posten von Wollgarn werden auch eingeführt, aber weitaus mehr Wollgarn wird ausgeführt, sodaß nach Zuzählung der Einfuhr und Abrechnung der Ausfuhr (+ 9.665 q, — 59.606) für die weitere industrielle Verarbeitung i. J. 1934 189.886 q Wollgarn verbleibt. Davon übernahmen die Zwirnereien 111.072 q, woraus sie 110.018 q Erzeugnisse herstellten, u. zw. 16.637 q *Zwirn* und *Nähgarn* und 93.381 q Garn für die industrielle Verarbeitung; einen großen Teil dieses Garns übernahmen die Webereien und Strickereien zur Weiterverarbeitung. Die Webereien übernahmen einerseits von den Wollspinnereien, andererseits von den Zwirnereien im ganzen 159.903 q Wollgarn und erzeugten daraus 121.422 q Wollstoffe und 38.287 q Halbwollstoffe, zusammen also 159.709 q Waren. Der Unterschied zwischen Verbrauch und Erzeugung der Wollwebereien scheint fast zu klein zu sein. Wir müssen uns aber vergegenwärtigen, daß das Gewicht der Fertigwaren auch das Gewicht der bei der Warenappretur verwendeten Hilfsstoffe enthält und daß die Halbwollstoffe einen bestimmten Prozentsatz Baumwolle enthalten. Dazu kommt noch das Verschwinden eines bestimmten Prozentsatzes Wolle in Waren, die aus verschiedenen Garnen erzeugt wurden und mit denen wir hier nicht rechnen. Wenn wir diese Tatsachen in Betracht ziehen, können wir die gewonnenen Daten als ganz befriedigend ansehen. Da auf Grund der Erhebung nicht festgestellt werden kann, welche Menge gezwirntes Garn die Webereien und die übrigen Textilbetriebe von den Zwirnereien übernahmen, so ist es bis zu einem gewissen Grade erschwert, zu verfolgen, ob die gesamte Wollgarnmenge, die i. J. 1934 zur Weiterver-

arbeitung zur Verfügung stand, zur Fertigwarenerzeugung genügte, wie sie durch die Erhebung festgestellt wurde. Dennoch ergibt sich ein bestimmtes Bild aus den Daten: Oben wurde angeführt, daß i. J. 1934 zur weiteren Verarbeitung 189.886 q Wollgarn zur Verfügung standen. Wenn wir die Erzeugung der Webereien von 159.709 q, die der Strickereien und Wirkereien von 16.251 q (Woll- und Halbwollerzeugnisse) und bei den Zwirnereierzeugnissen nur die Zwirn- und Nähgarnserzeugnisse von 16.637 q zusammenzählen, da Zwirn und Nähgarn als Endprodukte zu betrachten sind, die nicht weiter industriell verarbeitet werden, gelangen wir zur Ziffer von 192.597 q fertiger Erzeugnisse aus Wolle. Der Unterschied zwischen dem Verbräuche von 189.886 q Wollgarn und den 192.597 q fertiger Wollerzeugnisse erklärt sich dadurch, daß sich das Gewicht der fertigen Erzeugnisse um das Gewicht der Hilfsstoffe bei der Appretur einerseits und um die Wollbeimischung in den Halbwollstoffen und in den Halbwollstrick- und Wirkwaren andererseits vermehrt. Diese Erklärung bleibt auch bestehen, wenn wir erwähnen, daß eine bestimmte Wollgarnmenge, keineswegs aber eine große, auch bei der Posamenten- und Spitzenerzeugung sowie in anderen Industrien verbraucht wird. Aus der gegebenen Analyse wird deutlich, daß durch die Erhebung, obwohl es die erste war, tatsächlich Daten gewonnen wurden, die die Produktionsverhältnisse in der Wollindustrie von vielen Gesichtspunkten aus beleuchten. Da es sich nicht nur bei den Wollspinnereien, sondern auch bei den Zwirnereien und Webereien, die Wollgarn verarbeiten, um verhältnismäßig größere Betriebe handelt, blieben nur wenig Betriebe von der Erhebung ausgeschlossen, sodaß die Daten dieses Erhebungsteiles als fast vollständig anzusehen sind.

Was die Strickereien und Wirkereien anbelangt, so übernahmen diese, hauptsächlich wohl von den Zwirnereien, im ganzen 13.707 q Wollgarn und erzeugten daraus 10.335 q Woll- und 5.916 q Halbwollstrick- und Wirkwaren. Wenn wir voraussetzen, daß in den Halbwollwaren ungefähr 50% Wolle enthalten ist, eine gewiß angemessene Schätzung, so sehen wir, daß auch die Produktion dieses Erzeugungszweiges im Einklange mit dem Rohstoffverbrauche steht.

Die heimische Wollproduktion wurde in unserer Darstellung zwar nach der Menge, nicht aber nach dem Werte abgeschätzt, und das deshalb, weil durch eine Wertabschätzung der heimischen Produktion leicht in unsere Analyse unerwünschte Elemente hineingetragen werden könnten, viel eher als bei einer Schätzung nach der Menge. Daher mußte auch von einigen Vergleichen im Werte Abstand genommen werden, die bei der Baumwolle durchgeführt werden konnten.

In gleicher Weise wäre es möglich, auch bei den anderen Textilrohstoffen zu untersuchen, welchen Erzeugungsprozeß sie durchlaufen haben. Weiter aber könnten wir in unseren Analysen nicht gehen. Wir könnten z. B. nicht feststellen, wieviel von dem Unterschiede zwischen dem Werte der verbrauchten Rohstoffe und dem Werte des erzeugten Garnes bei den Baumwoll- oder Wollspinnereien auf Löhne und Gehälter, auf das übrige verbrauchte Material, auf den Antrieb usw. entfällt, weil die Spinnereien in

diesen Punkten als ein Ganzes erhoben wurden, nicht aber in Gruppen nach den Rohstoffen, die sie verarbeiteten. Und da es eine ansehnliche Zahl von Spinnereien gibt, die zwei und mehr Rohstoffe verarbeiten, wäre es auch im ursprünglichen Materiale schwierig, Gruppen nach dem Rohstoffe zu bilden; die einzelnen gemeinsamen Posten müßten auf Grund eines Verhältnisses geteilt werden, für dessen Bestimmung sich eine objektive Unterlage nicht finden läßt. Dasselbe gilt auch von den übrigen Stadien der Textilerzeugung, soweit sie selbständig erhoben wurden.

Der Umstand, daß die Analysen nicht so ausführlich durchführbar sind wie mancher es wünschen oder brauchen würde, wird gewiß weder die Bedeutung noch den Wert der durch diese Erhebung gewonnenen Daten beeinträchtigen. Es darf nicht vergessen werden, daß es die erste Erhebung war, die über die Erzeugung in der Textilindustrie durchgeführt wurde. Und wenn die Daten auch deutlich zeigen, daß die Erhebung von Erfolg begleitet war und daß daher hinsichtlich der technischen Seite hier nicht viel verbessert werden muß, bleibt gewiß, daß die Erhebung in den nächsten Jahren in einer ganzen Reihe von Punkten zu vertiefen sein wird, damit ein besserer und tieferer Einblick in die Produktionsverhältnisse dieser für die Čechoslovakei so wichtigen Industrie ermöglicht werde.

L. Š.

Schwierige Anfänge und Vervollkommnung der Produktionsstatistik.

Die erste zusammenfassende Veröffentlichung der bisherigen wichtigsten Ergebnisse der Statistik der industriellen Produktion bringt das „Statistische Jahrbuch“ für das Jahr 1938, wo auf den Seiten 84—96 Daten über nachstehende Erzeugungszweige enthalten sind: Stein- und Erden-, Textil-, Papierindustrie, Verarbeitung von Papier und Pappe, graphische, Leder- und Bürstenindustrie. Es sind das diejenigen Industriegruppen, bei denen das grundlegende Jahr 1934 ist, d. h. diejenigen Gruppen, bei welchen zum erstenmal im Jahre 1934 außer der Produktion auch der technische Verbrauch und eine ganze Reihe anderer für die Industrie wichtiger Erscheinungen erhoben wurde. Die Daten ermöglichen die Erfassung der Hauptkomponenten in grundlegenden Umrissen und zwar: den Wert des Absatzes und technischen Verbrauches, also den Bruttoertrag, den Gesamtumfang der Gehälter und Löhne, dann den Rest, in welchem die Deckung für die übrige Regie und Steuer gegeben ist. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden und zwar zusammen für die Angestellten und Arbeiter, werden in der Zukunft geteilt für beide Gruppen ausgewiesen werden. Diese Daten ergänzen jene Grundzüge, durch welche die Zusammensetzung sowie die Beschaffenheit des beobachteten Zweiges ausgedrückt wird. Es ist zu betonen, daß diese Daten zu Schlüssen über Löhne und Preise nicht benützt werden dürfen, denn wie in den diesbezüglichen „Mitteilungen“, in denen die Daten ausführlicher behandelt wurden, näher erklärt wurde, handelt es sich nur um Gesamtgrundzüge der hauptsächlichsten Komponenten des ganzen Organismus.

wogegen die Verfolgung der Löhne oder Preise viel ausführlichere Maßstäbe erheischt, welche ermöglichen, die Qualität der Erzeugnisse und der Arbeit viel genauer nach einzelnen Erzeugungszweigen zu unterscheiden.

Außerdem wurden von der Erzeugung, den Angestellten, ihren Gehältern und Löhnen auch Daten für den vorangehenden Zeitraum von 1928—1933 erhoben, damit im Geiste der in Genf im Jahre 1928 abgeschlossenen internationalen Vereinbarung über Wirtschaftsstatistiken die Grundlage für die Konstruktion des Erzeugungsindex gewonnen werden kann.

Für die übrigen Industrien, z. B. Glas-, Bekleidungs-, Nahrungsmittel-, chemische und Metallindustrie bildet das Jahr 1935 die Grundlage. Diese Industrien wurden etappenweise vorbereitet, so daß für einige Industrien das Jahr 1934, für andere das Jahr 1935 zu Grunde gelegt wurde. Auch die Verarbeitung des aus der Erhebung gewonnenen Materiales geht etappenweise vor sich, da es infolge Mangels an Mitteln und Kräften nicht möglich ist, diese Erhebung in ihrem Gesamtumfange gleichzeitig zu organisieren und zu verarbeiten.

Die Öffentlichkeit fordert mit Recht, daß die Veröffentlichung schneller vorgenommen werde. Dieser Forderung wird nur bei größter Kräfteanspannung entsprochen werden können, auch wenn in den künftigen Jahren die Erhebung vereinfacht und erleichtert werden sollte, da auf Seite des Publikums die Ausfüllung der Retrospektive für frühere Jahre entfällt, was in der Praxis die größten Schwierigkeiten machte und anderseits die Betriebe ihre Betriebsaufzeichnungen den ihnen heute schon bekannten und an sie gestellten Anforderungen anpassen können. Auf Seite des Statistischen Staatsamtes vermindern sich die bahnbrechenden Arbeiten, welche unter Mitwirkung von Fachleuten geleistet werden mußten, um Begriffe zu vereinheitlichen, alle Zusammenhänge zwischen dem technischen Verbräuche und der Erzeugung zu erforschen, die richtige Fragestellung nach Möglichkeit der Praxis zu sichern, die Wahrung des Produktions- und Geschäftsgeheimnisses sowie die Geheimhaltung der individuellen Daten zu gewährleisten. Hingegen müssen jedoch die Ergebnisse der beendeten Erhebungen nochmals der Untersuchung durch Fachleute unterzogen werden, um nach den gewonnenen Erfahrungen (sowohl des Amtes als auch der Fachleute) die Fragebogen sowie die bzgl. Anleitungen für die neue Erhebung zu vervollkommen. Hierbei ist das Amt vollauf bestrebt, die ganze Arbeit so aufzubauen, daß wir uns bald vollkommen dem Ideale nähern, die Lage der ganzen Industrie des gegebenen Jahres sofort im nächsten Jahre voll zu erfassen. Vorläufig wollen wir auch eine monatliche Berichterstattung über die Erzeugung organisieren. Dieser Berichterstattung werden alle großen Betriebe und von den mittleren bloß eine bestimmte Auswahl unterzogen werden. Bei den kleinen Betrieben wird der Versuch gemacht werden, ihre Gesamtsituation wenigstens auf Grund einer typologischen Methode zu erfassen. Von der Qualität des Ergebnisses dieser Aktion wird es abhängen, wie man in der Zukunft die Jahresstatistiken vereinfachen und begrenzen kann. Heute besteht schon die allgemeine

Überzeugung, daß wir ohne diese Statistiken nicht beurteilen können, wieviel Erzeugungsgüter und wieviel Verbrauchsgüter wir erzeugen, wie unsere Lage im Hinblick auf das Ideal des Gleichgewichtes zwischen Erzeugung und Verbrauch ist, worüber uns die gleichzeitig aufgebaute Statistik des Binnenmarktes und die diesbezügliche monatliche Berichterstattung informieren wird. Hiedurch gewinnen wir festeren Boden für die Investitionspolitik und für die Politik auf dem Kapitals- und Geldmarkte. Der Widerhall, den man in der Tagespresse über die ersten Ergebnisse der Produktionsstatistik verfolgen kann, bestätigt, daß die konkreten Vorstellungen über die Werte, welche die Erzeugung durchlaufen, die Revision der Ansichten über die Bedeutung der einzelnen Abschnitte der Arbeit des Volkes über ihre Wichtigkeit auf dem ausländischen, besonders aber auf dem inländischen Märkte, von dem wir bisher ohne umfassende Übersicht waren. Wir können damit zufrieden sein, wie erfolgreich unsere Betriebe ihre Pflicht bei der Produktionsstatistik erfüllt haben, denn die Ergebnisse beweisen, daß die Fragebogen wahrheitsgemäß und gewissenhaft ausgefüllt worden sind, so daß sie der logischen Revision der Fachleute vollauf Stand hielten. Jene große Arbeit, welche durch die Statistiken der Wirtschaftsöffentlichkeit auferlegt worden ist, ist nicht nur produktiv, sondern bringt auch wissenschaftlichen, moralischen und praktischen Gewinn, stärkt den gegenseitigen Respekt, das Vertrauen zu dem Einzelnen sowie an die Gesamtheit, gibt neue Anregungen und neue Möglichkeiten. Sie stärkt das Bewußtsein der gemeinsamen Interessen sowohl im Rahmen der wirtschaftlichen Volks- als auch der Weltgemeinschaft. Durch diese Aufzeichnungen schaffen wir etwas für die ganze Volkswirtschaft, was den Handelsbüchern beim Privatunternehmer vergleichbar ist. Es sind dies sonach Aufzeichnungen, welche die Statistik über ein Unternehmen führt, das uns allen gehört, und worüber gesagt wurde, daß es unser „gemeinsames Schiff“ ist, dem wir unsere Existenz anvertraut haben.

Kr.

Erfindungen und Patente. Die Zahl der angemeldeten und erteilten Patente, die der wichtigste Maßstab für das Patentwesen ist, folgte während der Wirtschaftskrise im großen und ganzen der fallenden Tendenz der Wirtschaftsentwicklung unserer Republik. Den Tiefpunkt erreichte sie i. J. 1935 mit 7.590 Patentanmeldungen; diese Zahl erhöhte sich dann im folgenden Jahre auf 8.062 Anmeldungen. Im Jahre 1937 wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch diese Zahl überschritten werden, da bereits im Laufe der ersten 11 Monate d. J. 1937 die angemeldeten und erteilten Patente die Zahl von 7.669 erreicht haben. Im November 1937 wurden laut Mitteilung des Patentamtes 802 (in der gleichen Zeit d. J. 1936: 660) Patente angemeldet und 300 (400) Patente erteilt. Im Oktober wurden 703 Patente angemeldet und 300 erteilt.

—k.

Schutzmarken und Muster. Laut Mitteilung des Handelsministeriums wurden in den ersten 10 Monaten d. J. 1937 insgesamt 5.270 (i. J. 1936: 5.918) Schutzmarken und 8.481 (10.715) Muster registriert.

Im Oktober betrug die Zahl der registrierten Schutzmarken 550 (im gleichen Monat 1936: 424) und die Zahl der Muster 1.249 (1.361), im September 467 Schutzmarken und 742 Muster. Das Internationale Amt zum Schutz des Gewerbebesitzes (Bureau international de la propriété industrielle) in Bern wies im Oktober 1937 239 internationale Schutzmarken aus.

—k.

Die Punzierung von Waren charakterisiert die Entwicklung der Nachfrage nach Luxuswaren. Aus den Daten der letzten Jahre ist eine bemerkenswerte Besserung gegenüber dem Stande in der Zeit der tiefsten Krise ersichtlich. Diese Angaben sind jedoch kritisch zu betrachten, denn durch die Regierungsverordnung vom 8. Feber 1936, S. d. G. u. V. Nr. 31 wurden die Vorschriften über das Punzieren geändert und die Punzierungskontrolle einerseits auf kleinere Gegenstände, andererseits auf Waren mit geringerem Feingehalt, die früher der Punzierungspflicht nicht unterlagen, erweitert. Daher ist der Aufstieg der Daten größer als die wirkliche Erhöhung der Nachfrage nach punzierter Ware. Ebenso wurde durch die angeführte Änderung der Vorschriften das Verhältnis der Zahl der punzierten Stücke zum Gewichte der Goldwaren beeinflusst, denn die Stückzahl erhöhte sich mehr als das Gewicht der Ware. Durch die Änderung der Vorschriften erklärt sich jedoch die verschiedene Entwicklung der Stückzahl und des Gewichtes von Goldwaren nur teilweise, denn die Tendenz nach einem geringeren Durchschnittsgewicht von Goldwaren beginnt sich schon vor der Änderung der Vorschriften über die Punzierung bemerkbar zu machen. So betrug i. J. 1933 und 1934 die Zahl der punzierten Stücke Goldwaren 50'7% und 51'8% gegenüber dem Jahre 1929 (= 100), hingegen ihr Gewicht in diesen Jahren nur 39'6% und 38'5% des Gewichtes vom Jahre 1929. Dagegen zeigt sich eine umgekehrte Tendenz bei Silberwaren, deren Gesamtgewicht in den ersten Jahren der Krise sich infolge des beträchtlichen Rückganges des Silberpreises über den Daten vom Jahre 1929 bewegte. Aus den Daten über die Punzierung ergibt sich da-

her auch nach Ausscheidung des störenden Einflusses der geänderten Vorschriften eine sichtliche Verschiebung der Nachfrage in der Richtung zu billigeren Waren, d. s. einerseits Silberwaren und andererseits kleinere Goldgegenstände.

Punzierung von Gold- und Silberwaren.

Jahr, Monat	Goldwaren		Silberwaren	
	Stückzahl in 1.000	Gewicht in kg	Stückzahl in 1.000	Gewicht in kg
1929	787'9	2.922'2	636'9	21.954'7
1930	702'9	2.409'7	635'5	22.308'7
1931	604'7	2.023'3	660'3	26.518'9
1932	475'5	1.516'1	574'4	24.474'0
1933	399'4	1.156'1	394'8	17.310'0
1934	409'8	1.128'5	440'6	18.290'3
1935	621'0	1.021'6	603'6	13.199'6
1936	783'8	1.294'8	669'0	17.259'2
1936				
I.	55'3	92'2	48'2	1.026'4
II.	53'5	91'4	50'5	1.278'1
III.	64'0	86'6	55'2	1.375'3
IV.	61'9	90'5	47'6	1.074'8
V.	60'0	88'6	45'9	1.055'8
VI.	48'1	82'8	38'9	1.001'3
VII.	49'6	88'2	30'5	757'9
VIII.	56'3	97'5	43'8	918'1
IX.	78'3	134'9	64'9	1.495'6
X.	85'9	139'9	74'2	2.022'2
XI.	91'8	152'5	88'6	2.488'9
XII.	79'1	149'8	80'7	2.764'7
1937				
I.	56'4	103'3	51'3	1.356'6
II.	62'0	101'1	55'1	1.376'4
III.	68'2	106'6	60'5	1.790'6
IV.	75'1	113'9	67'2	1.632'8
V.	63'3	101'3	47'7	1.297'1
VI.	55'4	95'5	35'8	1.179'1
VII.	75'7	98'5	45'0	850'2
VIII.	67'5	109'8	53'6	1.229'0
IX.	86'3	140'8	70'8	1.792'9
X.	86'6	153'4	81'3	2.261'0

km.

Außenhandel.

Außenhandel im November 1937.

A. Nach Warengattungen:

Der November 1937 bringt in der Entwicklung des tschechoslovakischen Außenhandels günstige und ungünstige Momente: gegenüber Oktober 1937 ist wieder eine stärkere Rohstoffeinfuhr zu verzeichnen, dagegen eine geringere Ausfuhr von Fabrikaten. Im Vergleich mit dem Jahre 1936 ist der Stand im ganzen günstig, obzwar die Einfuhr einiger der wichtigsten Rohstoffe im November 1937 schwächer ist als im Jahre 1935.

Nach Erreichung des tiefsten Standes der Weltkrise im Jahre 1933 begann unser Außenhandel wieder zu steigen, doch in den letzten Monaten des Jahres 1937 ist dieses Steigen wieder ein wenig ins Wanken geraten. So ging auch die Rohstoffeinfuhr hauptsächlich durch den Einfluß

des Rückganges der Rohstoffpreise nach dem April 1937 in ihrer Gesamtheit wieder zurück. Wenn sie sich dann im November gegenüber Oktober wieder erholte, so ist zu bedenken, daß dieses Ansteigen der Einfuhr, das nicht alle wichtigen Rohstoffe betrifft, nicht so allgemein ist, daß daraus auf eine günstigere Beschäftigung der gesamten Industrie geschlossen werden könnte. Den größten Zuwachs der Einfuhr weisen hier die unedlen Metalle aus, besonders Kupfer und Blei, ferner Tabak und in mäßigerem Maße auch Baumwolle, Flachs, Jute, Kohle; andere sehr wichtige Rohstoffe weisen jedoch in der Einfuhr eine Abnahme auf, wie z. B. Wolle.

Unter Hinweis auf das im Tabellenteil enthaltene Zahlenmaterial können wir folgendes feststellen: Die Einfuhr ist im November 1937 gegenüber dem Oktober 1937 um 26 Mill. Kč höher, wogegen die Aus-



fuhr im gleichen Zeitraume um 80 Mill. Kč niedriger ist, so daß das Aktivum der Handelsbilanz im November um mehr als 100 Mill. Kč niedriger ist als im Oktober 1937. An der genannten Einfuhrerhöhung haben den größten Anteil die Rohstoffe (um mehr als 50 Mill. Kč), in kleinerem Maße auch Nahrungsmittel (+ 10 Mill. Kč) und lebende Tiere (+ 2 Mill. Kč), wogegen die Einfuhr von Fabrikaten, die bis in die letzte Zeit ständig im Anwachsen begriffen war, von Oktober bis November um 40 Mill. Kč abgenommen hat. An der Senkung der Ausfuhr haben die Fabrikate den größten Anteil, deren Ausfuhr von Oktober bis November einen bedenklichen Verlust von 90 Mill. Kč erlitt. Rohstoffe verloren im gegebenen Zeitraume in der Ausfuhr 5 Mill. Kč und nur Nahrungsmittel und Getränke vergrößerten sie um 18 Mill. Kč.

Bei der Ausfuhr befremdet besonders das starke Sinken der Ausfuhr von Fabrikaten vom Oktober bis November 1937, was zu dieser Zeit eine ungewöhnliche Erscheinung ist. Man kann sagen, daß diese Abnahme alle wichtigsten Ausfuhrfabrikate betroffen hat und nur ausnahmsweise können wir in dem gegebenen Zeitraume eine größere Zunahme in der Ausfuhr von Maschinen (fast um 100%) feststellen. Von den Industrieerzeugnissen nach dem hier benützten Brüsseler Warenverzeichnis ist es unter den Nahrungsmitteln Zucker, dessen Ausfuhr im November fast dreimal größer ist als im Oktober, was jedoch als Saisonercheinung zu betrachten ist (Zucker aus der neuen Kampagne wird in steigendem Maße expediert).

Bisher haben wir den November 1937 mit dem Monat Oktober verglichen. Aus Saisongründen muß nun der November 1937 mit dem November 1936 verglichen werden, wenn wir auch nur jene zwei Gruppen berücksichtigen, die bei der wirtschaftlichen Struktur der Republik für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung maßgebend sind, d. i. die Rohstoffeinfuhr und die Ausfuhr von Fabrikaten. Können wir trotz verschiedener Schwankungen, die sich in der Entwicklung unseres Außenhandels in letzter Zeit bemerkbar machen, sagen, daß wir uns im November 1937 doch auf einem höheren Niveau befinden als im November 1936? Diese Frage kann bejahend beantwortet werden, da im November 1937 die Rohstoffeinfuhr um mehr als 50 Mill. Kč und die Ausfuhr von Fabrikaten um fast 150 Mill. Kč höher ist als im November 1936. Insbesondere die Ausfuhr zeigt bei diesem zeitlichen Vergleich ein günstiges Bild: Unsere wichtigsten Erzeugnisse, Textilien und Lederwaren, Waren aus Eisen und anderen Metallen samt Maschinen, Glas Porzellan, Keramik usw. weisen im November 1937 eine größere Ausfuhr als im gleichen Monat des Jahres 1936 aus. Kein so allgemeingünstiges Bild zeigt die Einfuhr: Am angeführten Zuwachs der Einfuhr von 50 Mill. Kč haben den größten Anteil Erze, Rohmetalle und Mineralöle; aber alle Textilrohstoffe und rohe Häute und Felle haben eine schwächere Einfuhr und sanken wieder unter das Niveau, das sie im November d. J. 1936 hatten.

Wichtige Warengattungen und -gruppen.

Einfuhr:	XI. 1937		I—XI. 1937		I—XI. 1936		Ausfuhr:	XI. 1937		I—XI. 1937		I—XI. 1936	
	t	1000 Kč	t	1000 Kč	t	1000 Kč		Wert in 1000 Kč	Wert in 1000 Kč	Wert in 1000 Kč	Wert in 1000 Kč	Wert in 1000 Kč	Wert in 1000 Kč
Baumwolle	9.621	81,629	102.304	952,592	85.727	662,117	Textilindustrie . . .	237,899	2.753,577	1.952,030			
							davon:						
Wolle	1.450	44,000	26.618	761,160	29.980	604,074	Baumwollindustrie . .	74,448	885,428	640,192			
Seide	415	15,304	5.871	214,746	5.023	170,738	Wollindustrie	56,333	675,358	477,092			
Eisenerze	256.615	49,700	1,713.681	321,788	740.642	124,452	Eisenindustrie ¹⁾ . . .	152,176	1.617,997	874,136			
Unedle Metalle . . .	9.188	68,485	67.718	550,649	53.501	301,461	Sonst. Metallindust. ²⁾	108,505	1.045,882	616,900			
Felle u. Häute, roh .	2.929	34,557	37.974	464,490	36.608	298,233	Glasindustrie	74,003	713,022	540,220			
Kohlen	140.616	21,329	1,313.408	196,664	1,241.702	180,210	Lederindustrie	56,165	588,498	415,705			
Mineralöle	40.061	32,425	417.012	303,976	364.983	204,380	Holz { Tonnen	102.976	1.072.136	1,215.307			
							1000 Kč	42,247	442,833	332,927			
Ölreiche Samen . . .	13.087	25,272	146,996	311,411	144.353	236,435	Kohlen { Tonnen	487.170	4.674.273	3,186.834			
							1000 Kč	59,737	563,152	379,902			
Schweine	29.179*	23,278	217.519*	169,283	261.796*	200,389	Zucker { Tonnen	55.047	253.710	189.484			
							1000 Kč	44,347	217,810	126,601			

*) Stück. — ¹⁾ Zolltarifklasse XXXVIII. — ²⁾ Zolltarifklassen XXXIX—XLII.

B. Nach Ländern:

In Europa der Stand im ganzen unverändert; Ansteigen der Ausfuhr nach Deutschland gegenüber November 1936; auch der Handel mit England und Schweden nimmt ständig zu; Schweden infolge der großen čechoslovakischen Einfuhr von Eisenerz im Vordergrund unserer gesamten Einfuhr. Verschiedene kleine Fortschritte in Übersee; USA unser wichtigster Markt; die Käufer in USA warten jedoch mit den Bestellungen den Abschluß des čsl.-amerikanischen Handelsvertrages ab.

Mit Deutschland ist unser Handel im Oktober und November 1937 im ganzen unverändert,

gegenüber November 1936 ist jedoch eine fast 50%ige Zunahme unserer Ausfuhr nach Deutschland zu verzeichnen.

Bei Österreich gibt es keine größeren Veränderungen; die Einfuhr zu uns steigt langsam, aber anhaltend, was leider von unserer Ausfuhr nach Österreich nicht gesagt werden kann.

Bei Polen keine große Änderungen. Mit Ungarn entwickelt sich der gegenseitige Handel sehr langsam.

Kleine Entente: Im November 1937 beträgt die Einfuhr in die beiden Länder dieser Entente über 110 Mill. Kč, unsere Ausfuhr in diese Länder fast

100 Mill. Kč, im Oktober 1937 die Einfuhr fast 90 Mill. Kč, die Ausfuhr über 127 Mill. Kč, im November 1936 die Einfuhr 84 Mill. Kč und die Ausfuhr 83 Mill. Kč. Wie aus diesen Daten hervorgeht, gleicht sich die Bilanz im Laufe der Zeit aus; in unserem ganzen Außenhandel nimmt die Kleine Entente (Jugoslawien und Rumänien) die zweite bis dritte Stelle hinter Deutschland ein und hat beinahe die gleiche Bedeutung wie Großbritannien. In der Einfuhr überwiegt heute Rumänien, während unsere Einfuhr aus Jugoslawien zum Stillstand gekommen ist. An unserer Ausfuhr hatten im Oktober und November 1937 beide Staaten ungefähr den gleichen Anteil.

In Griechenland und in der Türkei verliert unsere Ausfuhr im November 1937 im Vergleich mit Oktober 1937 und November 1936 an Boden; nach Bulgarien dagegen ist sie im Ansteigen begriffen.

Außenhandel mit den wichtigsten Ländern.

Versendungsland (Handelsland)	November 1937		Jänner-November 1937		Jänner-November 1936	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Wert in Tausend Kč						
Deutschland . . .	147,649	148,452	1,529,737	1,439,130	1,238,217	1,036,003
Hamburg	3,277	18,617	81,868	168,057	178,835	56,103
Österreich	48,325	73,193	412,083	806,335	319,340	648,618
Polen	26,099	21,318	249,734	205,184	192,042	146,007
Ungarn	16,790	20,862	143,465	203,797	125,421	143,209
Rumänien	79,649	48,919	454,568	601,863	325,836	334,502
Jugoslawien . . .	31,510	48,559	378,870	542,111	307,443	376,358
Bulgarien	3,285	10,229	92,450	76,315	39,476	62,725
Belgien	23,560	21,164	286,460	224,514	201,003	170,888
Großbritannien .	52,717	105,129	649,554	941,235	413,484	649,720
Frankreich . . .	42,292	36,919	524,539	419,692	404,697	293,962
Italien	21,088	38,727	218,320	302,466	57,026	59,031
Niederlande . . .	40,247	44,943	382,243	454,842	276,173	292,252
Spanien	281	129	27,392	4,256	55,183	30,134
Schweiz	29,413	34,377	327,310	408,061	272,738	273,379
Dänemark	5,916	5,032	54,103	66,775	39,635	44,712
Norwegen	7,029	14,692	122,020	167,897	59,887	97,835
Schweden	55,169	39,994	367,657	367,317	175,700	217,426
Finnland	2,096	12,633	17,040	95,895	11,902	57,810
Litauen	1,756	4,206	34,516	40,162	29,421	37,352
Griechenland . .	7,886	1,202	95,896	32,059	62,624	28,137
U. S. S. R. . . .	12,933	8,074	94,491	80,120	72,357	169,531
Türkei	17,068	10,849	133,031	86,457	75,769	147,135
China	4,032	17,740	42,991	128,090	29,168	53,210
Iran u. Afghanistan	737	13,575	6,192	187,033	6,235	79,788
Japan	8,893	3,306	65,494	57,956	34,246	33,759
Palästina	541	3,993	14,024	55,151	15,979	40,667
Britisch Indien .	30,123	15,117	436,529	148,159	269,109	69,109
Niederländisch Indien	14,346	4,476	187,936	39,306	132,068	18,061
Ägypten	19,129	8,054	202,770	108,773	145,741	60,707
Südafrikanische Union	2,094	12,585	35,085	129,891	21,358	76,647
Kanada	10,207	5,104	34,738	67,475	13,326	51,521
Vereinigte Staa- ten von Amerika .	110,350	89,397	845,839	1,029,844	416,320	654,262
Argentinien . . .	11,935	15,872	214,614	157,589	145,557	79,127
Brasilien	15,253	8,278	160,289	73,107	71,124	41,771
Uruguay	1,274	2,166	51,190	22,475	31,126	12,070
Australischer Staatenbund . . .	6,886	6,077	134,725	58,554	57,763	38,859
Übrige Staaten .	73,589	72,633	783,399	773,547	564,117	424,142

Im Handel mit der Schweiz, Frankreich, Belgien, den Niederlanden gibt es keine größeren Änderungen. Mit Großbritannien ist der Umsatz im anhaltenden Steigen begriffen, mit Schweden ist er gegenüber 1936 fast zweimal so groß, insbesondere die Einfuhr ist unter dem Einfluß der großen Erzeinfuhr sehr gewachsen.

Mit Britisch und Niederländisch Indien sind wir dauernd passiv, da diese Länder Großlieferanten einiger unserer wichtigsten Rohstoffe (Baumwolle, Jute, Leder, Ölsamen, Kautschuk) sowie Kolonialwaren sind. Unsere Ausfuhr steigt in diese Länder vielleicht schon in Verbindung mit dem Nachlassen der japanischen Konkurrenz.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind für uns nicht nur der wichtigste Übersee-Markt, sondern auch einer unserer wichtigsten Lieferanten und Abnehmer überhaupt. Im November 1937 ist unsere Einfuhr aus USA um 22 Mill. Kč größer als im Oktober 1937 und zweimal so hoch als im November 1936. Unsere Ausfuhr nach USA war im Oktober 1937 um 50% höher als im November 1936 (116—78 Mill.), aber im November 1937 verminderte sie sich um mehr als 25 Mill. Kč, d. i. auf nicht ganz 90 Mill. Kč. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, daß die amerikanischen Käufer mit der Bestellung ösl. Erzeugnisse zurückhalten und abwarten, ob vielleicht der Zoll auf diese Waren in dem vorbereiteten Handelsvertrage zwischen der ČSR und USA ermäßigt werden wird.

Nach Argentinien und Brasilien ist unsere Ausfuhr heuer etwa um 60—100% höher als im vorigen Jahre; die Einfuhr aus Argentinien ist von Oktober bis November infolge der Weltbaisse der Rohstoffpreise gesunken, welche auch die argentinischen Erzeugnisse betroffen hat (Wolle, Leder) und die europäischen Importeure zur Zurückhaltung in den Einkäufen zwang.

Auch nach Australien ist unsere Ausfuhr heuer zweimal so groß als im vorigen Jahre.

Im November 1937 sind unsere größten Lieferanten: Deutschland, USA, Rumänien, Schweden und

die größten Abnehmer: Deutschland, Großbritannien, USA, Österreich. Rž.

Einfuhr von Rohstoffen und Fabrikaten.

Bei Rohstoffen ist — vielleicht nur vorübergehend — der bisherige Aufstieg der Einfuhr unterbrochen.

Bei Fabrikaten weiterer Aufstieg der Einfuhr.

Die Einfuhr von Rohstoffen ist zwar im Oktober 1937 sowohl gegenüber dem Vormonat September (allerdings nur um nicht ganz 2%), als auch gegenüber Oktober 1936 (um 17%) höher, doch im Durchschnitt der ersten 10 Monate Jänner-Oktober 1937 ist sie bedeutend schwächer als in den Frühjahrs- und Sommermonaten d. J., was hauptsächlich mit den Veränderungen der Preislage der Rohstoffe zusammenhängt (siehe weiter). Faktisch sind es insbesondere nur Eisenerze, die gegenüber dem Durchschnitt der ersten 10 Monate (Jänner-Oktober) 1937 auch im Oktober 1937 einen sehr starken Aufstieg der Einfuhr zeigen und dadurch in den Vordergrund unserer Einfuhr gelangt sind (siehe weiter). Andererseits jedoch haben fast alle übrigen Rohstoffe (so hauptsächlich alle Textilrohstoffe, Rohhäute und Metalle) im Oktober 1937 eine geringere Einfuhr, als dem Durchschnitt der ersten 10 Monate (Jänner-Oktober) 1937 entspricht.

Die Einfuhr der Fabrikate hingegen ist im ganzen ohne Unterbrechung im Ansteigen begriffen. Im Oktober 1937 ist ihre Ziffer — 316 Millionen K č — höher als in irgend einem vorhergehenden Monate der Jahre 1937 und 1936 und auch höher als in einem der Monatsdurchschnitte der Jahre 1932—1935. Aber auch die Mehrzahl der für die Einfuhr wichtigen Fabrikate übersteigt im Oktober 1937 den 10monatlichen Durchschnitt (Jänner-Oktober) 1937; so besonders Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Feinmechanik, Baumwollgarne, Farben, Seidenwaren.

Das Steigen der Einfuhr von Fabrikaten ist jedoch an und für sich kein ungünstiges Anzeichen, sondern eher das Gegenteil; der Auf- oder Abstieg der Einfuhr von Fabrikaten entspricht dem gesamten Auf- oder Abstieg unserer wirtschaftlichen Konjunktur. Den Höhepunkt hat diese Einfuhr im letzten Jahre der großen Konjunktur 1929 (über 6'2 Milliarden K č) und den Tiefpunkt dann im Jahre der größten Krise 1933 (nur 1.670 Millionen K č) erreicht. Das erklärt sich dadurch, daß unsere Einfuhr von Fabrikaten in ihrem Wesen nicht in Verbrauchsgütern oder gar in Luxusgütern besteht, sondern hauptsächlich in Halbfabrikaten, Maschinen, Werkzeugen und Hilfsstoffen für unsere Industrie; einen großen Anteil hat hier auch die Einfuhr im Zollvormerk (so werden zum Beispiel die oben erwähnten Seidenwaren zum weitaus größten Teile im wechselseitigen Vormerkverkehre unserer und der österreichischen Seidenindustrie eingeführt.) Rž.

Einfuhr von Eisenerz.

Ein ungewöhnlicher Aufstieg dieser Einfuhr im heurigen Jahre — trotzdem jedoch ist dieser Import noch um etwas kleiner als im Jahre 1929 —, obwohl die ösl. Erzeugung von Roheisen in letzter Zeit schon das Niveau des Jahres 1929 überschritten hat.

Einfuhr von Eisenerz (statistische Position 393).

Jahr	Menge in 1000 Tonnen											Durchschnitt. Jahrespreis für 1 t
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	I.—X.	
1929	61,8	54,2	65,9	39,3	101,7	146,5	192,1	253,4	284,2	204,4	1.403,5	214,50
1933	0,0	0,0	10,5	11,6	17,5	21,3	29,6	7,1	17,3	19,6	134,5	188,00
1934	0,0	0,5	3,4	1,7	6,5	33,3	35,8	34,1	52,1	40,7	208,1	158,00
1935	6,1	4,1	13,6	11,3	50,8	52,9	93,8	62,2	94,3	67,5	456,6	148,50
1936	5,3	14,3	19,4	25,8	43,2	54,9	68,7	64,7	77,6	82,5	—	155,00
1937	24,6	27,6	27,0	53,9	88,1	158,8	158,3	139,1	185,2	250,8	1.113,4	184,50*

* Durchschnittspreis für 1 t für einen Monat I.—X. 1937.

Eisenerz gehörte immer zu den wichtigsten Posten unserer Einfuhr; einen sehr namhaften Aufstieg jedoch verzeichnet diese Einfuhr besonders in der letzten Zeit, in der sich für die Monate Jänner-Oktober 1937 gegenüber demselben Zeitabschnitt des Jahres 1936 ein Importzuwachs um 657.000 Tonnen, d. i. um 144%, ergibt.

Es ist dies umso bemerkenswerter, als im Herbst 1937 unsere Einfuhr fast aller übrigen Haupt-Rohstoffe nachgelassen hat, während der Eisenerzimport gerade in

dieser Zeit ungewöhnlich mächtig aufstrebte. Dadurch gelangt das Eisenerz relativ in den Vordergrund der ösl. Einfuhr, denn sein Anteil am Gesamtwerte der Einfuhr beträgt im Jahre 1929 1'76%, im Jahre 1933 — 0'56%, im Jahre 1936 1'09%, in den Monaten Jänner-Oktober 1937 2'31%; um diese Zahlen richtig einzuschätzen, ist es notwendig, sich zu vergegenwärtigen, daß das Eisenerz nur eine von den cca. 3.000 Warenpositionen unseres Warenverzeichnisses darstellt.

Diese mächtige Entfaltung der Einfuhr von Eisenerzen in der letzten Zeit muß allerdings dem Rekordstand unserer Roheisenerzeugung zugeschrieben werden, der in den letzten Monaten wieder eine in unseren Ländern bisher nicht verzeichnete Höhe erreicht hat. Die Symptome unserer gegenwärtigen Hochkonjunktur in der Eisenindustrie — mag sie auch in der jüngsten Zeit vielleicht nur vorübergehend wieder im Abflauen begriffen sein — können verschiedentlich auch aus der obigen Tabelle entnommen werden.

Die Eisenerzeinfuhr steigt besonders mächtig im Oktober 1937, wo sie auch in diesem ganzen Jahre bisher am höchsten ist, obwohl sie im Oktober des letzten Konjunkturjahres 1929 bereits abflaute. Damals im Herbst 1929 standen wir allerdings vor dem Einbruch der Krise, während jetzt aus der steigenden Erzeinfuhr im Herbst 1937 wohl auch geschlossen werden kann, daß unsere Eisenwerke noch für das Jahr 1938 mit Bestellungen ausgiebig versorgt sind. Weiters ist aus der Tabelle ersichtlich, daß während der Krisenjahre 1933—1934 in den Wintermonaten Jänner-Feber Eisenerz überhaupt nicht eingeführt worden ist, während mit dem Einsetzen der Besserung im Hüttenbetriebe oder gar bei dessen Übergang in die Zeit des Hochbetriebes, wie dies in den Jahren 1935—1937 und vor dem im Jahre 1929 der Fall war, schon in den erwähnten Wintermonaten Eisenbahnzüge mit tausenden und aber-tausenden Tonnen Erz in das Gebiet der Republik anrollen. Dies ist dadurch zu erklären, daß wir normalerweise Eisenerz hauptsächlich aus Schweden einführen und zwar über Stettin auf dem Oderweg bis nach Kosel, woselbst erst die Umladung zum kurzen Eisenbahntransporte in die Hütten des Ostrauer Reviers erfolgt. Ist die Beschäftigung in den Hütten schwächer, so hört dieser Hereintransport im Winter, wo die Oder zugefroren ist, überhaupt auf und das Erz wird von den Halden genommen, dagegen in Zeiten eines vollen Betriebs-ganges muß Erz auch im Winter ununterbrochen eingeführt werden ohne Rücksicht auf die höheren Kosten des Transportes zu Lande; und ist dies aus Schweden nicht möglich (das Baltische Meer friert im Winter auch ein), dann aus Österreich, Jugoslawien, Rußland, Griechenland, Ägypten u. a. Es kann also gesagt werden, daß das Andauern der Vollbeschäftigung unserer Eisenwerke den Charakter der Saisonmäßigkeit der Eisenerzeinfuhr verwischt.

Eine Epoche der Eisenkonjunktur erlebt allerdings nicht nur die Tschechoslovakei allein, sondern auch die ganze Welt. In unserer Tabelle ist dies auch aus dem Aufstieg der durchschnittlichen Wertzif-

fern unserer Einfuhr in den Jahren 1935 bis 1937 ersichtlich, die jedoch trotz unserer inzwischen eingetretenen zweimaligen Devaluation immer noch vom Durchschnitt des Jahres 1929 entfernt sind (im Jahre 1929 waren es 214'50 Kč je Tonne, in den Monaten Jänner-Oktober 1937 184'50 Kč, im Jahre 1937 sind dieselben noch um 14% niedriger). Es steht allerdings fest, daß diese unsere Durchschnittswerte nicht den augenblicklichen Stand der Preise im gegebenen Zeittermin ausdrücken können, weil sie (und dies gilt insbesondere für Erze) viel früher vereinbart wurden, als es zu den betreffenden Lieferungen kam.

Schließlich ist es interessant, daß die Einfuhr von Eisenerz während der ersten 10 Monate des Jahres 1937 noch immer um beiläufig ein Fünftel niedriger ist als in der gleichen Zeit des Jahres 1929, obwohl die Erzeugung von Roheisen im Jahre 1937 bereits größer ist als im letzten Konjunkturgebiet 1929. Dies läßt sich auf folgende Art erklären, die gleichzeitig andeutet, welche Vorsicht bei der Auslegung statistischer Daten zu beobachten ist:

a) Im Jahre 1929 mußten die čsl. Eisenwerke, über ihren Bedarf hinaus, fast 250.000 Tonnen um 65 Mill. Kč russisches Erz als Kompensation für Lieferungen von ihren Eisenerzeugnissen nach Rußland in Vorrat einkaufen.

b) Im Jahre 1937 wird infolge Mangels an verfügbarem Erz im Ausland, hervorgerufen durch die gleichzeitige Weltkonjunktur der Eisenindustrien, in erhöhtem Maße auch inländisches Erz verarbeitet.

c) Zu Beginn des Jahres 1937 wurden noch die großen Haldenvorräte unverarbeiteter Erze aus der Krisenzeit verbraucht. Rž.

Steigerung der Zuckerausfuhr infolge der Konsolidierung der Preise.

Die Ausfuhr der Raffinade ist in den ersten 10 Monaten des Jahres 1937 doppelt so groß als im gleichen Zeitraum des Jahres 1936.

Die oben besprochene Tatsache, daß am meisten dann eingekauft wird, wenn die Waren am teuersten sind und umgekehrt, beobachten wir nicht nur bei der Einfuhr, z. B. der Rohstoffe, sondern auch bei der Ausfuhr und hier in letzter Zeit in besonders markanter Weise beim Zucker. Seine Ausfuhr war am niedrigsten zur Zeit des stärksten Rückganges der Exportpreise, d. i. in den Jahren 1934—1936, als die jährliche Ausfuhrmenge nur 1'6—1'9 Millionen q und der Erlös 136—137 Millionen Kč betrug, und i. d. Jahren 1935—1936 für 1 q Raffinade nur ungefähr 70 Kč gezahlt wurden. Das war ein gewaltiger Rückgang gegenüber den früheren Jahren, wo noch z. B. im Jahre 1926 beinahe 9 Millionen Meterzentner Zucker für 2.173 Millionen Kč bei einem Durchschnittspreis von 242'15 Kč pro Meterzentner ausgeführt wurden, ganz abgesehen z. B.

vom Jahre 1921, in dem der Wert des ausgeführten Zuckers über 3'7 Milliarden Kč bei einem durchschnittlichen Exportpreise von 827 Kč pro Meterzentner betrug. Im Herbst des Jahres 1936 beginnt sich der Zuckerpreis auf dem Weltmarkt ein wenig zu erholen. In unserer Preisstatistik bildet die beste Richtschnur für die Entwicklung der Weltzuckerpreise der Preis des zur Erzeugung von Ausfuhr raffinade bestimmten Rohzuckers, dessen Notierungen franko Aussig regelmäßig jeden Monat in den Preisberichten des Statistischen Staatsamtes veröffentlicht werden. Dieser Preis ändert sich beinahe täglich und spiegelt die Weltpreisentwicklung getreu wider, während die Rohzuckerpreise für den inländischen Verbrauch gebunden sind. Hier waren die Preise gerade in der Zeit von 1935—1936 am niedrigsten, nachdem sie anfangs April 1935 und September 1936 das Minimum von 42'50 Kč für 1 q erreicht hatten. Von da an beginnt auf dem Weltmarkt ein Umschwung. Die Aussiger Preise des Rohzuckers steigen anfangs August 1937 auf 79'50 Kč für 1 q, sie haben sich also im Laufe eines Jahres beinahe verdoppelt. Gleichzeitig bessert sich auch unsere Zuckerausfuhr (Raffinade), die in der Zeit Jänner-Oktober 1937 die Menge von 1.884.280 q und den Betrag von 167.305.000 Kč erreichte gegenüber 1.184.750 q und 82.644.000 Kč in der gleichen Zeit des Jahres 1936. Dies bedeutet, daß mengenmäßig ein Exportanstieg um 59'1% und dem Werte nach ein solcher um 102'5% vorhanden ist, wobei der in den Monaten Jänner-Oktober 1936 erzielte durchschnittliche Ausfuhrpreis der Raffinade von 69'80 Kč pro Meterzentner sich in der gleichen Zeit des Jahres 1937 auf 88'80 Kč, das ist um 27'2% erhöht. (Dieser durchschnittliche Ausfuhrpreis müßte höher sein, wenn sich hier nicht die vordem zu wesentlich niedrigeren Preisen abgeschlossenen Vorverkäufe geltend machen würden.)

Die Festigung der Zuckerpreise, die seit Herbst 1936 datiert, stand im Zusammenhang mit dem damals allgemeinen Anziehen der Weltpreise. Es ist nun die Frage, ob nicht auch diese Festigung durch das gegenwärtige Sinken der Rohstoffpreise, das mit dem Frühjahr 1937 einsetzte, zu nichte gemacht wird. Bis jetzt halten sich zwar die Zuckerpreise, auch wenn sie seit dem Herbst 1937 nicht mehr steigen, im großen und ganzen mit geringen Schwankungen auf dem Stande vom Sommer d. J.; anfangs Dezember beträgt der Aussiger Preis für Rohzucker 74'50 Kč. Selbstverständlich sind die jetzigen Zuckerpreise auf dem Weltmarkt, so sehr sie sich auch im Laufe des Jahres 1937 gefestigt haben mögen, noch sehr weit von dem Niveau entfernt, welches der Zuckerexportindustrie wenigstens annähernd ihre Gestehungskosten decken würde. Denn 70—80 Kč pro Meterzentner Rohzucker franko Aussig zahlte man ja schon im Krisenjahre 1931, im Jahre 1929 130—140 Kč, im Jahre 1927 jedoch 175—232 Kč. Rž.

Preise.

Großhandelspreise.

(Situationsbericht f. d. erste Hälfte Dezember 1937.)
Der Index der Großhandelspreise hat infolge des andauernden Rückganges der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt das niedrigste Niveau des ganzen

Jahres 1937 erreicht. Die Ergebnisse der Frühjahrs-
hausse sind durch diesen Rückgang bereits wett-
gemacht.

Der Gesamtindex der Großhandelspreise senkte sich zu Beginn

Dezember gegenüber dem Anfang November 1937 um mehr als 1½% und seine 732 Punkte (auf der Basis VII. 1914 = 100, nominell) zu Beginn des Dezember 1937 bedeuten das niedrigste Preisniveau in diesem Jahre; gegenüber dem Anfang Dezember 1936 (722 Punkte) liegt er allerdings noch etwas höher. Im Jahre 1937 war der Index am höchsten anfangs April, wo er 764 Punkte betrug; damals kulminierten im großen ganzen auch die Preise der Hauptrohstoffe auf dem Weltmarkte. Von da an beginnt infolge der Abwärtsbewegung ihrer Preise auch unser Gesamtindex zu sinken.

Der gegenwärtig immer noch andauernde Rückgang der Rohstoffpreise hat einen fast schon beunruhigenden Charakter. Am meisten sind da die Textilrohstoffe, Häute und Metalle in Mitleidenschaft gezogen. Vom November zum Dezember erlitten den größten Preissturz Wolle (um 20—25%) sowie Rohhäute (um 16%); in der Warengruppe der Metalle fiel am meisten Zinn (um 9%), Kupfer (um 7½%) u. s. w. Dieser Preisrückgang bei den Rohstoffen drückt allerdings auch auf die Preise der daraus erzeugten Fabrikate und so fallen im Preise auch Baumwollgarne (um 4½%), Leder (um 5½%) u. s. w.

Bei den Genußmitteln sind die Preise bis auf die tierischen Nahrungsmittel, Hopfen, Rohzucker und Kaffee stabil. Den größten Rückgang verzeichnet da Hopfen (um 16½%); von den tierischen Nahrungsmitteln fielen die Preise bei allen Fleischgattungen (am meisten bei Kalbfleisch um 9½%, was jedoch eine übliche Saisonerscheinung in dieser Jahreszeit ist) und auch bei Fetten. Die Preise des für die Erzeugung der Ausfuhr raffinierten bestimmten Rohzuckers sanken infolge der unklaren Situation auf dem Weltmarkt um 3½%. Der Preisrückgang bei Kaffee um mehr als 6% war die Folge des Zusammenbruchs der Preise in Brasilien, zu dem es infolge der Freigabe der dortigen Ausfuhr, der Aufhebung der Ausfuhrtaxe und der teilweisen Suspendierung der obligatorischen Devisenabfuhr kam.

Weil jedoch die eben angeführten Genußmittel (resp. die Rohstoffe zu deren Erzeugung) verhältnismäßig eine geringere Preiseinbuße erlitten wie die eigentlichen Rohstoffe der Industrie, bzw. keine in so allgemeiner Form, so ist in der Zeit vom November auf den Dezember beim Teilindex der Preise für Industriestoffe und -erzeugnisse eine größere Senkung (fast um 3%) zu verzeichnen als beim Teilindex der Preise für Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel (minus 1%), wodurch sich die Disparität zwischen diesen beiden Teilindizes um etwas verengt hat.

Vom Standpunkte der Teilung aller unserem Großhandelsindex zugrunde gelegter Güter in einheimische und eingeführte Waren sinkt allerdings mehr der Index der Einfuhrwaren

(um 27%) als derjenige der einheimischen Waren (um 12%), wie aus dem Vorgesagten begreiflich erscheint.

Das andauernde Sinken der Großhandelspreise auf dem Weltmarkte, besonders der Rohstoffe, ist für die Weltwirtschaft keine günstige Erscheinung; es schwächt die Kaufkraft der überseeischen Rohstoffländer, was wiederum einen Reflex auch auf die europäische Exportindustrie haben muß. Für unsere Wirtschaft bedeutet es jetzt schon Millionenverluste an den Lagerbeständen in Rohstoffen, die Verminderung der Nachfrage (jeder Kaufmann erwartet, daß die Ware nach einiger Zeit noch billiger wird) und dadurch allerdings auch die Einschränkung der Produktion, wie aus der neuerlich zunehmenden Arbeitslosigkeit zu ersehen ist.

Rz.

Die Konjunkturrempfindliche Preise.

(Situationsbericht für die erste Hälfte Dezember 1937.)

Der Index der konjunkturrempfindlichen Preise ist auch im Sinken begriffen; nur zu Beginn Dezember erscheint eine unbedeutende Festigung infolge des geringen Preisanstieges von Altmetallen.

Der Gesamtindex der empfindlichen Preise (wöchentlich errechnet) war gleich dem allgemeinen Großhandelspreisindex im Jahre 1937 am höchsten im April, wo er am 8. April 820 Punkte betrug (bei der Grundlage VII 1914 = 100). Von dieser Zeit an fiel er infolge des Rückganges der Rohstoffweltpreise bis auf 671 Punkte am 25. Oktober 1937, um sich anfangs Dezember leicht auf 675 Punkte (9. Dezember) zu erholen. Es ist interessant, daß dieser Aufstieg durch eine bestimmte Festigung der Preise von Altmetallen (Messing, Zink und Blei) verursacht wurde, was im Kontrast mit der Preisentwicklung der Neumetalle steht, welche im gegebenen Zeitabschnitte weiter fallen.

Sonst jedoch fallen auch im Index der empfindlichen Preise in letzter Zeit die Preise von Garnen (Baumwoll-, Kamm- und Leinengarne) und Rohhäuten. Die Holzpreise bleiben nach ihrem Frühaufstieg schon längere Zeit stabil.

Gegenüber dem 1. September 1927, d. i. gegenüber dem Datum, seit dem das Statistische Staatsamt seinen Index der empfindlichen Preise errechnet, beträgt am 9. Dezember 1937 der Index der empfindlichen Preise nur 726 Punkte, er ist also um mehr als ein Viertel niedriger.

Rz.

Index der Lebenshaltungskosten.

(Situationsbericht für November 1937.)

Der Index der Lebenshaltungskosten in Prag, der vom Statistischen Staatsamte für die mittlere Woche des Monats November 1937 (Juli 1914 = 100) festgestellt wurde, weist gegenüber dem vergangenen Monat eine mäßige Erhöhung um 0,3% aus, u. zw. sowohl bei der Arbeiterfamilie, als auch bei der Beamtenfamilie. Im November des Vorjahres war er gegenüber dem vergangenen Monat um 0,5% zurückgegangen.

Jahr und Monat*)	Arbeiterfamilie										Beamtenfamilie						
	I. Er- näh- rung	II. Be- heizung, Beleuch- tung usw.	II. Mietzins für Wohnungen			IV. Kleider, Wäsche, Schuhe	V. Verschied. andere Bedürf- nisse	Lebenshaltungskosten zusammen bei einem Miet- zins für Wohnungen			I. Ernäh- rung	II. Behei- zung, Beleuch- tung usw.	III. Woh- nungs- mietzins	IV. Kleider, Wäsche, Schuhe	V. Verschied. andere Bedürf- nisse	Lebens- haltungs- kosten zusammen ***)	
			mit Mieter- schutz	ohne Mieter- schutz	ge- wogener Durch- schnitt **)			mit Mieter- schutz	ohne Mieter- schutz	im ge- wogenen Durch- schnitt **)							
1937: XI.	661	776	375	917	737	829	804	668	751	723	661	768	781	839	709	726	
1937: X.	660	776	375	917	737	829	790	665	748	721	663	768	781	839	698	724	
1936: XI.	661	765	375	917	717	703	790	652	735	704	670	776	685	722	693	692	

*) Mittlere Woche des Monats. — **) Das Verhältnis der Wohnungen mit Mieterschutz zu den Wohnungen ohne Mieterschutz in der Hauptstadt Prag für die Berechnung der gewogenen Durchschnitte der Mietzinsindizes und der Gesamtindizes der Lebenshaltungskosten wurde für das Jahr 1937 bei Einzimmerwohnungen mit Küche (Arbeiterfamilie) auf 1:2, bei Zweizimmerwohnungen mit Küche (Beamtenfamilie) auf 1:2'9 geschätzt. Seit Juli 1937 ist der Mieterschutz für Zweizimmerwohnungen aufgehoben. — ***) Bis Juni 1937 gewogener Durchschnitt für die geschützten und ungeschützten Wohnungen.

Zu Preisänderungen kam es im Monat November nur in der Gruppe—Ernährung (I) und in der Gruppe — Verschiedene andere Bedürfnisse (V). In der Gruppe I schritt die Verbilligung des Schweinefleisches fort (ungefähr um 4%), was zur Folge hatte, daß sich auch der Preis von Selchfleisch verbilligte (fast um 6%). Demgegenüber verteuerten sich Eier (ungefähr um 7%) und einige Gemüsearten (bis um 20%); hier handelt es sich allerdings um eine saisonmäßige Verteuerung.

Der Gruppenindex der Ernährung bei der Arbeiterfamilie blieb fast ohne Änderung (er beträgt 661 gegenüber 660 im Oktober), bei der Beamtenfamilie ist er mäßig gefallen (von 663 auf 661). Die Ursache liegt in der Verbilligung des Schweine- und Selchfleisches, das im Indexschema der Beamtenfamilie mit einer größeren Verbrauchsmenge vertreten ist als bei der Arbeiterfamilie.

In der Gruppe V (verschiedene andere Bedürfnisse) wurden die Preissätze für Friseurarbeiten erhöht. Infolgedessen stieg der Index dieser Gruppe bei der Arbeiterfamilie von 790 auf 804 (d. i. um 1'8%), bei der Beamtenfamilie von 698 auf 709 (d. i. um 1'6%).

Be.

Nahrungsmittelindex.

(Situationsbericht für November 1937.)

Der Nahrungsmittelindex für den Durchschnitt des ganzen Staates hat sich in der mittleren Novemberwoche gegenüber dem Monate Oktober mäßig erhöht, u. zw. um 0'3%; er beträgt 704 gegenüber 702 im Oktober (im November vorigen Jahres betrug er 705).

Soweit es sich um die einzelnen Länder handelt, beträgt der Nahrungsmittelindex im November dieses Jahres (in der Klammer im Oktober d. J.) in Böhmen 712 (711), in Mähren u. Schlesien 690 (685), in der Slowakei 711 (706) und in Karpatorußland 757 (754). Der Nahrungsmittelindex im November beträgt in Prag 670 (669), in Brünn 652 (645), in Bratislava 666 (667), in Pilsen 649 (641), in Reichenberg 687 (690) und in Mor. Ostrava 666 (666).

Die mäßige Erhöhung des Nahrungsmittelindex ist durch die saisonmäßige Verteuerung einiger Nahrungsmittelarten gegeben. Im Durchschnitte für die Republik verteuerten sich Eier (um 7½%), Gemüse (um 6—20%) und Äpfel (ungefähr um 5%). Demgegenüber verbilligte sich Fleisch um ungefähr 0'6

bis 1% (bei allen Arten mit Ausnahme von Kalbfleisch, das sich um 0'8% verteuerte) und Butter (um 0'8%).

Rückwirkung der Preisänderungen auf die Rohstoffeinfuhr.

Verteuerung der Rohstoffe fördert die Einfuhr, eine Preissenkung vermindert sie. Das Sinken der Rohstoffpreise dauert vorläufig an.

Die Einfuhr von Rohstoffen war in den letzten Jahren vom tiefsten Krisenjahre 1933 an fast ununterbrochen im Ansteigen begriffen, im Dezember 1936 betrug sie fast schon 594 Millionen Kč (dem im Jahre 1933 ein Monatsdurchschnitt von nur 242 Millionen Kč, im Jahre 1929 ein solcher von 815 Millionen Kč gegenübersteht!) und nach der üblichen Abschwächung zu Beginn des Jahres 1937 erreichte sie im April 1937 mit 635 Millionen Kč den Gipfelpunkt. Von da an beginnt eine Abschwächung, die in den Monaten September-Oktober 1937 zu dem tiefsten Stand in diesem Jahre mit einer Wertziffer von 468—475 Millionen Kč führt; allerdings war diese Ziffer noch immer höher als in den gleichnamigen Monaten des Vorjahres.

Diese Entwicklung steht unzweifelhaft in engster Beziehung zu der Preisentwicklung der Rohstoffe auf dem Weltmarkte und zwar in dem Sinne, daß durch die Preissteigerung auch die Einfuhr der Rohstoffe steigt und umgekehrt: sobald heuer im Frühjahr die bisherige Hausse der Rohstoffpreise zum Stillstand kam, begann auch unsere Rohstoffeinfuhr abzubrockeln. Die Übereinstimmung der Erscheinung ist hier geradezu auffällig: Zu Beginn des Monats April 1937, in dem die Einfuhr ihr Höchstmaß erreichte, haben auch wir die höchsten Preise für Baumwolle, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Rohleder (südamerikanisch), Ende April für Wolle (australisch), Ende Mai für Jute, Ende Juni für Naturseide zu verzeichnen. In auffallender Übereinstimmung geht im April 1937 das Sinken der Preise der eingeführten Rohstoffe Hand in Hand mit der Verminderung ihrer Einfuhr. Die Erklärung dieser anscheinend paradoxen Erscheinung, daß man am meisten kauft, wenn die Ware am teuersten ist, und am wenigsten, wenn sie am billigsten ist, liegt in der Psychologie des Handels: In der Zeit der Preissteigerung beeilt sich jeder, Vorräte einzukaufen, um später (bei Vor-

aussetzung einer weiteren Preissteigerung) nicht noch mehr für die Waren zahlen zu müssen, und umgekehrt wartet bei einer Preissenkung jeder, bis die Ware noch billiger sein wird.

Welche Schlüsse kann man aus diesen Tatsachen ableiten? Vor allem kann man sagen, daß unsere einigermaßen übereilten Einkäufe von Rohstoffvorräten im Frühjahr (im Verhältnis zum heutigen Stande der Absatzmöglichkeiten) weder auf die öffentliche Wirtschaft noch auf die Privatwirtschaft günstig gewirkt hat. In erster Linie schmälerte dies in gewissem Maße unnötigerweise die Devisenvorräte der Nationalbank, da ja die im Frühjahr gekauften Rohstoffvorräte jetzt billiger zu beschaffen wären. In zweiter Reihe fügten sich die einkaufenden Unternehmungen selbst Millionen schäden durch die Entwertung der Lagerbestände an teuer einge-

kauften Rohstoffen infolge des späteren Preisverfalls zu. Doch können wir uns damit trösten, daß die Verminderung der Rohstoffeinfuhr nach dem April 1937 nicht als dauernd ungünstige Konjunkturerrscheinung aufzufassen ist, sondern daß zu erwarten ist, daß sich sobald die Preise in Hinkunft wieder anziehen, der Handel wieder beleben und unsere Wirtschaft die im Jahre 1934 begonnene aufsteigende Tendenz wieder fortsetzen wird.

Die dritte Frage handelte eben darüber, ob sich die Rohstoffpreise jetzt nach dem vorangegangenen Verfall auf einer tieferen Basis stabilisieren. Diese Frage wäre vorläufig zu verneinen; nach den Daten zu Beginn des Monats Dezember 1937 ist die Preissenkung aller Textilrohstoffe, Häute und Metalle im Fortschreiten begriffen, mitunter sogar in ziemlich scharfem Tempo. RZ.

Geld- und Kapitalmarkt.

Einfluß der Regelung der Zinssätze auf die Gebarung der Geldanstalten.

Durch die zweite Zinsregelung wurde die Spannung zwischen den vereinbarten und ausgezahlten Zinsen im wesentlichen nicht geändert.

Neben der neuerlichen Belebung des wirtschaftlichen Lebens, die sich im Laufe des Jahres 1936 stärker bemerkbar zu machen begann, bringt die neue Regelung der zulässigen Höchstzinssätze, welche durch die Regierungsverordnung vom 21. Dezember 1935, Nr. 238 S. d. G. u. V. bestimmt wurde, die größten Änderungen in die Gebarung der Geldanstalten. Der Einfluß dieser zweiten Regelung der Zinssätze auf die einzelnen Zweige des Geldwesens kann aus den Ergebnissen der statistischen Erhebungen für das Jahr 1936 beurteilt werden, welche im Laufe des vergangenen Jahres in den „Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“*) veröffentlicht wurden, bis auf den kleinen Abschnitt der Kreditgenossenschaften in der Slowakei und Karpatorußland und der genossenschaftlichen Geldzentralen, welche in allernächster Zeit erscheinen werden. Eine Gesamtübersicht der Ergebnisse dieser zweiten Regelung der Zinssätze und ihren Vergleich mit den Ergebnissen der ersten Regelung, welche auf Grund der Regierungskundmachung vom 12. April 1933 Nr. 50 S. d. G. u. V. durchgeführt wurde, bietet die beigelegte Tabelle.

Bei diesem Vergleich darf nicht vergessen werden, daß die erste Zinsregelung erst im Laufe des Jahres 1933 in Kraft trat, sodaß sie sich in der Gebarung der Geldanstalten für das Jahr 1933 nicht voll auswirkt, sondern erst aus dem Vergleich zwischen den Gebarungen für das Jahr 1932 und 1934 erkenntlich wird. Hierbei traten bei einigen Zweigen des Geldwesens unter dem Einflusse der schwersten Zeit der letzten Krise bedeutende Verschiebungen ein, die sowohl den ganzen Umfang

als auch die Formen und Bedingungen ihrer Tätigkeit betreffen. Die zweite Regelung der Zinssätze trat gleich am 1. Jänner 1936 in Kraft und es ist daher schon eine Beurteilung ihrer Ergebnisse im Vergleich zwischen den Daten für das Jahr 1935 und 1936 möglich.

Die Ergebnisse der zweiten Regelung der Zinssätze zeigen, daß bei allen Gruppen der Geldanstalten die Zinsen auf beiden Seiten, also sowohl die Soll- wie die Habenzinsen, fast um den gleichen Betrag sanken, sodaß der Unterschied zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen für das Jahr 1936 für die Geldanstalten praktisch der gleiche bleibt wie im Jahre 1935. Abweichungen von dieser gesamten Tendenz haben keinen großen Umfang und insoweit sie vorkommen, gehen sie meistens in derselben Richtung wie der Gesamtumfang der Geschäfte resp. der Mittel, welche sich in den Angaben der Bilanzsummen zeigen, die in der letzten Spalte der Tabelle angeführt sind.

Ein etwas größerer Unterschied zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen bei den A k t i e n b a n k e n in Böhmen und Mähren geht parallel mit der neuerlichen Erweiterung ihrer Geschäftstätigkeit. Die Posten der gewährten Kredite und der Beteiligungen stiegen von 16.637 Millionen Kč im Jahre 1935 auf 17.069 Millionen Kč (inbegriffen die Posten der Schuldner, Wechsel, Devisen und Beteiligungen), die Bilanzsummen erhöhten sich von 24.469 Millionen Kč auf 25.135 Millionen Kč im Jahre 1936. Gegenüber dem Ansteigen des Unterschiedes zwischen vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen von 239'6 Millionen Kč auf 248'5 Millionen Kč steht hingegen ein gleichzeitiges Sinken der Entlohnungen und Provisionen von 154'8 Millionen Kč auf 144'5 Millionen Kč im Jahre 1936. Ebenso bemerken wir bei den V o r s c h u ß k a s s e n ein Ansteigen des Unterschiedes zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen von 208 Millionen Kč auf 215 Millionen Kč gleichzeitig mit einer Erhöhung ihrer Bilanzsummen. Umgekehrte Abweichungen, ein Sinken des Unterschiedes zwischen den vereinnahmten und ausgezahlten Zinsen sind im großen

*) Siehe Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes 1937: Bezirksvorschußkassen Nr. 30, Banken Nr. 50, Sparkassen Nr. 90, Raiffeisenkassen Nr. 145, bürgerliche und gewerbliche Vorschußkassen Nr. 151.

und ganzen von unbedeutendem Umfang und gehen parallel mit dem Sinken der Bilanzsummen.

Von den inneren Verschiebungen zwischen den einzelnen Formen der Geschäfte, die auf die wirtschaftliche Gebarung des Jahres 1936 wirken könnten, sind die größeren Einkäufe von Wertpapieren bemerkenswert, wodurch die vorübergehend angelegten Überschüsse sanken. Dies am meisten bei den Sparkassen, deren angelegte Überschüsse von 3.369 Millionen Kč auf 2.896 Millionen Kč sanken und deren Wertpapiere gleichzeitig von 5.890 Millionen Kč im Jahre 1935 auf 6.348 Millionen Kč stiegen. In den Darlehen macht sich eine gewisse Tendenz zur Einschränkung der kurzfristigen und Erweiterung der langfristigen Kredite bemerkbar. Bei den Angaben über die Einlagen ist das Sinken der Einlagen auf laufende Rechnungen und der gleichzeitige Aufstieg der Einlagen auf Büchel bei den Sparkassen interessant, ein umgekehrter Prozeß wie bei der ersten Zinsregelung.

Übersicht der Gewinn- und Verlustzinsen.

Empfangene Zinsen				aus- gezahlte Zinsen	Unterschied der erlangten und ausgezahl- ten Zinsen	Bilanz- summe
von Wert- papieren	sonstige	zu- sammen				
Aktienbanken in Böhmen, Mähren und Schlesien in Millionen Kč						
Jahr: 1929 . . .	134,9	1.601,4	1.736,3	1.226,5	509,8	31.345,3
1932 . . .	152,9	1.227,0	1.379,9	1.060,3	319,6	23.728,3
1933 . . .	136,4	1.025,7	1.162,1	877,1	285,0	22.603,7
1934 . . .	142,7	880,8	1.023,5	760,4	263,1	23.781,6
1935 . . .	162,6	844,9	1.007,5	767,9	239,9	24.468,6
1936 . . .	158,9	721,5	880,4	631,9	248,5	25.134,9
Banken ohne Aktienkapital						
Jahr: 1929 . . .	93,0	370,4	463,4	418,3	45,1	8.997,5
1932 . . .	121,2	519,4	630,6	577,9	52,7	11.814,3
1933 . . .	92,3	446,2	538,5	475,3	63,2	11.828,4
1934 . . .	90,3	427,6	517,9	473,9	44,0	12.030,6
1935 . . .	96,4	433,0	529,4	490,0	39,4	12.513,0
1936 . . .	88,9	391,7	480,6	452,6	38,1	12.317,9
Banken in der Slowakei und in Karpatorußland						
Jahr: 1929 . . .	14,4	292,3	306,8	213,7	93,1	4.829,1
1932 . . .	16,8	249,5	266,3	186,3	80,0	3.854,2
1933 . . .	18,4	198,5	216,9	143,7	73,2	3.571,6
1934 . . .	18,0	173,4	191,4	131,7	50,7	3.518,0
1935 . . .	17,5	165,9	183,4	127,3	56,1	3.548,4
1936 . . .	17,5	144,3	161,8	103,2	58,6	3.562,4
Sparkassen						
Jahr: 1929 . . .	265,1	810,4	1.075,5	778,5	297,0	19.528,8
1932 . . .	350,1	985,3	1.335,4	980,1	355,3	23.625,5
1933 . . .	286,4	899,6	1.186,0	863,1	322,9	22.734,5
1934 . . .	279,5	824,5	1.104,0	806,0	298,0	22.770,5
1935 . . .	279,6	835,5	1.115,1	823,7	291,4	23.474,1
1936 . . .	257,1	704,6	961,7	673,5	288,2	23.395,6
Landwirtschaftliche Bezirksvorschußkassen						
Jahr: 1929 . . .	15,6	205,0	220,6	161,1	59,5	3.862,7
1932 . . .	15,6	260,4	276,0	200,6	75,4	4.624,6
1933 . . .	16,6	239,6	256,2	176,6	80,2	4.545,3
1934 . . .	16,0	222,2	238,2	164,9	73,3	4.577,8
1935 . . .	16,3	223,5	239,8	175,9	63,9	4.676,5
1936 . . .	16,0	191,6	207,6	145,0	62,6	4.722,9
Bürgerliche und gewerbliche Vorschußkassen						
Jahr: 1929 . . .	49,8	752,1	801,9	579,2	222,7	13.367,0
1932 . . .	56,9	863,5	920,4	672,9	247,5	15.212,8
1933 . . .	50,3	763,3	813,6	571,2	242,4	14.515,9
1934 . . .	47,5	639,5	747,0	522,0	225,0	14.658,4
1935 . . .	49,6	694,1	743,7	535,8	207,9	15.033,7
1936 . . .	48,8	613,9	622,7	447,3	215,4	15.397,4
Raiffeisenkassen						
Jahr: 1929 . . .	12,3	259,3	271,6	220,3	51,3	5.207,8
1932 . . .	11,1	301,7	312,8	255,5	57,3	5.619,2
1933 . . .	9,8	272,0	281,8	219,0	62,8	5.402,6
1934 . . .	9,4	254,5	263,9	204,2	59,7	5.347,5
1935 . . .	9,3	253,7	263,0	204,2	58,8	5.415,0
1936 . . .	7,6	220,1	227,7	166,9	60,8	5.419,4
Kreditgenossenschaften in der Slov. u. in Karpatorußland						
Jahr: 1929 . . .	0,6	57,4	58,0	38,3	19,7	920,8
1932 . . .	0,8	85,4	86,2	58,3	27,9	1.263,5
1933 . . .	0,9	77,7	78,6	49,5	29,1	1.297,2
1934 . . .	0,9	74,0	74,9	47,0	27,9	1.361,6
1935 . . .	0,9	76,3	77,2	49,2	28,0	1.426,1
1936 . . .						

Während die erste Regelung der Zinssätze die ursprüngliche Spannung zwischen den Haben- und

Sollzinsen herabdrückte, wurden durch die zweite Regelung der Zinssätze die Bruttoerträge der Geldanstalten nicht berührt, sie bleiben im wesentlichen ohne Änderung. km.

Die Gründungstätigkeit, die ihren tiefsten Stand i. J. 1935 erreicht hatte, in welchem die Abnahme des investierten Gesellschaftskapitals die Zunahme um 240 Mill. Kč überstieg, begann sich im folgenden Jahre rasch zu erholen. Das Übergewicht der Abnahme des Gesellschaftskapitals über die Zunahme verringerte sich i. J. 1936 bereits auf 58 Mill. Kč und im Laufe der ersten 11 Monate des Jahres 1937 auf nicht ganz 12 Mill. Kč. — Im November 1937 war laut Mitteilung der Čechoslovakischen Nationalbank die Gründungstätigkeit mit + 0.861 Mill. Kč aktiv, während sie im gleichen Monat des Vorjahres noch mit — 0.131 Mill. Kč passiv war. —k.

Konkurse und Ausgleiche.

Weniger Insolvenzen, aber mit größerer Überschuldung. Weniger Konkurse mangels Vermögens von den Gerichten abgelehnt. Mißerfolg des landwirtschaftlichen Ausgleiches?

Der saisonmäßige Anstieg der Konkurse, der in der Regel vom September bis zum November eintritt, war im Jahre 1937 weitaus mäßiger und beschränkte sich nur auf September und Oktober; im November wurden nur 53 Konkurse eröffnet. Die eingeleiteten Ausgleiche hielten sich i. J. 1937 gleichfalls auf einer tieferen Ebene, im November stiegen sie gegenüber Oktober auf 78. Bis Ende November wurden eröffnet:

im Jahre	Konkurse	Ausgleich
1935	1004	1.443
1936	702	962
1937	622	760

Der Aktiven- und Passivenstand der Konkurse wird im Konkursverfahren festgestellt und bei der Eröffnung ist er gewöhnlich nur etwa bei der Hälfte der Fälle bekannt. Die Ausgleiche werden nach dem Aktiven- und Passivenstand eingeleitet und nur bei einer unbedeutenden Zahl von Fällen ist dieser Stand nicht festgestellt. Die Höhe der Passiven sank gegenüber dem Jahre 1935 bei den Konkursen proportional dem Sinken der Anzahl der Konkurse, bei den Ausgleichen weniger und betrug bis Ende November

im Jahre	bei den Konkursen	bei den Ausgleichen
1935	225 Mill. Kč	388 Mill. Kč
1936	164 Mill. Kč	270 Mill. Kč
1937	138 Mill. Kč	232 Mill. Kč

Gegenüber dem Jahre 1936 gab es weniger Insolvenzen, aber sie waren schwerer, denn die durchschnittliche Überschuldung betrug bis Ende November bei den Konkursen 149.707 Kč, im Jahre 1936 nur 91.860 Kč, bei den Ausgleichen 110.975 Kč, im Jahre 1936 nur 83.304 Kč.

Eine Wendung in der Entwicklung der Konkurse trat schon im April 1934 ein. Das Sinken im Jahre 1935 war aber kein so entschiedenes Zeugnis, daß sich die Situation der Produktions- und Handelsunternehmer, aus deren Reihen die Konkurse größtenteils hervorgehen, verbessert hat. Noch i. J. 1935 verweigerten die Gerichte die Konkurseröffnung

nach § 70 der Konkursordnung (d. h. im wesentlichen mangels Vermögens, das zur Deckung der Kosten des Konkursverfahrens wahrscheinlich ausreichen würde) in 4.546 Fällen, d. i. um 436 mehr als i. J. 1934. Im Jahre 1937 tritt aber auch hier eine Wendung zum Besseren ein, denn in den ersten sieben Monaten wurden

1935 . . .	2.613
1936 . . .	2.531
1937 . . .	2.208

Konkurseröffnungen abgelehnt.

Landwirtschaftliche Ausgleiche.

Die Gültigkeit der Regierungsverordnung vom 31. März 1936, Nr. 76 über das landwirtschaftliche Ausgleichsverfahren wurde zum letztenmal durch die Regierungsverordnung vom 24. Juni 1937, Nr. 150 bis zum 31. März 1938 verlängert. Bis Ende November 1937 wurden 11.222 dieser besonderen Ausgleiche eingeleitet. Der Aktivenstand von 722 Mill. Kč und der Passivenstand von 1.472 Millionen Kč ist bei 11.159 Ausgleichen bekannt, von denen 337 die Aktiva höher als die Passiva hatten. Die Überschuldung betrug bei den übrigen im ganzen 757⁹ Millionen, durchschnittlich 70.124 Kč.

Das Ergebnis der Verfahren kennen wir bisher nur bei den landwirtschaftlichen Ausgleichen, die bis Ende des Jahres 1936 beendet oder eingestellt wurden. Es waren dies 298 (von vier haben wir aber noch keine genauen Daten). Unter 11.159 Ausglei-

chen im ganzen ist dies bis jetzt eine unbedeutende Zahl, und man darf nicht nur nach diesen Ergebnissen auf den Mißerfolg der ganzen Institution des landwirtschaftlichen Ausgleiches schließen. Von den bis Ende des Jahres erledigten landwirtschaftlichen Ausgleichen wurden nämlich nur 11 nach § 64 der Ausgleichsordnung abgeschlossen (d. h. bestätigt), 283 wurden nach § 65 eingestellt, d. h. für den Schuldner entstand ein Zustand, gleich dem vor Eröffnung des Ausgleichsverfahrens. Alle 11 abgeschlossenen Ausgleiche betrafen tätige Landwirte mit einem Ausmaße des landwirtschaftlichen Unternehmens bis zu 30 ha (im ganzen 99 ha) mit 625.913 Kč Aktiven und 1.049.730 Kč Passiven. Nach Abschluß des Ausgleichsverfahrens entfielen auf Vorzugsforderungen 22.337 Kč; auf Forderungen, die kein Vorzugsrecht genießen, 219.054 Kč.

Die übrigen landwirtschaftlichen Ausgleiche wurden aus folgenden Gründen eingestellt: 229 Ausgleiche (darunter 216 bis 30 ha) wegen Ablassens vom Ausgleichsantrage oder wegen dessen Nichtannahme durch die Gläubiger, nur 1 Fall, weil nicht alle Repräsentanten des Schuldners ihre Zustimmung zum Ausgleich kundgegeben hatten (§ 65, Abs. 1, Nr. 2); die restlichen 53, davon 48 bis zu 30 ha, wurden wegen der Handlungsweise des Schuldners eingestellt (§ 65, Abs. 1, Nr. 4—7, z. B. Nichtablegung des Offenbarungseides, eigenmächtige Eröffnung des Ausgleiches, Vermögensverfall wegen unredlicher oder leichtsinniger Geschäftsführung u. ä.). Der Einstellungsgrund war also größtenteils der Widerstand der Gläubiger. F. F.

Verkehr.

Eisenbahn- und Wasserstraßenverkehr.

Im Eisenbahnverkehr bedeutet das Jahr 1937 eine weitere intensive Steigerung des Lokalverkehrs und das Einsetzen der eigentlichen Konjunktur im Auslandsverkehre; das Niveau des Jahres 1929 wird jedoch nicht erreicht. Gleichzeitig setzt in demselben Jahre auch ein durchgreifender Umschwung in der Entwicklung unseres Wasserverkehres ein, auf der Donau hauptsächlich in der Einfuhr, im Elbever-

kehr umgekehrt in der Ausfuhr. Die Durchfuhr auf der čechoslovakischen Donautrecke bei Bratislava erreicht i. J. 1937 das Nachkriegsmaximum.

Eisenbahnverkehr. Die Entwicklung und der gegenwärtige Stand des Eisenbahnverkehrs kann neben den in den Zusammenstellungen des Tabellen- teiles angeführten Daten noch mit folgenden Ziffern belegt werden:

	Jahr 1936 insgesamt	Jahr 1936 Jänner bis September	Jahr 1937 Jänner bis September	Abnahme i. J. 1933 gegenüber d. J. 1929*) in %	Zunahme (+) oder Abnahme (—) Jahr 1934 gegenüber d. J. 1933	Jahr 1935 gegenüber d. J. 1934	Jahr 1936 gegenüber d. J. 1935	Jänner bis Sep- tember 1937 gegen- über der gleichen Periode i. J. 1936
Mit Gütern befahrene tkm im ganzen (in Millionen)	8.562,5	—	—	— 47,5	+ 9,8	+ 10,8	+ 11,9	—
Mit frachtfreien Gütern befahrene tkm (in Mil.)	910,7	—	—	— 39,2	+ 12,1	+ 0,2	+ 19,1	—
Mit Eilgut befahrene tkm (in Millionen)	73,7	—	—	— 6,3	+ 3,8	+ 1,2	+ 10,0	—
Befahrene Personenkm (in Millionen)	6.776,3	—	—	— 29,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 6,7	—
Gesamtgüterverkehr in 1000 t	58,260	38,830	49,303	— 48,9	+ 7,9	+ 5,6	+ 12,1	+ 23,6
hievon Lokalverkehr	44,669	28,860	35,764	— 44,1	+ 6,4	+ 6,0	+ 15,2	+ 23,9
Ausfuhr	6,812	4,782	6,779	— 52,5	+ 17,4	— 3,3	+ 3,4	+ 41,8
Einfuhr	4,210	2,958	4,036	— 61,6	+ 12,5	+ 6,6	+ 3,6	+ 36,4
Durchfuhr	2,559	1,730	2,724	— 69,7	— 2,6	+ 24,7	+ 0,6	+ 57,5

*) Das Jahr 1929 bedeutet das Maximum der Nachkriegs-Entwicklung mit Ausnahme der Personenbeförderung und der Beförderung frachtfreier Güter, sowie der Eilgüter. Die Maximalleistungen der Personen-Kilometer wurden nach dem Kriege i. J. 1921 und dann i. J. 1925 erzielt. Die im Jahre 1929 erzielte Leistung entspricht 98,3% der Leistung i. J. 1925. Die Beförderung frachtfreier Güter weist ihr Maximum i. J. 1930 aus, die Eilgutbeförderung (in der Reihe der seit dem Jahre 1928 ermittelten Daten) im Jahre 1936.

Im Jahre 1936 blieb die Güterbeförderung auf den Eisenbahnen noch tief unter dem Niveau, welches sie im vorhergehenden Konjunkturanstieg i. J.

1929 erreicht hatte, und sie wird dieses Niveau auch im Jahre 1937 nicht erreichen. Der Stand vom Jahre 1936 ist durch den Gesamtindex 69,2 charakterisiert,

der die Anzahl der im Jahre 1936 mit Gütern insgesamt befahrenen tkm im Vergleich mit der Grundlage 100 im Jahre 1929 ausdrückt. Analoge Indizes, die aus den Daten der Verkehrsstatistik für die im Jahre 1936 in den einzelnen Verkehrsarten beförderten Mengen ausgerechnet wurden, sind folgende: für den Lokalverkehr 72'7, Ausfuhr 55'8, Einfuhr 47'7, Durchfuhr 37'1, für die Gesamtbeförderung 65'2. Diese Ziffern in Verbindung mit den Ziffern über das Maß des Konjunkturabstieges zur Krise aus der obigen Zusammenstellung charakterisieren gut — durch den Kontrast zwischen Lokal- und Auslandsverkehr — die besondere Struktur der Krise und des Einsetzens der Konjunktur, im ganzen bedeuten sie aber für d. J. 1936 einen unverhältnismäßigen Widerhall der inzwischen in anderen Zweigen eingetretenen Konjunkturentwicklung. Hievon zeugt auch der Umstand, daß die innere Verkehrsstruktur sich auch i. J. 1936 gegenüber dem Depressionsjahr nicht viel geändert hat. Der Lokalverkehr macht im Jahre 1936 76'7%, die Ausfuhr 11'7%, die Einfuhr 7'2%, die Durchfuhr 4'4%, des Gesamtverkehrs aus. Diese Ziffern unterscheiden sich nicht sehr von den analogen Quoten für das Jahr 1933, jedoch recht merklich vom Stande des Jahres 1929, wo die einzelnen Zweige des Auslandsverkehrs weit größere Anteile zu Lasten des Lokalverkehrs darstellen.

Vom Standpunkte der Einnahmen- und Ausgabenbilanz des Verkehrs sind gewiß auch die Daten über die Regieüter- und Eilgüterbeförderung wichtig. Aus den Daten der Eisenbahnstatistik über die Regieüterbeförderung ist deutlich zu ersehen, daß diese Beförderung im Jahre 1933 nicht so tief gesunken war, wie die Beförderung von frachtpflichtigen Gütern (der Index der befahrenen tkm betrug gegenüber d. J. 1929 bei Regieütern 60'8, bei Nichtregieütern 51'7) und auch die Steigerung vom Jahre 1933 zum Jahre 1936 war hier größer (34'1%), als bei den frachtpflichtigen Gütern (31'6%). Einen höheren Prozentsatz von Regieütern im Gesamttransport stellen wir auch im Jahre 1936 fest, u. zw. in gleicher Weise bei der sowohl mit tkm als auch mit Gewicht der beförderten Güter gemessenen Leistung. Der Eilgüterverkehr weist überhaupt eine etwas abweichende Entwicklung aus. Im Zeitabschnitt 1928—1935 wurde das Maximum der Eilgutbeförderung im Jahre 1928 erreicht; diese Leistung wurde aber noch i. J. 1936 um 1'0% überschritten, sodaß dieses Jahr in der Entwicklung der letzten Konjunktur, der Krise und der neuen Konjunktur den Gipfelpunkt der bisherigen Entwicklung bedeutet (73'7 Mill. tkm i. m. 1936). Auch der Anteil der Eilgutbeförderung an der Gesamtziffer der Beförderung von frachtpflichtigen Gütern ist jetzt höher (i. J. 1928 0'7%, i. J. 1936 1'0%). Die Beförderung von Regieütern weist also ein Beharrungsvermögen auf der ungünstigen Lage, die sonst der Krisenzeit eigen ist, auf; der Eilgutverkehr entwickelt sich jedoch günstig.

Der Personentransport, gemessen an den befahrenen Personenkilometern, erreichte in der Reihe der letzten Jahre sein Minimum i. J. 1935, und sank auf diese Weise noch unter die Ebene vom J. 1933; dieses Minimum entspricht aber allgemein einer weit höheren Ebene, als dies beim Gütertransport

der Fall war (Index 70'4, bei Gütern 52'5 i. J. 1933 gegenüber dem Stande von 1929. Im Jahre 1936 stieg der Verkehr um 6'7% gegenüber dem Jahre 1935; die i. J. 1936 erzielte Leistung bedeutet also $\frac{1}{4}$ der im Jahre 1929 befahrenen Personenkilometer (Index 75'1). Vom Jahre 1933 an stieg der Gepäcksverkehr systematisch und die Steigerung i. J. 1936 war merklich (um 28'6%). Der Expreßgutverkehr sank aber i. J. 1936 fast im gleichen Verhältnisse (um 25%).

Vom Standpunkt der Entwicklung im Jahre 1937 haben wir für die Monate dieses Jahres hauptsächlich die Daten aus der vom Eisenbahnministerium herausgegebenen monatlichen Beförderungstatistik zur Hand, und außerdem die Daten über die beladenen Waggons. Alle bisher festgestellten Ziffern bedeuten eine weitere intensive Steigerung des Lokalverkehrs und das Einsetzen der eigentlichen Konjunktur im Auslandsverkehre. Hiemit geht Hand in Hand eine fortschreitende Verschiebung in der inneren Verkehrsstruktur, die schon oben durch den Vergleich der Daten für die Jahre 1936, 1933 und 1929 charakterisiert ist, wie es der Vergleich der Daten für die Periode Jänner bis September in den Jahren 1937 und 1936 zeigte; der Anteil des Lokalverkehrs verringert sich weiter zu Gunsten der Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr. Wenn wir nach der Analogie des Jahres 1936, wo die Menge der beförderten Güter in den Monaten September bis Dezember, also für ein Jahresdrittel, fast die Hälfte (44'7%) der insgesamt in diesem Jahre beförderten Menge darstellt, die wahrscheinliche Entwicklung im letzten Drittel des Jahres 1937 beurteilen, dann scheint es, daß zum mindesten im Lokalverkehr im Jahre 1937 die Belastung des Jahres 1930 erreicht sein wird. Es ist jedoch erwägenswert, daß der Teil des Kohlentransportes, welcher normalerweise i. J. 1936 auf das letzte Jahresdrittel entfiel, im Jahre 1937 aus den bekannten Gründen schon im Sommer bewerkstelligt wurde. Die Daten für die Güterarten zeigen, daß die Entwicklung zu höheren Ziffern beinahe allgemein ist. Wenn wir inzwischen die Daten über den Gesamtgüterverkehr für die Monate Jänner bis Juli 1937 mit der gleichen Vorjahrsperiode vergleichen, so sehen wir in erster Reihe eine besonders intensive Steigerung bei Rohstoffen und Fabrikaten der Schwerindustrie, die sich im Jahre 1937 einer außerordentlichen Konjunktur erfreute (Eisen und Eisenwaren, Erze und Kiese, Koks, Metalle und Metallwaren, Maschinen), ferner bei Kohle, außerdem jedoch bei anderen Industrieerzeugnissen, unter anderen auch Textilien, schließlich auch bei Holz und einigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen u. zw. Getreide und lebenden Tieren. Wenn auch im Jahre 1937 das Niveau aus dem Jahre 1929 im Eisenbahngüterverkehre der Tschechoslowakei nicht erreicht sein wird, ist vom Standpunkte des internationalen Vergleiches die Entwicklung unseres Verkehrs nach dem Urteil von Fachleuten günstig. Anscheinend werden jedoch einige Staaten den Stand des Jahres 1929 schon im Jahre 1937 erreichen.

Wasserstraßenverkehr. Der Güterverkehr auf unseren Wasserwegen weist im Hinblick auf einige strukturelle Eigentümlichkeiten und besonders auf eine größere geographische Gebundenheit zur Zeit der Weltkrise und der ihr vorhergehenden konjunkturellen Hochspannung einen etwas abweichenden

Charakter vom Eisenbahnverkehr auf. So bedeutet das Jahr 1929 in einer Reihe charakteristischer Zweige dieses Verkehrs kein Maximum, sondern nur ein bestimmtes Stadium der von dem in den früheren Jahren erzielten Maximum absinkenden Tendenz, mit Ausnahme der Einfuhr auf beiden Strömen, wo das Maximum aus besonderen Gründen erst im Jahre 1931 erzielt wurde und wo z. B. beim Donauverkehr das Jahr 1929 in der ganzen langen Reihe der Jahre umgekehrt ein Minimum bedeutet. Die stärksten Rückgänge in der letzten Krisenperiode waren hauptsächlich im Jahre 1933 und 1934; diese Rückgänge veranschaulichen aber nicht nur die Depression im Wirtschaftsleben, sondern auch die außerordentlich ungünstigen Wasserstände in diesen Jahren. Der Aufstieg zur neuerlichen Konjunktur war einheitlich auf der Elbe, uneinheitlich auf der Donau, wo die aufsteigende Linie der Einfuhr i. J. 1935 durch eine Senkung unterbrochen wurde. Im ganzen zeigt der Wasserverkehr i. J. 1935 noch ein ziemlich ungünstiges Bild. Im Jahre 1936 setzte eine fühlbare Besserung ein, aber nur im Elbeverkehre, der Donauverkehr verharrte noch auf dem ungünstigen Niveau der vorhergehenden Jahre. Erst i. J. 1937 setzt ein durchgreifender Umschwung auch im Donauverkehre ein, hier hauptsächlich in der Einfuhr, und im Elbeverkehre, hier aber in der Ausfuhr. Diese Ausfuhr ist allerdings teilweise Durchfuhr (siehe die unten angeführte Bemerkung zur Einfuhr auf dem Donauwege). Der inländische Schiffsverkehr auf der Moldau-Elbe, der seinem Umfange nach ein Viertel bis ein Drittel der Gesamttonnage des Elbe-Wasser-

verkehrs ausmacht, weist aber i. J. 1937 eine sinkende Tendenz auf. Hiedurch verlangsamt sich einigermaßen der Verlauf der Kurve des Gesamtverkehrs auf der Elbe und der Moldau, welcher i. J. 1937 wahrscheinlich die Menge aus dem Jahre 1929 erreichen wird, in gleicher Weise, wie der Gesamtverkehr auf der Donau, hier allerdings bei einer vollständigen Verschiebung im Grundgefüge (i. J. 1929 überzog die Ausfuhr, i. J. 1937 die Einfuhr).

Eine Übersicht über die Gesamtentwicklung und die Lage des Güterverkehrs auf beiden Wasserstrecken, welche die Daten in dem Tabellenteile geben, wird durch die Ziffern der unten angeführten Zusammenstellung ergänzt.

Die **Ausfuhr auf der Donau** ist zwar immer noch auf einem sehr tiefen Niveau, weil sie stark von wirtschaftspolitischen Momenten beeinflusst ist, trotzdem ist aber ihr neuer intensiver Anstieg sehr erfreulich, an welchem, wie es scheint, der belebte Kohlen- und Eisentransport hauptsächlich Anteil haben. Die Einfuhr näherte sich dagegen schon i. J. 1937 weitgehend dem außerordentlich hohen Niveau des Jahres 1931, hauptsächlich unter dem Einfluß der bedeutenden, größtenteils zur Durchfuhr nach Deutschland bestimmten Getreide- und Maistransporte und der stark erhöhten Erzeinfuhr zu uns. Es ist auch notwendig zu konstatieren, daß die Durchfuhr auf der tschechoslovakischen Donautrecke bei Bratislava, welche sich in der Krisenzeit ungewöhnlich intensiviert hat, im Jahre 1937 ihr Nachkriegsmaximum erreichen wird (in dem Zeitabschnitt Jänner bis November wurden in beiden Richtungen 2.05 Mill. t befördert).

			Jahr 1936			Zunahme (+) oder Abnahme (—)			
	Maximum im Nach- kriegsver- kehre	Minimum im Zeit- abschnitt 1929—1936	Jahr 1929 in 1.000 t	ins- gesamt	Jänner bis November	Jahr 1937 Jänner bis November	Jahr 1935 gegenüber d. J. 1934	Jahr 1936 gegenüber d. J. 1935	Jänner-Novem- ber 1937 gegen- über dem glei- chen Zeitab- schnitt i. J. 1936
Elbe-Moldau								in %	
Im ganzen befördert	(1928) 2,963	(1933) 1,749	2,493	2,247	2,048	2,370	+	17.9	+ 15.7
Ausfuhr auf Schiffen	(1929) 1,497	(1934) 484	841	705	623	1,002	+	39.2	+ 60.7
Einfuhr auf Schiffen	(1931) 998	(1934) 460	723	584	529	559	+	15.6	+ 5.7
Der inländische Schiffsverkehr	(1928) 891	(1933) 445	733	839	792	697	+	13.5	+ 12.0
Floßausfuhr	(1928) 257	(1932) 28	135	89	74	78	—	29.3	+ 4.9
Ausgeladene Flöße im Inlande	(1925) 76	(1934) 25	61	30	30	35	+	3.3	+ 18.0
Donau									
Im ganzen befördert	(1927) 1,175	(1933) 562	1,019	704	629	1,044	—	12.2	+ 66.0
Ausfuhr	(1928) 850	(1933) 146	811	192	169	261	+	12.3	+ 58.4
Einfuhr	(1931) 626	(1929) 178	178	418	372	753	—	0.6	+ 104.0

Im **Elbe-Moldauverkehre** überschreitet die Ausfuhr auf Schiffen nach dem bisherigen Verlauf i. J. 1937 sowohl die i. J. 1929 erzielte Ausfuhrmenge, als auch die höhere Ausfuhr im vorhergehenden Jahre 1928, die Einfuhr ist aber ständig unter dem Niveau von 1933. Die **Floßausfuhr** hat sich gegenüber dem Stande zur Zeit der Depression i. J. 1932 fühlbar gebessert, trotzdem liegt sie

aber ständig tief unter ihrem Maximalwert d. J. 1927. Das schon erwähnte Sinken des Inlandsschiffsverkehrs i. J. 1937 hat seinen Hauptgrund in der Beendigung einiger Regulierungsbauten, für welche Flußmaterial geführt wurde. Der **inländische Floßverkehr** weist aber eine erfreuliche Steigerung auf.

K. M.

Erhebung über den Werksverkehr i. J. 1936.

In der **Čechoslovakei** haben wir bisher keine regelmäßige Statistik des Lastauto-Güterverkehrs, und zwar weder des Werks- noch des gewerbsmäßigen Verkehrs. Deshalb wurde auf Anregung der Kommission für die Ausarbeitung eines allgemeinen Verkehrsplanes und zum Zwecke der Beschaffung der wichtigsten Unterlagen für die zukünftige gesetzliche Regelung des sogenannten Werksverkehrs eine repräsentative Erhebung über den Um-

fang und die Struktur dieses Verkehrs nach dem Stande des Jahres 1936 ins Leben gerufen. Nach erfolgter Genehmigung durch den zuständigen Ausschuß des Statistischen Staates im Juni 1937 wurde der Fragebogen an 1500 unter Mitwirkung von Sachverständigen ausgewählte Betriebe versandt. Es wird hauptsächlich ermittelt, in welcher Menge und mit welchen Verkehrsmitteln die einzelnen Warengattungen aus dem und in den Betrieb

befördert wurden, wobei dem Lastautoverkehr und den Relationen, in welchen Lastautos i. J. 1936 verwendet wurden, besonderes Augenmerk zugewendet wird.

Die Sammlung und Revision des Materials sind schon soweit fortgeschritten, daß es bereits klar ist, daß diese Aktion einen günstigen Verlauf nehmen und Erfolge zeitigen wird. Es ist gewiß am Platze, die aner kennenswerten Bemühungen der zur Mitarbeit an dieser Erhebung herangezogenen Betriebe hervorzuheben, wodurch diese eine in der Mehrzahl der Fälle außerordentlich schwierige Aufgabe bewältigen. In nächster Zeit wird, natürlich wiederum im engsten Kontakt mit allen Interessenten, zur Aufstellung des Verarbeitungsplanes und des Schemas der endgültigen Tabellen geschritten werden. Die ganze Aktion wird allerdings noch längere Zeit erfordern, doch wird sich

das Amt bemühen, die Arbeit möglichst zu beschleunigen.

Im Zusammenhang mit dieser Erhebung, deren Ergebnisse im Hinblick auf die Neuheit des Problems und der Methoden einen hohen wissenschaftlichen Wert besitzen können, wird auch die Frage einer systematischen Statistik des Lastauto-Güterverkehrs auf Landstraßen erwogen werden. Diese Statistik wird in zahlreichen Staaten, z. B. im Deutschen Reiche und in der Schweiz, sehr gründlich durchgeführt und die bisher veröffentlichten Daten sind sehr interessant. Die Ergebnisse einer solchen Statistik würden bei uns die gründliche Statistik des Eisenbahngüterverkehrs und die ebenso eingehende Wasserverkehrsstatistik ergänzen, und das Ganze würde die Zusammenarbeit der drei Haupttypen der Verkehrswege und die Richtung der weiteren Entwicklung ihrer Rentabilität zeigen. K. M.

Arbeitsmarkt, Sozialversicherung und Löhne.

Lage auf dem Arbeitsmarkt Ende November 1937.

Der regelmäßige Rückgang des Beschäftigungsgrades im November mit einer gleichzeitigen Zunahme der Arbeitslosigkeit stellte sich auch i. J. 1937 ein, jedoch nur bei der Arbeiterschaft, deren Beschäftigungsgrad und Arbeitslosigkeit sich Ende November 1937 gegenüber dem gleichen Monate d. J. 1936 gebessert hat. Der Beschäftigungsgrad der Beamten und Bediensteten weist eine weitere Steigerung und gleichzeitig einen Rückgang der Arbeitslosigkeit aus.

Der saisonmäßige Charakter verschiedener Beschäftigungs- und Arbeitsgebiete spiegelt sich getreu in den statistischen Zahlen über den Beschäftigungsgrad und die Arbeitslosigkeit wider. Im November steigt bei uns mit gewisser Regelmäßigkeit die Arbeitslosigkeit, während gleichzeitig der Beschäftigungsgrad zurückgeht. Es ist dies eine Folge der Beendigung der landwirtschaftlichen Arbeiten sowie der Einstellung oder zumindest Einschränkung einiger Bau- und Investitionsarbeiten und der Einschränkung des Betriebes in den für den Weihnachtmarkt arbeitenden Fabriken und Werkstätten.

Nach den Daten der Arbeitsvermittlungsstellen konnten von den Arbeitsbewerbern nicht untergebracht werden:

	i. J. 1937	i. J. 1936
	(in 1.000)	
am 30. XI.	333	510
am 31. X.	238	442

Gegenüber dem Vormonat hat die Zahl der nicht-untergebrachten Bewerber am 30. November 1937 zwar um insgesamt 95.000 zugenommen — um 27.000 mehr als in der gleichen Zeit d. J. 1936 — aber die Gesamtzahl der nicht untergebrachten Bewerber Ende November 1937 ist gegenüber November 1936 um 177.000 niedriger.

Der gesamte Beschäftigungsgrad, der durch den Stand der Pflichtversicherten der Krankenversicherungsanstalten unter der Aufsicht der Zentralsozial-

versicherung und der Beamtenkrankenversicherungsanstalten veranschaulicht wird, stellt sich folgendermaßen dar:

	i. J. 1937	i. J. 1936
	(in 1.000)	
am 30. XI.	2.754	2.538
am 31. X.	2.884	2.623

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter, Beamten und Bediensteten ist Ende November 1937 gegenüber dem Vormonate um 130.000 zurückgegangen (um 45.000 mehr als in der gleichen Zeit d. J. 1936), aber der Gesamtstand des Beschäftigungsgrades vom Ende November 1937 ist gegenüber November 1936 um 216.000 gestiegen. Der Rückgang des Beschäftigungsgrades im November äußert sich i. J. 1936 und 1937 nur bei der Arbeiterschaft, deren Beschäftigungsgrad sich folgendermaßen darstellt:

	i. J. 1937	i. J. 1936
	(in 1.000)	
am 30. XI.	2.304	2.119
am 31. X.	2.439	2.209

Der Beschäftigungsgrad der Arbeiter ist vom 31. Oktober bis 30. November 1937 um 135.000 Versicherte zurückgegangen, d. i. um 45.000 mehr als in der Zeit von Oktober bis November 1936, während der Gesamtstand des Beschäftigungsgrades der Arbeiter vom Ende November 1937 gegenüber November 1936 um 185.000 Personen günstiger ist.

Es ist charakteristisch, daß die Saisonschwankungen des Beschäftigungsgrades der gemäß Ges. 117/26 der Pensionsversicherung unterliegenden Personen (Beamten und Bediensteten) in den letzten Jahren der Wirtschaftsbelebung nicht von dem Arbeitsstillstand im November betroffen wurden, sondern im Gegenteil der Beschäftigungsgrad dieser Klasse auch im November seine steigende Tendenz

beibehält. Die Zahl der versicherten Beamten und Bediensteten betrug:

	i. J. 1937	i. J. 1936
	(in 1.000)	
am 30. XI.	450	419
am 31. X.	445	414

Der Beschäftigungsgrad der Personen in höheren Diensten stieg im November gegenüber Oktober 1936 und 1937 um 5.000 Personen, wobei der Stand vom November 1937 gegenüber November 1936 um 31.000 höher ist. —k.

Arbeitsmarkt.

Lage des Arbeitsmarktes nach den öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen im Oktober 1937 bedeutend günstiger als im gleichen Monat des Vorjahres. Weniger Stellenbewerber, mehr offene Stellen, weniger Arbeitslose. Der Einfluß der konjunkturellen Entwicklung auf den Arbeitsmarkt ist offensichtlich.

Gegenüber 633.000 Bewerbern im Jahre 1936 stehen im laufenden Jahr nur 408.000, somit um 225.000 weniger. Die Belastung des Arbeitsmarktes ist schwächer. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, ausgedrückt durch die Zahl der angemeldeten Stellen stieg in der gleichen Zeit um 35.000. Besetzt wurden 138.000 Stellen gegenüber 105.000 des Vorjahres. Bei einer geringeren Zahl von Bewerbern wurden um 33.000 Personen mehr untergebracht. Die in nachstehender Tabelle abgedruckten Zahlen über die Zahl der auf eine angemeldete Stelle entfallenden Bewerber charakterisieren den Arbeitsmarkt sehr zweckmäßig.

	Oktober 1936	Septem- ber 1937	Oktober 1937
Bewerber	632.825	446.751	407.802
Angemeldete Stellen	122.080	206.425	157.050
Besetzte Stellen	104.818	183.748	138.064
Auf 100 Bewerber entfallen besetzte Stellen	16'6	41'1	33'9
Auf 100 angem. Stellen entfallen Bewerber	518'4	216'4	259'7
Offene Stellen	7.310	14.596	9.919
Nichtuntergebrachte Bewerber	441.679	230.692	237.737

Gegenüber September 1937 ist im Oktober eine leichte saisonmäßige Verschlechterung zu beobachten. Die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber stieg um 7.000. Die weiteren Reihen sind gesunken. Die Zahl der Bewerber ist um 39.000 und die Zahl der angemeldeten Stellen um 50.000 zurückgegangen.

Die Arbeitslosigkeit, ausgedrückt durch die Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber, bot in den wichtigsten Berufsklassen und in den einzelnen Ländern im Vergleiche mit Oktober 1936 und September 1937 folgendes Bild:

Berufsklasse Land	Rückgang bzw. Zunahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber im Okt. 1937 gegen Oktober 1936 September 1937	
	Oktober 1936	September 1937
Land-, Forstwirtschaft und Gärtnerei	— 14.335	+ 7
Bergbau und Hüttenwesen	— 6.895	+ 5
Stein-, Erden- und Tonwarenindustrie	— 6.033	+ 480
Glasindustrie	— 6.586	— 476
Metallverarbeitung und Erzeugung		
von Maschinen	— 21.154	— 260
Holz- und Schnitzwarenindustrie	— 10.511	+ 66
Textilindustrie	— 15.528	+ 1.295
Bekleidungsindustrie	— 7.300	+ 240
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	— 3.472	— 522
Chemische Industrie	— 423	— 378
Baugewerbe	— 24.729	+ 3.377
Arbeitnehmer in verschiedenen Pro-		
duktionszweigen	— 27.085	+ 234
Handelsangestellte	— 3.339	+ 204
Tagelöhner	— 45.783	+ 1.404
Böhmen	— 97.577	+ 5.956
Mähren und Schlesien	— 83.932	— 101
Slovakei	— 24.697	+ 441
Karpatorußland	+ 2.264	+ 749

Gegenüber Oktober 1936 ist eine starke Abnahme der Zahl der nichtuntergebrachten Bewerber in Böhmen, Mähren u. Schlesien und in der Slovakei zu beobachten; in Karpatorußland hat sich dagegen ihre Zahl verdoppelt, und zwar hauptsächlich deshalb, weil dort neue öffentliche Arbeitsvermittlungsstellen errichtet wurden.

Die allgemeine Lage im Monate Oktober ist noch sehr günstig; erst gegen Ende des Monats war zu beobachten, daß die Hauptarbeitszeit allmählich zu Ende geht, was in einem leichten Anstieg der nichtuntergebrachten Bewerber zum Ausdruck kam.

In der Landwirtschaft wurden die Herbstarbeiten und die Vorbereitung der Felder zur Frühjahrssaat beendet. In den Rübengegenden war noch genügend Gelegenheit zur Arbeit. Die Nachfrage nach Arbeitskräften, namentlich nach Saisonarbeitern ließ jedoch bereits nach. — Im Bergbau waren keine wesentlicheren Änderungen eingetreten. Die Lage ist weiter günstig. Die Besserung äußert sich nicht in einer erhöhten Aufnahme von Arbeitern, sondern eher in einer größeren Zahl von Schichten. — In der Stein-, Erden-, und Tonwarenindustrie war die Lage nicht einheitlich. Während in den Schottergruben die Beschäftigung noch etwas besser war, konnte in den Steinbrüchen bereits das Ende der Saison, das zur Arbeitseinschränkung führte, beobachtet werden. Die Ziegeleien weisen zwar eine gute Beschäftigung aus, die gegenüber dem Vorjahre weit günstiger ist, doch kam es in vielen Betrieben bereits zu Arbeiterentlassungen. Auch in den Zementfabriken, keramischen Betrieben und Töpfereien ließ die Arbeit nach. Die Beschäftigung in der Glasindustrie ist im allgemeinen befriedigend, jedoch nicht einheitlich. Einige Betriebe arbeiten voll, andere dagegen feiern. Die Verschlechterung in einigen Gruppen dieser Industrie wurde durch die günstige Lage in den Saisonbranchen wettgemacht (Ware für den Weihnachtsmarkt). — In der Metallverarbeitung und Erzeugung von Maschinen hält die gute Beschäftigung der letzten Zeit an. Diese günstige Lage ist jedoch nicht in allen Zweigen einheitlich. In einigen Branchen kann zwar ein leichter saisonmäßiger Abstieg beobachtet werden (Erzeugung von landwirtschaftlichen Maschinen), in an-

deren Zweigen, vorwiegend in der Schwerindustrie, ist die Beschäftigung ununterbrochen sehr gut. — In der Holzindustrie ist die Beschäftigung ungleichmäßig entwickelt. In den Sägewerken ist wegen Materialmangels weniger Arbeit, eine in dieser Zeit übliche Erscheinung. Eine teilweise Verschlechterung zeigt sich in der Holzimprägnierung. In der Möbelerzeugung ist die bisherige gute Beschäftigung erhalten geblieben und in der Spielwarenerzeugung haben sich die Verhältnisse gebessert (Weihnachtsmarkt). — In den meisten Zweigen der Textilindustrie hat die Beschäftigung wegen der stark unterbundenen Ausfuhr nach USA nachgelassen. Betroffen wurden die Baumwollwebereien und -Spinnereien sowie die Leinenindustrie. Es ist anzunehmen, daß die ungewisse Lage auch weiterhin anhalten wird und daß es im nächsten Monat zur weiteren Einschränkung der Erzeugung kommen wird. — Die Bekleidungsindustrie war infolge der milden Witterung etwas schwächer beschäftigt. Der Absatz von Winterwaren war schwächer als im Vorjahre hauptsächlich in der Damenkonfektion. In der Wäscheerzeugung hält die gebesserte Beschäftigung an. In den Schuhfabriken

war die Beschäftigung befriedigend. Die Huterzeugung hat sich bei einigen Firmen gebessert, bei anderen trat eine Abschwächung ein. In der Verarbeitung von Pelzwaren hat sich die Beschäftigung gebessert. — Die Lage in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie war folgende: Die landwirtschaftliche Nahrungsmittelindustrie war im Oktober voll beschäftigt, u. zw. hauptsächlich die Zuckerfabriken, Zichoriendarren, Betriebe für Krautverwertung usw. Eine gewisse Besserung weisen auch die übrigen Nahrungsmittelbranchen, wie die Zuckerwarenfabriken, Bierbrauereien, Spiritusbrennereien, Mälzereien, Fischkonservenfabriken u. a. aus. — Die Bautätigkeit hielt sich infolge günstiger Witterung noch auf bemerkenswerter Höhe. Erst gegen Ende des Monats kam es zu einer teilweisen Entlassung von Arbeitern, was eine übliche Saisonercheinung ist. — Der Aufstieg der Zahl der nichtuntergebrachten Tagelöhner war noch gering, da ein Teil von ihnen bei der Rüben Gewinnung und in Zuckerfabriken Beschäftigung fand. Ein Großteil war auch infolge der günstigen Witterung bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt.

Hn. — G. R.

Beschäftigungsgrad.

a) Monatsdurchschnitt der der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt nach dem Ges. 221/1924 unterliegenden Versicherten.

Oktober Jahr	Versicherte (in 1000)									
	Böhmen		Mähren u. Schlesien		Slovakien		Karpatorußland		Č S R	
	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%	absol.	%
1929	1,602	100,0	692	100,0	332	100,0	34	100,0	*) 2,663	100,0
1930	1,483	92,6	662	95,6	313	94,4	35	102,7	*) 2,496	93,7
1931	1,430	89,3	647	93,5	303	91,1	30	89,8	2,410	90,5
1932	1,284	80,2	556	80,3	265	79,9	27	78,9	2,132	80,0
1933	1,199	74,9	518	74,9	258	77,8	29	85,0	2,004	75,3
1934	1,180	73,7	513	74,1	273	82,1	27	81,4	1,993	74,8
1935	1,204	75,1	535	77,3	298	89,7	32	95,7	2,069	77,7
1936	1,287	80,3	586	84,7	330	99,4	31	92,3	2,234	83,9
1937	1,387	86,6	645	93,2	371	111,8	39	115,2	2,442	91,7
Sept. 1937	1,370		633		359		36		2,398	

*) Darunter Versicherte der Verkehrsunternehmungen.

Die Zahl der Versicherten war somit

größer um 9'3% als i. J. 1936
größer um 18'0% als i. J. 1935
größer um 22'5% als i. J. 1934
größer um 21'8% als i. J. 1933
größer um 14'5% als i. J. 1932
größer um 1'3% als i. J. 1931
kleiner um 2'2% als i. J. 1930
kleiner um 8'3% als i. J. 1929

Gegenüber 1929 war die Zahl der Versicherten im Verhältnis zum Jahre 1937 in Böhmen noch um 13'4% unter dem Niveau d. J. 1929, in Mähren und Schlesien nur um 6'8% niedriger, in der Slowakei und Karpatorußland erreichte die Zahl der Versicherten den Höhenpunkt aller beobachteten Jahre und war um 11'8% bzw. um 15'2% höher. In der gleichen Art nahm auch das Minimum der Krisenjahre ab und es kam früher zu einer Belebung der Beschäftigung.

Von September bis Oktober ist regelmäßig ein Anstieg der Zahl der Versicherten zu beobachten, hauptsächlich infolge der Saisonarbeiten; dieser

Saisonzuwachs konnte jedoch in den Krisenjahren nicht den fortschreitenden Konjunkturrückgang ausgleichen. Der Unterschied war i. J.

1929	+	3.807
1930	—	12.251
1931	—	21.044
1932	—	13.737
1933	+	7.345
1934	+	37.607
1935	+	12.752
1936	+	10.701
1937	+	44.291

Auch die Intensität des heurigen monatlichen Zuwachses in den einzelnen Ländern steigerte sich von Westen nach Osten. Im November ist regelmäßig ein Saisonrückschlag in der Zahl der Versicherten zu beobachten, jedoch kein beachtenswerter. Im Jahre 1929 und auch im vorigen Jahre (im Jahre der konjunkturellen Erholung) erreichte er nicht 30.000 Personen; in den Krisenjahren erfolgte der Rückgang in der Zahl der Versicherten auch aus Gründen, die von der Saison unabhängig

waren, sodaß er im ganzen bis 87.000 Personen betrug. Heuer ist die Zahl der Versicherten um 31.000 gesunken.

b) Seit Jänner 1935 werden die Zahlen der Versicherten aller Zweige der öffentlichrechtlichen Krankenversicherung und damit auch alle Kategorien der Versicherten (mit Ausschluß der Angestellten der Privatbahnen), u. zw. grundsätzlich nur die Zahl der aktiven Pflichtversicherten, somit ohne die freiwilligen Versicherungsnehmer und die Rentenempfänger verfolgt. Nur in die Zahl der Angestellten, auf die sich das Gesetz Zahl 117/1926 bezieht, ist — sofern sie bei Krankenkassen versichert sind, die der Aufsicht der Zentralsozialversicherungsanstalt unterliegen — die Zahl der freiwillig Versicherten einbezogen, die sich jedoch im Verlaufe der einzelnen Jahre von Monat zu Monat nicht bedeutend ändert; auch in der Zahl der Versicherten der Krankenkassenabteilungen der Revier-Bruderkassen ist die Zahl der freiwillig Versicherten inbegriffen, die nicht getrennt ausgewiesen werden kann, welche Zahl jedoch ganz unbedeutend ist.

Die Zahl der Versicherten wird einerseits nach dem Stande vom letzten Tag jedes Monats und andererseits durch den Monatsdurchschnitt auf Grund der Tagesstände ermittelt, mit Ausnahme folgender Gruppen: Die Zahl der Versicherten nach dem Gesetze Nr. 117/1926 (ZSVA.) ist ein Monatsdurchschnitt, die Zahl der Versicherten der Heilfonds (der öffentlichen und Postangestellten) sowie der Priester-Krankenkasse ist der jeweilige Stand in beiden statistischen Reihen; dieser Umstand entstellt jedoch nicht die Entwicklungslinie der Versicherten, da die Bewegung dieser Angestellten innerhalb des Monats minimal ist. Mit Rücksicht auf die verschiedenen Evidenzsysteme ist der Monatsdurchschnitt für die Revier-Bruderkassen durch das arithmetische Mittel vom Ende des laufenden und des vorhergehenden Monats ersetzt. Aber auch dieser Umstand hat keinen Einfluß auf den Verlauf der Zahlen, da die zwischenmonatlichen Schwankungen in der Zahl der Versicherten unbedeutend sind.

Jahr, Monat		Versicherte (in Tausenden) nach dem Gesetze										Versicherungsnehmer insgesamt	
		221/1924, 117/1926						221/1925, Ersatzeinrichtungen					
		Krankenversicherungsanstalten unter Aufsicht der ZSVA						zusammen	Krankenversich.-anstalt. u. Fonds d. st. Unternehm. *)	Heilfond der öffentl. Anst.	Arzt.- u. Priest.-Krankenkasse		zusammen
		Arbeiter	Beamte u. Angestell.	insgesamt	Beamten-Krankenversich.-anstalten	Revier-Bruderkassen							
a) Stand vom letzten Tage des Monats:													
1935:	VIII.	2,043	166	2,209	216	103	2,528	205	213	418	2,946		
	IX.	2,012	169	2,181	218	103	2,502	206	212	418	2,920		
	X.	2,026	172	2,198	219	104	2,521	208	213	421	2,942		
1936:	VIII.	2,195	173	2,368	232	105	2,705	210	219	429	3,134		
	IX.	2,169	177	2,346	234	106	2,686	215	220	435	3,121		
	X.	2,209	179	2,389	235	106	2,730	219	220	439	3,169		
1937:	VIII.	2,388	183	2,571	253	118	2,942	226	223	449	3,391		
	IX.	2,355	187	2,542	254	119	2,915	231	224	455	3,370		
	X.	2,439	189	2,628	256						3,458		
b) Monatsdurchschnitt:													
1935:	Jahresdurchschnitt	1,883	171	2,054	214	103	2,371	199	211	410	2,781		
	VIII.	2,033	165	2,198	216	103	2,517	202	213	415	2,932		
	IX.	2,024	169	2,193	217	103	2,513	206	212	418	2,931		
	X.	2,036	172	2,208	218	104	2,530	206	213	419	2,949		
1936:	Jahresdurchschnitt	2,030	176	2,206	230	105	2,541	202	218	420	3,061		
	VIII.	2,178	173	2,351	232	104	2,687	208	219	427	3,114		
	IX.	2,191	177	2,368	234	105	2,707	214	219	433	3,140		
	X.	2,202	179	2,381	235	106	2,722	215	220	435	3,157		
1937:	VIII.	2,397	183	2,580	252	117	2,949	224	224	448	3,397		
	IX.	2,368	187	2,555	254	118	2,927	241	224	466	3,393		
	X.	2,412	189	2,601	254						3,485		

*) Krankenkasse der ösl. Staatsbahnen. Heilfond der Postangestellten, Krankenversicherungsanstalten der Tabakfabriken und (i. J. 1935) Krankenfond der staatl. Forste u. Domänen.

In die Zahl der Versicherten der staatlichen Unternehmungen war i. J. 1935 auch der Krankenfond der staatlichen Forste und Domänen, der jedoch zum 1. Jänner 1935 liquidierte, inbegriffen; Ende August zählte er 4.961 Mitglieder, Ende September 4.641, Ende Oktober 4.586, durchschnittlich im August 4.046, im September 4.235 und im Oktober 4.202.

Nach dem Stand vom letzten Tage waren im September 1937 um 8'2% Versicherte mehr als im August 1936 und um 15'1% mehr als im August 1935, im Monate September 1937 um 8'9% mehr als im September 1936 und um 15'4% mehr als im September 1935. Die durchschnittliche Zahl der Versicherten war im August 1937 um 9'1% höher als im August 1936 und um 15'9% größer als im August 1935; im September 1937 um 8'8% als im September 1936 und um 15'8% größer als im September 1935.

Löhne.

Gliederung der Versicherten bei den Krankenkassen, die der Aufsicht der Zentral-Sozialversicherungsanstalt nach dem Gesetze 221/1924 unterliegen.

Lohnklasse	Versicherter		Versicherte im Oktober 1937 in Tausenden							
	Lohn in Kč		Männer	Frauen	zusammen					
	von	bis	absol.	%	absol.	%	absol.	%		
1.	—	6—	171	11,06	100	11,08	271	11,07		
2.	6—	10—	157	10,21	323	35,92	480	19,67		
3.	10—	14—	148	9,62	190	21,08	338	13,85		
4.	14—	18—	168	10,88	119	13,20	287	11,73		
5.	18—	22—	197	12,80	90	10,01	287	11,77		
6.	22—	25-50	143	9,28	46	5,08	189	7,74		
7.	25-50	28-50	106	6,84	15	1,73	121	4,96		
8.	28-50	31-50	83	5,35	8	0,95	91	3,73		
9.	31-50	34-50	80	5,15	4	0,47	84	3,42		
10.	34-50	—	290	18,81	4	0,48	294	12,06		
Insgesamt			1.543	100,00	899	100,00	2.442	100,00		

Von der Gesamtzahl der Versicherten entfielen auf Frauen 36'81%; die höchste Oktoberquote war

im Jahre 1934 (38'87%), die niedrigste im Jahre 1929 (35'27%).

Die Einreihung der Männer in die Lohnklassen ist weit ausgeglichener als die Einreihung der Frauen. Diese verschiedenartige Aufteilung wird hauptsächlich dadurch erklärt, daß die Männer zahlreicher in qualifizierter Arbeit und dadurch auch in höhere Löhnen vertreten sind.

Für den zeitlichen Vergleich der Einreihung in Lohnklassen sind die Versicherten in niedrigere Klassen (mit Tageslohn bis Kč 18—) und in höhere Klassen (über Kč 18— Tageslohn) gegliedert:

Oktober des Jahres	Versicherte in Tausenden in	
	niedrigeren Klassen	höheren Klassen
1929	1.313	1.350
1930	1.254	1.242
1931	1.243	1.167
1932	1.226	906
1933	1.233	772
1934	1.265	728
1935	1.336	733
1936	1.393	841
1937	1.375	1.067

Durch die fortschreitende Krise sank die Zahl der Versicherten in den niedrigeren Klassen bis zum Jahre 1932, in den höheren Klassen dagegen bis zum Jahre 1934. Die ungünstigste Einreihung war im Jahre 1935, in dem die Zahl der Versicherten in den niedrigeren Klassen 64'58% gegenüber 49'30% im Jahre 1929 betrug; absolut am höchsten war die Zahl der Versicherten dieser Klassen im Jahre 1936. Heuer trat zwar in den Verhältniszahlen eine weitere wesentliche Besserung ein (in den niedrigeren Klassen sind 56'32% Versicherte), trotzdem gibt es in den niedrigeren Klassen immer noch um 62.000 Versicherte mehr als im Jahre 1929, in den höheren dagegen um 283.000 weniger.

Einrechenbarer Lohn der Versicherten (nach dem Gesetze Nr. 221/1924).

Oktober des Jahres	Männer		Frauen		zusammen	
	absol.	%	absol.	%	absol.	%
1929	22'59	100'0	13'79	100'0	19'48	100'0
1930	22'46	99'4	13'73	99'6	19'31	99'1
1931	22'17	98'1	13'41	97'2	18'98	97'4
1932	20'96	92'8	12'49	90'6	17'78	91'3
1933	19'85	87'9	12'12	87'9	16'89	86'7
1934	19'28	85'3	11'87	86'1	16'40	84'2
1935	18'99	84'1	11'62	84'3	16'16	83'0
1936	19'52	86'4	11'71	84'9	16'56	85'0
1937	20'86	92'3	12'26	88'9	17'70	90'9

Bis auf kleine Ausnahmen ist der Lohn der versicherten Frauen in allen Jahren stärker gesunken als der Lohn der Männer. Heuer ist er gegenüber dem Stande vom Jahre 1929 um die Hälfte geringer als der Lohn der Männer.

Das monatliche Arbeitseinkommen aller Versicherten betrug im Oktober 1937 1.138'6 Mill. Kč gegen 1.086'3 Mill. Kč im September 1937 und ge-

gen 982,9 Mill. Kč im Oktober 1936; gegenüber dem vorherigen Monate ist sonach das Einkommen um 4'8% und gegenüber dem Vorjahre um 15'8% gestiegen.
Hn.-G. R.

Streiks und Aussperrungen.

Begleiterscheinung der Wirtschaftsbelebung.

Nach langer sechsjährigen Wirtschaftsdepression stellte sich i. J. 1937 ein ganz außerordentlicher Aufstieg der Streikbewegung im Zeichen zahlreicher Lohnkämpfe ein. Die Zahl der Streiks erreichte das Höchstausmaß seit d. J. 1929. Es spiegelt sich darin die erwartete Entwicklung der Lohnforderungen im Einklange mit der wachsenden Konjunktur nach langwährender Krisenzeit. Schon zu Anfang d. J. 1937 kommt es im Lichte der wirtschaftlichen Besserungssymptome und unter dem Drucke der gewerkschaftlichen Organisationen zu zahlreichen Lohnregelungen.

Am stärksten wirkte sich der Druck in den Sommermonaten aus. Noch im August konstatieren wir eine erhöhte Zahl der Streiks mit der größten Anzahl der versäumten Arbeitstage in den letzten Jahren überhaupt, seit September jedoch läßt die Spannung nach; die Zahl der Streiks geht von 64 im September auf 30 im November, die Zahl der versäumten Arbeitstage von 246 Tausend auf bloß 29 Tausend herunter. Der Verlust an Arbeitstagen in den 11 Monaten des J. 1937 erhöhte sich gegenüber den zwei letzten Jahren (1935 u. 1936) beinahe um 100%.

Der auffallende Rückgang vom August bis Ende November erklärt sich vor allem durch die ruhigeren Verhältnisse im Baugewerbe, welches nach dem Prager Gruppenstreik im August bloß 16 Streikfälle gegenüber 73 in den Sommermonaten aufweist.

Die Streikbewegung d. J. 1937 zeigt einen bedeutenden Aufstieg gegen das Vorjahr und auch die Jahre 1929—1935.

Auf die abnormal erhöhte Zahl der betroffenen Betriebe im Mai 1937 (2.475) hatte der Glasheimarbeiterstreik in Gablonz u. im Juni 1937 (6.004) der Streik der Konfektionsschneider Einfluß; auf die abnormale Ziffer der versäumten Arbeitstage und der Lohnverluste in den Monaten Mai—August 1937 hinwiederum der bereits erwähnte Baugewerbestreik in Groß-Prag.

November 1937. Die größte Zahl von den 30 Streiks betraf die Metallindustrie u. zw. 6 Streiks in 6 Betrieben. In diesem Erwerbszweige wurden durch 227 Streikende 477 Arbeitstage versäumt bei 14.572 Kč Lohnverlust.

Lohnerhöhung wurde in 12 Fällen angestrebt und dabei 23.968 Arbeitstage versäumt. Die Novemberstreiks hatten in 8 Fällen vollen, in 15 Teil-, in 2 Miß-Erfolg; in 5 Fällen ist der Erfolg bisher unbekannt.

Bemerkenswert war in diesem Monate der Streik der Kohlenarbeiter, -führer, Kohlenaufloader u. -trägerinnen in Prag. Der vorläufigen Feststellung nach betraf er 118 Kohlenlager und Kohlengeschäfte mit 3.500 Beschäftigten, von denen 2.863 streikten, um eine 8% Lohnerhöhung zu erzwingen. Nach 5 tägigem Streik wurde ihre Forderung erfüllt. A. T.

Massenentlassung von Arbeitern und Betriebsstillegung.

Nach den Regierungsverordnungen Nr. 78/1934, Nr. 134/1935 und Nr. 325/1936, S. d. G. u. V. sind die Fabriksbetriebe verpflichtet, den Gewerbeinspektoraten event. dem Ministerium für soziale Fürsorge die beabsichtigte Stillegung der Erzeugung oder die Entlassung der Arbeiter zu melden. Hierbei muß ein Unterschied gemacht werden, ob die Stillegung auf eine kürzere oder längere als 3monatige Frist beabsichtigt wird.

Die allgemeine Situation im November ist durch die Vergrößerung der Zahl der betroffenen Betriebe gekennzeichnet: Bei der Entlassung steigt die Zahl der Betriebe von 5 im Oktober auf 12 im November, bei einer kürzeren als 3monatigen Stillegung von 1 auf 10 Betriebe, bei einer längeren als 3 monatigen Stillegung von 8 auf 9. Durch diese Maßnahmen würden 1.864 Arbeiter (gegenüber 1.124 im Oktober) arbeitslos.

In allen drei Maßnahmen befinden sich Betriebe der Stein- und Erdenindustrie (5 Betriebe und 116 Arbeiter), der Textilindustrie (11 Betriebe, 1.150 Arbeiter) und der Holzindustrie (9 Betriebe

und 319 Arbeiter). Hierzu kommt eine Massenentlassung von Arbeitern in einer Ofenfabrik (20 Arbeiter) und in einem Betriebe der chemischen Industrie (13 Arbeiter), bei der Stillegung unter 3 Monaten 1 Betrieb in der Nahrungs-, Genußmittel- und Getränkeindustrie (25 Arbeiter) sowie 1 Betrieb in der Bekleidungs- und Schuhindustrie (21 Arbeiter) und bei der Stillegung von mehr als 3 Monaten 1 Kürschnereibetrieb und 1 Betrieb in der Bekleidungs- und Schuhindustrie (200 Arbeiter).

Die einzige bemerkenswerte Änderung in den einzelnen Industrieklassen zeigt sich bei den Textilbetrieben, wo die Massenentlassung der Arbeiter bei den Betrieben von 1—7 gestiegen ist, wobei es sich um die Entlassung von 659 Arbeitern gegenüber 60 im Monate Oktober handelt. Es ist dies ein Anzeichen von einem Nachlassen der Konjunktur. Weil die Anzahl der Textilbetriebe, welche die Arbeit auf einen längeren als 3monatigen Zeitraum stillegen wollten, nicht zugenommen hat und nur 2 Betriebe beabsichtigen, die Arbeit auf eine kürzere als 3 monatige Frist stillzulegen, erweist sich die Verschlechterung der Konjunktur als teilweise Schwächung einzelner Betriebe. Mach.

Im Wege der Gewerkschaften unterstützte Arbeitslose.

Nach den statistischen Ergebnissen der fakultativen Arbeitslosenversicherung von Ende Oktober 1937 wurden bei 146 Arbeitnehnergewerkschaften mit 1,768.635 Mitgliedern 107.782 Personen unterstützt. Gegenüber Oktober 1936 ist eine Abnahme um 58.793, d. s. 35'3% zu verzeichnen. Auf 100 Mitglieder entfielen 6'1 Unterstützte im Oktober 1937

und 10'3 im Oktober 1936. Diese Zahlen sind ein weiterer Beweis für die gebesserte Lage auf dem Arbeitsmarkte.

Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Mitglieder, der Unterstützten sowie ihren Prozentsatz an der Gesamtzahl der Mitglieder.

	Oktober						September	
	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1937
Gewerksch. org.								
Mitglieder . . .	1,281.048	1,402.934	1,497.197	1,401.632	1,508.193	1,618.073	1,768.635	1,759.096
Unterstützte mit u.								
ohne Staatszuschuß	88.600	173.706	213.753	217.741	192.429	166.575	107.782	108.496
Auf 100 Mitglieder								
entfallen Unter-								
stützte	6'9	12'4	14'3	15'5	12'3	10'3	6'1	6'1

Arbeitnehnergewerkschaften.

Anhaltende Zersplitterung. Nicht ganz die Hälfte der berufstätigen Angestellten nach dem Stande der Volkszählung (1930).

Die sechsjährige Wirtschaftskrise brachte keine besonderen Änderungen in der allgemeinen Struktur und inneren Gliederung unserer Gewerkschaftsbewegung mit sich und sie hatte auch, bis auf geringe Ausnahmen, keine ungünstigen Einflüsse auf den Mitgliederstand der gewerkschaftlichen Organisationen. Die Zersplitterung blieb auch weiterhin aufrechterhalten und hatte sich sogar in mancher Hinsicht vertieft.

Der Ziffernstand der Gewerkschaftszentralen v. J. 1929 erhöhte sich infolge verschiedener wirtschaftlicher und auch politischer Änderungen von 15 auf 18 im J. 1937, die Gesamtzahl der gew.

organisierten Arbeiter und Angestellten wuchs von 1,715.193 auf 2,219.059.

Die größten Zentralen, gereiht nach der Mitgliederzahl zum 31. Dezember 1936, waren: 1. Gemeinsame Zentrale-Odborové sdružení čsl. mit 690.367 Mitgliedern, 2. Čsl. obec dělnická mit 336.829 M., 3. Republikánské ústředí zaměstnanecké mit 221.983 M., 4. Zentrale der Industrieverbände mit 152.295 M., 5. Exekutiva veřejných zaměstnanců mit 129.357 M. und 6. Říšská odborová rada křesťanských odb. organizací in der ČSR mit 124.307 Mitgliedern.

Den markantesten Zuwachs an Mitgliedern zum 31. XII. 1936 gegenüber dem Vorjahr weisen von diesen größten beständig über 100 Tausend Mitglieder zählenden Zentralen auf: die Zentrale ad 3. um 16'37%, ad 6. um 5'62%, ad 2. um 5'61% und

ad 1 um 5'14%. Einen Rückgang erlitt die Zentrale der Industrieverbände um 14'86%.

Der in der letzten Zeit verhältnismäßig stärkste Mitgliederzuwachs der Zentrale Republikánské ústředí erklärt sich damit, daß diese Organisation seit Anfang ihres Bestandes (d. J. 1925) in den ersten Jahren bloß landwirtschaftliche Arbeiter organisierte, wogegen sie jetzt Arbeiter und Beamten aller Wirtschaftszweige und Kategorien organisiert.

In letzter Zeit (i. J. 1936) wurden drei neue Gew.-Zentralen ins Leben gerufen u. zw.: 1. Zentrale der Gew. Industrieverbände, 2. Exekutiva veřejných zaměstnanců (EVZ) und 3. Gesamtverband der deutschen Angestellten-Gewerkschaften (Gedag). Die Zentrale ad 1. bildete sich aus den bis-

herigen Vereinigten Industrieverbänden, ad 2. aus der freien Vereinigung der Interessenorganisationen der öffentlichen Angestellten u. ad 3. aus einem Hauptverband, der noch i. J. 1935 als eine selbständige Organisation ohne Zentrale figurierte.

In den Gewerkschaften sind 219.059 Angestellte und Arbeiter organisiert d. i. 49'87% der bei der Volkszählung 1930 festgestellten berufstätigen Angestellten (4.449.885). Dieser Prozentsatz ist nach Ländern verschieden, indem er in Böhmen 51'24% gegenüber 29'21% in Karpatorußland erreicht.

Die Gewerkschaftsbewegung bei uns stellt einen wichtigen wirtschaftlichen und sozialen Faktor dar und hat noch ein breites Feld ihrer Wirksamkeit.

A. T.

Gesundheitswesen.

Zu wenig Krankenhäuser.

Das durch die Vorkriegszeit bedingte Mißverhältnis der Krankenfürsorge unserer Länder im Vergleich zu den zentralen Ländern der Monarchie haben wir bis jetzt noch nicht überwunden, trotzdem wir seit dem Umsturz die Kapazität der Krankenhäuser verdoppelt haben; durch den Einfluß der steigenden Zivilisation nimmt bei uns auch die Inanspruchnahme der Krankenhauspflge zu.

Trotzdem unsere allgemeinen Krankenhäuser ständig erweitert werden, genügen sie noch immer nicht den an sie gestellten Anforderungen, wie die Daten für das Jahr 1936 („Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes“, Jahrg. 1937, Nr. 146—7) zeigen. In diesem Jahre kamen in den allgemeinen Krankenhäusern wohl weniger Betten hinzu als im Vorjahre (1789 gegenüber 1950), aber trotzdem erreichte ihre Gesamtzahl bereits 50.514; davon entfallen 42.630, d. s. 84% auf öffentliche Krankenhäuser. Seit dem Umsturz hat sich diese Zahl beinahe verdoppelt, doch ist die Zahl der Personen, die Krankenhauspflge in Anspruch nehmen, weit stärker gestiegen: seit dem Jahre 1921 hat die Zahl der Behandelten in den allgemeinen Krankenhäusern um 144% zugenommen; sie beträgt 897.714.

Dieses Mißverhältnis spiegelt sich am besten in nachstehenden Daten wider, die den Belag der Krankenhäuser vor allem durch die Zahl der Behandlungstage ausdrücken.

Durchschnittszahl der Behandlungstage in den allgemeinen Krankenhäusern

im Jahre:	1921	1936
auf einen Behandelten	21'0	17'8
auf ein Krankbett	292'9	315'7

Je geringer der Belag des Krankenhauses ist, desto größer ist die erste Zahl, denn die durchschnittliche Behandlungszeit ist hauptsächlich durch die Rücksicht auf die Zahl der freien Betten bestimmt. Im Jahre 1936 war der Andrang in die allgemeinen Krankenhäuser so groß, daß den Kranken durchschnittlich nur ein Aufenthalt von höchstens 18 Tagen bewilligt werden konnte, während es im Jahre 1921 noch um 3 Tage mehr sein konnte. In den Privatsanatorien nimmt der analoge Durchschnitt eher zu: er betrug im Jahre 1936 mehr als 23 Tage.

Die zweite Zahl kennzeichnet diese Verhältnisse noch deutlicher. Im Jahre 1921 war ein Bett in unseren allgemeinen Krankenhäusern durchschnittlich 293 Tage im Jahre belegt, während es im Jahre 1936 bereits 326 Tage waren — als Normalbelag werden 250 Tage angesehen; die übrigen Tagen entfallen auf Reinigung, Lüftung u. ä. In den Privatsanatorien bewegt sich der entsprechende Durchschnitt unter 150.

Wir sehen also, daß bei uns nach dem Umsturz die Krankenhäuser weit schwächer belegt waren als heute, obwohl sie nur die halbe Aufnahmefähigkeit hatten. Diese Erscheinung hängt sicherlich vor allem mit dem Kulturniveau der Bevölkerung zusammen. Je höher es ist, desto häufiger wird Krankenhauspflge in Anspruch genommen. Dieses Bedürfnis wächst jedoch rascher, als die Erweiterung der Krankenhäuser vorsieht. Wir spüren hier noch immer die Folgen der Vorkriegsverhältnisse, als unser Land außerhalb der Mittelpunkt Österreich-Ungarns lag. In Österreich entfallen daher auf 10.000 Einwohner 59 Krankenhausbetten (einschl. Privatsanatorien), in Ungarn 43, in der Tschechoslowakei dagegen nur 34 Betten. Diese Zahl ist namentlich durch den Einfluß der Slowakei und Karpatorußlands so niedrig. Am besten sind diese Verhältnisse bei uns in Mähren und Schlesien, wo die entsprechende Zahl die gleiche ist wie in Ungarn. Nur mit dem Unterschied, daß dort diese Kapazität ausreicht, während sie in Mähren und Schlesien nicht genügt, denn der durchschnittliche Jahresbelag beträgt dort 262 Tage, in Mähren und Schlesien dagegen 296 Tage.

Die angeführte Nummer der „Mitteilungen“ bringt auch Daten über die Bewegung und die Krankheiten der in den Krankenhäusern behandelten Personen nach Bezirken. Die wichtigsten Daten werden auch für die einzelnen Heilanstalten, d. h. auch für die Spezialanstalten für Tuberkulose und für die Irrenanstalten ausgewiesen.

Kč.

Schulwesen.

Polnische Volks- und Bürgerschulen im Oktober 1937.

Die polnische Minderheit hat genug Schulen.

Das Bestreben der tschechoslovakischen Regierung, den nationalen Forderungen der Minderheiten weit-

gehend entgegenzukommen, braucht sich nicht vor großen Ansprüchen im Bereiche des polnischen nationalen Schulwesens zu fürchten. Dieselben können nicht groß sein, weil für das Volks- und Bürgerschulwesen der polnischen Minderheit im gleichen Maße wie für das Schulwesen der čechoslovakischen und deutschen Nationalität gesorgt wird. Nachstehend beachten wir, was für die polnische Minderheit befriedigender geregelt werden könnte.

Im vergangenen Jahre nach dem Stande vom 1. Oktober 1937, haben die Polen 11 Bürgerschulen mit 66 Klassen und 90 Volksschulen mit 243 Klassen. An allen mährisch-schlesischen Bürgerschulen sind 2.503 Schüler polnischer Nationalität, an allen Volksschulen 7.526. Nach ihrer Zahl hat die polnische Schülerschaft fast die gleiche Anzahl der Klassen wie die beide anderen Nationalitäten; auf eine Klasse entfallen nämlich Schüler gleicher Nationalität wie die Unterrichtssprache.

Unterrichtssprache	Bürgerschulen	Volksschulen
čechisch	36'6	33'9
deutsch	36'9	33'9
polnisch	37'9	31'0

In die polnischen Bürgerschulen gehen dieses Jahr 2.228 Schüler, in die Volksschulen 7.228. Im Durchschnitt haben die polnischen Schulen in einer Klasse weniger Schüler als die čechischen und deutschen Schulen, denn dieses Jahr entfallen auf eine Klasse:

	Bürgerschulen	Volksschulen
čechische	36'8	34'2
deutsche	36'9	33'7
polnische	33'8	31'0

Die polnische Bevölkerung, welche über eine solche Anzahl von Schulen mit polnischer Unterrichtssprache verfügt, braucht ihre Kinder nicht in čechische oder deutsche Schulen zu schicken. Noch im Jahre 1921 gingen von der polnischen Schülerschaft der Bürgerschulen in Mähren und in Schlesien 34'5% in deutsche und 1'2% in čechische Schulen, von der polnischen Schülerschaft der Volksschulen 8'1% resp. 2'0%. Dieses Jahr ist dieses

Prozent der polnischen Schülerschaft, die in einer anderen als der polnischen Sprache unterrichtet wird, vollständig unbedeutend. Von polnischen Kindern gehen in Schulen;

mit Unterrichts-

sprache	Bürgerschulen	Volksschulen
čechischer	79 3'2%	107 1'4%
deutscher	196 7'8%	198 2'6%
polnischer	2.228 89'0%	7.221 96'0%

Das Schicken polnischer Kinder in deutsche — keineswegs in čechische — Schulen hat sich, wie zu sehen, bis jetzt erhalten, wenn auch in geringerem Maßstabe. Aber gerade die angeführten Daten machen uns darauf aufmerksam, daß vielleicht doch nur etwas im polnischen Schulwesen, besonders im Bürgerschulwesen nicht entspricht.

Der polnischen Minderheit werden im Schulwesen keine Hindernisse in den Weg gelegt. Wenn sie ihre Kinder in deutsche und zum geringeren Teile in čechische Schulen schicken, so ist dies ihre Sache, denn, wie wir gesehen haben, würden auch die bestehenden Schulen noch für jene 275 Kinder auf nichtpolnischen Bürgerschulen genügen und für die 305 polnischen Kinder an den čechischen und deutschen Volksschulen.

Wenn die polnische Minderheit genügend Schulen hat, so zeugt dies von der vollständigen liberalen Haltung der čechoslovakischen Schulpolitik, es ist dies aber auch das Verdienst der polnischen Minderheit selbst.

Von 11 polnischen Bürgerschulen sind nämlich 6 private mit 30 Klassen und 900 Schülern. Von den čechischen Klassen (2.914) sind dieses Jahr nur 2'2% privat, von den deutschen (612) nur 8'7%, das polnische Bürgerschulwesen wird fast zur Hälfte (45'4%) von privaten Klassen bestritten. An den Volksschulen ist das Verhältnis viel günstiger; von 90 polnischen Schulen sind nur 12 private mit 23 Klassen; private Volksschulklassen sind also nur 9'4%.

Der Staat selbst erhält für die polnische Minderheit — durchwegs im Freistadter Bezirk — eine staatliche Bürgerschule mit 7 Klassen und 192 Schülern und 2 staatliche Volksschulen mit 4 Klassen und 83 Schülern.

F. F.

Öffentliche Finanzen.

Ertrag der öffentlichen Abgaben.

Bis Ende November 1937 ist der Rohertrag um 1 Milliarde höher als i. J. 1936. — Der Reinertrag ergab gegenüber dem Voranschlag einen Überschuß von 1¼ Milliarde.

Im November ist der Steuerertrag in der Regel höher und es überrascht daher nicht, daß er auch i. J. 1937 gestiegen ist (auf 1.049 Mill. Kč); bemerkenswerter ist jedoch, daß er um 183'7 Mill. Kč höher war als i. J. 1936. Der Rohertrag der direkten Steuern, der im letzten Vierteljahr ständig steigt, erhöhte sich im November auf 278'3 Mill. Kč, d. i. der höchste Novemberertrag in den letzten sechs Jahren. Eine beträchtliche Zunahme brachte die Umsatz-

steuer, deren Rohertrag 353'7 Mill. Kč betrug. Die Umsatzsteuer wird vierteljährlich gezahlt und die Erträge im Feber, Mai, August und November sind stets höher als in den übrigen Monaten. Während der letzten sechs Jahre wurde jedoch der Novemberertrag d. J. 1937 nur durch die Jahre 1932 und 1933 übertroffen. Der Ertrag der Zölle (76 Mill. Kč) erreichte seinen höchsten Stand im November 1937. Der Ertrag der Verbrauchssteuern (212'1 Mill. Kč) war etwas höher als i. J. 1936, während der Gebührenertrag, der ziemlich unregelmäßig ist, im November auf 122'4 Mill. Kč zurückging.

Der Ertrag der öffentlichen Abgaben war i. J. 1937 viel günstiger als i. J. 1936. Er stieg bis Ende November 1937 auf 9.020'6 Mill. Kč, d. i. um 1.097'3

Mill. Kč gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres; davon entfielen auf die:

		Zunahme gegenüber 1936	%
direkten Steuern	2.293'5 Mill.	503'8 Mill.	28'1
Umsatzsteuer	2.444'4 „	343'3 „	16'3
Zölle	725'8 „	54'2 „	8'1
Verbrauchssteuern	2.041'7 „	127'9 „	6'6
Gebühren	1.451'6 „	53'6 „	3'8
Monopole*)	63'6 „	14'5 „	29'6
insgesamt	9.020'6 Mill.	1.097'3 Mill.	13'8

*) Salz, Süßstoffe und Sprengstoffe.

Dies ist unzweifelhaft eine Folge der besseren Gesamtwirtschaftslage, doch wirkten offensichtlich auch andere Ursachen mit. Schwerlich kann die günstigere Entwicklung der Staatseinnahmen durch die Gutschriften für rechtzeitige Zahlung erklärt werden, da diese bereits i. J. 1936 eingeführt wurden und überdies die Steuerzahlung dadurch nur in der ersten Jahreshälfte beschleunigt wurde. Ebenso wurde die Liquidation der Steuerrückstände bereits i. J. 1936 durchgeführt, aber es ist möglich, daß i. J. 1937 die Zahlungen für rückständige Steuern höher waren. Bei den direkten Steuern, welche die größte Zunahme ausweisen, spielte außer der teilweisen Verschärfung des Steuerdruckes auch der Umstand eine Rolle, daß nach der Novelle zum Gesetz über die direkten Steuern Nr. 226/36 die direkten Steuern i. J. 1937 gleichzeitig für d. J. 1936 und 1937 vorgeschrieben und offenbar auch rascher eingehoben wurden, obwohl auch bereits vor der Novelle die Steuerträger verpflichtet waren, schon im laufenden Steuerjahr vorläufige Zahlungen zu leisten. Von den direkten Steuern ergaben bis Ende November:

		Zunahme gegenüber 1936	%
Einkommensteuer	1.333'0 Mill.	295'8 Mill.	28'5
Ertragssteuern	801'3 „	233'9 „	41'2
darunter: besondere			
Erwerb- steuer	92'3 „	26'8 „	40'8
Gebäude- steuer	259'7 „	71'1 „	37'7
Renten- steuer	134'0 „	52'9 „	65'3

Die Entwicklung des Außenhandels war im Jahre 1937 zwar ziemlich günstig, doch brachte die Einfuhr keine entsprechende Zunahme des Zollertrages (die Ausfuhrzölle sind fiskalisch ohne Bedeutung). Auch der Ertrag der Verbrauchssteuern ist nur unbedeutend gestiegen. Von den i. J. 1936 eingeführten Verbrauchssteuern hat nur die Steuer von künstlichen Speisefetten wesentlich zugenommen (um 82'2% auf 31'2 Mill. Kč); die Biersteuer (328'7 Mill. Kč) stieg gegenüber d. J. 1936

nur um 7'8%, die Fleischsteuer (106'1 Mill. Kč) um 1'9%, die Zuckersteuer (555 Mill. Kč) nur um 0'8%.

Bei diesen drei für den menschlichen Massenkonsum charakteristischen Steuern ist also keine besondere Besserung zu beobachten. Der Gebührentertrag stieg verhältnismäßig am wenigsten.

Für die Staatsverwaltung ist aber der Reinertrag der Steuern von Bedeutung. An Zuteilungen und Zuweisungen hat die Staatsverwaltung bis Ende November 1937 2.611'5 Mill. Kč an die Selbstverwaltung und an Fonds abgeführt. Da die Voranschlagssumme der Staatsverwaltung bis Ende November 6.157 Mill. Kč betrug, ergibt der reine Steuerertrag (6.409 Mill. Kč) einen Überschuß von 252 Mill. Kč, davon entfallen 186'3 Mill. Kč auf die direkten Steuern und 65'9 Mill. Kč auf die Verbrauchssteuern. Der große Novemberertrag der Umsatzsteuer hat den anhaltenden Abgang ihres Reinertrages auf 12'5 Mill. Kč gegenüber der Voranschlagssumme herabgedrückt. Da jedoch an Zuweisungen und Zuteilungen um 72'2 Mill. Kč mehr ausbezahlt wurde, als im Voranschlag vorgesehen war, ist der Rohertrag der Umsatzsteuer höher als laut Voranschlag erwartet wurde (um 59'8 Mill. Kč). Der Ertrag der Zölle wurde im Voranschlag überschätzt und erst der Novemberertrag hat den Abgang gegenüber dem Voranschlag ausgeglichen und sogar einen kleinen Überschuß von 5 Mill. Kč gebracht. Der Ertrag der Verbrauchssteuern übersteigt erst seit August die Voranschlagssumme. Die Gebühren erreichten die Voranschlagssumme nicht einmal im November, doch ist der Abgang nur unbedeutend (5 Mill. Kč).

Im Jahre 1936 schloß die etatmäßige Gebarung der Staatsverwaltung (d. h. ohne Berücksichtigung der auf Kreditoperationen angewiesenen Ausgaben) mit einem Abgang von 1.760 Mill. Kč ab, denn die präliminierten Ausgaben waren gegenüber dem Voranschlag um 920'8 Mill. Kč höher und die nichtpräliminierten Ausgaben betrugen 361 Mill. Kč, während die präliminierten Einnahmen um 479'2 Mill. Kč hinter dem Voranschlag zurückblieben. Im Jahre 1937 wird voraussichtlich die etatmäßige Gebarung der Staatsverwaltung im Gleichgewicht sein. Dies hängt allerdings von der Höhe der Ausgaben ab, die wir noch nicht kennen. Auf der Einnahmenseite wird der Voranschlag im Jahre 1937 mindestens um ¼ Milliarde überschritten werden, da zu erwarten ist, daß der Ertrag der direkten Steuern und der Umsatzsteuer auch im Dezember — wie in allen früheren Jahren — steigen wird und bereits Ende November ein Überschuß von 252 Mill. Kč gegenüber dem Voranschlag erreicht wurde. Im Vergleich mit dem Jahre 1936 liegt also ein unstreitiger und großer Erfolg der Finanzverwaltung vor. F. F.

Verschiedenes.

Zur Kritik der Statistik.

Es ist ganz natürlich, daß wir am häufigsten für die Statistik jener Ausschnitte, Gebiete des Lebens interesse finden, die bisher statistisch noch nicht erfaßt wurden und es ist durchaus nützlich, wenn die zuständigen Funktionäre deswegen zur Verantwortung gezogen werden. Das Fehlen dieser Statistiken fällt jedoch nicht immer den verantwortlichen

Funktionären zur Last, denn es betrifft meist Gebiete, für welche das Verständnis für die statist. Erhebungen erst allmählich reift, und bei welchem die Öffentlichkeit zuerst von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit überzeugt werden muß, wozu große Aufklärungsarbeit notwendig ist und wo erst das gebildet werden muß, was wir mit dem Begriffe statistische Kultur bezeichnen.

Allerdings gibt es Kritiker, welche die Aufmerksamkeit mit besonderer Vorliebe gerade solchen Gebieten widmen und hiebei die Beschaffenheit der erwähnten Mängel nicht richtig würdigen. Für die veröffentlichten Daten und deren Analyse zeigen sie dann nicht mehr soviel Interesse.

Sehr oft begegnen wir dem oberflächlichen Tadel, daß die Daten verspätet erscheinen. Vor kurzem ist in dieser Hinsicht einem Kritiker ein Irrtum, durch die Bemängelung unterlaufen, daß das Statistische Staatsamt nach dem genehmigten Arbeitsplan die Daten der Einkommensteuer für das Jahr 1936 erst im Jahre 1938, bearbeiten soll. Nach dem bisher gültigen Gesetze wurden die Einkommenserklärungen der Einkommensteuer für das verflossene Jahr eingereicht und wurde auch diese Steuer für das verflossene Jahr bemessen, so daß diese Zahlungsaufträge für das Jahr 1936 erst seit Sommer 1937 zugestellt wurden und wie es auch den Steuerzahlenden bekannt ist, sind bisher noch nicht alle zugestellt. Es kann sonach dem Statistischen Staatsamte auch dieses Material nicht zur Verfügung stehen und es wäre sonach nicht möglich, dasselbe früher zu verarbeiten, bevor es nicht vollständig eingelangt ist, was bestenfalls erst anfangs 1938 geschehen kann. Es ist sonach das Jahr 1938 der nächste Zeitraum, in welchem die Statistik überhaupt bearbeitet werden kann. Der genannte Kritiker war sich dieser Tatsache nicht bewußt, obzwar er selbst Steuerzahler ist.

Bei Veröffentlichung der Statistik der industriellen Produktion wird der Vorwurf der späten Veröffentlichung der Daten oft mißbraucht, obwohl bei den Veröffentlichungen alle Hindernisse genügend aufgeklärt werden, welche bei diesen ersten Schritten in der so schwierigen Arbeit zu bewältigen waren. Umso erfreulicher ist daher die Stellungnahme der soliden Journalistik, in der diese statistischen Daten lebhaft Aufnahme, wachsendes Interesse sowie den guten Willen finden, das Wertvollste bei der Statistik, nämlich ihre Öffentlichkeit, zu ihrer wahrhaften Vervollkommenung auszunützen und zwar nicht durch billige Triks, sondern durch schöpferische Kritik.

Ný-Kr.

Zählung der leerstehenden Wohnungen.

Am 15. Dezember 1937 wurde zum erstenmal in der Čechoslovakei eine selbständige Zählung der leerstehenden Wohnungen durchgeführt. Die Zählungen der leerstehenden Wohnungen sind ein bewährtes Hilfsmittel der Wohnungspolitik und gehören in der Wohnungsstatistik zu den ältesten Methoden. Einige ausländische Großstädte zählen die leerstehenden Wohnungen jedes Jahr bereits seit den neunziger Jahren, andere wieder verfolgen mit ihrer Hilfe den Wohnungsmarkt regelmäßig seit Kriegsende. Ebenso wie die Wohnungsstatistik überhaupt, haben auch die einzelnen Städte die Zählungen der leerstehenden Wohnungen unabhängig voneinander für ihre Zwecke ausgebildet. Soweit uns bekannt ist, wurde bisher noch nie eine besondere Zählung der leerstehenden Wohnungen einheitlich und in dem gleichen Ausmaß wie eben jetzt bei uns organisiert. Das Statistische Staatsamt hat sie mit der gleichen Methode in allen 39 Stadtagglomerationen mit mehr als 20.000 Einwohnern, die zu-

sammen volle hundert politische Gemeinden umfassen, durchgeführt.

Die Zählung der leerstehenden Wohnungen verfolgt das praktische Ziel, ein objektives Bild über die gegenwärtige Lage auf dem Wohnungsmarkt zu geben und dadurch die nicht immer leichte Frage zu beantworten, an welchen Wohnungen Mangel oder Überschuß herrscht und wie groß dieser Mangel bzw. Überschuß ist. Der Wohnungsmarkt ist wie jeder andere Markt, der dem Gütertausch dient, durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage gekennzeichnet. Namentlich die Zeit der Wohnungskrise nach dem Kriege war reich an Versuchen und mannigfaltigen Erhebungen, durch welche die Wohnungsnachfrage bzw. das Wohnungsangebot unmittelbar erfaßt werden sollte, doch keine dieser Erhebungen hat vollständig den Erwartungen entsprochen.

Die Wohnungsstatistik kehrt daher in der letzten Zeit wieder zu dem altbewährten Verfahren bei den Erhebungen über den Wohnungsmarkt, zu den Zählungen der leerstehenden Wohnungen zurück. Ihre Vorteile sind augenscheinlich. Statt das Wohnungsangebot und die Wohnungsnachfrage gesondert zu ermitteln, können wir das Ergebnis, also den Unterschied zwischen Nachfrage und Angebot direkt erfassen. Die leerstehenden Wohnungen sind größtenteils Wohnungen, nach denen die Nachfrage nicht sehr stark war. (Außer Mietwohnungen gibt es darunter natürlich auch Wohnungen, die der Hausbesitzer gar nicht vermieten will, doch müssen wir auch diese in den der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungsvorrat einrechnen.) Die weiteren Vorteile sind technischen Charakters. Die Zählung ist leicht durchführbar, da die Zahl der Berichtserstattungsorte gering ist. Ist die Gewähr gegeben, daß alle Hausbesitzer gefragt werden, ob sie in ihrem Hause eine leerstehende Wohnung haben oder nicht, so wird der Fragebogen nur von jenen ausgefüllt, die diese Frage bejaht haben, was in der Regel nur bei 2 bis 3% aller Hausbesitzer der Fall ist. Ebenso einfach ist auch die Überprüfung der Ergebnisse.

Entspricht die Zahl der zur Vermietung bestimmten Wohnungen (denn um die Mietwohnungen handelt es sich in erster Reihe) hinsichtlich Qualität, Größe und Preis der Zahl der gesuchten Wohnungen, so sind Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht und die Mietpreise der Wohnungen stabilisieren sich. Dieser Fall ist allerdings eine Seltenheit. Weit häufiger geschieht es, daß die eine oder die andere Komponente überwiegt, d. h. daß Mangel an gesuchten Wohnungen oder Überfluß an leerstehenden Wohnungen herrscht. Bei der Bedeutung, die dem Hausbesitz in der Summe des Volksvermögens zukommt, und bei der Bedeutung der Bautätigkeit für die Produktion und die Beschäftigung überhaupt ist der Widerhall einer solchen Störung auf dem Wohnungsmarkt stets weitreichend und kommt auf die verschiedenartigste Weise im gesamten wirtschaftlichen und sozialen Leben zum Ausdruck.

Der Wohnungsmietzins stellt den Zinsendienst für das im Bau von Wohngebäuden angelegte Kapital dar. Die Rentabilität des Hausbesitzes sinkt, wenn die Hausbesitzer infolge zu großen Angebotes anderer Wohnungen gezwungen sind, den Mietzins fast bis zur Grenze der Baukosten oder noch tiefer

herabzusetzen, oder wenn ihre Wohnungen überhaupt leerstehen. Unter solchen Verhältnissen wird es kaum jemand auf sich nehmen, den Wohnungsüberschuß durch den Bau von neuen Häusern noch zu vergrößern. Wir können uns jedoch die Folgen einer solchen Stagnation vor Augen führen, wenn wir erwägen, daß bei normalem Beschäftigungsgrad der Geldumsatz der Bautätigkeit allein für ein einziges Jahr mehr als 4 Milliarden Kč ausmacht und hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Personen die Baugewerbe an erster Stelle unter allen unseren Industriezweigen stehen und in den Jahren der Prosperität einer ganzen Million Menschen Unterhalt gewähren.

Welche große Schwierigkeiten ein Wohnungsmangel mit sich bringt, haben wir in den Jahren der Wohnungsnot nach dem Kriege gesehen. Ein rasches Ansteigen der Mietzinse sowie Wohnungswucher, der sich unter allerlei Titeln verbirgt und für die sozial Schwachen die Unerreichbarkeit einer eigenen Wohnung im Gefolge hat. Über das hygienisch zulässige Maß übervölkerte Wohnungen sowie von mehreren Familien bewohnte Wohnungen bilden die Quelle verschiedenster sittlicher Störungen. Inwieweit die Wohnungsnot unsere Bevölkerungsentwicklung beeinträchtigt hat, läßt sich heute schwer abschätzen. Es ist jedoch sicher, daß es nicht wenige junge Ehepaare gab, die in Untermiete oder bei den Eltern wohnten und daher keine Kinder haben konnten; ebenso war die Zahl jener Ehen groß, in denen die Frau erwerbstätig bleiben mußte, um durch ihren Verdienst den Mietzins für die neue Wohnung aufbringen zu helfen, die vor Zinssteigerungen nicht geschützt und unverhältnismäßig teuer war.

Es nimmt daher keineswegs wunder, daß das Verhältnis zwischen Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage die weite Öffentlichkeit ständig interessiert, wenn auch ihre Interessen und Anschauungen geteilt sind. Die Beteiligung der öffentlichen Verwaltung an der Bautätigkeit, die sie bis heute aus eigenen Mitteln unterstützt, macht übrigens auch diese Frage zu einer Sache, die jeden einzelnen von uns angeht. So war es auch gerade das Ministerium für soziale Fürsorge, über dessen Wunsch die Zählung der leerstehenden Wohnungen im Dezember durchgeführt wurde. In den Vorjahren zeigte sich in Prag und in einigen anderen Städten ein gewisser Wohnungsüberschuß, der zu einem ziemlich fühlbaren Rückgang der Mietzinse führte. Allmählich entstand die allgemeine Vorstellung, daß es bereits genügend Wohnungen gebe. Bei dem ängstlichen Streben, den Staatsvoranschlag im Gleichgewicht zu erhalten, war es dann nicht mehr weit zu der immer häufiger ausgesprochenen Ansicht, daß unter solchen Umständen eine intensive Unterstützung der Bautätigkeit seitens des Staates nicht mehr notwendig sei. Weniger bekannt ist, daß heute bereits aus den Städten, in denen die Schwerindustrie konzentriert ist, geradezu beunruhigende Nachrichten über einen ständig wachsenden Wohnungsmangel für Arbeiter und Beamte einlangen, die infolge der Industriekonjunktur in diese Städte strömen.

Die einzige objektive Quelle für die Beurteilung des Wohnungsvorrates blieben jedoch immer nur die Ergebnisse der allgemeinen Wohnungszählung vom

1. Dezember 1930 und hinsichtlich der Hauptstadt Prag die Ergebnisse der Statistik der Mietobjekte, die das Städtische Statistische Amt durch Verarbeitung der Steuerfassungen für den Stand vom Ende des Jahres 1935 gewonnen hat. Beide Quellen, vor allem die Zählung vom Jahre 1930, können jedoch infolge der mittlerweile gänzlich veränderten Lage diesem Zweck nicht mehr gerecht werden. Die Entscheidungen der gesetzgebenden Körperschaften und der öffentlichen Verwaltung über die weiteren Richtlinien der Wohnungspolitik werden dadurch außerordentlich erschwert. Das Bedürfnis nach verlässlichen Informationen über den gegenwärtigen Stand des Wohnungsmarktes wurde daher mit jedem Tag dringender.

Auf diese Weise kam es zu dem Beschluß des Statistischen Staatsrates vom 3. November 1937, durch den das Statistische Staatsamt mit der Durchführung einer Zählung der leerstehenden Wohnungen in allen Städten und ihren Nachbargemeinden, soweit sie zusammen mehr als 20.000 Einwohner zählen, betraut wurde. Die Zählung wurde mit Hilfe der Gemeindeämter, in der Slovakei und in Karpatorusland mit Hilfe der Notariatsämter an dem festgesetzten Stichtag durchgeführt und soweit das eingegangene Material ein Urteil zuläßt, war die Zählung ein voller Erfolg. Die statistischen Ämter bzw. Abteilungen der Städte Prag, Brünn, Bratislava und Reichenberg verarbeiten nun die Zählblätter ihrer Sprengel, während das übrige Material vom Statistischen Staatsamt selbst verarbeitet wird. Wir hoffen, daß wir bereits in der nächsten Nummer der Statistischen Nachrichten die ersten Ergebnisse dieser Zählung vorlegen können, die dann in kürzester Zeit in den Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes ausführlich veröffentlicht werden.

V. S.

Die Demokratie wehrt sich.

Im Jahre 1935 gab es 2727 nach dem Gesetze zum Schutze der Republik Verurteilte.

Das Strafrecht ist auch Politik, schon dadurch, daß es das politische Programm und die Ordnung schützt, in dessen Rahmen die den Staat bildende bürgerliche Gesellschaft lebt. Politische Bedeutung haben vor allem die Strafnormen, die die Ganzheit des Staates und seine Verfassung schützen. Durch die Entstehung unseres Staates wurden manche Normen des rezipierten Strafrechtes gegenstandslos, während andererseits neue Verfassungsverhältnisse sich unter dem Schutze der gewöhnlichen Normen befanden, die ihrer neuen und erhöhten politischen Bedeutung nicht entsprachen. Eine Verbesserung trat besonders durch das Gesetz zum Schutze der Republik vom 19. März 1923, Nr. 50, und später auch durch das Staatsverteidigungsgesetz vom 13. Mai 1936, Nr. 131 ein. Das Gesetz zum Schutze der Republik kam in der Praxis besonders seit dem Jahre 1930 zur Geltung. Es bedarf keiner Erklärung, warum es gerade in den letzten Jahren in weitem Maße angewendet wurde. Unsere politische Entwicklung war zum Unterschiede von anderen Staaten auch in dieser Zeit sehr ruhig, denn der einzige Umsturzversuch, der Putsch von Židenice, dessen strafliche Liquidation unsere Statistik für das Jahr 1934 festhält, war ohne Bedeutung und wurde von

den Sicherheitsorganen in wenigen Stunden erledigt. Aber begreiflicherweise blieb auch die ruhige Bevölkerung unseres Staates in diesen bewegten Zeiten politischer Nervosität, die außerdem durch die internationale politische Krise verstärkt wird, in der wir noch immer leben, nicht verschont.

Nach dem Gesetze zum Schutze der Republik wurden ohne Rücksicht auf Art, Qualifikation und Bedeutung des Deliktes durchschnittlich

1924—1926 . . .	897
1927—1929 . . .	747
1930—1932 . . .	1.275
1933—1935 . . .	2.387

Personen (einschließlich Jugendlicher) verurteilt.

Wenn wir das erste Wirkungsjahr des Gesetzes (1923) nicht rechnen, so war das Jahr 1928 das ruhigste (690 Verurteilte), einen jähen Anstieg brachten die Jahre 1930 (1096), 1933 (1886), und 1934 (2549).

Die nationale Zugehörigkeit der nach dem Gesetze zum Schutze der Republik verurteilten Personen unterscheidet sich von der nationalen Gliederung aller überhaupt verurteilten Personen, von denen in der Regel ungefähr 67% čechoslovakischer, 21% deutscher und 3 bis 4% madjarischer Nationalität sind. Von den nach dem Gesetze zum Schutze der Republik verurteilten Personen waren hinsichtlich der Nationalität:

	im ganzen	čsl.	deutsch	madjarisch
1928	690	388	118	136
1932	1.414	784	221	314
1933	1.886	964	579	239
1934	2.549	1.131	1.038	276
1935	2.727	1.215	1.017	282

Die Einflüsse der internationalen politischen Situation sind aus diesen Daten genügend ersichtlich. Die Madjaren sind hier verhältnismäßig stärker vertreten, aber ihr Anteil sinkt seit dem Jahre 1932 ständig, der Prozentsatz der Deutschen war bis zum Jahre 1932 niedriger als in der gesamten Kriminalität, aber erhöhte sich besonders im Jahre 1934.

Leider können wir keinen Bericht über die Art der Delikte gegen das Gesetz zum Schutze der Republik geben, denn unsere Statistik gruppierte sie bis zum Jahre 1934 nur hinsichtlich der Qualifikation (Verbrechen, Vergehen, Übertretungen). Eine weiter ins Einzelne gehende Einteilung haben wir nur für die Jahre 1934 und 1936. Häufigere Fälle (einschließlich Jugendlicher) waren folgende

Verbrechen:	1934	1935
Anschläge gegen die Republik (§ 1, 2) .	110	106
Militärverrat (§ 6)	65	90
Aufreizung zu Verbrechen (§ 1, 2, 6—9, § 15, Nr. 3)	182	208

Vergehen:		
Beleidigung des Präsidenten der Republik (§ 11, Nr. 2)	72	76
Aufwiegelung gegen den Staat (§ 14, Nr. 1)	712	700
Schmähung der Republik (§ 14, Nr. 5) .	382	456
Staatsfeindliche Vereinigungen (§ 17) .	329	349

Übertretungen:

Beleidigung des Präsidenten der Republik

(§ 11, Nr. 1)	92	118
Verbreitung unwahrer Nachrichten (§ 18) .	86	58

Von Jugendlichen wurden seit dem Jahre 1932 (nach dem neuen Gesetze über die Jugendstrafgerichtsbarkeit) nur 326 verurteilt, nach der Statistik für die Jahre 1934 und 1935 am häufigsten wegen Aufwiegelung gegen den Staat (bei Erwachsenen würde dies ein Vergehen bedeuten) und wegen staatsfeindlicher Vereinigungen.

Des Interesses wegen führen wir an, daß in den Jahren 1934 und 1935 eine Person auch wegen des Vergehens laut § 19, Nr. 1 (Rückkehr der Habsburger und ihre Unterstützung) verurteilt wurde.

F. F.

Wirtschaft und Kriminalität.

Die Kriminalität der Erwachsenen steigt nicht nur infolge der Bevölkerungszunahme. Während der Krise verminderte sich die Zunahme, u. zw. auch bei den Vermögensdelikten.

Das Studium der seit dem Jahre 1930 während der Weltwirtschaftskrise erlebten Erfahrungen läßt die alte Frage über den Zusammenhang der Kriminalität mit den wirtschaftlichen Verhältnissen wieder aufleben. Die Krise war eine Weltkrise, sodaß sich das Studium dieser Frage auf die Erfahrungen in vielen Staaten stützen kann. Außerdem hat die Krise das wirtschaftliche Leben so großen Änderungen unterworfen, daß der Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Kriminalität, falls ein solcher besteht, in der jüngsten Vergangenheit besonders zum Ausdruck hätte kommen müssen. Vorläufig kommen die Erfahrungen in den Kriminalstatistiken, die in den verschiedenen Staaten fortlaufend herausgegeben wurden, zum Vorschein und warten auf ihre theoretische Verarbeitung.

Es scheint, daß eine Erfahrung wenigstens schon die populäre Ansicht über diesen Zusammenhang der Kriminalität mit den Wirtschaftsverhältnissen berichtigt. Man darf sich diesen Zusammenhang offensichtlich nicht so vorstellen, daß schlechte wirtschaftliche Verhältnisse, Not und Elend den Menschen in Konflikt mit dem Strafgesetz bringen, daß die Not die bürgerliche und persönliche Moral schwächt und daß der Delinquent das Opfer kollektiver wirtschaftlicher Verhältnisse ist. Diese Vorstellung ging manchmal in Romantik über und das Motiv des Diebstahls aus Not pflegte einst in der schönen Literatur in diesem Sinne mehrmals bearbeitet zu werden. Aber die Dinge sind nicht so einfach; die Kriminalität, oder besser gesagt ihre Repression durch den Strafvollzug hängt mehr mit der Politik zusammen und die wirtschaftlichen Verhältnisse haben hierauf einen offenkundig indirekten Einfluß, je nachdem, wie sie die politische Situation und die Psychologie der Zeit ändern. Die Wirklichkeit geht gerne Umwege.

Nach den Ergebnissen unserer Statistik sehen wir im Zeitabschnitte 1924—1935, daß die Kriminalität langsam, aber im ganzen regelmäßig steigt — mit Ausnahme gerade der Krisenjahre 1930—1932. Mit dem Worte „Kriminalität“ verstehen wir hier die Anzahl der erwachsenen — mehr als 18jährigen — Personen,

die von čechoslovakischen (Zivil-) Strafgerichten verurteilt worden sind. Man kann allerdings einwenden, daß wir aus dieser Statistik nichts von angezeigten, nicht ermittelten Delikten erfahren, desgleichen nicht von eingestellten Strafverfahren, und über Fälle, bei denen die Beschädigten selbst auf die Eröffnung amtlicher Strafverfolgung verzichten. Die Urteile der Strafgerichte erfassen zwar nur einen Teil der faktischen Kriminalität, aber es ist auch sicher, daß dieser Teil genügend relevant ist und daß sich ihr Anteil an der ganzen faktischen Kriminalität nicht einmal zur Krisenzeit so wesentlich geändert hat. Die Anzahl der verurteilten erwachsenen Personen stieg im Jahre 1930 ungefähr um 4 Tausend auf 235, auf dieser Höhe hielt sie sich noch durch drei Jahre und im Jahre 1933, als ein Umschwung in der Wirtschaft eintrat, erhöhte sie sich plötzlich um 15 Tausend (ebenso wie im Jahre 1929) auf 251, im Jahre 1934 auf 257. Im Jahre 1935 wurden 252.547 Personen verurteilt. Unsere Strafstatistik beruht auf rechtskräftigen Urteilen und wenn sich auch das Strafverfahren regelmäßig nicht so lange hinauszieht, wie das Zivilverfahren, müssen wir Rücksicht darauf nehmen, daß es sich gegen die Zeit verspätet, zu welcher das abgeurteilte Delikt begangen wurde; aber diese Verspätung ist gewiß nicht so merklich, daß sich die große Krise der Jahre 1931 und 1932 erst im Jahre 1934 zeigen würde. Allerdings, wenn dem so wäre, dann müßten wir vermuten, daß die Quelle der Kriminalität tief im sozialen Leben gelegen ist und daß der Wellenschlag, welcher schon an der Oberfläche dieses sozialen Ozeans sich zeigt, lange Zeit benötigt, bevor er jene Tiefen der guten und bösen Anlagen im Leben der Gesellschaft in Bewegung setzt.

Wenn wir die gegen das Eigentum gerichteten Delikte verfolgen, bei denen der Zusammenhang der Kriminalität mit den wirtschaftlichen Verhältnissen am naheliegendsten zu sein scheint, erhalten wir ein etwas abweichendes, allerdings auch hier für die drei Krisenjahre 1930—1932 keineswegs besonders ungünstiges Bild: Der Jahresdurchschnitt war

in den Jahren 1924—1926	75.392
1927—1929	85.770
1930—1932	92.404
1933—1935	113.818

Im Jahre 1934 war die bisher größte Anzahl von für Straftaten gegen das Eigentum verurteilten Personen 118.031. Auch hier stimmt dieses Jahr durch seinen plötzlichen Aufstieg mit dem Jahre 1929 überein.

Die Populationsentwicklung hat gewiß einen Einfluß auf diese absoluten Zahlen; mit dem Wachsen der Bevölkerung steigen sie notwendigerweise. Daß aber die Kriminalität in den drei Jahren 1930 bis 1932 konstant geblieben ist (und daß der Zuwachs auch an Eigentumsdelikten auch nicht so groß war wie in den vorhergehenden und folgenden drei Jahren), kann man nicht mit der Krise erklären: die Verluste an Leben im Kriege — und die Kriminalität ist eine vorzugsweise männliche Erscheinung — machte sich direkt nach dem Kriege geltend, und vom Jahre 1930 bis zum Jahre 1932 traten daher die noch normalen Jahrgänge in das Alter der Strafmündigkeit (18 Jahre) die in den Jahren 1912—

1914 geborenen Personen ein, daher noch normale Jahrgänge. Erst die drei Jahre 1933—1935 wurden durch die schwächeren Jahrgänge 1915—1917 aufgefüllt und die Zunahme der Kriminalität derselben ist also relativ höher.

Noch größere Unterschiede sind bei dem Delikt, welches nach eingelebten volkstümlichen Vorstellungen uns am ehesten den positiven Einfluß der Not auf die Häufigkeit der Kriminalität zeigen sollte. Es ist dies der Diebstahl. Betrachten wir hier das Verbrechen des Diebstahls (§ 171/180 Str.-G.) und der Beteiligung (§ 185/186 Straf-Ges.) der Übertretung des Diebstahls (§ 460/3 d. Straf-Ges.) und der Beteiligung (§ 464/5 d. Str.-Ges.) und das Verbrechen bzw. Vergehen des Diebstahls nach den §§ 333—343 des slov. Str.-Ges. Es ist fast überraschend, daß diese Gruppe der Delikte gerade in den drei Jahren der schlimmsten wirtschaftlichen Verhältnisse eine niedrigere Ziffer hat, und eine höhere in den verhältnismäßig besseren Zeiten; der Jahresdurchschnitt war in den drei Jahren

1924—1926	52.058
1927—1929	56.983
1930—1932	55.398
1933—1935	66.895

Das Maximum ist wiederum im Jahre 1934 (73.970), die schnellste Zunahme im Jahre 1933 (um 11 Tausend). In dem wirtschaftlich sehr günstigen Jahre, von welchem wir festgestellt haben, daß es sich durch eine besonders große Zunahme der Kriminalität überhaupt und bei Eigentumsdelikten auszeichnet hat, nämlich im Jahre 1929, stieg auch die Anzahl der abgeurteilten Diebstähle sehr merklich (nämlich um 5 Tausend auf 60.397), im Jahre 1930 sank sie auf 54.944 und im Jahre 1931 weiter auf 54.114.

Es scheint also, daß gerade dieses Delikt eher eine lebhaft wirtschaftliche Tätigkeit voraussetzt und das gerade in der Zeit, da die materiellen Güter in reicheren Flüssen strömen, es eben mehr Gelegenheiten gibt. Die Vorstellungen von dem durch Not zur Diebstahl getriebenen Menschen müssen wir offensichtlich revidieren.

Den Zusammenhang der wirtschaftlichen Verhältnisse mit der Kriminalität müssen wir nicht auf der Seite der verübten Delikte suchen, sondern eher auf der Seite der Geltendmachung des Strafrechtes. Die Strafjustiz benötigt zu ihrer Funktion Angeklagte; wieviel von ihnen und mit welchen Paragraphen sie aus der faktischen Kriminalität auswählt, hängt von mancherlei Faktoren ab, unter denen die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht immer die stärksten sind. Manchmal allerdings wirken diese anders als die volkstümliche Vorstellung.

Dies scheinen auch das Vergehen und Übertretung der Landstreicherei und Bettelei zu bezeugen, gleicherweise ein auf den ersten Anblick mit dem Stand der Wirtschaft sehr eng verknüpftes Delikt. Wir betrachten, das Vergehen und die Übertretung des Gesetzes nach Artikel XXXI 1913 und die Übertretung nach § 1 und 2 des Gesetzes 89/1885; der Jahresdurchschnitt war in den drei Jahren:

1924—1926	23.873
1927—1929	20.175
1930—1932	16.513
1933—1935	15.840

Es wäre unsinnig hieraus zu urteilen, daß es jetzt weniger Bettelei und Landstreicherei gibt. Diese offensichtliche Resignation der Strafjustiz erzwingt offenbar auch die Krise: Spartendenz in der Verwaltung des Sicherheitsdienstes. F. F.

Stand der Unifizierung des Strafrechtes.

Die Normen čechoslovakischen Ursprunges bilden in der praktischen Anwendung nicht ganz 9%.

Infolge der großen territorialen Änderung wurde die Unifizierung des Rechtes eine dringende rechtliche, politische und wirtschaftliche Aufgabe fast in ganz Europa. Diese Unifizierung war eine einfachere Aufgabe in Staaten, in denen ein verhältnismäßig kleiner Teil mit einem anderen Rechte zum Stammlande hinzugefügt wurde (z. B. Elsaß und Lothringen in Frankreich, Burgenland in Österreich, Südtirol und Küstenland in Italien, Hlučiner Gebiet bei uns). Bei uns handelt es sich im wesentlichen um die Vereinheitlichung des ehemaligen österreichischen und ungarischen Rechtes, weil die Frage des reichsdeutschen Rechtes im Hlučiner Gebiet keine Bedeutung hatte und dieses Gebiet durch die Inkorporation im Jahre 1920 bis 1922 inhaltlich dem österreichischen Recht unterworfen wurde.

Unser Strafrecht ist doch nicht vereinheitlicht, es setzt sich im Wesen aus drei Schichten zusammen: Es ist dies einerseits das österreichische Strafgesetzbuch aus dem Jahre 1852 und das ungarische Strafgesetz aus dem Jahre 1878 zusammen mit dem ungarischen Übertretungsgesetz aus dem Jahre 1879, die zweite Schicht bilden die späteren österreichischen und ungarischen Spezialgesetze, die dritte Schicht die neue čechoslovakische Strafgesetzgebung. Diese dritte Schicht ist zwar schon dem Inhalte nach gemeinsam, aber weil als Grundlage des Strafrechtes die älteren Strafgesetzbücher bleiben (und soweit es sich um das Strafverfahren handelt, die ältere Strafordnung), bedeutet die neue, der Zeit nach schon čechoslovakische (nach dem Umsturz herausgekommene) Strafnorm noch keine vollständige Unifizierung. Inhaltlich gewinnt die einheitliche Norm dadurch, daß sie sich in verschiedenes geltendes Recht einreihet, abweichende Rechtsbedeutung. Für unsere Kriminalstatistik entsteht dadurch die Notwendigkeit, jedes Jahr 2 Statistiken zu führen, sowie wenn man Kriminalstatistiken für zwei Staaten machen würde. Die neue Gesetzgebung hat schon das rezipierte Strafrecht wesentlich geändert; die erste Strafnorm čechoslovakischen Ursprunges war das Gesetz No. 82/1918 über den einstweiligen Schutz der Wälder, heute wiederum aufgehoben durch das Gesetz No. 37/1928.

Es wird vielleicht nicht ohne Interesse sein, auf Grund unserer Kriminalstatistik die aktuelle Bedeutung dieser drei normativen Schichten, die unser Strafrecht bilden, aufzuzeigen. Wir machen dies so, daß wir den Anteil feststellen, der auf Delikte entfällt, die im Jahre 1935 von čechoslovakischen Strafgerichten auf Grund der Strafnormen dieses dreifachen historischen Grundes abgeurteilt worden sind. Im ganzen wurden 262.062 Hauptdelikte

abgeurteilt; hievon entfielen in Prozent auf die Normen

der Strafgesetzbücher	78'9	78'8	79'3
der späteren Gesetze bis zum Umsturz	12'2	14'3	5'8
der neuen čechoslovakischen Gesetze	8'9	6'9	14'9

Die alten Strafgesetzbücher blieben die Grundlage der Strafjustiz, besonders aber im Bereiche der schwersten Delikte, der Verbrechen. Auf die Normen čechoslovakischen Ursprunges entfielen nach der Qualifikation auf

Verbrechen	596	2'5%
Vergehen	3.519	9'5%
Übertretungen	18.940	9'8%
Verfehlungen Jugendlicher	252	2'7%
Insgesamt	23.307	8'9%

Das Strafrecht, wie jedes öffentliche Recht, welches überhaupt mit der Politik ziemlich eng zusammenhängt, ändert sich öfters und tiefer als das Privatrecht, dessen Grundlage das Wirtschaftssystem ist. Schon das Entstehen des neuen Staates selbst und dessen republikanische Verfassung zwangen zu einer neuen Regelung der Straftaten gegen den Staat erfassenden Normen und des Vollzuges der Gerechtigkeit. Demgegenüber wurden die Teile der alten Strafgesetzbücher, die sich auf die allgemeine Moral stützten, in der neuen Gesetzgebung nicht viel geändert. Es ist dies hauptsächlich der Schutz des Eigentums, des Lebens und des Leibes; der größte Teil der Straftaten ist gerade gegen diese Rechtsgüter gerichtet. Die Straftaten gegen die Ehre sind durch das Gesetz No. 108/1933 über den Schutz der Ehre neu konstruiert worden. Nach den Normen čechoslovakischen Ursprunges wurden im Jahre 1935 Straftaten abgeurteilt:

I. gegen den Staat und den Vollzug der Gerechtigkeit	4.051	26'3%
II. gegen den öffentlichen Frieden und die öffentliche Ordnung	2.104	7'0%
III. gegen die Freiheit	—	—
IV. gegen das Leben und den Leib	421	0'7%
V. gegen das Eigentum	550	0'5%
VI. gegen die wirtschaftliche Ordnung	23	95'8%
VII. gegen Ehe und Sittlichkeit	545	17'1%
VIII. gegen das Autoren-, Marken- u. Patentrecht	31	62'0%
IX. gegen Religion und Ehre	15.224	96'8%
X. allgemeingefährliche	358	2'1%
Insgesamt	23.307	8'9%

Das doppelte, auch inhaltlich verschiedene Strafrecht macht sich also in der Praxis durch sein entscheidendes Übergewicht geltend und teilt unseren Staat im Bereiche des Strafrechtes in zwei Gebiete. Die nicht ganz 9%, welche nach der praktischen Anwendung auf Normen čechoslovakischen Ursprunges entfallen, kann man freilich nicht als eigentliche Unifizierung ansehen, denn ein und dieselbe Nachumsturz-Strafnorm gilt und wirkt, wenngleich sie sich schon auf den ganzen Staat

bezieht, nur im Zusammenhang mit dem übrigen Strafrecht, welches bisher doppelt ist. F. F.

Die fünfte internationale Konferenz für Arbeitsstatistiker, die Ende September 1937 in Genf stattfand, nahm den Entwurf eines Übereinkommens an, der außer einem allgemeinen Teile (I.) Abschnitte über die Statistik der Durchschnittsverdienste und Arbeitszeiten (II.), der Lohnsätze und normalen Arbeitszeit (III.) sowie der landwirtschaftlichen Löhne (IV.) enthält.

Der Zweck ist, eine internationale Vergleichbarkeit zu erzielen. Die Konferenz wollte nicht bei dem bisherigen Stande verharren; um aber die Staaten nicht mit undurchführbaren Vorschlägen zu belasten, ihnen aber trotzdem die Anpassung an die neuen Erfordernisse im Hinblick auf das Niveau ihres statistischen Dienstes zu ermöglichen, beschloß sie, zu empfehlen, daß kompliziertere Statistiken von der Ratifikation ausgeschlossen werden können, u. zw. soweit es sich um die Durchschnittsverdienste, die tatsächliche Arbeitszeit, die Lohnsätze und die normale Arbeitszeit handelt.

Ausführlicher werden dieser Entwurf und die Anregungen im „Statistický obzor“ behandelt werden. G. R.

V. Revision des Schemas der Todesursachen. Im Jahre 1939 wird in Paris die V. Revision der Internationalen Klassifikation der Todesursachen durchgeführt werden. Nach dieser Klassifikation werden in den meisten Staaten die Gestorbenen gegliedert. Die Gliederung nach einem einheitlichen Schema ermöglicht den Vergleich der Sterblichkeitsstatistiken verschiedener Staaten. Das ursprüngliche Schema dieser Klassifikation wurde i. J. 1893 von dem französischen Arzt J. Bertillon auf dem Statistischen Kongreß in Chicago entworfen und seit dieser Zeit wird dieses Schema stets in 10jährigen Intervallen verbessert und dem Fortschritt der medizinischen Wissenschaft angepaßt. Die vorbereiteten Beratungen für die Revisionen werden in der sog. gemischten Kommission durchgeführt, in der die Čechoslovakei durch den Vizepräsidenten des

Statistischen Staatsamtes, Doz. Dr. Boháč vertreten ist. Die Čechoslovakei wurde auch um Vorschläge für die Änderung der Klassifikation ersucht, die bereits eingesandt wurden. Bei diesen Vorschlägen wurde nach dem Grundsatz vorgegangen, den Vergleich der statistischen Daten aus verschiedenen Jahrzehnten nicht durch allzu große Änderungen unmöglich zu machen. Die vorgeschlagenen Änderungen beziehen sich hauptsächlich auf die Gruppen der Blutkrankheiten, der bösartigen und nichtbösartigen Neubildungen, der Allgemeinkrankheiten u. ä. In einer eingehenden Analyse wurde besonders auf die ungenügende Gliederung der Arten des gewaltsamen oder zufälligen Todes hingewiesen, die namentlich für die Beurteilung des Todesrisikos gewisser Berufe wichtig ist. M. Č.

Das Internationale landwirtschaftliche Institut in Rom behandelte in der vom 7.—13. Dezember stattgefundenen Tagung der internationalen Kommission der landwirtschaftlichen Statistiker die Vorbereitung der landwirtschaftlichen Betriebszählung für die ganze Welt im J. 1940. Das Statistische Staatsamt war hiebei durch Sektionsrat Ing. Tumlíř vertreten. Ein ausführliches Referat bringt im Feber I. J. der „Statistický Obzor“.

Zur Beachtung für Redaktionen!

Bei Nachdruck der Artikel und Abhandlungen aus den „Statistischen Nachrichten“ wird um Angabe der Quelle gebeten.

Die Redaktion der „Statistischen Nachrichten“ ist bereit, der Tagespresse sowie Zeitschriften die Matrizen der in der Tabellen- und graphischen Beilage veröffentlichten Schaubilder zu überlassen. Preis pro Stück 15 Kč, bei Abnahme einer größeren Anzahl beträchtlicher Nachlaß. Bestellungen erledigt das Statistische Staatsamt, Prag VII, Bělského třída 2, Telefon 721-51 bis 55 — Statistischer Adjunkt V. Barvínek.

Die 2. Nummer der „Statistischen Nachrichten“ wird am 5. Feber 1938 erscheinen.

ENDE JÄNNER 1938

WIRD DAS NEUE

S T A T I S T I S C H E

J A H R B U C H

DER ČECHOSLOVAKISCHEN REPUBLIK

FÜR DAS JAHR 1 9 3 8 erscheinen.

Diese Veröffentlichung erscheint heuer im **fünften Jahrgang**. Schon die früheren Jahrgänge haben in der Öffentlichkeit lebhaften Widerhall gefunden, der in der ständig zunehmenden Zahl der Abnehmer zum Ausdruck kommt.

Das Statistische Jahrbuch ist ein **unentbehrlicher Behelf** und eine **reiche Informationsquelle** für alle diejenigen, welche den Verlauf unseres öffentlichen Lebens zu verfolgen genötigt sind. Die Redaktion hat in reichhaltigen, dabei aber übersichtlichen Tabellen die Ergebnisse aller statistischen Erhebungen zusammengefasst, soweit diese Erhebungen für weitere Kreise von Bedeutung sind. Für diesen Zweck wurden nicht nur die amtlichen Daten des Statistischen Staatsamtes, die zwar den Hauptinhalt des Jahrbuches bilden, verwendet, sondern auch die Daten anderer Behörden und Körperschaften, die sonst der Öffentlichkeit schwer zugänglich sind. Die Tabellen in den einzelnen Abschnitten geben einen vollkommenen und unparteiischen Überblick über die Entwicklung der Bevölkerung, der Wirtschaft, des Gesundheitswesens sowie des sozialen und kulturellen Lebens in der Čechoslovakie. Die einzelnen Tabellen werden jedes Jahr durch die neuesten Daten ergänzt, inhaltlich vertieft und in der Form vervollkommenet. Einige Abschnitte wurden gegenüber dem Vorjahre erweitert.

Politiker, Beamte, Privatunternehmer, Journalisten, Lehrer, kurz alle, denen daran gelegen ist, objektiv, sachlich und rechtzeitig informiert zu sein, können ohne das Statistische Jahrbuch nicht auskommen. Behörden, Büchereien, Schulverwaltungen und andere Kulturinstitutionen werden in diesem Jahrbuch einen Behelf von dauerndem Werte finden.

Das Statistische Jahrbuch wird im Format 18×25 cm (normalisiertes Format B 5) herausgegeben und enthält annähernd 450 statistische Tabellen auf ungefähr 350 Seiten. Einen raschen Überblick über den Inhalt ermöglicht ein reichhaltiges Register.

Das Statistische Jahrbuch kostet Kč 40⁻—, jedoch gewährt das Statistische Staatsamt Schulen, Behörden, Büchereien, Anstalten und öffentlichen Arbeitern einen 20 prozentigen Nachlass.

Falls es Ihnen infolge der schwierigen finanziellen Verhältnisse nicht möglich ist, die übrigen Veröffentlichungen des Statistischen Staatsamtes zu beziehen, so bestellen Sie wenigstens das Statistische Jahrbuch.

DER PREIS VON **Kč 40⁻**— ist mit Rücksicht auf den reichen Inhalt des JAHRBUCHES 1938 (fast 400 Seiten) gewiss sehr niedrig.

BESTELLUNGEN ÜBERNIMMT JEDE BUCHHANDLUNG UND NAMENTLICH DIE FIRMA

O R B I S, DRUCK-, VERLAGS- UND ZEITUNGS-A.-G. PRAG II, FOCHOVA 62.

1. Obyvatelstvo — Bevölkerung — Population

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Mo- nats- durch- schnitt) Année (= moy- enne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Sňatky Ehe- schlie- ßun- gen Mari- ages	Narození Geborene Naissances		Zemřelí — Gestorbene — Décédés												Přirozený přírůstek — Natürlliche Zunahme — Excédent naturel	Vystěhovalci Auswanderer Emigrants			
		Živě Le- bend- gebo- rene nés vi- vants	mrtvé — Totgeborene mort-nés	úhrnem — im ganzen total	podle věku nach dem Alter par âge			podle nejdůležitějších příčin úmrtí nach den wichtigsten Todesursachen par causes les plus importantes des décès									do států evropských ¹⁾ nach europ. Ländern ²⁾ pour les pays européens ³⁾	do zámorí ⁴⁾ — nach l'übersee ⁵⁾ — à des- tination d'outre-mer ⁶⁾	úhrnem — zusammen total	
					pod 1 rok unter 1 Jahr moins de 1 an	1—14 let Jahre années	65 let a více 65 Jahre u. mehr années et plus	morbi infectiosi tuberculosis excepta	morbi tuberculosis	carcinoma et alii tumores maligni	morbi circula- tionis san- guinis	pneumoniae	morbi gravida- tis, partus et post partum	suicidium						
1929		11.600	27.192	607	18.794	3.870	1.493	6.696	918	2.177	1.353	2.529	1.931	117	337	8.398	1.245	1.102	2.347	
1930		11.413	27.771	621	17.309	3.815	1.428	5.865	852	1.975	1.381	2.360	1.704	114	368	10.462	1.472	769	2.241	
1931		10.823	26.522	597	17.690	3.552	1.323	6.462	804	2.067	1.439	2.519	1.709	112	367	8.832	588	232	820	
1932		10.666	26.038	609	17.528	3.559	1.428	6.385	824	1.856	1.479	2.559	1.705	114	372	8.510	314	131	445	
1933		10.400	23.977	563	17.108	3.040	1.317	6.647	866	1.788	1.496	2.609	1.772	116	382	6.869	265	138	403	
1934		9.856	23.396	539	16.600	2.988	1.362	6.361	787	1.732	1.512	2.591	1.542	113	383	6.796	220	200	420	
1935		9.636	22.577	507	17.011	2.767	1.234	7.022	810	1.704	1.556	2.853	1.642	104	352	5.566	244	227	471	
1936		10.095	22.054	519	16.873	2.725	1.298	6.893	770	1.634	1.595	2.923	1.631	108	352	5.181	328	280	608	
1936	VII.	9.512	22.677	502	15.707	2.822	1.158	5.918	662	1.535	1.640	2.611	1.083	80	409	6.970	236	325	561	
	VIII.	9.080	21.564	478	14.940	2.612	1.196	5.830	641	1.357	1.560	2.464	1.006	108	350	6.624	180	298	478	
	IX.	10.572	21.761	472	14.529	2.513	1.042	5.825	672	1.208	1.526	2.581	1.096	100	321	7.232	219	417	636	
	X.	13.231	21.397	525	16.735	2.438	1.218	7.124	831	1.462	1.713	3.008	1.395	104	319	4.662	159	283	422	
	XI.	14.485	20.401	460	15.625	2.268	1.126	6.553	773	1.323	1.550	2.953	1.451	103	309	4.776	160	309	469	
	XII.	9.208	21.175	540	18.314	2.717	1.249	7.826	958	1.554	1.661	3.348	1.914	109	311	2.861	110	264	374	
1937	I.	9.031	21.871	577	21.204	3.217	1.343	9.700	1.289	1.715	1.608	4.018	2.752	127	272	667	150	230	380	
	II.	10.173	20.835	591	18.432	3.098	1.214	7.919	1.063	1.656	1.439	3.274	2.482	101	310	2.403	592	240	832	
	III.	7.493	23.636	548	18.996	3.886	1.268	7.894	818	1.887	1.610	3.323	2.330	92	348	4.640	670	364	1.034	
	IV.	10.168	22.327	534	17.337	2.803	1.162	7.279	672	1.861	1.542	3.039	1.821	89	410	4.990	1.043	447	1.490	
	V.	8.882	23.023	504	17.006	2.904	1.121	6.364	563	1.829	1.556	3.016	1.672	86	414	6.017	1.051	530	1.581	
	VI.	10.660	22.530	524	15.768	2.337	1.009	6.479	494	1.799	1.525	2.742	1.154	117	464	6.762	1.521	559	2.080	
	VII.	11.992	21.975	468	15.487	2.574	1.093	6.165	619	1.507	1.659	2.743	1.093	75	370	6.488	1.104	523	1.627	
	VIII.	9.018	21.282	481	14.882	2.604	1.050	5.738	698	1.291	1.574	2.597	950	83	351	6.400	1.932	407	2.339	
	IX.	10.881	21.996	483	14.442	2.383	1.044	5.712	746	1.275	1.579	2.528	978	93	325	7.554	542	594	1.136	
	X.	13.900	21.193	474	15.756	2.415	1.243	6.495	977	1.287	1.605	2.812	1.244	99	348	5.437	368	622	990	
		XI.															244	511	755	

1) Osoby, jimž vydán vystěh. pas. — Personen mit Auswandererpaß. — Personnes ayant obtenu le passeport d'émigration. —

2) Převzatí k dopravě do zámorí. — Zum Überseetransport übernommen. — Emigrants embarqués à destination d'outre-mer.

2. Trh práce — Arbeitsmarkt — Marché du travail

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Zaměstnanost Beschäftigung Emploi		Nezaměstnanost Arbeitslosigkeit Chômage	Zprostředkování práce Arbeitsvermittlung Bureaux de placement					Stávky a výluky — Streiks u. Aussperrungen — Grèves et lock-outs										Ztracená mzda v Kč Lohnverlust in Kč Salaires perdus en Kč	
	dělnictvo Arbeiter ouvriers	osoby ve vyš. službách*) Personen in höheren Diensten — personnes aux services non manuels		uchazeči Ewerber emplois demandés	přihlášena místa Angemeldete Stellen emplois offerts	obsazená místa Besetzte Stellen places pourvues	volná místa Freie Stellen places vacantes	Průměrná pojistná mzda na den a jednoho pojistce v Kč Versicherter Durchschnittslohn für einen Tag u. Versicherten in Kč Salaire moyen assuré par jour et par personne assurée en Kč	Podporování podle gent. systému Unterstützte (Genter Syst.) Secours (syst. de Gand)	případy Fälle — cas	postížené závody Betroffene Betriebe établissements atteints	stávající a výlučení Streikende u. Ausgesperrte grévistes ou lock-outés	nepracující — Feiernde nepráciující — Feiernde contraints au chômage	stávající a v. - Strei- kenden u. Aus. - par les grév. et lock-outés	nepracující — par les Feiernden — par les contraints au chômage	stávající a v. - Strei- kenden u. Aus. - par les grév. et lock-outés	nepracující - Feiern- den u. Aus. - par les Feiernden — par les contraints au ch.	úhrn Zusammen ensemble		
1.000																				
1929	2.481	271	42	110.716	83.098	52.297	18.491	19.11	23.763	19	95	5.022	275	60.4	2.4	1.749.1	67.0	1.816.1		
1930	2.429	300	105	186.942	72.622	48.499	14.828	19.13	51.371	13	21	2.339	223	32.6	2.6	1.005.9	65.6	1.071.5		
1931	2.306	316	291	430.219	84.487	62.676	13.641	18.66	102.179	21	43	3.867	259	39.1	2.4	1.085.3	52.2	1.137.5		
1932	2.069	318	554	732.524	88.404	69.086	12.891	17.73	184.555	26	126	8.246	355	102.0	2.6	3.585.3	72.9	3.658.2		
1933	1.888	311	738	985.664	80.629	67.904	7.772	16.72	247.613	17	42	2.733	320	22.1	2.0	517.6	44.9	562.5		
1934	1.879	311	677	850.698	76.364	67.585	4.714	16.30	245.953	18	37	2.961	245	20.9	1.1	437.8	23.3	461.1		
1935	1.919	321	686	857.784	83.915	75.252	4.940	15.93	235.623	18	48	3.069	256	36.2	4.6	740.0	56.1	796.1		
1936	2.064	339	623	796.212	98.521	85.110	7.830	16.18	208.539	22	244	4.301	247	48.7	4.3	873.6	120.9	994.5		
1936 VII.	2.208	341	508	686.752	110.030	90.103	13.942	16.28	185.259	54	268	9.045	543	66.6	5.4	1.263.9	125.1	1.389.0		
VIII.	2.210	339	484	628.744	91.105	71.317	12.021	16.36	180.410	38	169	7.374	332	94.8	5.0	1.902.2	106.8	2.009.0		
IX.	2.223	341	479	701.215	147.128	127.912	11.613	16.44	171.456	32	180	4.833	233	47.1	3.2	1.013.8	70.7	1.084.5		
X.	2.234	343	442	632.825	122.080	104.818	7.310	16.56	166.575	23	39	3.165	265	32.8	3.4	774.5	76.6	851.1		
XI.	2.207	347	510	683.526	102.646	89.708	5.446	16.56	176.658	23	69	2.936	149	26.2	2.1	582.4	48.2	630.6		
XII.	2.035	353	619	748.343	78.135	67.849	4.869	16.28	198.492	20	51	8.793	345	15.8	0.5	348.7	12.9	361.6		
1937 I.	1.880	354	667	797.162	93.363	81.993	6.056	16.32	210.894	15	21	1.028	8	13.2	0.0	202.1	0.7	202.8		
II.	1.913	354	678	802.529	91.540	78.536	7.277	16.31	221.464	16	21	6.164	47	5.5	0.0	155.9	0.5	156.4		
III.	2.000	358	627	823.078	149.314	133.014	9.580	16.50	210.244	31	72	7.800	79	26.0	0.5	715.6	9.6	725.2		
IV.	2.192	361	504	777.880	219.258	201.423	9.892	16.71	176.348	61	133	15.514	1.023	77.0	3.9	1.772.0	92.9	1.864.9		
V.	2.345	364	385	626.323	198.505	179.793	11.581	16.92	137.677	78	2.475	33.026	816	220.6	6.4	3.707.7	185.1	3.892.8		
VI.	2.425	367	304	501.135	175.865	151.751	13.760	17.08	113.838	113	6.004	44.057	213	228.1	1.7	3.893.0	68.0	3.961.0		
VII.	2.425	369	248	425.661	156.583	133.455	14.546	17.29	110.861	73	726	16.169	2.333	117.2	9.9	2.884.1	173.7	3.057.8		
VIII.	2.426	367	233	376.900	129.715	107.419	12.994	17.44	108.063	64	786	19.331	398	245.6	4.6	6.678.9	143.8	8.822.7		
IX.	2.398	370	231	446.751	206.425	183.748	14.596	17.62	106.496	32	150	4.082	247	33.6	1.6	800.4	33.3	833.7		
X.	2.442	371	238	407.802	157.050	138.064	9.919	17.70	107.782	26	101	3.148	264	20.4	2.3	450.6	51.6	502.2		
XI.	2.411	371	333					17.76		30	213	4.572	228	28.7	1.0	636.2	27.0	663.2		

*) Bez náhradních ústavů. — Ohne Ersatzanstalten. — Établissements de remplacement exceptés.

3. Neúřední index průmyslové výroby*)

Nichtamtlicher Index der Industrieproduktion*) — Indice non officiel de la production industrielle*)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Hornictví Bergbau Mines	Kovo- průmysl Metall- industrie Métal- lurgie	Průmysl — Industrie — Industrie										Výroba elektriny Erzeu- gung von elektr. Strom Produce- tion de l'énergie électr.	Celkový index Gesamt- index Indice général	
			sklář- ský Glas verrière	porcelá- nu Porzellan de la porcelaine	kamene a zemín (sonstige) Steine und Erden des pierres et des terres (autres)	chemický chemi- sche chimique	dře- vařský Holz du bois	papí- renský Papier du papier	poly- gra- fický Poly- graphi- sche poly- graphi- que	textilní Texti- lien textile	kožař- ský Leder des peaux et des cuirs	oděv- nický Beklei- dung du vête- ment			potra- vinář- ský Nahr- rungs- mittel de l'alimen- tation
			1929 = 100												
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1930	85,9	85,4	83,4	83,6	91,4	91,8	84,6	96,6	96,8	90,8	84,2	93,3	96,1	99,3	
1931	78,8	72,0	75,1	64,4	79,6	89,9	66,6	92,9	93,9	82,5	79,3	98,1	95,8	94,5	
1932	66,5	40,0	54,3	45,8	69,5	80,9	49,7	80,5	91,6	67,9	68,1	79,3	99,4	85,5	
1933	64,4	41,1	48,6	41,4	53,1	85,8	48,5	74,0	90,3	63,3	70,3	71,6	88,4	87,2	
1934	64,9	47,5	51,8	40,0	46,8	90,2	52,0	80,5	95,4	75,9	87,8	77,9	94,5	95,3	
1935	66,0	60,0	54,3	44,6	46,3	93,6	53,3	87,3	113,4	73,9	66,8	78,0	99,4	101,9	
1936	71,5	75,9	56,9	43,9	60,1	97,2	57,8	95,8	109,6	91,3	90,9	82,3	95,1	116,2	
1936 VII.	62,6	68,8	54,5	36,9	78,2	86,7	59,9	95,1	107,0	85,2	95,6	80,2	83,9	107,1	
1936 VIII.	64,2	75,8	55,7	36,4	79,1	94,2	60,5	90,1	101,2	87,8	92,3	82,4	82,7	114,7	
1936 IX.	76,5	79,4	58,1	38,4	80,6	94,9	60,9	97,3	106,9	89,6	100,1	85,1	93,1	122,8	
1936 X.	83,5	88,6	60,5	43,4	75,7	96,6	61,9	93,6	107,1	89,9	90,8	83,6	96,4	125,0	
1936 XI.	89,7	96,8	63,1	48,8	68,9	101,6	63,5	102,2	120,8	95,0	94,9	83,5	122,1	134,1	
1936 XII.	90,9	102,8	63,4	52,0	53,6	109,4	63,9	103,4	138,4	101,3	90,6	80,6	123,4	133,3	
1937 I.	85,4	106,0	61,3	52,9	38,2	108,7	60,9	106,4	112,0	103,8	90,8	81,8	112,3	130,6	
1937 II.	90,4	103,6	60,3	52,4	28,5	110,4	58,7	109,1	114,3	108,2	89,1	85,6	87,7	133,6	
1937 III.	86,9	100,3	60,6	54,2	36,8	118,9	59,7	114,2	122,7	112,0	93,9	89,3	88,6	131,8	
1937 IV.	85,5	104,2	61,4	54,4	55,9	119,2	64,5	117,4	120,6	115,6	103,4	91,9	85,4	130,9	
1937 V.	84,8	107,9	60,0	54,1	76,0	123,8	68,7	122,4	131,0	114,6	108,2	91,6	97,0	133,8	
1937 VI.	84,7	107,3	59,1	53,2	89,2	117,8	72,3	121,6	118,7	110,7	109,4	92,4	89,5	130,0	
1937 VII.	92,0	106,2	58,8	51,5	94,3	117,7	74,9	128,2	119,6	98,7	102,6	94,8	82,2	132,3	
1937 VIII.	95,8	106,9	60,6	53,6	97,3	131,3	76,7	117,2	113,6	98,7	105,2	95,0	75,1	138,4	
1937 IX.	99,3	101,9	62,0	56,7	95,5	137,0	75,3	113,6	129,9	98,8	93,8	98,7	74,8	141,4	
1937 X.	96,3	108,1	62,3	62,2	90,7	134,9	73,6	111,6	127,5	99,7	93,8	95,4	83,0	149,6	
1937 XI.		109,4		65,6				110,1	125,5					154,7	

*) Podle revue »Obzor národohospodářský«. — Nach dem »Obzor národohospodářský«. — D'après la revue »Obzor národohospodářský«.

4. Hornictví-Hutnictví-Elektrina — Bergbau-Hüttenwesen-Elektrizität — Mines-Métallurgie-Electricité

Rok (=měsíř. průměr) Jahr (=Monats- durch- schnitt) Année (=moyene mensuelle) Měsíc Monat Mois	Výroba — Erzeugung — Production									Indexy (Průměrná denní výroba 1929 = 100) Indexzahlen (Durchschnittl. Tagesprod. 1929=100) Indices (Production journalière moyenne 1929=100)									
	Uhř kamenné Steinkohle Houille	Uhř hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenkoks Coke de houille	Brikety kamenouhelné Steinkohlenbriketts Briquettes de houille	Brikety hnědouhelné Braunkohlenbriketts Briquettes de lignite	Železná ruda Eisenerz Mineral de fer	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohstahl Acier brut	Elektrina*) Elektrizität Energie électrique			Uhř kamenné Steinkohle Houille	Uhř hnědé Braunkohle Lignite	Koks kamenouhelný Steinkohlenkoks Coke de houille	Surové železo Roheisen Fonte brute	Surová ocel Rohstahl Acier brut	Elektrina v elektrárnách Elektrizitätserzeugung in Electricité produite dans les usines électriques		
									Úhrnem Insgesamt Total	v elektrárnách in Elektrizitätsw. usines électriques	samo- stat. selbst. Werken indépendantes						závod- ních Werks- anlagen d'établissements	samo- stat. selbst. Werken indépendantes	závod- ních Werks- anlagen d'établissements
1.000 t									1.000.000 kWh										
1929	1.379	1.878	264	23	21	151	137	185	208,2	71,7	136,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
1930	1.206	1.597	226	20	15	138	120	153				86,4	84,8	85,8	87,4	84,8			
1931	1.097	1.489	170	24	17	103	97	127				78,8	79,4	64,7	70,8	70,6			
1932	919	1.316	106	34	17	50	38	57				65,3	69,8	40,3	27,3	31,4			
1933	886	1.247	105	33	16	36	42	62	186,5	79,8	106,7	63,5	67,1	39,8	30,3	34,6	111,2		
1934	899	1.256	112	32	16	45	50	80	202,9	86,1	116,8	64,1	67,4	42,6	36,5	43,9	120,0		
1935	908	1.259	129	34	16	61	68	100	216,0	91,4	124,6	65,5	67,6	49,1	49,3	55,4	127,5		
1936	1.019	1.329	163	35	16	91	95	130	247,3	103,6	143,7	72,8	70,3	61,7	69,1	71,2	144,1		
1936 VII.	918	1.184	154	28	14	91	89	124	232,5	95,2	137,3	63,7	61,0	57,2	63,6	66,4	130,3		
1936 VIII.	921	1.250	158	31	14	91	97	139	250,9	107,5	143,4	63,9	64,4	58,9	69,7	74,9	147,1		
1936 IX.	1.130	1.452	163	39	17	94	93	140	257,4	107,1	150,3	78,4	74,8	62,7	69,2	75,2	151,4		
1936 X.	1.260	1.540	185	42	19	96	105	143	2.39	115,9	158,0	87,4	79,3	68,9	74,8	77,1	158,6		
1936 XI.	1.303	1.589	191	39	20	100	111	152	283,2	120,6	162,6	94,0	85,1	73,5	82,5	85,1	170,5		
1936 XII.	1.320	1.610	215	36	22	111	111	162	287,9	127,5	160,4	95,2	86,2	80,2	79,2	90,3	174,3		
1937 I.	1.233	1.504	223	40	22	117	123	186	281,1	123,0	158,1	88,9	80,5	82,9	83,3	104,2	168,3		
1937 II.	1.271	1.505	209	38	26	131	122	169	268,9	112,5	156,4	95,5	84,0	86,4	96,7	98,3	170,4		
1937 III.	1.336	1.532	247	39	23	153	142	179	289,1	119,5	169,6	92,6	78,9	92,1	101,8	96,4	163,6		
1937 IV.	1.344	1.443	254	37	18	150	140	180	284,5	115,7	168,8	93,2	74,3	97,7	103,7	96,8	152,8		
1937 V.	1.242	1.285	273	34	17	142	143	189	277,3	111,7	165,6	93,3	71,7	101,8	102,1	109,8	127,3		
1937 VI.	1.375	1.348	260	35	17	153	136	202	283,6	116,6	167,0	95,3	69,4	100,1	100,9	108,5	113,4		
1937 VII.	1.443	1.385	290	49	20	164	139	204	282,7	114,2	168,5	104,1	74,2	108,2	99,4	113,9	156,2		
1937 VIII.	1.568	1.496	303	50	16	167	150	200	304,6	125,7	178,9	103,7	77,0	112,8	107,3	107,5	171,9		
1937 IX.	1.626	1.559	295	48	23	178	140	199	304,0	125,0	179,0	112,7	80,3	113,5	103,4	107,2	176,7		
1937 X.	1.460	1.536	311	31	26	167	152	209	316,8	131,6	185,2	105,3	82,3	115,8	108,6	117,2	180,0		
1937 XI.	1.520	1.711	299	30	27		145	212	325,5	138,3	187,2	105,4	88,1	115,2	103,8	114,0	195,5		

*) Data týkající se výroby elektřiny ve velkých elektrárnách; v menších se vyrobí asi 500 mil. kWh ročně. — Die Daten beziehen sich auf die Erzeugung von Elektrizität in grossen Elektrizitätswerken; in den kleineren wird ca 500 Mil. kWh jährlich erzeugt. — Les données portent la production d'électricité dans les grandes usines d'électricité; la production dans les petites usines s'élevant environ 500 mil. kWh par an.

5. Peněžní a kapitálový trh - Pojištění — Geld- und Kapitalmarkt - Versicherung — Marché monétaire - Assurances

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Národní banka — Nationalbank Banque Nationale										Obraty na účtech - Rech- nungsansätze - Mouve- ment des comptes cour.										Vklady — Einlagen bei — Dépôts en									
	Oběh Umlauf		Eskont Eskompt		Zásoba Vorrat		žirové účty Nár. banky Girokonti d. Nationalb. Banque Nat.	odůtov. sdružení Säidterungsverein chambres de compen- sation	šekových účt. Scheckkonti d. Postsp. Caisse d'épargne postale	Pošt. spořít. d. Postsparkasse		bank — Banken banques		zemských Landesbanken des provinces	sporitelien Sparkassen	caisses d'épargne okr. hosp. zář. - landw. Bezirksamtskassen caisses de crédit agric. de district	obč. záložny — Bür- gerl. Vorschuttkassen a) coop. générales de crédit*)	vol. vřaz. poklad. Wechselb. landw. Kassen — caisses agri- coles en Slovet et R. S.												
	bankovní billets	drobných — Kleingeld monnaie divisionnaire	směnek — Wechsel effets de commerce	cen. papírů Wertpap. — titres	lombard — Lombard sur titres	zlata — Gold devis a valut Devisen u. Valut. devises et monnaies étrangères				na knížky a. Büchel sur livrets	Č. a M. 1) R. u. M. 1) B. et M. 1)	Sl. a P. R. 2) Sl. u. K. R. 2) Sl. et R. S. 2)	na knížky a pokl. penk. a. Kint. - Buch - Kasseneb. sur livrets, bons de caisse						na knížky a běžné účty auf Einlagebuch u. lauf. Rech. sur livrets et comptes courants											
1,000.000 Kč										celkový - insgesamt - glob- bal 1.000.000.000 Kč										1,000.000 Kč										
1929	8.230	332	526	396	89	1.258	2.270	675	21.7	8.5	20.4	2.275	—	8.989	3.028	—	18.033	3.641	6.066	261										
1930	7.824	362	360	133	32	1.545	2.447	570	20.4	6.8	20.2	2.289	—	9.899	3.173	—	19.655	4.040	7.143	322										
1931	7.679	437	1.682	477	157	1.649	1.060	361	20.4	6.8	19.5	1.927	26	9.095	2.922	4.910	21.742	4.368	7.580	353										
1932	6.267	1.007	1.139	200	337	1.708	1.029	602	17.9	7.7	20.0	1.763	60	8.761	2.645	5.365	21.905	4.371	7.592	373										
1933	5.906	973	1.234	56	461	1.707	926	871	15.9	4.7	18.5	1.587	94	8.328	2.318	5.095	20.639	4.266	7.333	375										
1934	5.640	978	892	64	422	2.680	229	766	14.5	4.3	18.2	1.574	162	8.510	2.288	5.376	20.620	4.303	7.285	464										
1935	5.761	980	602	12	731	2.690	81	411	15.1	4.7	19.6	1.517	250	8.815	2.355	5.676	21.350	4.317	7.437	541										
1936	6.478	1.062	1.194	59	1.086	2.592	439	410	17.7	7.1	22.4	1.692	380	8.968	2.327	5.216	21.258	4.447	7.456	574										
1936 VII.	5.426	996	605	12	916	2.698	21	626	25.3	10.9	30.3	1.572	344			5.466	21.121	4.341	7.397	565										
VIII.	5.502	1.025	647	5	840	2.597	124	481	14.5	7.6	17.4	1.491	353			5.430	21.063	4.334	7.377	569										
IX	5.742	1.039	754	—	1.018	2.595	41	391	17.0	8.7	20.1	1.413	361	8.776	2.301	5.325	21.008	4.331	7.359	568										
X.	5.652	1.041	768	—	852	2.592	464	504	18.4	8.6	23.7	1.501	864			5.353	20.971	4.337	7.348	568										
XI.	5.662	1.036	691	—	869	2.590	486	576	17.2	6.7	24.5	1.476	373			5.303	21.011	4.353	7.357	570										
XII.	6.478	1.062	1.194	59	1.086	2.592	439	410	20.8	8.3	29.3	1.692	380	8.968	2.327	5.216	21.258	4.447	7.456	574										
1937 I.	5.816	1.013	1.119	21	817	2.589	390	601	21.6	10.5	27.6	1.460	411			5.484	21.409	4.386	7.482	590										
II.	5.787	1.002	1.036	57	791	2.587	277	415	19.2	8.9	26.1	1.269	438			5.339	21.473	4.435	7.494	596										
III.	5.949	995	1.100	79	1.069	2.583	146	464	19.8	9.2	26.0	1.380	444	9.035	2.346	5.260	21.448	4.447	7.464	601										
IV.	5.944	1.018	1.072	168	1.005	2.581	127	363	22.1	10.5	29.7	1.382	462			5.379	21.493	4.458	7.472	601										
V.	5.789	1.024	819	148	897	2.578	444	402	22.0	9.2	29.0	1.487	464			5.406	21.491	4.462	7.454	605										
VI.	6.158	1.059	1.022	154	1.028	2.579	382	211	22.6	9.8	30.1	1.521	478	9.091	2.382	5.491	21.741	4.474	7.543	608										
VII.	6.037	1.076	944	98	1.226	2.576	348	296	24.8	11.1	31.2	1.419	512			5.576	21.690	4.490	7.555	616										
VIII.	6.250	1.099	1.028	87	1.121	2.574	371	128	23.7	10.3	27.9	1.397	519			5.537	21.699	4.503	7.563	618										
IX.	6.469	1.113	1.016	227	1.140	2.571	390	170	22.9	10.1	29.6	1.442	530	9.113	2.383	5.559	21.661	4.528	7.565	621										
X.	6.516	1.121	1.153	110	1.184	2.569	447	304	23.3	10.2						5.569		4.546		621										
XI.	6.441	1.108	1.049	75	1.030	2.582	474	217	21.4	9.0						5.394		4.585		628										

1) Čechy a Morava. — Böhmen u. Mähren. — Bohème et Moravie. — 2) Slovensko a P. Rus. — Slovaque u. Karp. Rußl. — Slovaquie et Russie Subcarpatique.

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Zápůjčky — Darlehen Prêts						Bursa — Börse — Bourse						Život. pojištění — Lebensversich. Assurances sur la vie					
	emise zem. bank Landesbank Emissionen par émission des inst. des provinces	spořitelny - Sparkassen caisses d'épargne	okres. hosp. záložny Landw. Bezirksvorschußk. caisses de crédit agr. de district	obč. záložny ¹⁾ Bürgerl. Vorschußk. ²⁾ coop. générales de crédit ³⁾	rol. vzáj. pokladny Wechselseit. Landw. Kassen caisses agricoles en St. et R. S.	Indexy kursů ⁴⁾ Kursindizes ⁴⁾ Indices des cours ⁴⁾	výnosnost stát. dluhopisů ⁵⁾ Ertrag d. Staatsanleihen ⁵⁾ produit des emprunts de l'Etat ⁵⁾	Hodnota užívárek Wert der Abschlüsse Volume d'affaires en valeur à revenue		Nové pojistky Neue Polizzen Polices nouvelles		Odkupy Rückkäufe Rachats		Zápůjčky na pojistky Polizzen darlehen Prêts sur polices				
								úkladací Anlage fixe	dividend. variable	počet - Zahl nombre 1.000	pojist. kapitál - Ver- sich. Kapital - cap. assuré 1,000.000 Kč	počet - Zahl nombre 1.000	hodnota Wert - valeur 1,000.000 Kč	počet - Zahl nombre 1.000	hodnota Wert - capital 1,000.000 Kč			
																1,000.000 Kč		
1,000.000 Kč																		
1929	3.996	10.999	2.800	5.364	288	135.8	142.9	108.6	5.75	127	432							
1930	4.370	11.966	3.130	5.752	351	115.8	117.1	110.7	5.68	169	185							
1931	5.015	13.279	3.434	6.227	397	96.2	92.7	109.4	5.76	139	56	12.3	208,0	1.7	3.2	2.7	8.7	
1932	5.327	13.779	3.530	6.310	397	78.5	73.7	97.7	6.49	69	56	9.8	161.0	2.3	5.2	3.6	12.2	
1933	5.369	13.298	3.526	6.133	414	83.7	81.2	91.2	6.02	44	78	12.2	152.6	2.6	6.6	4.1	12.9	
1934	5.415	12.924	3.481	5.968	467	87.6	86.2	89.4	5.82	90	94	12.3	143.3	2.6	7.6	3.6	11.1	
1935	5.601	12.628	3.452	5.888	485	93.9	93.7	92.9	5.21	337	177	12.3	150.7	2.2	7.7	3.0	8.9	
1936	5.778	12.568	3.506	5.630	502	119.3	126.3	103.2	4.45	272	481	13.2	152.7	1.8	6.8	2.5	8.3	
1936	5.712		3.456	5.726	494	114.7	120.4	103.3	4.43	317	202	16.0	161.4	1.7	5.7	2.9	8.7	
VII.	5.720		3.474	5.690	497	118.8	125.9	103.3	4.43	78	471	12.1	128.0	1.5	5.8	2.2	6.1	
VIII.	5.725		3.478	5.646	498	122.8	131.1	103.3	4.43	84	511	12.3	142.4	1.6	5.5	2.3	7.1	
IX.	5.730		3.478	5.648	499	125.2	134.1	103.4	4.50	163	560	13.1	185.9	1.9	6.2	2.3	8.3	
X.	5.745		3.476	5.625	500	129.9	140.2	102.4	4.50	143	865	12.1	138.9	1.7	6.5	2.2	6.4	
XI.	5.778		3.506	5.630	502	141.0	154.5	103.4	4.50	175	704	12.6	148.6	2.0	7.9	2.4	8.5	
XII.	5.804		3.422	5.585	503	147.6	162.9	103.7	4.49	119	1.065	11.8	132.3	1.7	7.3	1.9	6.5	
1937	I.	5.831	3.471	5.604	503	149.7	165.5	104.0	4.48	89	957	10.1	122.8	1.6	5.6	1.9	5.1	
	II.	5.857	3.487	5.604	506	160.8	179.8	104.1	4.48	49	1.056	11.7	135.6	1.6	5.3	2.3	6.9	
	III.	5.875	3.485	5.597	511	160.0	178.8	104.8	4.48	48	1.165	12.3	143.9	1.6	5.7	2.4	7.2	
	IV.	5.884	3.487	5.628	513	145.6	160.2	105.0	4.48	41	518	11.6	123.6	1.2	5.5	1.9	5.0	
	V.	5.912	3.503	5.689	515	138.0	150.5	105.0	4.48	70	374	12.8	140.2	1.7	6.6	2.6	7.0	
	VI.	5.957	3.514	5.660	516	150.6	166.6	105.0	4.48	162	546	12.2	124.7	1.0	3.6	2.1	7.6	
	VII.	6.016	3.534	5.733	518	151.0	167.2	105.0	4.48	47	284	10.5	116.2	1.3	3.3	2.0	6.2	
	VIII.	6.007	3.560	5.721	519	143.8	158.0	105.0	4.48	94	277	11.7	121.8	1.2	4.2	1.8	5.3	
	IX.	6.023	3.534		525	132.5	143.3	105.0	4.48	90	408	10.9	130.9	1.4	5.1	2.1	6.6	
	X.	6.039				126.8	135.9	105.0	4.48	52	303							
	XI.																	

6. Doprava — Verkehr — Trafic

Rok (= měsí. průměr) (= Monats- durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Železniční — Eisenbahnverkehr — Trafic par chemin de fer										Vodní (lodní a vorová) Wasserstraßen (Schiffs- u. Floß-) Verkehr — Trafic fluvial (batelage et flottage)																												
	z toho pro davon		Doprava zboží Trafic de march.		Doprava vnitrozemská Inlandverkehr		Trafic à l'intérieur du pays		Projeté tunové kilometry Verfahr. Tonnenkilometer		Dopravené osoby Beförderte Personen		Projeté osobní kilometry Verfahr. Personenkilometer		Celkový překlad*) Gesamtumschlag		Cizozemská doprava Auslandsverkehr																						
	das - dont à		Trafic de march.		Inlandverkehr		Trafic à l'intérieur du pays		Total des km parcourus		Personnes transportées		Total des km-voys. parcourus		Transbordement		Trafic international																						
	Naložené vagony Verladene Wagen		celkem im ganzen		Doprava vnitrozemská Inlandverkehr		Vývoz Ausfuhr		Průvoz Durchfuhr		Dopravené osoby Beförderte Personen		Projeté osobní kilometry Verfahr. Personenkilometer		Labe — Elbe		Vltava — Moldau		Dunaj — Danau		Dunaj — Danube																		
	Wagons chargés		total		Trafic à l'intérieur du pays		Exportations		Imports		Personnes transportées		Total des km-voys. parcourus		Labe — Elbe		Vltava — Moldau		Dunaj — Danau		Dunaj — Danube																		
1000										1.000 t										1.000.000										1000 t									
1929	537	481	56	7.451	5.122	1.017	735	577	1.031	752	275-6	88-5	81-3	60-3	67-5	14-9	14-9	14-9	14-9	14-9	14-9																		
1930	494	448	46	6.529	4.659	840	623	407	873	722	257-8	106-9	84-1	57-7	54-8	40-6	40-6	40-6	40-6	40-6	40-6																		
1931	452	417	35	5.717	4.087	671	620	339	769	641	292-1	126-9	73-5	43-2	38-8	38-8	38-8	38-8	38-8	38-8	38-8																		
1932	388	362	26	4.339	3.251	505	371	212	601	580	247-9	61-6	70-1	62-6	17-1	34-7	34-7	34-7	34-7	34-7	34-7																		
1933	354	329	25	3.804	2.864	483	282	175	541	531	186-5	51-3	52-1	53-9	12-1	30-8	30-8	30-8	30-8	30-8	30-8																		
1934	373	344	29	4.103	3.048	567	317	171	594	552	209-9	61-3	50-8	38-3	13-0	38-5	38-5	38-5	38-5	38-5	38-5																		
1935	386	359	27	4.332	3.232	549	338	213	666	529	223-5	56-1	52-7	42-1	14-3	34-6	34-6	34-6	34-6	34-6	34-6																		
1936	425	397	28	4.855	3.722	568	351	214	714	565	260-2	67-0	66-1	48-7	16-0	34-9	34-9	34-9	34-9	34-9	34-9																		
1936 VII.	411	384	27	4.531	3.373	556	374	228			336-0	64-7	63-0	50-9	14-4	37-7	37-7	37-7	37-7	37-7	37-7																		
VIII.	424	397	27	4.776	3.630	537	373	236			345-5	53-7	53-6	49-9	17-9	30-2	30-2	30-2	30-2	30-2	30-2																		
IX.	466	437	29	5.372	4.157	567	377	271			333-8	63-4	60-7	43-0	23-6	34-3	34-3	34-3	34-3	34-3	34-3																		
X.	615	584	31	8.131	6.754	656	441	280			407-6	79-6	105-1	54-0	32-4	46-0	46-0	46-0	46-0	46-0	46-0																		
XI.	544	511	33	6.764	5.361	692	427	284			382-6	66-9	117-3	51-9	18-6	41-7	41-7	41-7	41-7	41-7	41-7																		
XII.	432	397	35	5.035	3.694	682	384	275			234-5	72-1	86-9	55-1	23-5	47-4	47-4	47-4	47-4	47-4	47-4																		
1937 I.	379	347	32	4.169	3.047	586	318	218			77-6	36-6	46-6	27-2	5-0	30-2	30-2	30-2	30-2	30-2	30-2																		
II.	381	346	35	4.341	3.090	667	306	278			31-1	15-8	24-9	5-1	5-1	10-6	10-6	10-6	10-6	10-6	10-6																		
III.	441	404	37	4.828	3.495	739	333	261			199-9	50-8	95-5	45-3	24-2	25-8	25-8	25-8	25-8	25-8	25-8																		
IV.	468	430	38	5.364	3.929	797	348	290			374-4	90-5	148-0	68-4	32-0	57-6	57-6	57-6	57-6	57-6	57-6																		
V.	444	409	35	5.301	3.832	723	453	293			400-1	114-0	147-7	79-5	19-0	89-4	89-4	89-4	89-4	89-4	89-4																		
VI.	480	441	39	5.826	4.152	782	584	308			379-3	124-4	115-0	72-7	22-8	96-4	96-4	96-4	96-4	96-4	96-4																		
VII.	500	460	40	6.296	4.562	794	554	386	987	22	1.037	336-3	141-0	105-2	54-6	39-6	94-7	94-7	94-7	94-7	94-7																		
VIII.	526	484	42	6.807	5.749	861	576	362	1.017	22	863	334-4	135-3	106-4	50-3	30-4	96-4	96-4	96-4	96-4	96-4																		
IX.	519	479	40	6.571	5.699	830	564	328	1.026	22	770	300-4	118-6	84-2	49-6	29-0	84-2	84-2	84-2	84-2	84-2																		
X.	637	595	42									324-1	126-1	98-5	45-1	29-1	90-1	90-1	90-1	90-1	90-1																		
XI.	609	570	39									353-2	110-1	108-7	61-0	24-5	83-2	83-2	83-2	83-2	83-2																		

*) Celkový překlad = naložení a vyložení v dopravě tuzemské, cizozemské, vorové a naložení provozního uhlí. — Gesamtumschlag = verladen u. ausgeladen im Inland-, Ausland- u. Floßverkehr, sowie Verladung v. Betriebskohle. — Transbordement total = embarquements et débarquements dans le trafic intérieur, international, par trains de bois et embarquements du charbon de régie.

Rok (= měsč. průměr) Jahr (= Monats-durchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Poštovní — Postverkehr — Trafic postal										Přírůstek nových motorových vozidel Zunahme an neuen Kraftfahrzeugen Augmentation d'automobiles neuves							
	Doporučené zásilký - Auf- gegebenen Ein- schreibend. Objets de cor- resp. recom.		Balíkové zásilký - Paket- sendungen Colis postaux		Poštovní poukázky Postanweisungen Mandats-poste		Telegramy Telegramme Télégrammes		Telefonní hovory v tuzem. Fern- gespräche i. Inlande Nombre des con- versations à l'intér.		Hovorové minuty Gesprächs- minuten Nombre des minutes		Osobní automobily Personen- wagen Aut. pour personnes		Nákladní automobily Lastwagen Camions		Autobusy Autobuses Autobus	
	podané do aufgegeben nach dem déposés à destination de		podané do aufgegeben nach dem déposés à destination de		podané do aufgegeben nach dem déposés à destination de		podané do aufgegeben nach dem déposés à destination de		podané do aufgegeben nach dem déposés à destination de		podané do aufgegeben nach dem déposés à destination de		domácí inländische du pays		cizí ausländische étrangères		domácí inländische du pays	
	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tranger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tranger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tranger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tranger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tranger	tuzem. In- lande l'inté- rieur	ciziny Aus- lande l'é- tranger	domácí inländische du pays	cizí ausländische étrangères	domácí inländische du pays	cizí ausländische étrangères	domácí inländische du pays	cizí ausländische étrangères
	1000		1.000.000 Kč		1000		1000		1000		1000		1000		1000		1000	
1929	2.503	243	2.511	240	285	16	285	28	345	109	119	18.636	1.131	318	311			
1930	2.695	234	2.519	221	273	18	274	30	329	100	109	19.042	1.199	338	324			
1931	2.764	202	2.283	171	259	17	259	25	317	88	93	19.610	1.331	345	331			
1932	2.665	140	2.013	101	239	9	239	13	285	62	65	19.211	1.289	286	274	771	63	141
1933	2.463	109	1.794	85	213	8	213	9	252	52	56	18.849	1.224	258	243	618	52	55
1934	2.368	103	1.786	85	206	8	206	10	252	51	55	18.531	1.217	249	234	681	60	49
1935	2.316	100	1.823	77	206	8	206	10	255	49	53	18.431	1.263	230	224	646	57	51
1936	2.333	101	1.893	71	199	9	199	10	263	50	54	19.496	1.355	226	225	767	71	68
1936 VII.	2.316	100	1.650	60	233	10	233	8	311	56	61	17.867	1.475	229	246	1.112	108	83
VIII.	2.004	96	1.576	63	216	9	217	8	300	60	64	17.927	1.410	219	237	827	49	59
IX.	2.255	97	1.892	76	201	8	199	8	291	58	62	20.131	1.448	239	246	719	43	78
X.	2.465	105	2.230	80	222	7	224	7	291	60	64	21.253	1.537	271	259	677	33	64
XI.	2.352	103	2.036	79	202	8	201	9	276	53	56	20.581	1.375	232	229	639	64	80
XII.	2.380	114	2.659	84	245	10	238	13	276	53	57	20.856	1.442	229	225	801	97	114
1937 I.	2.403	102	1.654	57	167	8	176	8	213	48	53	20.220	1.311	209	215	526	51	74
II.	2.272	98	1.711	66	171	8	170	8	208	46	51	19.828	1.300	215	214	559	39	64
III.	2.480	108	2.130	83	198	9	198	11	281	55	60	20.530	1.501	244	242	1.032	74	80
IV.	2.542	106	1.948	81	203	9	196	9	264	50	55	21.735	1.506	227	224	1.210	87	124
V.	2.129	95	1.780	65	179	9	185	9	262	47	51	21.342	1.434	212	214	1.216	100	83
VI.	2.483	104	1.775	65	206	9	205	10	311	50	56	21.572	1.570	220	234	1.173	88	111
VII.	2.301	113	1.645	65	259	9	233	10	353	58	64	18.451	1.591	228	258	1.060	88	119
VIII.	2.236	103	1.716	71	205	9	232	11	330	63	68	19.146	1.598	221	250	864	47	91
IX.	2.405	105	1.964	79	208	8	207	10	330	56	62	21.367	1.590	225	237	709	50	112
X.	2.523	116	2.226	86					304			21.426	1.558	230	231	668	51	122
XI.																611	43	180

1) Počínaje říjnem 1933 zahrnutý jsou v počtu balíků do tuzemska též zásilký poštovního zboží. — Seit Oktober 1933 werden in die Zahl der inländischen Paketsendungen auch Postgüter einbezogen. — A partir du mois d'octobre 1933, le nombre des colis déposés à destination de l'intérieur du pays comprend également les colis de messagerie.

7. Zahraníční obchod se zbožím — Außenhandel (reiner Warenverkehr) — Commerce extérieur (marchandises seulement)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Dovoz Einfuhr Importations	Vývoz Ausfuhr Exportations	Balance Bilanz Balance	Dovoz — Einfuhr — Importations				Vývoz — Ausfuhr — Exportations			
				Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Potraviny Lebens- mittel Comes- tibles	Živá zvířata Lebende Tiere Animaux vivants	Hotové výrobky Fertig- waren Produits fabriqués	Suroviny Rohstoffe Matières brutes	Potraviny Lebens- mittel Comes- tibles	
				Hodnota — Wert — Valeur: v — in — en: 1,000.000 Kč							
1929 I.—XI.	18.072	18.262	+	190	9.011	5.637	2.613	797	13.138	3.063	2.018
1930 I.—XI.	14.438	16.048	+	1.610	6.612	4.742	2.345	669	11.851	2.548	1.536
1931 I.—XI.	10.538	11.961	+	1.423	4.502	3.685	2.114	202	9.063	1.857	1.008
1932 I.—XI.	6.712	6.670	—	42	2.935	2.217	1.422	115	4.670	1.236	749
1933 I.—XI.	5.247	5.264	+	17	2.595	1.503	1.025	95	3.629	1.196	428
1934 I.—XI.	5.793	6.531	+	738	3.136	1.737	825	62	4.589	1.672	357
1935 I.—XI.	5.977	6.722	+	745	3.138	1.710	966	141	4.881	1.462	365
1936 I.—XI.	6.887	7.107	+	220	3.714	2.085	856	217	5.212	1.479	403
1937 I.—XI.	9.893	10.771	+	878	5.730	2.943	1.034	185	7.767	2.129	853
1936 VIII.	583	697	+	114	322	171	69	21	534	127	35
IX.	611	710	+	99	286	216	85	23	542	126	40
X.	790	768	—	22	406	238	113	32	534	167	67
XI.	870	864	—	6	477	244	119	30	587	190	86
XII.	1.016	908	—	108	594	275	123	24	623	190	93
1937 I.	699	650	—	49	419	206	62	12	442	140	67
II.	782	877	+	95	469	221	75	17	646	154	75
III.	851	981	+	130	502	250	85	13	719	175	86
IV.	1.021	952	—	69	635	285	88	13	663	171	117
V.	977	1.041	+	64	603	270	92	12	735	192	113
VI.	976	980	—	4	604	264	97	11	694	183	103
VII.	832	874	—	42	500	250	70	12	637	183	52
VIII.	981	1.145	+	214	526	311	78	16	839	203	101
IX.	879	1.100	+	221	468	295	90	26	837	230	28
X.	959	1.126	+	167	475	316	143	25	823	251	46
XI.	985	1.046	+	61	529	276	153	27	732	246	64

8. Cenové indexy*) — Preisindizes*) — Indices des prix*)

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Velkoobchodní indexy ¹⁾ — Großhandelsindizes ¹⁾ — Indices des prix de gros ¹⁾							Index citlivých cen ²⁾ Index der kon- junktur- empfind- lichen Preise ²⁾ Nombres- indices des prix sensi- tifs ²⁾	Indexy životních ná- kladů v Praze ³⁾ Indizes der Lebenshal- tungskosten in Prag ³⁾ Nombres-indices du coût de la vie à Prague ³⁾		Index potravi- nový ⁴⁾ Nah- rungs- mittel- index ⁴⁾ Nombres- indices des den- rées ali- mentai- res ⁴⁾
	Úhrnný Gesamt- index Nomb- re- indice général	Potraviny a požíva- tina Nahrungs- und Ge- nußmittel Denrées alimen- taires	Píce Futter- mittel Fourra- ges	Potraviny, požívatiny a píce Nahrungs- Genuß- u. Futter- mittel Denrées alimentai- res et fourrages	Průmyslo- vé látky a výrobky Industrie- stoffe und -Produkte Matières premières et produits manufac- turés	Zboží Waren Marchandises					
						dovážené einge- führte importées	domácí einheimi- sche du pays				
Základ — Grundlage — Base : VII. 1934 = 100											
1929	913	855	831	854	977	919	919	—	744 ⁴⁾	727 ⁴⁾	897 ⁴⁾
1930	811	752	562	741	887	784	829	—	746	719	858
1931	736	705	616	700	774	649	771	—	713	686	780
1932	680	657	600	654	709	602	711	—	700	673	728
1933	659	650	432	638	681	617	677	—	692	667	701
1934	676	680	574	674	678	643	690	—	684	659	668
1935	705	724	653	720	688	662	722	—	704	683	697
1936	707	712	419	695	720	678	721	—	710	694	712
1936 VIII. .	691	701	338	681	702	650	709	520	708	692	702
IX.	693	705	326	684	703	654	712	536	706	692	702
X.	704	700	270	676	734	683	716	554	707	695	706
XI.	714	706	289	683	747	705	722	615	704	692	705
XII.	722	703	320	682	765	728	725	639	706	694	707
1937 I.	737	713	320	691	787	749	738	694	711	699	707
II.	745	717	340	696	798	767	742	736	715	700	712
III.	754	715	366	696	818	789	746	793	715	701	706
IV.	764	712	366	693	842	815	751	810	715	702	705
V.	755	714	376	696	819	787	749	800	717	703	708
VI.	752	710	370	691	817	791	744	808	725	708	730
VII.	763	732	370	711	818	787	759	788	723	714	717
VIII.	759	722	343	701	822	787	754	775	720	713	702
IX.	755	724	365	704	810	760	752	768	724	718	701
X.	749	718	370	699	803	766	748	707	721	724	702
XI.	744	724	376	705	786	738	751	687	723	726	—
XII.	732	718	376	699	767	718	742	676	—	—	—

*) Podrobná data o cenách vycházejí měsíčně z Cenových zprávách Státního úřadu statistického. — Eingehende Daten über die Preise erscheinen monatlich in den Preisberichten des Statistischen Staatsamtes. — Les données détaillées paraissent mensuellement dans les Rapports sur les Prix de l'Office de Statistique.

¹⁾ K 1. dni každého měsíce. — Für den 1. jedes Monates. — A savoir au 1er de chaque mois.

²⁾ Každý první čtvrtek v měsíci. — Erster Donnerstag jedes Monates. — Le 1er jeudi de chaque mois.

³⁾ Střední týden měsíce. — Mittlere Woche des Monates. — Semaine moyenne du mois.

⁴⁾ Staré schema. — Altes Schema. — Ancien schéma.

9. Spotřeba — Verbrauch — Consommation

Rok ¹⁾ (= měsíční průměr) Jahr (= Monats- durch- schnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc Monat Mois	Maso ¹⁾ — Fleisch ¹⁾ — Viandes ¹⁾				Tuky Fette Graisses	Piva vystaveno Bierausstoß Bières sorties		Vino a most ²⁾ Wein u. Most ²⁾ Vins et moûts ²⁾	Limonády, min. a sod. vody ²⁾ Limonaden, Soda- u. Mineral- wasser ²⁾ Limonades, sodas et eaux minérales ²⁾	Lih Spiritus Alcool		Cukr zda- něný ver- steuer- ter Zucker Sucre imposé	Sůl - výroba Salzproduktion Sel - production	
	z toho — davon — dont					celkem im ganzen au total	z toho pro tuz. davon für das Inland dont pour l'inté- rieur			pitný Trink- de bouche	ostatní son- stiger autre		celkem im ganzen au total	z toho jedlá davon Speise- salz dont alim.
	úhrnem	hovězí	vepřové	ostatní										
	im gan- zen au total	Rind- fleisch de boeuf	Schwei- nefleisch de porc	son- stiges autres										
1.000 q						1.000 hl						1.000 q		
1929	(349)	(159)	(148)	(42)	(83)	968	945	45,1	71,7	22,7	24,6	289	146	89
1930	(344)	(148)	(156)	(40)	(80)	951	932	44,1	71,5	21,1	25,2	290	142	85
1931	(354)	(143)	(169)	(42)	(75)	865	852	46,8	70,1	18,8	25,6	286	142	86
1932	(338)	(149)	(147)	(42)	(69)	796	788	44,8	66,6	15,0	42,8	279	127	83
1933	271 (317)	135 (138)	99 (140)	37 (39)	54 (64)	663	656	39,7	53,7	12,5	64,3	265	132	84
1934	299 (357)	141 (145)	117 (169)	41 (43)	55 (68)	666	660	39,1	60,2	11,5	63,0	261	134	87
1935	291 (344)	140 (143)	112 (159)	39 (42)	53 (66)	646	639	38,8	60,0	11,8	65,0	264	129	83
1936	279 (321)	128 (130)	116 (154)	35 (37)	63 (74)	630	623	42,7	63,9	12,3	69,5	275	132	86
1936	VI. 284 (290)	131 (134)	116 (119)	37 (37)	57 (58)	800	793	37,2	107,2	9,9	68,7	272	114	75
	VII. 289 (294)	133 (135)	118 (121)	38 (38)	61 (62)	894	886	35,4	94,6	11,2	91,0	363	141	96
	VIII. 277 (281)	134 (136)	112 (114)	31 (31)	64 (65)	760	753	38,4	68,0	12,5	95,8	295	145	95
	IX. 272 (278)	127 (130)	116 (118)	29 (30)	74 (75)	652	646	43,9	54,7	11,6	69,9	298	135	91
	X. 273 (285)	125 (127)	117 (124)	31 (34)	73 (75)	539	533	50,9	47,6	14,8	83,3	281	147	103
	XI. 262 (291)	115 (117)	116 (140)	31 (34)	67 (73)	489	482	47,5	51,1	14,3	71,1	274	155	100
	XII. 281 (398)	116 (119)	133 (245)	32 (34)	72 (111)	599	592	60,9	49,2	17,1	52,5	294	128	86
	I. 249	110	110	29	55	455	449	43,9	45,9	10,4	46,5	227	151	95
	II. 242	102	111	29	57	453	446	40,4	44,9	12,7	55,4	229	125	79
	III. 297	123	131	43	62	573	565	51,9	62,5	12,7	65,1	263	123	79
	IV. 297	130	128	39	60	614	605	47,2	66,1	12,1	71,3	248	124	74
	V. 322	141	140	41	65	864	854	47,4	107,3	10,7	77,1	265	131	82
VI. 324	142	141	41	66	914	904	42,0	115,3	9,9	80,9	284	122	75	
VII. 325	145	139	41	62	977	968	44,0	101,3	12,8	96,8	366	141	93	
VIII. 321	147	137	37	67	874	865	45,5	84,0	13,2	99,7	308	144	97	
IX. 317	142	139	37	72	728	720	50,5	62,2	13,0	80,4	291	140	91	
X. 317	138	142	37	79	649	641	55,4	57,5			267	164	116	

¹⁾ Maso a tuky získané jen z porážek živnostenských (data v závorce: ze všech porážek) a ze zahr. obchodu — Nur aus gewerblichen (in der Klammer: aus allen) Schlachtungen und dem Außenhandel sich ergebende Fleisch- und Fettmenge — Viandes et graisses obtenues par l'abatage industriel (chiffres en parenthèse: de l'ensemble des abatages) et du commerce extérieur.

²⁾ T. j. zdaněné množství pro domácí spotřebu (tuzemská výroba + dovoz — vývoz). — D. i. die für den inl. Verbrauch versteuerte Menge (inl. Erzeugung + Einfuhr — Ausfuhr). — Quantités imposées pour la consommation indigène (production + imp. — exp.).

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois	Indexy spotřeba — Verbrauchsindizes — Indices de la consommation (1929 = 100)													
	Tržba ¹⁾ Ver- kaufs- erlös ¹⁾ Ventes annu- elles ¹⁾	Uhlí pro Kohle für Charbon			Zá- palky ²⁾ Zünd- hölz- chen ²⁾ allu- met- tes ²⁾	Prodané tabákové výrobky Verkaufte Tabakwaren Ventes des produits de tabac				mine- rální oleje ⁴⁾ Eisen- bahn- verkehr Transp. de voya- geurs sur les chemins de fer	Osobní doprava želez. Personen- verkehr	Výnos dávky ze zábav Ertrag der Vergnügungsabgabe Produit de la taxe sur les divert.		
		otop Behei- zung de chauf- fage	doprava Verkehr pour le transport	prů- mysl Indus- trie à usage Indus- triel		dout- níky Zigar- ren cigares	ciga- rety Ziga- retten ciga- rettes	tabáky Tabak tabacs	Automobily ³⁾ Kraftwagen ³⁾ Automobiles ³⁾			celkem ins- gesamt total	bio- grafů Licht- spielen ciné- mas	ostat. sonst. autres
1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1930	96,8	75,2	86,4	85,1	103,0	97,4	101,6	96,0	101,1	99,8	116,7	97,3	111,7	102,1
1931	91,3	95,9	82,2	78,3	104,7	84,3	102,7	93,4	100,9	90,3	121,1	85,5	102,7	92,8
1932	85,4	91,6	77,5	61,8	69,4	65,1	95,0	99,9	114,9	75,3	121,1	77,1	87,0	76,0
1933	77,0	89,1	70,2	60,4	64,1	55,0	89,4	96,5	122,9	55,3	105,1	56,2	78,0	66,8
1934	74,1	81,9	75,1	61,0	61,3	49,6	93,2	97,5	120,7	59,9	108,0	58,8	74,5	67,1
1935	76,8	87,7	70,2	64,7	61,7	45,1	90,0	89,5	111,0	57,1	112,3	58,6	73,6	63,4
1936	82,2	93,4	73,9	73,9	61,4	43,0	93,4	84,8	112,9	67,6	121,5	62,8	80,7	65,4
1936	VI. 79,0	62,5	68,8	66,3	48,4	45,4	97,1	90,7	120,2	87,7	88,7	69,4	55,9	57,9
	VII. 81,5	68,9	58,7	66,6	16,8	45,1	115,7	86,7	119,7	96,3	150,4	55,4	44,4	54,9
	VIII. 80,0	79,9	53,6	70,6	42,8	40,2	95,5	85,5	117,3	69,5	141,5	62,6	67,8	49,0
	IX. 84,3	123,1	93,3	83,2	51,2	43,8	100,6	90,2	124,2	64,6	139,3	67,0	89,9	77,5
	X. 87,3	151,8	81,4	89,3	59,9	39,8	95,6	88,4	109,7	57,2	148,4	63,5	92,1	106,8
	XI. 84,7	150,7	87,7	90,3	77,0	39,8	90,0	80,3	108,0	59,9	149,4	69,5	93,8	70,7
	XII. 103,6	127,5	86,2	86,5	85,1	67,0	101,6	90,0	114,9	67,2	120,4	70,2	98,9	69,8
1937	I. 75,1	124,6	82,6	81,6	59,4	29,6	77,2	61,7	88,7	48,2	137,3	63,2	101,3	115,1
	II. 83,8	133,7	94,9	91,2	75,5	35,6	87,6	72,0	101,8	55,2	117,7	70,2	101,5	86,8
	III. 84,0	92,4	87,4	85,4	92,4	40,9	89,7	78,7	107,0	88,7	118,1	77,6	92,7	52,7
	IV. 89,8	78,1	81,4	89,3	69,0	40,6	97,2	84,1	112,9	110,8	111,8	72,6	112,7	54,7
	V. 81,8	56,0	71,9	82,4	52,8	44,6	95,6	80,6	108,1	104,6	110,1	86,1	75,5	74,6
	VI. 90,8	61,6	82,7	92,5	47,0	44,8	105,8	89,8	120,4	106,0	112,2	78,3	55,0	53,5
	VII. 93,1	75,3	92,8	90,7	20,5	46,8	106,8	88,7	119,7	95,1	162,6	76,3	52,7	47,5
	VIII. 86,9	107,0	115,6	98,5	50,8	42,3	102,0	79,6	112,9	75,9	158,0	75,1	70,8	48,7
	IX. 91,3	127,3	128,5	102,4	74,4	45,6	104,9	87,0	121,6	68,1	140,9	79,6	82,9	55,8
	X. 139,0	54,8	95,3	85,6	47,0	116,4	90,0	117,9	64,1	146,5		100,9	118,2	69,6
	XI. 150,9	79,0	103,9		43,5	97,7	77,6	113,0	65,0			96,9	109,8	73,5

¹⁾ Tržba konsumních družstev na 1 člena a den. — Erlös der Konsumgenossenschaften auf 1 Mitglied pro Tag. — Ventes des coopératives de cons. (moyennes par membre et par jour). — ²⁾ Výroba pro tuzemsko. — Erzeugung für das Inland. — Production pour l'intérieur du pays. — ³⁾ Tuzemský odbyl. — Inlandsabsatz. — Ventes pour l'intérieur du pays. — ⁴⁾ Vykližené. — Weggebracht. — Sorties.

10. Konkursy a vyrovnání — Konkurse und Ausgleiche — Faillites et liquidations judiciaires

Rok, (= měsíční průměr) měsíc	Vyhlášené konkursy — Eröffnete Konkurse Faillites déclarées										Zahájená vyrovnání — Eingeleitete Ausgleichs Liquidations judiciaires ouvertes											
	cel- kem ins- ge- sam total	zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a živnosti Industrie und Gewerbe industries	obchod, peněžnictví a doprava Handel, Geldwesen und Verkehr commerce, banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe professions libérales	ostatní povolání sonstige Berufe autres professions	vedlejší konkursy Nebenkonkurse faillites accessoires	u nichž jsou zná- ma aktiva a pa- siva (v 1000 Kč) deren Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1000 Kč) où la somme de l'actif (du passif) a été connue (en 1000 Kč)				cel- kem ins- ge- sam total	zemědělství Landwirtschaft agriculture	průmysl a živnosti Industrie und Gewerbe industries	obchod, peněžnictví a doprava Handel, Geldwesen und Verkehr commerce, banques et crédit, transports	volná povolání freie Berufe professions libérales	ostatní povolání sonstige Berufe autres professions	vedlejší vyrovnání Nebenausgleichs liquidations accessoires	u nichž jsou zná- ma aktiva a pa- siva (v 1000 Kč) deren Aktiva und Passiva bekannt sind (in 1000 Kč) où la somme de l'actif (du passif) a été con- nue (en 1000 Kč)			
								počet Zahl	aktiva Aktiva	pasiva Passiva	passif								počet Zahl	aktiva Aktiva	pasiva Passiva	passif
1929	54	1	20	29	1	1	2	39	7,227	10,689		241	5	84	138	2	4	8	240	46,475	85,246	
1930	74	1	27	39	1	3	3	55	6,522	14,300		358	14	123	199	2	5	14	357	73,365	132,165	
1931	88	3	31	45	1	4	4	66	14,764	27,108		382	25	125	208	2	8	14	379	82,466	139,357	
1932	120	6	40	60	2	5	5	91	23,993	40,375		382	31	115	201	4	11	20	381	93,750	142,406	
1933	132	6	50	62	3	4	4	113	30,898	55,553		295	13	94	167	3	7	11	295	66,222	104,231	
1934	105	4	38	43	3	4	6	87	17,327	29,724		165	4	55	91	2	7	6	165	36,727	57,990	
1935	89	5	32	37	3	7	7	72	12,010	20,813		131	4	36	79	1	6	5	131	21,368	35,283	
1936	65	4	20	29	4	6	6	54	7,620	15,755		87	2	24	54	1	4	2	87	16,812	24,831	
1936 VII.	49	3	7	26	2	11	1	39	1,370	4,982		79	1	29	45	1	1	3	79	38,676	52,901	
VIII.	53	3	19	21	4	5	1	43	10,453	22,161		56	1	20	31	1	2	1	56	19,857	28,132	
IX.	48	2	18	22	1	5	5	41	14,881	21,935		76	1	23	43	1	2	1	76	13,781	17,857	
X.	60	3	11	28	9	6	3	51	5,822	12,049		78	1	21	47	1	5	4	78	9,598	14,631	
XI.	51	5	23	19	1	2	1	42	9,571	18,225		87	1	24	56	1	3	4	87	6,677	12,505	
XII.	78	4	22	38	4	7	3	68	9,788	24,770		82	1	17	57	1	3	5	82	15,440	27,956	
1937 I.	54	1	17	27	2	5	2	25	2,050	3,033		73	1	12	58	2	1	1	72	12,879	20,577	
II.	71	4	25	30	3	5	2	43	29,392	45,409		70	1	14	47	1	4	4	68	7,732	11,758	
III.	72	2	24	34	4	5	3	40	4,112	9,880		76	1	14	50	1	6	6	76	8,687	13,526	
IV.	61	1	24	24	1	8	3	37	5,919	9,991		69	1	15	44	1	7	3	69	10,212	16,805	
V.	56	3	18	24	3	2	6	31	8,986	15,010		81	1	24	49	1	6	1	81	21,790	41,324	
VI.	61	7	13	26	3	9	3	44	10,070	13,013		84	1	19	54	1	8	2	84	8,342	11,644	
VII.	44	2	18	18	1	5	1	20	5,396	8,625		48	1	9	34	1	2	2	48	6,183	11,678	
VIII.	37	1	12	15	1	6	2	24	2,863	8,757		53	1	11	32	3	3	4	51	45,133	60,541	
IX.	43	2	14	16	2	6	3	28	6,324	9,628		66	1	18	32	1	10	5	66	8,198	14,677	
X.	70	4	27	21	3	10	6	38	5,106	6,927		62	1	17	34	1	8	3	62	7,736	12,163	
XI.	53	4	16	22	2	6	3	20	2,578	5,069		78	1	16	47	1	11	3	78	11,089	17,072	

11. Stavební ruch — Bautätigkeit
Activité du bâtiment*)

Rok (= měsíční průměr)	Stavební povolení Baubewilligungen Permis de bâtir				Kolaudace — Kollau- dierungen — Permis d'usage			
	pozměňovací stavby Umänderungsbauten transformations		novostavby Neubauten constructions nouvelles		pozměňovací stavby Umänderungsbauten transformations		novostavby Neubauten constructions nouvelles	
	počet Zahl	nomb. nombre	kubatura Kubatur vol. bâti	vol. bâti	počet Zahl	nomb. nombre	kubatura Kubatur vol. bâti	vol. bâti
1929					196	380		1,474
1930					164	249		1,100
1931					131	285		1,580
1932	318	329	616	147	333			1,688
1933	176	218	321	134	237			982
1934	198	185	272	129	191			685
1935	179	152	277	117	135			591
1936	212	199	423	116	162			997
1936 VI.	352	329	796	89	200			1,133
VII.	244	264	444	125	252			1,350
VIII.	220	289	395	139	190			662
IX.	236	215	487	153	288			1,485
X.	241	230	323	169	281			2,203
XI.	197	149	336	157	221			1,100
XII.	144	98	274	149	222			2,327
1937 I.	124	133	368	97	96			589
II.	131	127	374	76	54			342
III.	195	177	351	69	45			298
IV.	311	324	777	78	73			652
V.	272	291	554	52	78			329
VI.	244	221	356	109	189			1,120
VII.	330	379	917	142	280			2,001
VIII.	159	234	511	140	195			1,396
IX.	209	210	380	89	198			983
X.	223	241	572	180	298			1,737

*) Stavební ruch ve 38 větších městech, která zasílají svá hlášení nejpřesněji a nejdříve. — Bautätigkeit in 38 größeren Städten, die ihre Meldungen am genauesten und frühesten einsenden. — Activité du bâtiment dans les 38 villes plus importantes qui expédient leurs rapports le plus précisément et le plus tôt.

12. Živnostenské porážky — Gewerbliche Schlach-
tungen — Animaux de boucherie abattus

Rok (= měsíční průměr)	v 1000 kusech — in 1000 Stück — en 1000 pièces											
	Skot — Rinder Boeufs	Telata — Kälber Veaux	Vepří — Schweine Porcs	Ovce — Schafe Moutons	Jehňata — Lämmer Agneaux	Kozy — Ziegen Chèvres	Kůzlata — Zickel Chevreaux	Koně a muli Pferde und Maultiere Chevaux et mulets	Hřibata a osli Fohlen und Esel Poulains et ânes			
1933	57.7	75.7	203.6	7.0	5.2	1.7	16.9	2.4	0.2			
1934	62.1	85.8	246.6	7.8	4.3	2.0	16.5	2.1	0.1			
1935	61.6	79.3	231.6	9.5	5.0	2.0	17.5	2.5	0.2			
1936	53.7	68.9	229.3	10.4	4.3	2.4	18.0	2.4	0.1			
1936 I.	52.8	70.5	222.0	7.5	5.8	2.0	1.0	3.1	0.2			
II.	47.4	64.2	206.1	6.9	13.3	1.4	10.1	2.8	0.1			
III.	52.9	76.4	224.8	6.1	14.4	2.2	78.5	2.8	0.2			
IV.	57.8	84.8	237.7	5.3	13.8	2.4	105.4	2.8	0.2			
V.	58.6	88.2	235.5	4.3	1.5	1.4	15.4	2.3	0.2			
VI.	55.3	79.7	231.4	4.0	0.6	0.7	1.6	2.1	0.2			
VII.	58.2	82.3	237.1	5.9	0.2	0.7	0.6	1.8	0.2			
VIII.	57.6	63.4	220.8	9.7	0.3	1.1	0.5	1.8	0.1			
IX.	55.1	54.8	225.8	16.6	0.4	2.3	0.7	2.0	0.1			
X.	53.2	50.8	227.0	26.8	0.5	4.7	0.9	2.4	0.1			
XI.	47.6	51.9	222.8	21.2	0.5	5.5	0.6	2.5	0.1			
XII.	48.0	61.4	260.5	10.6	0.4	3.9	0.6	2.4	0.1			
1937 I.	43.3	59.2	215.9	7.0	4.2	2.4	1.1	1.9	0.1			
II.	40.5	53.1	217.0	7.7	14.6	2.2	11.3	1.8	0.1			
III.	49.1	80.3	259.5	6.4	28.9	3.4	102.2	2.0	0.1			
IV.	52.1	76.7	253.1	4.9	4.1	3.3	102.4	1.9	0.1			
V.	57.7	88.8	279.5	5.2	1.5	1.8	19.2	1.8	0.2			
VI.	58.9	92.4	283.7	4.7	0.3	1.0	2.3	1.5	0.2			
VII.	62.3	91.5	279.1	6.5	0.2	0.9	0.6	1.5	0.1			
VIII.	62.6	78.0	272.2	10.6	0.2	1.5	0.7	1.6	0.1			
IX.	60.8	72.8	275.0	18.2	0.2	3.4	0.7	1.7	0.1			
X.	59.0	65.9	276.5	28.1	0.3	5.7	0.9	2.0	0.1			

13. Cizinecký ruch — Fremdenverkehr — Tourisme

Rok (= měsíční průměr) Jahr (= Monatsdurchschnitt) Année (= moyenne mensuelle) Měsíc — Monat — Mois	Návštěvníci — Besucher — Visiteurs													Cestující překročivší hranice Überschreitungen der Staatsgrenze durch Passage de la frontière d'Etat				Ztrávené noci Über- nachtungen Nuitées	
	Praha Prag Prague	Brno Brünn	Bratislava	Františkovy Lázně Franzensbad	Karlový Vary Karlsbad	Mariánské Lázně Marienbad	Poděbrady	Luhačovice	Píseřtany	Trenčianské Teplice	větší města úhrnem ¹⁾ grössere Städte im ganzen ¹⁾ grandes villes, total)	lázeňská místa úhrnem ²⁾ Kurorte im ganzen ²⁾ stations de cure, total)	Příchod Zugang Arrivée		Odchod Abgang Départ				
													tuzemci Inländer Tchécoslovaques	cizozemci Ausländer étrangers	tuzemci Inländer Tchécoslovaques	cizozemci Ausländer étrangers			
1929	50,5		6,9	4,0	9,2	5,7	2,0	2,8	1,9	2,2									
1930	56,6		6,8	3,8	8,9	5,4	2,9	2,9	1,9	2,3									
1931	45,7		9,5	3,2	7,3	4,2	2,0	2,9	1,8	1,9									
1932	52,3			2,6	6,3	3,5	2,6	3,0	1,5	0,1									
1933	35,5	7,4		9,1	2,0	6,0	3,7	2,7	3,1	1,4	0	81,2	28,5						
1934	39,7	8,4		7,5	2,4	6,3	4,2	2,8	3,4	1,5	1,7	121,2	33,2						
1935	43,0	9,9		8,1	1,7	6,3	3,5	2,7	3,8	1,7	1,7	149,8	51,2	102,5	141,5	104,6	136,3	444,4	
1936	32,1	10,7	8,7	1,9	6,9	3,5	2,7	3,7	1,8	1,7	148,9	56,1	118,4	160,3	122,7	154,2	422,9	272,2	
1936: VII.	30,7	10,7	8,7	7,5	18,9	14,2	11,5	16,6	4,1	7,9	173,1	174,4	185,5	266,3	216,4	231,3	883,9	761,8	
1936: VIII.	34,8	13,3	10,5	5,6	15,0	9,3	5,0	16,0	4,1	3,8	184,1	129,4	215,3	269,8	199,7	269,6	1,284,9	994,2	
1936: IX.	38,7	12,0	10,4	1,0	7,3	2,5	2,1	2,3	2,9	2,0	170,6	46,0	147,3	191,4	145,5	208,2	417,0	58,8	
1936: X.	35,1	11,5	9,6	0,1	3,1	0,6	0,4	0,1	0,8	0,6	152,4	17,6	94,9	132,3	95,7	130,1	154,6	38,8	
1936: XI.	29,8	10,7	8,6	0	2,3	0,3	0,2	0	0,6	0,2	144,9	13,6	86,8	109,3	86,0	111,5	107,8	12,9	
1936: XII.	29,2	8,6	7,7	0	1,6	0,3	0,2	0	0,6	0,1	121,2	35,0	101,2	143,5	102,5	130,2	184,8	25,9	
1937: I.	27,8	8,8	7,8	0	2,1	0,3	0,3	0	0,5	0,1	124,3	30,3	83,3	113,6	85,2	120,9	214,5	55,4	
1937: II.	23,2	8,9	7,6	0	2,0	0,3	0,2	0	0,6	0,1	125,1	35,5	79,6	102,6	86,2	100,6	126,6	98,8	
1937: III.	40,2	10,3	8,9	0,1	3,4	0,7	0,5	0	0,8	0,1	152,6	49,1	111,3	167,1	112,0	153,2	367,7	215,3	
1937: IV.	32,1	11,0	9,1	0,3	4,6	0,8	1,2	0,2	1,3	0,7	151,2	28,8	85,6	118,0	93,2	114,5	437,6	107,3	
1937: V.	269,8	11,8	10,0	1,9	12,0	6,4	4,9	4,5	2,8	3,2	401,4	74,9	154,5	214,7	160,4	195,1	533,6	356,7	
1937: VI.	31,1	9,9	9,7	3,2	13,4	9,1	6,6	8,8	3,6	3,5	157,9	99,3	122,6	199,9	133,2	173,9	921,1	326,4	
1937: VII.	35,3	11,3	11,2	4,9	19,9	16,7	8,1	16,6	4,6	8,8	197,4	181,5	181,7	298,9	210,4	248,4	1,617,1	1,005,8	
1937: VIII.	37,5	13,2	12,7	3,1	15,4	10,9	6,0	10,2	4,1	4,8	201,8	135,3	214,4	281,9	188,8	233,5	1,802,4	605,8	
1937: IX.	36,7	13,0	11,1	0,8	7,2	2,2	3,1	1,0	2,8	2,0	169,9	45,8	134,8	200,5	135,3	213,3	427,5	81,7	
1937: X.	31,8	11,6	11,0	0,1	3,4	0,4	0,8	0,1	1,2	0,7	163,7	21,4	118,2	165,1	121,7	155,2	243,2	87,8	
1937: XI.	27,2	11,0	10,3	0	2,6	0,4	0,6	0	0,6	0,2	152,6	15,8	96,8	125,8	95,7	129,5	244,2	80,8	

¹⁾ Počet měst: — Zahl der Städte: — Nombre de villes: 1933 — 25, 1934 — 47, 1935—1937 — 100.

²⁾ Počet míst: — Zahl der Orte: — Nombre de stations: 1932—1933 — 15, 1934 — 17, 1935 — 104, 1936 — 144, 1937 — 162.

14. Sociální pojištění — Sozialversicherung — Assurances sociales

Rok Měsíc Jahr Monat Année Mois		Ústřední soc. pojistovna - Zentralsozialversicherungsanst. - Inst. central d'assurances sociales								Všeob. pens. ústav - Allg. Pensionsanst. - Inst. gén. des pens. (de retraite)											
		Předpis pojistného Versch.-Beiträge Cotisations d'assurances prescrites		Vydání nemocenského pojištění Ausgaben der Kranken- versicherung Dépenses des assurances- maladie		1) Průměrný počet pojištěnců — Durchschn. Zahl der Versicherten Moyenne des assurés		Pojištění nemocenské Krankenversicherung Assurances-maladie		Měsíční pojištěná mzda Versicherter Monatslohn Salaire mensuel assuré		Pojištěnci Versicherte Assurés				Běžná měsíční výplata Laufende monatliche Auszahlung Paiements, par mois, des pensions					
		Pojištění nemocenské Krankenversicherung Assurances-maladie	Pojištění inv. a starob. Invaliditäts- u. Alters- versicherung — — — invalidité-vieillesse	celkem im ganzen total	z toho-davon-dont	peněžní dávky Geldleistungen prestations en espèces	léčeb. péče Heilfürsorge traitements et soins	podle zák. nach d. Ges. loi	podle zák.2) nach d. Ges. loi	Pojištění inval. a starob. Invalid. u. Altersversch. Assurances invalidité- vieillesse	1) Měsíční pojištěná mzda Versicherter Monatslohn Salaire mensuel assuré	celkem im ganzen total	povinní Pflichtversich. obligatoires	dobrovolní freiwill. Versch. facultatifs	s uznávacím poplatkem mit Anerkennungsgeldbeitrag payant u. contr. de recon.	Zaměstnanevélé - Arbeitgeber - Patrons	důchody invalid. Invaliditätsrenten d'invalidité	důchody star. Altersrenten de vieillesse	důchody vdovské Witwenrenten de veuve	důchody sirotčí Waisenrenten d'orphelins	
																					*)
		1,000,000 Kč						1000		1000				1,000,000 Kč							
1929		978	635	1.074	501	365	2.481	197	2.306	14.983			271								
1930		987	614	1.103	488	380	2.429	202	2.200	14.630			300								
1931		928	574	1.064	469	385	2.306	181	2.094	13.482			316								
1932		883	496	960	380	372	2.069	179	1.881	11.493			318								
1933		735	435	836	297	337	1.888	176	1.713	9.849			311								
1934		719	422	775	339	332	1.879	172	1.681	9.577			311								
1935		718	395	784	223	354	1.919	171	1.692	9.458			321								
1936		784	441	792	228	361	2.064	176	1.851	10.477			339								
1936	VI.	66	37	59	17	26	2.177	177	1.970	902	367	340	9	18	71	13	1.9	12	2.8		
	VII.	67	38	65	19	29	2.208	172	1.966	955	368	341	9	18	72	13	1.9	12	2.8		
	VIII.	74	42	63	19	29	2.210	173	1.969	961	365	339	9	18	72	13	1.9	12	2.8		
	IX.	68	38	62	18	29	2.223	117	1.983	940	368	341	9	17	72	13	1.9	12	2.8		
	X.	71	40	73	20	36	2.234	179	2.007	983	370	343	9	17	73	13	1.9	13	2.9		
	XI.	67	42	69	19	34	2.207	182	1.987	940	373	347	10	17	73	13	1.9	13	2.9		
	XII.	74	35	83	23	37	2.035	183	1.830	881	379	343	10	17	73	13	1.9	13	2.9		
1937	I.	61	35	68	24	26	1.880	181	1.689	815	380	354	10	16	73	13	1.9	13	2.9		
	II.	58	33	66	22	28	1.913	182	1.721	749	381	354	10	16	73	13	1.9	13	2.9		
	III.	63	36	69	21	32	2.000	184	1.807	877	385	358	11	16	74	13	1.9	13	2.9		
	IV.	69	40	70	20	32	2.192	186	1.989	942	389	361	11	16	74	13	1.9	13	2.9		
	V.	80	47	64	19	29	2.345	188	2.132	1.054	391	364	11	16	75	13	1.9	13	2.9		
	VI.	78	45	68	20	31	2.425	189	2.207	1.065	394	367	12	16	75	13	1.9	13	2.9		
	VII.	78	48	73	23	33	2.425	182	2.206	1.115	396	369	12	16	76	13	1.9	14	2.9		
	VIII.	84	52	70	22	34	2.426	183	2.183	1.124	394	367	12	16	76	13	1.9	14	2.9		
	IX.	77	47	70	21	32	2.398	187	2.170	1.086	398	370	12	16	76	13	1.9	14	2.9		
	X.	89	54	81	23	38	2.442	189	2.211	1.148	398	371	12	15	76	13	1.9	14	2.9		
	XI.		76	23	36	36	2.411	192	2.184	1.101	399	371	13	15	76	13	1.9	14	3.0		

¹⁾ Pojištěných povinně i dobrovolných. — Pflicht- und freiwillig Versicherte. — Assurés obligatoires et facultatives.

*) Bez úřed. nem. pojištění. — Ohne die Beamten-Krankenversicherungsanstalten. — Non compris les assurances maladie des fonctionnaires. — *) Týká se jen nemocensky pojištěných podle zák. 221/24. — Bezieht sich nur auf die gemäß Ges. 221/24 Versicherten. — Ne se rapporte qu'aux assurés en vertu de la loi No 221/24. — *) Dáchoďy vyplácené podle zák. 117/34. — Gemäß Ges. 117/34 ausgezahlte Renten. — Far pensions payées en vertu de la loi No 117/34. — **) Zvýšení důchodu podle zák. 125/31. — Rentenerhöhung gemäß Ges. 125/31. — Augmentations des pensions en vertu de la loi No 125/31.

15. Veřejné finance*) – Öffentliche Finanzen*) – Finances publiques*)

Rok (=měsíční průměr)	Hrubý výsledek veřejných dávek Brutto-Ertrag der öffentlichen Abgaben Produit brut des charges publiques						Tabáková režie Tabakregie Regie des tabacs	Samospr. přírůžky Selbstverwaltungszuschläge Centimes addit. autonomes
	Veřejné dávk Année (=moyenne mensuelle)	Přímé daně Direkte Steuern	Daně z obrátu a přepychová Umsatz- und Luxussteuer	Clas Zölle Douanes	Spotřební daně Verbrauchs- steuern	Poplatky Gebühren Droits		
Jahr (=Monats- durchschnitt)	Abgaben Taxes publiques	Impôts directs	Impôt sur le chiffre d'affaires et de luxue		Impôts de consommation			
Měsíc Monat Mois	publiques	directs	Impôt sur le chiffre d'affaires et de luxue		Impôts de consommation			
1,000.000 Kč								
1929	825,7	169,3	195,5	119,1	161,7	177,1	130,0	13,2
1930	794,5	157,7	196,5	103,3	157,6	173,3	171,8	14,7
1931	799,2	147,6	185,2	110,9	181,1	170,5	208,0	19,6
1932	772,5	172,2	185,8	73,3	176,9	161,2	207,6	11,1
1933	728,5	154,6	192,6	54,3	168,2	155,5	245,8	20,3
1934	734,2	143,2	199,3	55,6	166,6	164,9	248,5	19,8
1935	718,3	146,9	192,7	56,1	165,6	152,5	259,3	21,7
1936	753,3	155,6	197,1	62,0	175,7	158,7	256,3	23,9
1936 VII.	817,2	230,6	169,8	56,4	185,0	170,8	260,2	35,8
VIII.	660,5	93,0	195,5	51,3	196,6	120,0	263,8	27,0
IX.	566,4	83,0	141,9	63,8	163,9	110,0	257,0	17,5
X.	753,8	174,9	175,2	73,5	186,2	139,2	252,4	10,9
XI.	861,5	181,2	275,4	68,8	204,9	126,9	255,8	85,5
XII.	1.089,6	415,6	255,8	71,9	203,3	139,2	224,4	85,0
1937 I.	749,0	203,1	167,7	53,6	171,9	145,7	313,9	57,0
II.	1.090,0	476,2	280,9	58,8	158,7	111,7	227,1	87,5
III.	574,4	59,8	148,8	73,4	173,8	114,4	230,3	103,5
IV.	762,1	188,8	177,9	75,4	175,2	140,8	234,4	113,0
V.	835,9	212,7	271,2	63,8	179,2	102,0	215,6	109,5
VI.	723,5	186,9	166,1	53,2	181,8	130,8	252,2	78,0
VII.	912,5	273,0	183,8	68,3	199,9	183,7	249,9	104,5
VIII.	823,8	131,9	303,2	60,5	204,8	117,8	227,3	79,0
IX.	678,9	104,2	176,5	70,1	186,6	132,7	233,7	106,5
X.	821,4	178,6	214,7	72,7	197,6	149,6	219,1	117,5
XI.	1.049,1	278,4	353,7	76,0	212,1	122,4	208,1	101,5

*) Data ministerstva financí. — Daten des Finanzministeriums. — Données du min. des fin.

1) Sól, sladidla, výbušné látky. — Salz, Süß- und Sprengstoffe. — Sel, saccharines, matières explosives.

2) Odvedené státní správy z výnosu některých dávek samosprávě neb fondům. — Durch die Staatsverwaltung vom Ertrag einiger Abgaben an die Selbstverwaltung oder an Fonds abgeführt. — Remis, sur le produit de certaines taxes, par l'administration de l'Etat aux administrations autonomes et fonds.

16. Tržba u největších spotřebních družstev — Erlös der größten Verbrauchsgenossenschaften
Ventes annuelles des coopératives de consommation les plus importantes

Rok (=měsíční průměr)	Celkem — im ganzen au total				z toho — davon — dont											
					Ústřední svaz ¹⁾				Unie ²⁾				Verband ³⁾			
Jahr (=Monats- durchschnitt)																
Année (=moyen. mensuelle)																
Měsíc Monat Mois																
	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufsstellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäftigte — employés	Tržba - Erlös Ventes annuelles	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufsstellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäftigte — employés	Tržba - Erlös Ventes annuelles	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufsstellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäftigte — employés	Tržba - Erlös Ventes annuelles	členů — Mitglieder — membres 1.000	prodejen — Verkaufsstellen — locaux de vente	zaměstnanců — Beschäftigte — employés	Tržba - Erlös Ventes annuelles
	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾	celkem v mil. Kč im ganzen in Mill. Kč au total en millions de Kč	na člana ⁴⁾ auf 1 Mitglied ⁴⁾ par membre ⁴⁾
	Kč	1929 = 100	Kč	1929 = 100	Kč	1929 = 100	Kč	1929 = 100	Kč	1929 = 100	Kč	1929 = 100	Kč	1929 = 100	Kč	1929 = 100
1929	502	2.662	1.256	6,86	100,0	257	1.409	3.652	653	6,98	100,0	70	231	790	157	6,19
1930	520	2.794	1.262	6,64	96,8	266	1.479	3.958	646	6,66	95,4	73	242	849	158	5,89
1931	552	3.101	1.261	6,26	91,3	286	1.685	4.301	655	6,27	89,8	76	256	835	151	5,42
1932	585	3.373	1.256	5,86	85,4	305	1.850	4.583	665	5,96	85,4	79	263	837	140	4,82
1933	620	3.608	1.197	5,28	77,0	325	1.977	4.730	654	5,51	78,9	87	286	963	148	4,66
1934	632	3.708	1.171	5,08	74,1	332	2.042	4.834	651	5,35	76,6	91	298	983	140	4,31
1935	643	3.785	1.229	5,27	76,8	342	2.132	5.062	697	5,65	80,9	94	302	1.016	148	4,38
1936	644	3.859	1.348	5,64	82,2	348	2.217	5.411	775	5,96	85,4	95	303	1.101	166	4,79
1936 IV.	654	3.804	1.199	5,11	80,2	352	2.155	5.173	68	5,95	85,2	94	300	1.052	13	4,59
V.	654	3.809	1.097	5,55	80,9	353	2.161	5.241	62	5,94	85,1	94	301	1.042	13	4,67
VI.	652	3.813	1.098	5,42	79,0	354	2.165	5.252	61	5,71	81,8	95	302	1.043	13	4,61
VII.	660	3.819	1.100	5,59	81,5	356	2.179	5.346	64	5,95	85,2	95	300	1.052	14	4,62
VIII.	651	3.822	1.098	5,49	80,0	357	2.184	5.372	64	5,80	83,1	95	300	1.075	13	4,39
IX.	653	3.830	1.097	5,78	84,3	359	2.192	5.383	69	6,15	88,1	95	300	1.073	13	4,71
X.	655	3.826	1.097	5,99	87,3	360	2.197	5.408	69	6,30	90,3	95	300	1.070	14	4,81
XI.	657	3.833	1.097	5,81	84,7	361	2.204	5.429	64	6,10	87,4	96	301	1.078	14	5,05
XII.	644	3.859	1.098	5,70	103,5	348	2.217	5.411	84	7,35	105,3	95	303	1.101	19	6,51
1937 I.	643	3.870	1.097	5,15	75,1	346	2.227	5.403	57	5,43	77,8	96	303	1.098	12	3,96
II.	644	3.831	1.097	5,75	83,8	347	2.239	5.438	60	6,15	88,1	95	303	1.091	12	4,63
III.	646	3.906	1.097	5,76	84,0	350	2.260	5.487	67	6,23	89,3	95	303	1.079	13	4,44
IV.	654	3.916	1.097	6,16	89,8	352	2.265	5.549	73	6,74	96,6	96	304	1.079	14	4,86
V.	654	3.938	1.097	6,16	81,8	356	2.287	5.636	65	6,09	87,2	96	304	1.082	11	3,81
VI.	654	3.960	1.097	6,23	90,8	359	2.303	5.670	74	6,56	94,0	97	308	1.096	14	4,83
VII.	654	3.978	1.097	6,39	93,1	360	2.316	5.769	75	6,88	98,6	97	308	1.107	14	4,81
VIII.	656	3.992	1.097	6,39	86,9	362	2.325	5.798	68	6,30	90,3	97	309	1.116	14	4,68
IX.	656	4.000	1.097	6,26	91,3	364	2.331	5.791	75	6,67	95,6	97	310	1.118	15	4,97

1) 37 družstev. — 37 Genossenschaften. — 2) 14 družstev. — 14 Genossenschaften. — 3) 14 kooperatives. — 14 coopératives. — 4) Průměrná denní tržba. — Tagesdurchschnitt. — Moyennes journalières.

1) 34 družstev. — 34 Genossenschaften. — 34 coopératives. — 4) Průměrná denní tržba. — Tagesdurchschnitt. — Moyennes journalières.

17. Strojená hnojiva — Kunstdünger — Engrais artificiels

Druh hnojiva Düngerart Espèces d'engrais	Zásoba u výro- bů Vorrat bei den Produ- zenten Stocks chez les produc- teurs	Výroba Pro- duktion Pro- duction	K potře- bě dodá- no Für den Ver- brauch abgege- ben Quant. livrées à la consom- mation	Zásoba u výro- bů Vorrat bei den Produ- zenten Stocks chez les pro- ducteurs	Zásoba u dovoz- ců Vorrat bei den Impor- teuren Stocks chez les importa- teurs	Dovoz Ein- fuhr Im- porta- tions	Vývoz Ausfuhr Expor- ta- tions	Zásoba u dovozců Vorrat bei den Impor- teuren Stocks chez les im- porta- teurs	Úhrnná potřeba*) Gesamt- ver- brauch *) Consom- mation totale*)
	1./VIII. 1937	1./VIII. 1937—31./X. 1937	31./X. 1937	1./VIII. 1937	1./VIII. 1937 — 31./X. 1937	31./X. 1937	1./VIII. 1937		
A. Dusíkatá hnojiva — Stickstoffhaltige Düngemittel — Engrais azotés									
a) dusičnanová ¹⁾ in Nitratform — nitrates	105.702	75.568	1.858	179.412	101	180	—	²⁾ 101	2.038
b) amoniakální ³⁾ — in Ammoniakalform — amoniacaux	254.406	221.193	196.225	279.374	—	14.001	40.600	—	169.626
B. Fosforečná hnojiva — Phosphatdüngemittel — Engrais phosphatés									
a) vodou rozpustná ⁴⁾ — wasserlöslich — solubles dans l'eau	814.688	374.055	763.836	424.907	—	—	3	—	763.833
b) jiná ⁵⁾ — sonstige — autres	177.648	466.604	533.623	110.629	—	345	110.433	—	423.535
C. Draselná hnojiva — Kalidüngemittel — Engrais potassiques									
a) kainit — Kainit — Kaïnite	—	—	—	—	—	47.148	—	—	47.148
b) draselná sůl 40% — Kalisalz 40% — sel potassique 40%	—	—	—	—	—	64.206	—	—	64.206
c) síran draselný—Kalisulfat—sulfate de potasse	—	—	—	—	—	561	—	—	561
d) síran hořečnatodraselný — Kalimagnesiumsulfat — sulfate de magnésium et de potasse	—	—	—	—	—	51	1	—	50
D. Kombinovaná hnojiva ⁶⁾ — Kombinierte Düngemittel — Engrais composés	30.244	36.311	36.636	29.919	—	—	—	—	36.636
E. Organická hnojiva ⁷⁾ — Organische Düngemittel — Engrais organiques	1.656	1.817	1.785	1.688	—	17.903	15	—	19.673

*) Není to spotřeba hnojiv skutečně použitých v tomto období, ale jsou v ní i menší zásoby, které jsou na skladě v detailních prodejnách nebo u zemědělců. — Nicht Verbrauch an tatsächlich in dieser Betriebszeit verwendeten Düngemitteln, sondern auch kleinere Vorräte, die in Detailverkaufsstellen oder bei Landwirten eingelagert sind. — Ces chiffres ne représentent pas la consommation réelle des engrais dans cette période, mais ils comprennent, par contre, de petits stocks dans le commerce de détail et chez les agriculteurs.

¹⁾ Ledek sodný přírodní (chilský), ledek sodný umělý (synthetický), ledek vápenatý, ½ ledku ostravského a ¼ superledku semtinského. — Chilesalpeter, synthetischer Natronsalpeter, Kalksalpeter, ½ des Ostrauer Salpeters und ¼ des Semtiner Supersalpeters. — Nitrate de soude (du Chili), nitrate de soude (synthétique), nitrate de calcium contenant ½ de nitrate d'Ostrava et ¼ de supersalpêtre de Semtín.

²⁾ Proti předešlému čtvrtletí po dodatečném hlášení menší o 205 q. — Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr nach nachträglicher Meldung um 205 q. kleiner. — En comparaison au trimestre précédent, quantité diminuée de 250 q. comme il résulte des informations reçues ultérieurement.

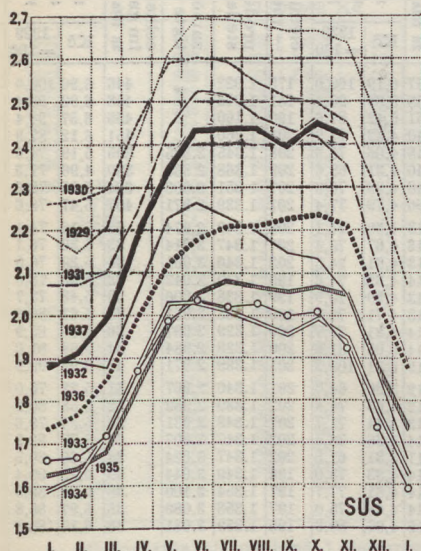
³⁾ Síran amonný, dusičnan amonný, amonné vápno, ½ ledku ostravského, ¾ superledku semtinského, dusíkaté vápno s Granazotem a močovinu. — Ammoniumsulfat, Ammoniumnitrat, Ammoniumkalk, ½ des Ostrauer Salpeters, ¾ des Semtiner Supersalpeters, Kalkstickstoff samt Granazot und Harnstoff. — Sulfate d'ammoniaque, nitrate d'ammoniaque, chaux d'ammoniaque contenant ½ de nitrate d'Ostrava, ¾ de supersalpêtre de Semtín et chaux d'azote avec granazote et urée.

⁴⁾ Superfosfát kostní (animální) a superfosfát minerální. — Knochen-Superphosphat (animalisch) und mineralisches Superphosphat. — Superphosphates d'os et superphosphates minéraux.

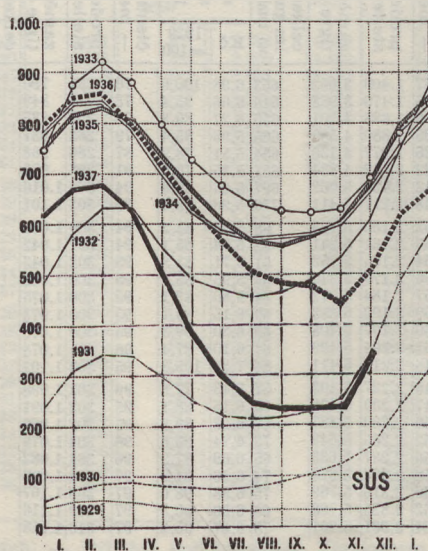
⁵⁾ Thomasova moučka, citrofosfát I, II, kostní moučky a difos. — Thomasmehl, Citrophosphat I, II, Knochenmehle und Difos. — Scories Thomas, citrophosphate I, II, poudre d'os et difos.

⁶⁾ Nitrofos, citrofosfát amonný, fosamon A. F. citramfoska I, II, a hortus. — Nitrofos, Ammonium-Citrophosphat, Fosamon A. F., Citramfoska I, II, und Hortus. — Nitrophosphate, citrophosphate d'ammoniaque, phosphate d'ammoniaque A. F., citramfoska I, II, et „hortus“.

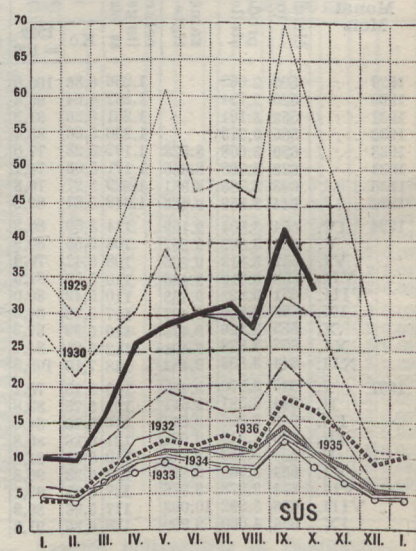
⁷⁾ Moučka rohová, kožní, z umělého rohu a odpadky z koželužen. — Hornmehl, Leder-mehl, Kunsthornmehl und Gerbereiabfälle. — Poudre de corne, de cuir, poudre de corne artificiel et déchets de tanneries.



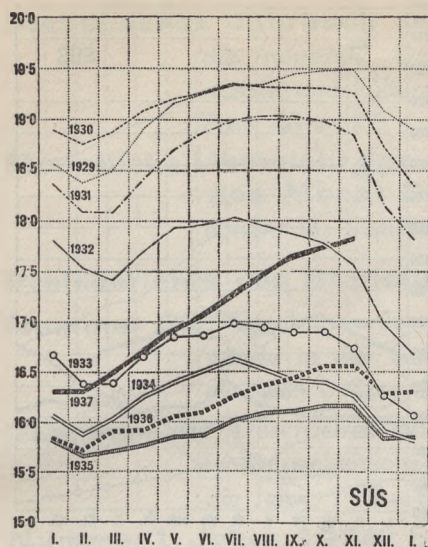
Zaměstnanost dělnictva (v milionech). — Beschäftigungsgrad der Arbeiter (in Millionen). — Emploi des ouvriers (en mill.).



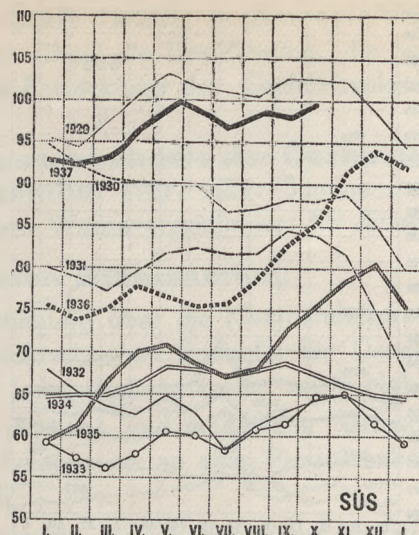
Nezaměstnaní (v tisících). — Arbeitslose (in Tausenden). — Chômeurs (en milliers).



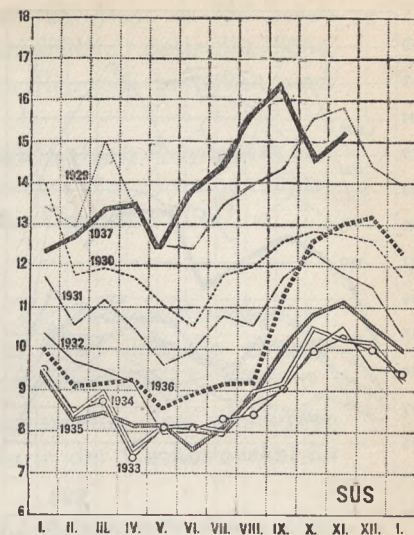
Na 100 uchazečů počet obsazených míst. — Zahl der besetzten Stellen auf 100 Bewerber. — Places pourvus p. 100 emplois demandés.



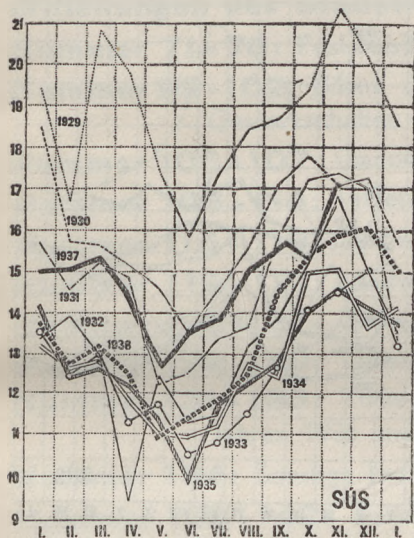
Dělnické mzdy v průměru na den v KČ. — Arbeitslöhne im Durchschnitt auf einen Tag in KČ. — Salaires ouvriers en moyenne par jour en KČ.



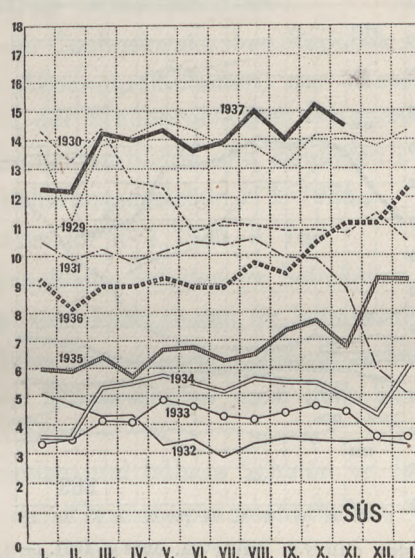
Index průmyslové výroby (1929=100). — Index der Industrieerzeugung. — Indice de la production industrielle.



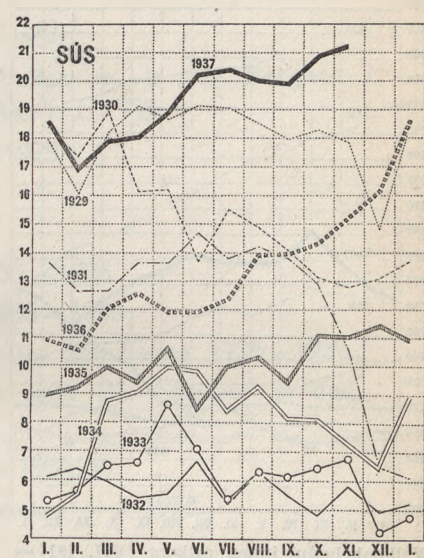
Těžba kamenného uhlí (v milionech q). — Steinkohlenförderung (in Millionen q). — Extraction d'houille (en millions de qm).



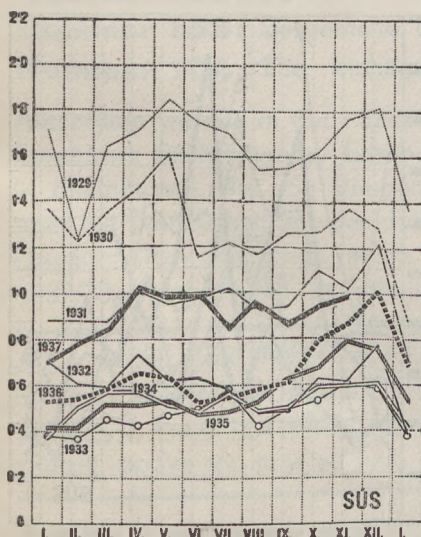
Těžba hnědého uhlí (v milionech q). — Braunkohlenförderung (in Millionen q). — Extraction de lignite (en millions de qm).



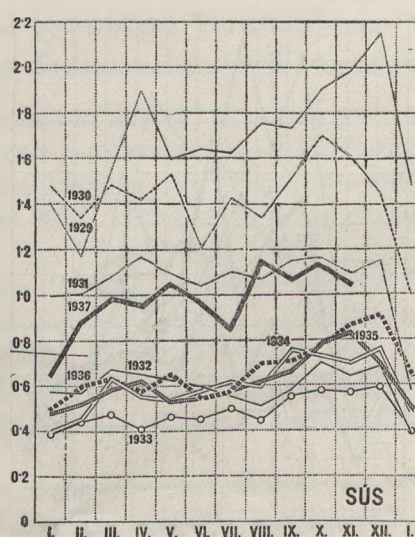
Výroba surového železa (v 10.000 t). — Roheisenproduktion (in 10.000 t). — Production de fonte brute (en 10.000 t).



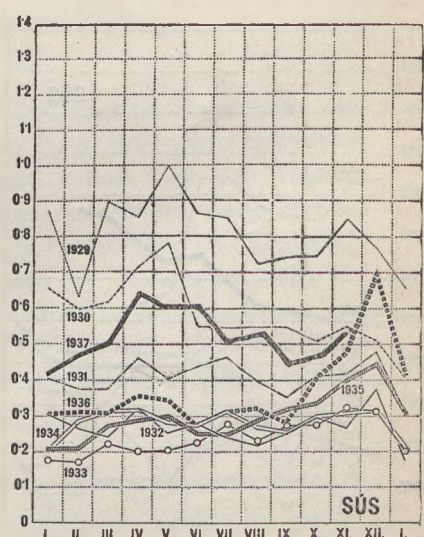
Výroba surové ocele (v 10.000 t). — Rohstahlproduktion (in 10.000 t). — Production d'acier brut (en 10.000 t).



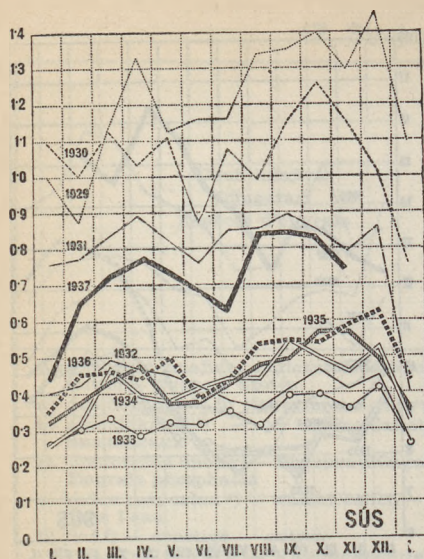
Dovoz zboží (v miliardách Kč). — Wareneinfuhr (in Milliarden Kč). — Importations des marchandises (en milliards de Kč).



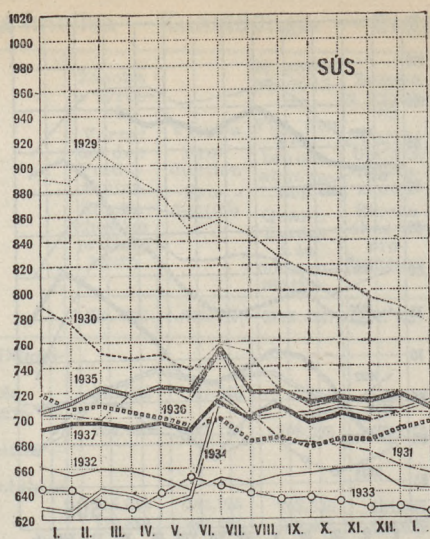
Vývoz zboží (v miliardách Kč). — Warenexport (in Milliarden Kč). — Exportations des marchandises (en milliards de Kč).



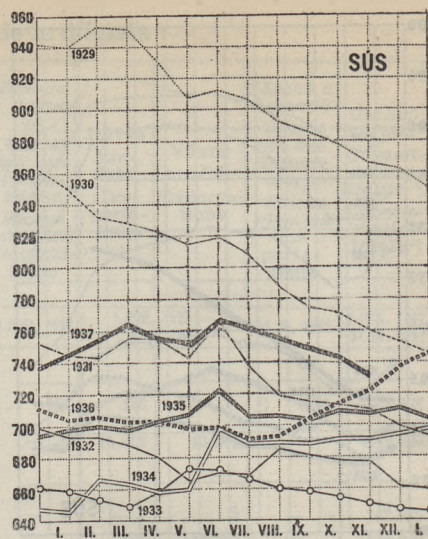
Dovoz surovin (v miliardách Kč). — Rohstoffeinfuhr (in Milliarden Kč). — Importations de matières brutes (en milliards de Kč).



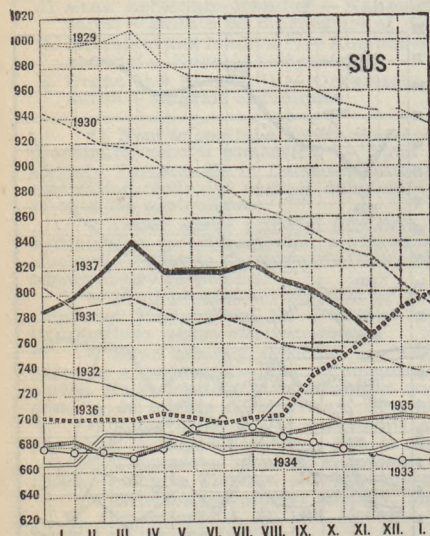
Vývoz tovarů (v miliardách Kč). — Ausfuhr von Fabrikaten (in Milliarden Kč). — Exportations des produits finis (en billions de Kč).



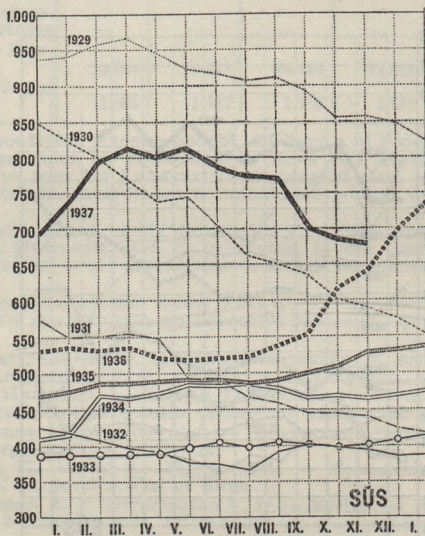
Velkoobchodní index potravin (VII. 1914 = 100). — Großhandelsindex der Nahrungsmittel. — Indice de gros des denrées alimentaires.



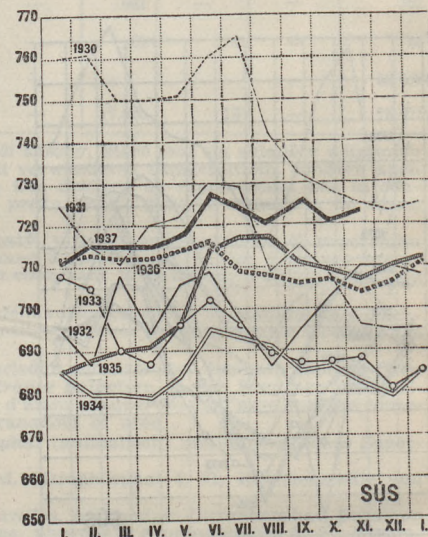
Velkoobchodní index průmyslový (VII. 1914 = 100). — Großhandelsindex der Industrie. — Indice de gros de l'industrie.



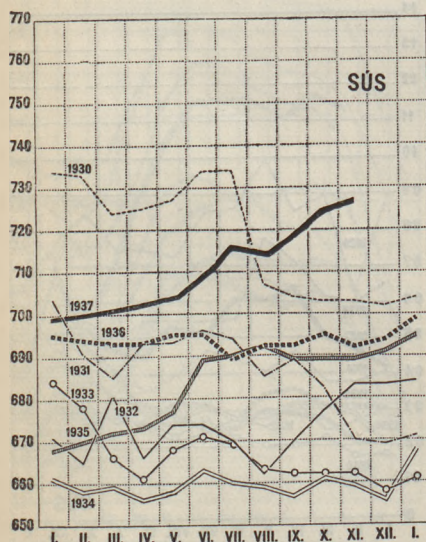
Velkoobchodní index celkem (VII. 1914 = 100). — Großhandelsindex insgesamt. — Indice général de gros.



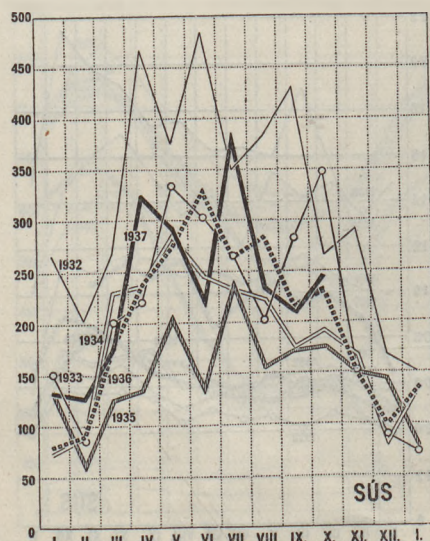
Index citlivých cen (VII. 1914 = 100). — Index der konjunkturrempfindlichen Preise. — Indice des prix sensibles.



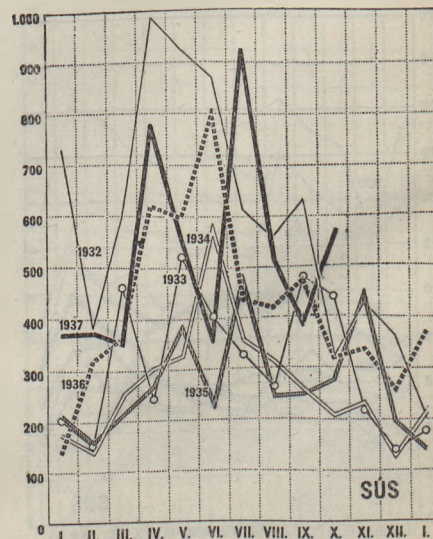
Index životních nákladů děln. v Praze (VII. 1914 = 100). — Lebenshaltungskostenindex der Arbeiter in Prag. — Indice du coût de la vie des ouvriers à Prague.



Index životních nákladů úřed. v Praze (VII. 1914 = 100). — Lebenshaltungskostenindex der Beamten in Prag. — Indice du coût de la vie des fonctionnaires à Prague.



Stavební povolení k novostavbám. — Die Baubewilligungen für Neubauten. — Permis de bâtir p. constructions nouvelles.



Prostor zastavěný novostavbami v 1.000 m³. — Durch Neubauten verbauter Raum in 1.000 m³. — Cubature des constructions nouvelles (en 1.000 m cub.).

Statistisches Jahrbuch der ČSR 1938, in dem in 17 Kapiteln auf mehr als 350 Seiten die neuesten Daten über die Bevölkerung, die wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Čechoslovakischen Republik enthalten sind. Preis 40 – Kč.

Monatliche Übersicht des Aussenhandels der Čechoslovakischen Republik für den Monat Dezember (Nr. 12): Summendaten für die einzelnen Positionen des Statistischen Warenverzeichnisses für Jänner bis Dezember 1937.

Preisberichte des Statistischen Staatsamtes:

Nummer 36: Ergebnisse der Erhebung über die Kleinhandelspreise der Lebenshaltungsgegenstände in der Čechoslovakischen Republik für Dezember 1937 und die entsprechenden Indizes der Lebenshaltungskosten sowie Nahrungsmittelindizes.

Nummer 37: Durchschnittliche jährliche und monatliche Grosshandelspreise der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse an allen Produktenbörsen in der Čechoslovakei für die Jahre 1932 – 1937.

Nummer 1. Jahrg. 1938: Ergebnisse der Erhebung über die Grosshandelspreise im Jänner 1938 und die entsprechenden Indizes der Grosshandelspreise und der konjunkturrempfindlichen Preise.

Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes:

Nummer 71 - 78: Poststatistik der Čechoslovakischen Republik i. J. 1936.

Nummer 99-102: Bilanz der Aktiengesellschaften, der Gesellschaften m. b. H., Bergbau-Gewerkschaften und der brauberechtigten Bürgerschaften i. J. 1935.

Nummer 105 - 107: Genossenschaftsverbände und Zentralen i. J. 1935.

Nummer 108 - 114: Privatversicherungsanstalten i. J. 1936.

Nummer 115 - 118: Städtestatistik für d. J. 1935, II. Teil.

Nummer 119 - 121: Landwirtschaftliche Schulen im Schuljahre 1935 – 1936.

Nummer 125-127: Gewerbe- und Fachschulen im Schuljahre 1935 – 1936.

Nummer 129-130: Gewerbliche Fortbildungs-(Lehrlings-)schulen im Schuljahre 1935 – 1936.

Nummer 131 - 133: Volks- und Bürgerschulen nach dem Stande vom 31. Oktober in den Jahren 1936 und 1930.

Nummer 134: Sonstige Fachschulen und höhere Schulen im Jahre 1935/36.

Nummer 138 - 142: Statistik der Gewerbe-genossenschaften (Gremien) i. J. 1935.

Nummer 143 - 144: Textilindustrie im Jahre 1934.

Nummer 145: Raiffeisenkassen in Böhmen, Mähren und Schlesien i. J. 1936.

Nummer 150 - 152: Streiks und Aussperrungen im Jahre 1936.

Nummer 153: Bürgerliche und gewerbliche Vorschusskassen im Jahre 1936.

Nummer 154: Die wichtigsten Todesursachen im III. Vierteljahr 1937.

Ausserdem werden in der nächsten Zeit in den Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes die Ergebnisse nachstehender Erhebungen veröffentlicht werden: Mietzinse in Prag, Brünn und Bratislava in Miethäusern, die von Baugenossenschaften und Gemeinden mit Staatszuschuss nach dem Gesetz über die Bautätigkeit aus den Jahren 1927, 1928 und 1930 errichtet wurden; Statistik der periodischen Druckschriften politischen Inhalts in den Jahren 1932 – 1935; Volks- und Bürgerschulen im Schuljahre 1937/38; Hochschulen im Schuljahre 1936/37; Landwirtschaftliche Schulen im Schuljahre 1936/37.

ALLE DIESE VERÖFFENTLICHUNGEN MIT AUSNAHME DES STATISTISCHEN JAHRBUCHES SIND IN KOMMISSION BEI DER BUCHHANDLUNG BURSÍK & KOHOUT, PRAG II, VÁCLAVSKÉ NÁMĚSTÍ. DAS STATISTISCHE JAHRBUCH IST IN KOMMISSION BEI DER VERLAGSANSTALT ORBIS, PRAG XII, FOCHOVA.

Ämtern, Schulen sowie sonstigen kulturellen und Wohlfahrtsanstalten gewährt das Statistische Staatsamt einen 20 – 50%igen Nachlass.

„POLITICKÁ KRONIKA“

welche als Beilage der Zeitschrift „Pražské noviny“ erscheint, ist das einzige die vollständige Übersicht des innerpolitischen Lebens bietende Nachschlagewerk. Wir werden deshalb die

„Politická kronika 1937“ IN BUCHFORM

zum Preise von 10 Kč für das in Karton broschiierte Exemplar und 15 Kč für das in Leinwand gebundene Exemplar herausgeben. Diese Publikation wird ca. 260 Textseiten umfassen und erscheint im Februar 1938.

Die „Politická kronika“ ist besonders wichtig für die öffentlichen und Selbstverwaltungsbehörden, für die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, für die öffentlichen Institutionen und Organisationen, sowie für jeden, der unser politisches Leben verfolgt. Nur die „Politická kronika“ der „Pražské noviny“ ermöglicht Ihnen eine schnelle Orientierung in der gesetzgebenden Tätigkeit unseres Parlamentes und der Regierung. Sie können dieses fesselnde Dokument nicht entbehren. — Erscheint nur in tschechischer Sprache.

Der „Politická kronika“ wird auch ein ganzjähriges Register aller Verhandlungen sowohl in den gesetzgebenden Körperschaften wie auch in allen ihren Ausschüssen beigegeben werden. Im Jahre 1938 wird die „Politická kronika“ auch weiterhin als ständige Beilage der „Pražské noviny“ erscheinen. — Bestellungen (1 Exemplar broschiiert à Kč 10,-, gebunden à Kč 15,-) sind an die Staatsdruckerei, Prag III, Karmelitská 6, zu adressieren.

VERLANGEN SIE



unverbindliche Offerte auf die Herstellung von Druckarbeiten in tadelloser moderner Ausführung, kostenlose Zusendung spezieller Verzeichnisse u. Preislisten von amtlichen und allgemeinen Lagerdrucksorten!

Staatsdruckerei in Prag III,

Karmelitská Nr. 6.